SCHLUSSBERICHT

über das Programm ZIEL 1 Burgenland EFRE, ESF, EAGFL/FIAF

PROGRAMMPLANUNGSPERIODE 2000 – 2006

CCI-Nr.:	CCI 1999.AT.16.1.DO.001					
Genehmigung	EK-Erstentscheidung: K(2000)950 vom 7. April 2000 Letztgültige EK-Entscheidung: K(2007)5330 vom 26.10.2007					
Ziel Nr. / Gemeinschafts-initiative	Ziel 1					
Mitgliedstaat/Region:	Burgenland					
Bezeichnung der Intervention	Einheitliches Programmplanungsdokument für Ziel 1 Burgenland					
Programmjahre:	2000 – 2008					
Förderzeitraum:	1.1.2000 – 31.12.2008					
Finanzielle Ausstattung des Programms:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 07.04.2000 betrug die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 271.000.000 EURO. Gemäß Änderungsentscheidung der Kommission vom 26/10/2007 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 282.901.360 EURO					
Beteiligter Fonds:	EFRE, ESF, EAGFL-A, FIAF					
Verwaltungsbehörde	Regionalmanagement Burgenland GmbH, EU-Verwaltungsbehörde Marktstraße 3, A-7000 Eisenstadt Tel.: ++43 (0)59010/2445 Fax: ++43 (0)59010/2410 e-mail: eu-verwaltungsbehoerde@rmb.co.at					
Zahlstellen:	EFRE: Bundeskanzleramt (BKA), Abteilung IV/4 1014 Wien, Ballhausplatz 2 Tel.: +43 1 531 15-2909, Fax: +43 1 531 15-2180, e-mail: iv4@bka.gv.at					

	ESF:				
	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Abteilung VI/B/9				
	Seit 1. Feber 2009:				
	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK), Abteilung VI/9				
	1010 Wien, Stubenring 1				
	Tel.: +43 1 71100 6581				
	e-mail: petra.draxl@bmask.gv.at				
	EAGFL/FIAF				
	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Abteilung II/6 – Koordination Ländliche Entwicklung				
	1010 Wien, Stubenring 1				
	Tel.: +43 1 71100 6780, Fax: +43 1 71100 6507				
	markus.hopfner@lebensministerium.at				
Datum der Billigung durch den Begleitaus- schuss:	22. Jänner 2010				

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL	A: SCHLUSSBERICHT	10					
Oper	ationeller Rahmen	10					
0.	Kurzdarstellung des Ziel-1-Programms für das Burgenland und des Programmgebietes	10					
0.1 0.2	Der EAGFL-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms im Kontext der gemeinsamen Agrarpolitik						
0.3	Kurzdarstellung des Ziel-1-Programms für das Burgenland und des Programmgebietes Der EFRE-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms Der EAGFL-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms im Kontext der gemeinsamen Agrarpolitik Der ESF-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms im Kontext der gemeinsamen Agrarpolitik Der ESF-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000-2008 1.1.1 Generelle wirtschaftliche Entwicklungen 1.1.2 Entwicklung der Fundamentaldaten im Burgenland im österreichischen Vergleich 1.1.3 Entwicklung der Fundamentaldaten im Burgenland im österreichischen Vergleich 1.1.4 Regionalwirtschaftliche Entwicklung im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.5 Beschäftigung und Qualifikation im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.6 Regionalwirtschaftliche Entwicklung im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.7 Beschäftigung und Qualifikation im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.8 Gegebenenfalls deren Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der einzelnen Fonds und den Interventionen der einzelnen Fonds und den Interventionen der Fonds und übere Kohärenz innerhalb des Ziel-1-Programms 1.7 Grundsätzliche innere und äußere Kohärenz des Ziel-1-Programms 1.8 Laufende Sicherung der Kohärenz kohärenz des Ziel-1-Programms und mit anderen EU-Programmen 1.9 der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren 2. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele 2. Umsetzungsergebnisse für das Gesamtprogramm (fondsübergreifend) 2. Umsetzungsergebnisse erfRE-kofinanzierte Schwerpunkte 2. Erfälterungen zu Maßnahmen 3.3.1 Schwerpunkt 1: GEWERBE UND INDUSTRIE 3.3.2 Schwerpunkt 2: FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND INNOVATION 3.3.3 Schwerpunkt 3: TOURISMUS U						
1.	Neurodarstellung des Ziel-1-Programms für das Burgenland und des Programmgebietes 1						
1.1	 1.1.1 Generelle wirtschaftliche Entwicklung 1.1.2 Entwicklung der Fundamentaldaten im Burgenland im österreichischen Vergleich 1.1.3 Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.4 Regionalwirtschaftliche Entwicklung im Ziel 1-Programmgebiet 1.1.5 Beschäftigung und Qualifikation im Ziel 1-Programmgebiet 	13 13 15 16 17 18					
1.2 2.	Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken Gegebenenfalls deren Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der einzelnen Fonds und den Interventionen der Fonds und den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (Gemeinschaftsinitiativen, EIB-						
2.1 2.2	Laufende Sicherung der Kohärenz innerhalb des Ziel-1-Programms und mit anderen EU-						
Stand		22					
3.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele	22					
3.1 3.2 3.3	Umsetzungsergebnisse EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte EFRE-Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen 3.3.1 Schwerpunkt 1: GEWERBE UND INDUSTRIE 3.3.2 Schwerpunkt 2: FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND INNOVATION 3.3.3 Schwerpunkt 3: TOURISMUS UND KULTUR 3.3.4 Schwerpunkt 5: HUMANRESSOURCEN, BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIZIERUNG	222 244 35 35 37 38 39					
3.4	 3.3.6 Detailtabellen zu EFRE-kofinanzierten Schwerpunkten und Maßnahmen Darstellung ausgewählter EFRE-Projekte 3.4.1 Franz-Liszt Zentrum Raiding 3.4.2 Sonnentherme Lutzmannsburg 3.4.3 Galantamin – gegen das Vergessen Umsetzungsergebnisse EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4 	40 41 41 42 45 47					
3.6	EAGFL-Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen 3.6.1 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.1: Land- und Forstwirtschaft	53 53					

	3.6.2 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.2: Ländliche Entwicklung –	
	Diversifizierung, Naturschutz	58
	3.6.3 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.3: Fischerei und Aquakultur	65
	3.6.4 M 6.3 Technische Hilfe	66
3.7	Darstellung ausgewählter EAGFL-Projekte	67
	3.7.1 Obstpresserei Trummer	67
	3.7.2 Frühlingsknotenblumen im Naturpark Geschriebenstein-Irottkö	68
	3.7.3 Bäuerlicher Spezialitätenladen	69
3.8	Umsetzungsergebnisse ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5	70
3.9	Endbegünstigter Land Burgenland: Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der	_
	Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen 5.1, 5.3 und 5.4	74
	3.9.1 Maßnahme 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	75
	3.9.2 Maßnahme 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	75
2 10	3.9.3 Maßnahme 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	75
3.10	Endbegünstigter AMS: Umsetzungsergebnisse innerhalb der Programmschwerpunkte,	_
	Erläuterungen zu Maßnahmen 5.1, 5.3, 5.4 und 5.5	76
3.11	Endbegünstigter BSB, Umsetzungsergebnisse innerhalb der Programmschwerpunkte,	0.
	Erläuterungen zu Maßnahme 5.2	87
	Maßnahmen im Bereich der Technischen Hilfe	90
3.13	Darstellung ausgewählter ESF-Projekte	91
	3.13.1 SÖB Trendwerk 2000	91
	3.13.2 ReALTO – sozialökonomischer Betrieb	92
	3.13.3 PflegehelferInnnen Eisenstadt	93
4	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren	94
4.1	Erreichung der Umsetzungsziele auf Programmebene (fondsübergreifend)	94
4.2	Erreichung der Umsetzungsziele EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte	96
4.3	Erreichung der Umsetzungsziele EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4	99
4.4	Erreichung der Umsetzungsziele ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5	101
Fina	nzielle Abwicklung	103
5	Zusammenfassende Tabelle(n)	103
5.1	Übersicht über die Zahlungsanträge und Rückerstattungen durch die Europäische	
	Kommission	103
5.2	Übersicht über den Stand der finanziellen Abwicklung im Vergleich zum	
	Finanzierungsplan unter Verwendung der finanziellen Indikatoren	106
5.3	Übersicht über die Gesamtausgaben, aufgeschlüsselt nach Interventionsbereichen auf	
	Maßnahmenebene	107
5.4	Übersicht über die Verwendung der Zinsen	110
6	Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanzierte Maßnahmen gemäß Artikel 33	
	der Verordnung (EG) Nr. 1257/1999	110
7	Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen auf der Ebene des Gesamtbetrags der	
,	finanziellen Abwicklung und gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 366/2001	
	der Kommission vom 22. Februar 2001	111
Verv	valtung	112
8	Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung	112
0 1		114
8.1	Maßnahmen für die Begleitung, die finanzielle Kontrolle und die Bewertung,	110
	einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung	112
	8.1.1 Organisationsstruktur und Vereinbarung gemäß Artikel 15aB-VG8.1.2 Begleitausschuss	112 112
	0.1.4 DCYCHAUSSCHUSS	112

	8.1.3 Koordinierungssitzungen 8.1.4 Bewertungsmaßnahmen	120 120
	8.1.5 Maßnahmen der Finanzkontrolle	124
	8.1.6 Jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden	125
0.0	8.1.7 Monitoring	130
8.2	Zusammenfassende Darstellung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme	131
8.3	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe	131
8.4	Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Publizität getroffen wurden	133
9	Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm	
	durchgeführten Bewertungen	136
9.1 9.2	Ergebnis der Halbzeitbewertung und Aktualisierung der Halbzeitbewertung Erkenntnisse für das Phasing Out Programm 2007-2013	136 138
10	Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden	140
10.1	denjenigen in den Bereichen Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Beseitigung von Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen	140
10.2	Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik	141
11	Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen	145
Anha	ang – Statistische Daten	146
Anha	ang 1 – Indikatoren auf Maßnahmenebene EFRE	156
Anha	ang 2 – Umweltindikatoren	160
Anha	ang 3 – Umsetzung des ESF durch das Arbeitsmarktservice	161
Vorb	emerkung	161
	rammumsetzung nach ESF-förderbaren Maßnahmen (AMS)	163
	stischer Anhang AMS: Auswertung der Programmindikatoren	176
TEII	L B: JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2008	186
1.	Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen	187
2.	Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen	187
3.	Finanzielle Abwicklung	219
4.	Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung	219
a.	Begleit- und Bewertungsmaßnahmen	220
b.	Maßnahmen der Finanzkontrolle	221
C.	Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme und deren Lösungen	221
d. e.	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität der Intervention	221 223

5.	Maßnahmen, die zur Gewährung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden	223
6.	Stand der Durchführung und finanziellen Abwicklung der Großprojekte und der Globalzuschüsse	233
Beilag	en EAGFL	233
Tabel	en- und Abbildungsverzeichnis	
Tabelle	1: Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich und internationale Rahmenbedingungen (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)	13
Tabelle	2: Interventionsbereiche, Projekte, ausbezahlte Mittel	23
Tabelle	3: Vergleichende Finanzdaten für den Programmteil (EFRE), in Mio. EUR	24
Tabello	4: Vergleich der ursprünglichen Allokation auf Schwerpunktebene (=Strategie) mit der tatsächlichen Auszahlung (=Umsetzung der Strategie)	25
Tabelle	5: Interventionsbereiche, Projekte, ausbezahlte Mittel	29
Tabelle	6: Investitionsprofile nach Bezirken	32
Tabelle	7: Arbeitsplatzeffekt nach Maßnahmen im Zeitraum 2000-2008	33
Tabelle	8: Projektkosten und neu geschaffene Arbeitsplätze nach Branchen	34
Tabelle	9: Finanzdaten nach Schwerpunkten und Maßnahmen, 2000-08	40
Tabelle	10: Eckdaten der finanziellen Umsetzung je Schwerpunkt und Fonds	48
Tabelle	11: Projektanzahl, ausbezahlte öffentliche Förderungsmittel, Gesamtkosten je Maßnahme	48
Tabello	12: Vergleich der ursprünglichen Allokation auf Schwerpunktebene mit der tatsächlichen Auszahlung	51
Tabelle	13: Eckdaten der finanziellen Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt	71
Tabelle	14: Projektanzahl, ausbezahlte öffentliche Förderungsmittel, Gesamtkosten je Maßnahme	71
Tabelle	15: Vergleich der ursprünglichen Allokation der ESF-Mittel auf Schwerpunktebene mit der tatsächlichen Auszahlung	72
Tabelle	16: Aufteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte	73
Tabelle	17: Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt und Endbegünstigtem	74
Tabelle	18: Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt und Endbegünstigtem (abgerechnete ESF-Mittel)	74
Tabelle	19: Verteilung der Aufgabengebiete in Maßnahme 5.4. auf die Endbegünstigten	76
Tabelle	20: AMS Ausgaben, Planwerte und Ausgaben-Plan-Salden 2000-2006	78
Tabelle	21: Anteil der Personen in den Schwerpunkten nach Geschlecht	80
Tabelle	22: TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, saldiert (AMS)	81
Tabelle	23: Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen nach Schwerpunkt (AMS)	82
Tabelle	24: TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Altersgruppen (AMS)	82
Tabelle	25: TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Altersgruppen (AMS)	84
Tabelle	26: Erreichung der Planwerte auf Programmebene	94
Tabelle	27: Erreichung der Planwerte für EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte 1 bis 3	96
Tabelle	28: EFRE-Zielindikatorentabelle auf Schwerpunktebene	97
Tabelle	29: Erreichung der Planwerte für EFRE-kofinanzierte Maßnahmen	98
Tabelle	30: Zielindikatoren auf Schwerpunktebene EAGFL (lt. EPPD Pkt. 3.5.4)	99
Tabelle	31: Zielindikatoren pro Maßnahme – EAGFL (lt. EzP, S. 192)	100
Tabelle		101
Tabelle	33: Zielindikatoren pro Maßnahme – ESF	102
Tabelle	A1: Hauptergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung	146

Tabelle A2:	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte in Osterreich 1995 – 2007, absolut und Veränderung in %	147
Tabelle A3:	Hauptergebnisse der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung	148
Tabelle A4:	Bruttoregionalprodukt pro Einwohner (laufende Preise, ESVG 95)	150
Tabelle A5:	Bruttoregionalprodukt absolut (laufende Preise, ESVG 95)	150
Tabelle A6:	Entwicklung der Arbeitslosenquote 2000 bis 2008	151
Tabelle A7:	Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008	151
Tabelle A8:	Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008, jährliche Veränderung in % (gegenüber dem Vorjahr)	151
Tabelle A9:	Bevölkerungsentwicklung 1995 bis 2007 (B=Burgenland, AT=Österreich), 1.000 Personen	151
Tabelle A10:	Zahl der Neugründungen von Unternehmen	152
Tabelle A11:	Entwicklung der Nächtigungen 1995 bis 2008 (in 1000 Nächtigungen)	152
Tabelle A12:	Entwicklung der Nächtigungen 1995 bis 2008 für NUTS 3-Regionen (Berichtsjahr November-Oktober)	152
Tabelle A13:	Bruttoregionalprodukt (BRP), je Einwohner nach NUTS 3-Regionen, laufende Preise	154
Tabelle A14:	Veränderung Bruttoinvestitionen in Sachanlagen im prod. Bereich 1997 bis 2006, Mio. EUR	154
Tabelle A15:	Strukturmerkmale und Entwicklung der NUTS 3-Regionen im Burgenland	155
Abbildung 0:	Ziel-1-Fördergebiet Burgenland 2000-2006	11
Abbildung 1:	EFRE-Genehmigungen nach Jahren auf Programmebene, in %	26
Abbildung 2:	EFRE-Auszahlungen nach Jahren auf Programmebene, in %	26
Abbildung 3:	Projektkosten und Öffentliche Mittel nach Interventionsbereichen, in EUR	28
Abbildung 4:	Ausbezahlte öffentliche Mittel (EU+national) und Förderintensität (ausbezahlte öffentliche Mittel je EinwohnerIn 2006) nach Bezirken im Zeitraum 2000-2008	31
Abbildung 5:	Abgerechnete EFRE-kofinanzierte Projektkosten nach thematischen Interventionsbereichen und Bezirken im Zeitraum 2000-2008	32
Abbildung 6:	Arbeitsplatzeffekte (neu geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze) sowie Projektkosten nach Bezirken im Zeitraum 2000-2008	35
Abbildung 7:	Franz-Liszt Zentrum Raiding	41
Abbildung 8:	Sonnentherme Lutzmannsburg	43
Abbildung 9:	Geförderte Qualitätsunterkünfte in der Region Lutzmannsburg-Frankenau (All-in-Red, SEMI Kinderhotel, Vier Jahreszeiten)	43
Abbildung 10:	Projektvolumen der geförderten Projekte in der Thermenregion Lutzmannsburg- Frankenau	44
Abbildung 11:	Entwicklung der Nächtigungen in Lutzmannsburg/Frankenau	45
Abbildung 12:	Sanochemia – Standort Neufeld	46
Abbildung 13:	EAGFL-Auszahlungen nach Jahren für den Schwerpunkt 4	52
Abbildung 14:	FIAF- Auszahlungen nach Jahren für den Maßnahmenschwerpunkt 4.3	52
Abbildung 15:	Einzelbetriebliche Investitionen – Betriebe nach Sektoren	53
Abbildung 16:	Einzelbetriebliche Investitionen	54
Abbildung 17:	Jungübernehmer	55
Abbildung 18:	Verarbeitung und Vermarktung	57
Abbildung 19:	Vermarktung	59
_	Energie aus Biomasse	61
_	Urlaub am Bauernhof	62
Abbildung 22:		63
	Verkehrserschließung	64
_	Fischerei und Aquakultur	65
_	Obstbrennerei Trummer – Betrieb und Produkte	67

Abbildung 26:	Frühlingsknotenblumen im Naturpark Geschriebenstein-Irottkö	68
Abbildung 27:	Spezialitätenladen	69
Abbildung 28:	ESF-Auszahlungen nach Jahren für den Schwerpunkt 5, in %	73
Abbildung 29:	Finanzierungsstruktur im Zeitverlauf (AMS)	77
Abbildung 30:	Anzahl der Projekte (AMS)	79
Abbildung 31:	Anzahl der TeilnehmerInnen nach Jahren (AMS)	80
Abbildung 32:	Verteilung der Altersklassen innerhalb der Geschlechter (AMS)	83
Abbildung 33:	Bildungsniveaus der TeilnehmerInnen nach Geschlecht (AMS)	85
Abbildung 34:	Verteilung des Bildungsniveaus innerhalb der Geschlechter (AMS)	85
Abbildung 35:	Arbeitsmarktstatus innerhalb der Geschlechter (AMS)	86
Abbildung 36:	Staatsangehörigkeit der TeilnehmerInnen (AMS)	87
Abbildung A1:	Bruttoregionalprodukt absolut (laufende Preise, ESVG 95), jährliche Veränderung (gegenüber Vorjahr) in % (Quelle: Statistik Austria)	149
Abbildung A2:	Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008, jährliche Veränderung in % (gegenüber dem Vorjahr) (Quelle: AMS Österreich, HV)	149
Abbildung A3:	Entwicklung der Arbeitslosenquote 2000 bis 2008 (Quellen: AMS Österreich, HV)	149
Abbildung A4:	Bruttoregionalprodukt (BRP)1), je Einwohner nach NUTS 3-Regionen, laufende Preise	150
Abbildung A5:	Entwicklung der Nächtigungen NUTS 3-Regionen (1994/95 = 100)	153
Abbildung A6:	Saisonale Verteilung der Nächtigungen (Berichtsjahr 2007/08)	153

 $\underline{\textit{Hinweis:}} \ \textit{Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt (grundsätzlich) die gewählte Form für beide Geschlechter.$

VORBEMERKUNG

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung der EK K(2000)950 vom **7. April 2000** das Einheitliche Programmplanungsdokument (EPPD) "**Ziel 1 Burgenland 2000-2006"** genehmigt (CCI: 1999 AT 16 1 DO 001).

Das Gesamtvolumen des Programms umfasste zum Zeitpunkt des Programmabschlusses laut letztgültigem Finanzplan 900.693.928 EUR, wobei 181.519.085 EUR vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), 57.440.139 EUR vom Europäischen Sozialfonds (ESF), 43.684.352 EUR vom Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für Landwirtschaft (EAGFL-A), 257.784 EUR vom Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF), 107.020.743 EUR von nationalen öffentlichen Stellen (Bund und Land Burgenland) und 510.771.825 EUR aus dem Privatsektor stammen.

Die Genehmigung des letztgültigen Einheitlichen Programmplanungsdokumentes erfolgte im Zuge des "Änderungsantrages Juni 2007" am **26.10.2007**, die Annahme der letztgültigen Ergänzung zur Programmplanung (EzP Änderungsantrag vom Dezember 2008) am **03.02.2009**.

TEIL A: SCHLUSSBERICHT

Operationeller Rahmen

0. Kurzdarstellung des Ziel-1-Programms für das Burgenland und des Programmgebietes

In der Periode 2000-2006 war das gesamte Bundesland Burgenland (NUTS-2-Region) Ziel-1-Gebiet. Im Fördergebiet wohnen 279.803 EinwohnerInnen (2006), das sind 3,4 % der österreichischen Bevölkerung.

Die Wirtschaftskraft des Burgenlandes (Bruttoregionalprodukt je EinwohnerIn) erreichte im Jahr der Programmgenehmigung (2000) nur 64% des gesamtösterreichischen Durchschnitts und ist inzwischen auf 66% angestiegen (2006). Der Anteil der Landwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung ist relativ hoch, das Burgenland ist überwiegend ländlich strukturiert. Weiters sind die regionalen Unterschiede im Burgenland erheblich. Das wohlhabendere Nordburgenland in der Nähe von Wien liegt zentral zwischen den wirtschaftlichen Kerngebieten Österreichs, Ungarns und der Slowakei. Dagegen haben das Mittel- und das Südburgenland weniger Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Entwicklung.

Für das Programm sind drei grundlegende Ziele festgelegt worden:

- Die Entwicklung des Burgenlandes zu einer zentraleuropäischen Region,
- Die Vorbereitung auf die Erweiterung der Europäischen Union,
- Der Abbau von regionalen Unterschieden.

Für die Erreichung dieser globalen Ziele standen in der Programmplanungsperiode 2000–2006 insgesamt 283 Mio. Euro an EU-Mitteln aus den vier Strukturfondstöpfen EFRE, ESF, EAGFL-A und FIAF zur Verfügung. Das Ziel-1 Programm war damit die mit Abstand finanzstärkste und einflussreichste Förderschiene des Burgenlandes.

Das Ziel-1-Programm 2000-2006 beinhaltete die folgenden Schwerpunkte:

- Schwerpunkt 1 Gewerbe und Industrie (35% der EU-Mittel)
- Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie und Innovation (9% der EU-Mittel)
- Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur (19% der EU-Mittel)
- Schwerpunkt 4 Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz (15% der EU-Mittel)
- Schwerpunkt 5 Humanressourcen (21% der EU-Mittel)
- Schwerpunkt 6 Technische Hilfe und Evaluierung (1% der EU-Mittel)

Diese Schwerpunkte umfassten 28 Einzelmaßnahmen (inkl. technische Hilfe und Evaluierung). Detaillierte Informationen zu den Schwerpunkten, Maßnahmen, Entwicklungszielen, Strategien und Finanzdaten sind im EPPD sowie in der EzP nachzulesen.

Verwaltung

Verwaltungsbehörde für das Ziel 1-Programm Burgenland war bis Ende 2006 das Amt der Burgenländischen Landesregierung. Seit 1.1.2007 wurde die Aufgabe der Verwaltungsbehörde an die Regionalmanagement Burgenland GmbH, eine 100 % Tochter des Landes Burgenland, übertragen. Diese war verantwortlich für die Abwicklung des Gesamtprogrammes sowie für die Koordinierung der an der Programmdurchführung beteiligten Einrichtungen. Für die Abwicklung der einzelnen Maßnahmen waren die im Programm angeführten maßnahmenverantwortlichen Förderstellen zuständig. Die Begleitung des Programmes erfolgt durch den Begleitausschuss. Das Sekretariat des Begleitausschusses wurde von der Österreichischen Raumordnungskonferenz wahrgenommen.

Wien Umgebung St. Poten-Land

Moding Wen-Umgebung Bruck an der Lette Bratislav kly

Baden

Neurstrichen

Wien Neurstrichen

Wen Neurstrichen

Wien Neurstrichen

Györ-Moson-Sopron

Caorma

Weitz

Wien Neurstrichen

Györ-Moson-Sopron

Caorma

Wien Neurstrichen

Györ-Moson-Sopron

Caorma

Wien Neurstrichen

Wien Neurst

Abbildung 0: Ziel-1-Fördergebiet Burgenland 2000-2006

Quelle: GIS Burgenland

0.1 Der EFRE-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms

Die Gemeinschaftsbeteiligung in der Periode 2000-2006 erfolgte für <u>drei Programm-Schwerpunkte zur Gänze</u> (SP 1 Gewerbe und Industrie, SP 2 Forschung, Technologie und Innovation, SP 3 Tourismus und Kultur) und für <u>zwei Programm-Schwerpunkte zum Teil</u> (SP 5: Humanressourcen, Qualifizierung, SP 6: Technische Hilfe und Evaluierung) durch den **EFRE** (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung).

Der EFRE war damit finanziell gesehen der wichtigste Strukturfonds, um den wirtschaftlichen Aufholprozess des Burgenlandes zu unterstützen. Insgesamt machte der EFRE-Beitrag von 181,5 Mio. EUR (letztgültige Finanzplanung) rund 64% der EU-Mittel bzw. 47% der gesamten öffentlichen Mittel aus.

Insgesamt standen rund 64 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben (EU plus national) des Ziel-1-Programms Burgenland für EFRE-kofinanzierte Interventionen zur Verfügung. Damit wurden 16 von insgesamt 28 Einzelmaßnahmen im Ziel-1-Programm unterstützt.

Die gewichtigsten Einzelmaßnahmen – die durch den EFRE kofinanziert wurden – zielten ab auf

- die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung (M 1.1) mit 23% der gesamten öffentlichen Ausgaben (EU plus national)
- die Errichtung und den Ausbau von Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen mit 7% der öffentlichen Ausgaben (M 2.2) und
- die Entwicklung touristischer Betriebe (M 3.1) mit 12% der öffentlichen Ausgaben.

0.2 Der EAGFL-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms im Kontext der gemeinsamen Agrarpolitik

Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung wurden im Burgenland in der Periode 2000-2006 – basierend auf EU-Vorgaben – aus unterschiedlichen EU-Programmen und Finanzierungstöpfen unterstützt.

Die beiden Direktzahlungsmaßnahmen "Österreichisches Umweltprogramm ÖPUL" und "Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete" (EU-Marktordnung und sogenannte "flankierenden" Maßnahmen) wurden im Burgenland aus dem EAGFL-<u>Garantiefonds</u> im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2000-2006 unterstützt.

Die "sonstigen Maßnahmen" der ländlichen Entwicklungspolitik wurden hingegen im Rahmen der **Ziel 1** – **Förderung** 2000-2006 aus dem EAGFL-<u>Ausrichtungsfonds</u> und dem FIAF mit rund 43,7 Mio. EUR mitfinanziert. Für die "sonstigen Maßnahmen" gilt das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes als <u>Rahmenregelung</u>, die Maßnahmen wurden in das Ziel-1-Programm integriert.

Insgesamt standen rund 15 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben (EU plus national) des Ziel-1-Programms Burgenland für die Ländliche Entwicklungspolitik zur Verfügung, um damit im Schwerpunkt 4 (Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz) folgende Maßnahmen zu unterstützen:

- die Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben (25% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4),
- die Niederlassung von Junglandwirten (1% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4),
- die Berufsbildung (2% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4),
- die Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung (32% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4),
- die Forstwirtschaft (8% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4),
- die Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (mit einem breiten Maßnahmenspektrum, das 31% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4 umfasst), und
- die Fischerei und Aquakultur (1% der EU-Mittel des Schwerpunktes 4).

Neben dem Ziel-1-Programm wurden regional angepasste Innovationsprojekte in der ländlichen Entwicklungspolitik im Burgenland aus dem – im Vergleich zum Ländlichen Entwicklungsprogramm und zur Ziel-1 Förderung kleinvolumigen - LEADER+ Programm Österreich gefördert.

0.3 Der ESF-Schwerpunkt im Rahmen des Ziel-1-Programms

Soziale Maßnahmen wurden im Burgenland in der Periode 2000-2006 – basierend auf EU-Vorgaben – aus dem ESF unterstützt.

Insgesamt standen rund 21 Prozent der verfügbaren öffentlichen Ausgaben (EU plus national) des Ziel-1-Programms Burgenland für die soziale Entwicklung zur Verfügung, um damit im Schwerpunkt 5 (Humanressourcen, Qualifizierung) folgende Maßnahmen zu unterstützen:

- Maßnahme 5.1 ,Verhinderung der Arbeitslosigkeit' (63% der EU-Mittel des Schwerpunktes 5, lt. letztgültigem Finanzplan),
- Maßnahme 5.2 ,Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt' (6% der EU-Mittel des Schwerpunktes 5),
- Maßnahme 5.3, Verbesserung der beruflichen Bildung' (2% der EU-Mittel des Schwerpunktes 5),
- Maßnahme 5.4 ,Flexibilität am Arbeitsmarkt' (22% der EU-Mittel des Schwerpunktes 5),
- Maßnahme 5.5 ,Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt' (5% der EU-Mittel des Schwerpunktes 5)

Die sechste Maßnahme des Schwerpunktes "Humanressourcen" (5.6 Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur, 3% der EU-Mittel) wurde nicht über den ESF sondern über den EFRE gefördert.

1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000-2008

1.1 Signifikante sozioökonomische Entwicklungen

1.1.1 Generelle wirtschaftliche Entwicklung

Im längerfristigen Zeitraum 1998 bis 2007 verzeichnete Österreich ein weitgehend kontinuierliches Wirtschaftswachstums, sieht man vom konjunkturellen Einbruch 2001 bis 2003 mit gedämpften Wachstumsraten ab. Vor allem seit 2005 ist das Wirtschaftswachstum in Österreich deutlich stärker als im Vergleich zu den EU-15-Staaten. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem durch die Exporterfolge auf ausländischen Absatzmärkten gespeist. Besondere Erfolge verzeichneten Österreichs Exporteure in Mittel- und Osteuropa. Dem Erfolg auf internationalen Absatzmärkten steht konsequenterweise eine deutlich gestiegene Abhängigkeit von der Wirtschaftentwicklung der Handelspartner gegenüber.

Tabelle 1: Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich und internationale Rahmenbedingungen (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)

	Programmierung und Umsetzung Ziel-1 Programms													
		•		Hochkonjunktur Wachstumsschwäche Erholung Hochkonjunktur						njunktur	Einbruch			
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Bruttoinlands- produkt, lau- fende Preise	4,6	3,2	1,8	4,0	3,7	4,8	2,4	3,0	2,0	4,2	5,0	5,3	5,3	4,2
Exporte	13,2	5,5	16,8	8,4	7,0	15,6	6,5	4,2	1,9	13,9	5,4	9,5	10,5	2,3
Konsum- ausgaben insgesamt	3,5	4,1	0,3	2,9	3,2	4,4	2,5	1,8	2,8	3,9	4,6	4,4	3,4	3,6
Bruttoanlage- investitionen, laufende Preise	0,7	5,5	1,2	4,4	1,3	7,2	-0,7	-3,8	5,4	2,0	4,3	4,9	7,7	4,9
Rohölpreis Nordsee Brent loco	7,6	21,1	-7,3	-32,1	38,8	58,8	-14,6	1,9	14,4	33,0	43,3	19,8	10,6	32,6
EU 15 GDP at current prices						6,8	3,7	3,6	1,8	4,6	3,7	5,1	5,1	0,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Ölpreis lt. ÖNB, GDP lt. Eurostat

Während die Programmierungsphase 1999-2000 und der Programmstart 2001 in eine Phase der Hochkonjunktur fiel, schwächte sich die Wirtschaftsentwicklung ab Mitte 2001 deutlich ab (bedingt durch New Economy Krise, 9/11, verringerte Inlandsnachfrage durch Budgetkonsolidierung und Ölpreisentwicklung). Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung 2003 wurde ein massiver Konjunkturabschwung beobachtet, der ab 2004 einer Erholung gewichen ist.

Der Konjunktureinbruch 2001-2003 dämpfte (für eine kurze Periode) die Nachfrage nach einzelbetrieblichen Investitionsförderungen in der Sachgüterproduktion und auch im Tourismus. Dies hatte jedoch keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf die insgesamt gesehen hervorragende finanzielle Umsetzung des Burgenländischen Ziel-1-Programmes.

Der Zeitpunkt der Konjunkturerholung fiel mit der für Österreich durch die benachbarte Lage zu Tschechien, Ungarn, Slowenien, Polen besonders relevanten Erweiterung der Europäischen Union mit 1. Mai 2004 zusammen.

Eine positive Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war vor allem in den Jahren 2004 und 2006 bis 2007 durch den starken internationalen Konjunkturaufschwung sowie durch die dynamische Marktentwicklung in Zentral- und Südosteuropa gegeben. Durch die gute Konjunktur stieg grundsätzlich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Neugründungsdynamik und daher auch die Absorptionskapazität für einzelbetriebliche Investitionsförderung in Sachgütererzeugung und Tourismus, die einen bedeutenden Teil des Ziel-1-Programms darstellte.

Die EU-Erweiterung hat – im übergeordneten Zusammenhang mit der Globalisierung – für den privaten Sektor speziell in der Produktion und in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen weitreichende Auswirkungen: eine weitreichende Ausdehnung der Aktions- und Interaktionsradien, selbst KMU sind gefordert auf neue Märkte, Netzwerke und Partnerschaften im benachbarten und internationalen Raum zu setzen. Daraus resultiert ein permanenter Druck die Leistungen der in Österreich und speziell der im Burgenland lokalisierten Kernbetriebe aufzuwerten und auf Innovation und Qualifikation zu setzen.

Für den Öffentlichen Sektor bedeutet das, mit Hilfe der Regionalpolitik ein standörtliches Umfeld zu schaffen, das es den vorhandenen Unternehmen erleichtert im Wettbewerb zu bestehen. So hat der Öffentlichen Sektor verstärkt auf eine innovationsorientierte Regionalpolitik gesetzt, bspw. eine verstärkte Einbindung der Bundesländer in die technologiepolitischen Programme des Bundes und einen verstärkten regionalen Ausbau der technologieorientierten Infrastruktur (bspw. Kompetenzzentren). Auch im Bereich der Standortentwicklung wurde die strategische Ausrichtung verstärkt, bspw. durch höhere Standards in der Betriebsflächenentwicklung.

Gleichzeitig haben Naturkatastrophen, wie das Hochwasserereignis im Jahr 2002 (das Burgenland war kleinräumig betroffen), die Debatte um den Klimawandel und die Verknappung und Verteuerung der Rohstoffe (bspw. Anstieg der Rohölpreise von 2003 bis 2008 u.a. durch das Wachstum in China, Indien) die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung und einer verstärkten Ökoeffizienz deutlich gemacht.

Im ersten Quartal 2008 konnte die lebhafte Konjunktur der Jahre 2006 und 2007, getragen von der Sachgütererzeugung, der Bauwirtschaft und dem Tourismus, noch fortgesetzt werden.

Allerdings begann ab dem zweiten Quartal 2008 der konjunkturelle Abschwung. Grund für die Dämpfung der Konjunktur in der ersten Phase war unter anderem der Anstieg der Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise und die direkt daraus resultierende Inflation.

Mit zeitlicher Verzögerung zeigt nunmehr die seit 2007 beobachtbare Krise auf den Finanzmärkten massive realwirtschaftliche Konsequenzen. Vor allem in der Sachgüterproduktion hat sich die Situation dramatisch verschlechtert, wobei die einzelnen Branchen unterschiedlich betroffen sind. Der Abschwung im automotiven Bereich (Kraftwagen und Kraftwagenteile) zeichnete sich bereits Anfang 2008 ab, während der Maschinenbau erst Ende 2008 einbrach¹. Festzustellen sind vor allem in der exportorientierten Industrie starke Umsatzrückgänge und daraus resultierend ein Beschäftigungsabbau, der den Arbeitsmarkt belastet.

Zusammenfassend gesehen waren insgesamt günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Programmumsetzung gegeben: ein weitgehend kontinuierliches Wirtschaftswachstums sowie eine gute Nachfrage seitens der Unternehmen bedingt durch die Investitions- und Modernisierungsbereitschaft im Zuge der rapiden Internationalisierung. Der Konjunktureinbruch 2001-2003 konnte durch das Programmmanagement abgepuffert werden. Das inhaltlich breit aufgestellte Programm, das beträchtliche öffentliche, von der unternehmerischen Investitionsbereitschaft unabhängige Investitionen auch in der Phase des Konjunktureinbruchs vorsah, trug zur guten Umsetzbarkeit bei.

_

¹ Quelle: Produktionsindex und Auftragseingangsindex der Statistik Austria für ausgewählte Branchen

1.1.2 Entwicklung der Fundamentaldaten im Burgenland im österreichischen Vergleich

Das Ziel 1- Programmgebiet ist mit einer Fläche von 3.965 km² und mit einer Bevölkerungszahl von 280.665 EinwohnerInnen (2007) relativ kleinstrukturiert.

Das Burgenland ist immer noch durch beträchtliche regionale Entwicklungsunterschiede, die sich in einem Nord-Süd-Gefälle niederschlagen, gekennzeichnet. Während das Nordburgenland als zentral im Hinblick auf Erreichbarkeit und Standortattraktivität gilt, sind das Mittel- und Südburgenland in weiten Teilen sogar als extrem peripher einzustufen.

Im Folgenden wird kurz gefasst die Entwicklung wichtiger gesamtwirtschaftlicher Grunddaten im Burgenland im Vergleich zur österreichischen Durchschnittsentwicklung präsentiert. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird im Burgenland seit 1995 durch die Ziel 1-Programme stark beeinflusst.

- Die Wirtschaftskraft des Burgenlandes hat aufgeholt: Das Bruttoregionalprodukt pro Einwohner ist im Vergleichszeitraum von 1995 bis 2006 von 63% des Österreich-Durchschnitt auf 66% gestiegen.
- Die Wirtschaft ist im Burgenland insbesondere in den Jahren 2001 bis 2004 kräftiger gewachsen als im Österreich-Durchschnitt: Das Bruttoregionalprodukt des Burgenlandes ist im Zeitraum 1995 bis 2006 mit 3,7% (jährlicher Durchschnittswert) geringfügig stärker gewachsen als der Österreich-Durchschnitt (3,6% Durchschnittswert). In den Jahren 2001 bis 2004 lag das Wirtschaftswachstum im Burgenland deutlich über dem Österreich-Schnitt. Seit 2005 ist das Burgenland allerdings zurückgefallen. In absoluten Zahlen ist das Bruttoregionalprodukt von 3,8 Mrd. EUR (1995) auf 5,7 Mrd. EUR (2006) angestiegen.
- Bei der Beschäftigtenentwicklung ist das Burgenland das wachstumsstärkste Bundesland: Der jährliche Zuwachs an (unselbständig) Beschäftigten) in den Jahren 2000 bis 2008 hat im Burgenland 1,5% betragen während im österreichischen Durchschnitt der Zuwachs mit 1,1% deutlich darunterlag. Die positive Entwicklung ist zu einem großen Teil auf die Zunahmen in den Dienstleistungsbranchen zurückzuführen. Mit dem Trend zum Dienstleistungssektor geht auch die steigende Zahl der Frauenarbeitsplätze einher. Dementsprechend wurden Frauenarbeitsplätze in diesem Zeitraum in höherem Ausmaß geschaffen (+18,9%), Männerarbeitsplätze wuchsen im Vergleich dazu um nur +7,0%.
- Die Anzahl von Unternehmensgründungen ist im Burgenland wesentlich stärker angestiegen als im österreichischen Durchschnitt. Die Anzahl von Unternehmensgründungen ist im Jahresvergleich 2000/2008 (B +46%, AT +28%) und auch im längerfristigen Vergleich 1995/2008 (B +174%, AT 114%) im Burgenland deutlich stärker angestiegen als im Österreich-Schnitt.
- Die Entwicklung der Nächtigungen im Tourismus ist im Burgenland wesentlich positiver als in österreichischen Durchschnitt. Die Zahl der Nächtigungen hat sich im Burgenland im Zeitraum von 1995 bis 2008 von 2,1 Mio. auf 2,8 Mio. erhöht. Die jährlichen Zuwachsraten lagen im Burgenland im Durchschnitt bei +2,4%, wesentlich über der gesamtösterreichischen Zuwachsrate von 0,6%. Dies ist insbesondere auf die günstige Entwicklung im Mittelburgenland (Bezirk Oberpullendorf) und den Bezirk Güssing (Südburgenland) zurückzuführen. Im Mittelburgenland stieg die Anzahl der Nächtigungen im Jahr 2007/08 fast auf das Achtfache des niedrigen Niveaus von 1994/95 (2007/08: 320.000 Nächtigungen).
- Die Arbeitslosenquote (insgesamt) liegt im Burgenland bedingt durch die starke saisonale Komponente noch immer deutlich über dem Österreich-Schnitt, allerdings hat sich der Abstand verringert. Betrug im Jahr 2000 der Abstand noch 2,1 Prozentpunkte, so hat sich der Abstand im Jahr 2008 auf 1,6 Prozentpunkte verringert. Die Arbeitslosigkeit hat im Vergleichszeitraum 2000/2008 im Burgenland abgenommen (von 7,9% auf 7,4%).
- Seit 2001 ist die Arbeitslosenquote bei den Frauen geringer als bei den Männern. Die Arbeitslosenquote ist bei Frauen im Jahresvergleich 2000/2008 um 1,1 Prozentpunkte zurückgegangen; bei Männern ist die Arbeitslosenquote in etwa gleich geblieben. Dieser Trend hatte zur Folge, dass seit dem Jahr 2001 die Arbeitslosenquote bei den Frauen geringer ist als bei den Männern.

Die Bevölkerung ist im Burgenland deutlich schwächer gewachsen als im österreichischen Vergleich. Während die Bevölkerungsanzahl im Jahresvergleich 1995/2007 im Burgenland um 1% zugenommen hat, ist die Bevölkerung in Gesamtösterreich um 5% gewachsen.

Zusammenfassend gesehen hat sich im Burgenland das geringe wirtschaftliche Entwicklungsniveau seit 1995 deutlich verbessert und ein klarer Aufholprozess eingesetzt. Das primäre Programmziel – die Wirtschaftsleistung zu erhöhen und den Entwicklungsrückstand des Burgenlandes zu verringern – ist damit erreicht worden. Das jährliche durchschnittliche Wirtschaftswachstum im Burgenland in der Periode 2000-2006 lag mit 3,8% deutlich über der in der Ex-Ante-Evaluierung erwarteten Wachstumsrate von 3% (EPPD S. 202).

Der Aufholprozess zeigt sich im überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum (vor allem 2001-2004), in der dynamischen Neugründungs- und Tourismusentwicklung und insgesamt im kräftigen Beschäftigungswachstum. Am Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote im Zeitvergleich 2000/2008 leicht zurückgegangen, wobei seit 2001 eine Trendumkehr erfolgte und die Arbeitslosenquote bei den Frauen geringer ist als bei den Männern. Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung konnte die jahrzehntelange negative Bevölkerungsentwicklung im Burgenland zwar gestoppt werden, aber der leichte Bevölkerungsgewinn liegt deutlich hinter dem österreichischen Vergleichswert zurück.

1.1.3 Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft im Ziel 1-Programmgebiet

Gemessen am relativen Gewicht der agrarischen Produktion und Wertschöpfung ist das Burgenland das **am stärksten agrarisch geprägte** Bundesland in Österreich.

Im Burgenland hat die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei einen Anteil von rund 5% an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung, im österreichischen Vergleich sind das nur 1,7%².

Die wirtschaftliche Entwicklung in der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft zeigt folgendes Bild:

 Der Produktionswert und die Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft sind im Burgenland im längerfristigen Betrachtungszeitraum 1997 bis 2007 stärker gewachsen als im gesamtösterreichischen Vergleich³.

Der landwirtschaftliche Produktionswert ist im Burgenland im Zeitraum 1997 bis 2007 im jährlichen Durchschnitt um +1, 4% gewachsen, das liegt über dem gesamtösterreichischen Vergleichswert von +1.0%.

Auch die landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung ist im Burgenland mit +3,0% stärker als der österreichische Vergleichswert (+1,2%) gewachsen.

Dieses überdurchschnittliche Wachstum trifft auch auf den im Burgenland relativ kleinen forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich zu (Produktionswert Burgenland: durchschnittliche jährliche Veränderung +5,4 %, AT +5,1; Bruttowertschöpfung Burgenland +6,4% AT +5,7%).

Das Burgenland hat damit seinen Anteil an der gesamtösterreichischen Wertschöpfung in der Landwirtschaft von 7,5% (1997) auf 8,4% (2007) steigern können.

 Das Beschäftigungspotenzial in der Land- und Forstwirtschaft nimmt als langfristiger Trend in allen österreichischen Bundesländern ab, im Burgenland ist der Rückgang im Betrachtungszeitraum 1999/2007 besonders stark, d.h. die Produktivität je Arbeitskraft hat stark zugenommen.

_

Burgenland: primärer Sektor 0,26 Mrd. von insgesamt 5,2 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung über alle Sektoren im Jahr 2006; AT: primärer Sektor 3,9 Mrd. von insgesamt 233 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung über alle Sektoren im Jahr 2006; Quelle: Statistik Austria

Detaildaten sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte ist im Burgenland im Zeitvergleich 1999/2007 von rund 37.800 auf 30.000 zurückgegangen (-21%, AT: -14%). Durch die große Zahl von Nebenerwerbsbetrieben im Burgenland ist der Großteil der Arbeitskräfte nebenberuflich bzw. fallweise tätig.

Durch den Rückgang bei den Arbeitskräften stieg das Faktoreinkommen je Arbeitskraft im Burgenland im gesamtösterreichischen Vergleich überdurchschnittlich stark an.

Insgesamt gesehen hat das Burgenland seit 1995 seine **Position als überdurchschnittlich leistungsfähiges Landwirtschaftgebiet** - vor allem hinsichtlich der pflanzenbaulichen Produktion - weiter ausbauen können.

Dazu hat bspw. der Aufbau von Spitzenbetrieben im Weinbau und der Marktaufbau bei qualitativ hochwertigem Brotgetreide beigetragen. Zur Erhöhung und Absicherung des landwirtschaftlichen Einkommens tragen auch Diversifizierungstätigkeiten wie bspw. Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Biomasse-Energie-Nutzung bei.

1.1.4 Regionalwirtschaftliche Entwicklung im Ziel 1-Programmgebiet

Das Programmgebiet ist durch die **drei NUTS 3-Regionen** Mittelburgenland (111), Nordburgenland (112) und Südburgenland (113) gegliedert.

Die regionale Differenzierung zeigt im Burgenland ein erhebliches Nord – Süd – Gefälle. Beispielsweise liegt das Bruttoregionalprodukt (BRP) pro Einwohner im Südburgenland rund 40%, im Nordburgenland hingingen "nur" 20% unter dem österreichischen Durchschnitt.

Der überwiegende Teil der Arbeitsplätze entfällt auf den nördlichen Landesteil, ebenso konzentrieren sich die Bevölkerungszuwächse auf das Nordburgenland.

Erwerbs- und Beschäftigungschancen sind vor allem im Mittel- und Südburgenland nicht im erforderlichen Ausmaß vorhanden. Das höchste Niveau der Arbeitslosigkeit wird in der NUTS 3-Region Südburgenland, gefolgt vom Mittelburgenland, ausgewiesen.

Das **Wirtschaftswachstum** im Jahresvergleich 1995/2006 zeigt, dass die Teilregionen Mittel- und Südburgenland nicht nur mit der österreichischen Durchschnittsentwicklung mithalten konnten, sondern sogar – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – **höhere Wachstumsraten** aufwiesen. Im Gleichklang dazu wuchsen die **Bruttoinvestitionen** in Sachanlagen im Zeitraum 1997-2006 im Mittel- und Südburgenland kräftiger als im Nordburgenland bzw. im österreichischen Durchschnitt.

Eine besondere Dynamik haben die neuen Angebote im Gesundheits- und Wellnesstourismus im Mittel-/Südburgenland (Thermalbäder Lutzmannsburg, Stegersbach, Bad Tatzmannsdorf) gegenüber den traditionellen Angeboten im Erholungstourismus (Neusiedlersee) aufzuweisen. Während die Zahl der Nächtigungen im Norden durchwegs rückläufig ist, werden im Mittel-/Südburgenland hohe Zuwachsraten – wenngleich von einem niedrigeren Niveau aus – erzielt.

Die regionale Differenzierung der Wirtschaftskraft (Bruttoregionalprodukt je Einwohner) im Zeitvergleich 1995/2006 zeigt **keine Änderung des Abstandes zwischen den Regionen**: 1995 lag das Mittelburgenland 13 Prozentpunkte und das Südburgenland 15 Prozentpunkte unter dem Nordburgenland; dieses Bild hat sich 2006 nicht verändert. Nur in den Jahren 2002 und 2003 kam das Südburgenland auf 9 Prozentpunkte an das Nordburgenland heran. Andere Indikatoren wie das Beschäftigtenwachstum oder die Bevölkerungsentwicklung zeigen hingegen einen klaren Rückstand der Teilregionen Mittel- und Südburgenland im Vergleich zum Nordburgenland auf.

Ein substanzieller Abbau der markanten regionalen Disparitäten innerhalb des Burgenlandes kann demnach aus den regionalwirtschaftlichen Daten nicht herausgelesen werden. Die große Spannweite zwischen dem dynamischen und wirtschaftlich prosperierenden Nordburgenland und den strukturschwächeren Landesteilen ist nach wie vor vorhanden. Es ist jedoch anzunehmen, dass sich die strukturschwache Peripherie ohne Programmintervention (bspw. ohne die forcierte touristische Entwicklung) weit ungünstiger entwickelt hätte. Durch das Ziel 1-Programm (und durch andere Programme wie LEADER+, die ihren Schwerpunkt im Mittel- und Südburgenland gesetzt haben) wurde durch die Entwicklung von Aktivitätspolen in strukturschwachen Gebieten einer **gravierenden Vergrößerung der intra-regionalen Unterschied im Burgenland entgegengewirkt.** Ein **Großteil** der durch das Ziel 1-Programm finanzierten Vorhaben entfiel auf das **Mittel- und Südburgenland**.

1.1.5 Beschäftigung und Qualifikation im Ziel 1-Programmgebiet

Die **Beschäftigungsentwicklung** im Programmgebiet ist in der jüngeren Vergangenheit weitgehend positiv verlaufen. Eine Beschäftigungsausweitung ist in allen Landesteilen zu verzeichnen und war vor allem auf ein Wachstum im tertiären Sektor zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Arbeitsplätze entfällt auf den nördlichen Landesteil, angeführt von der Landeshauptstadtregion. Erst mit dem Einbruch der Wirtschaftsentwicklung wurde dieser positive Verlauf auch im Burgenland vorläufig gestoppt.

Im Jahr 2008 waren im Burgenland 90.130 unselbständig Beschäftigte registriert, etwas weniger als die Hälfte davon waren Frauen (46,9%). Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug im Jahr 2008 Burgenland 73,8%, wie auch österreichweit lag die Erwerbsquote der Frauen mit 69,3% deutlich niedriger als jene der Männer (77,8%). Damit lag das Burgenland etwas über dem österreichischen Vergleichswert sowohl insgesamt als auch nach dem Geschlecht (Österreich gesamt: 72,3%, Frauen: 68,1%, Männer: 76,2%).

In Bezug auf das Niveau der **Arbeitslosigkeit** liegt das Burgenland (2008: 7,4% im Jahresdurchschnitt) nach wie vor über dem Österreichdurchschnitt (Österreich: 5,8%), wobei die Frauenarbeitslosigkeit mit einer Quote von 7,0% unter jener der Männer lag (7,7%).

Hinsichtlich der Langzeitarbeitslosigkeit hat sich die Situation im Burgenland stark verbessert. Aufgrund unterschiedlicher Maßnahmen konnte der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 1 Jahr von Arbeitslosigkeit Betroffene) von 8% im Jahre 1999 auf sind 2,7% (2008) gesenkt werden. Durchschnittlich waren damit im Jahre 2008 etwa 195 Personen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Männer sind von Langzeitarbeitslosigkeit in einem etwas höheren Ausmaß betroffen als Frauen.

Auch im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit konnte während der Programmlaufzeit eine Verbesserung erreicht werden, so sank der Anteil der unter 25-Jährigen von 16% (1999) auf 14, 7% im Jahr 2008.

Der österreichweite Trend zu höherer **Bildung** zeigt sich auch im Burgenland, insbesondere die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist deutlich angestiegen. Dennoch ist das Bildungsniveau im Burgenland insbesondere hohe und höchste Qualifikationen betreffend noch niedriger als im Österreichweiten Durchschnitt.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,1% (Österreich: 9,9%), Matura hatten etwa 10,9% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 11,5%). Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,3% über jenem der Männer (6,9%) wogegen der Anteil mit Matura in dieser Altersgruppe mit 10,2% etwas unter dem Anteil der Männer liegt (11,5%).

Innerhalb des Burgenlandes zeigen sich auch hinsichtlich des Bildungsniveaus unterschiedliche Bedingungen zwischen dem Nord-, Mittel- und Südburgenland. Das Bildungsprofil der Nordburgenländischen Bevölkerung weist höhere Anteile insbesondere im Bereich der höheren und mittleren Schulen auf (11,8%), wogegen im Mittelburgenland ein höherer Anteil an Personen mit Lehrabschluss zu verzeichnen ist. Dagegen weist das Südburgenland insgesamt gesehen einen erhöhten Anteil an Personen mit Pflichtschulabschlüssen auf (33,6% im Vergleich zu 29,9% im Burgenland insgesamt).

1.2 Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken

Im Berichtszeitraum 2000-2008 gab es keine Änderung nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken (im Sinne übergeordneter Leitlinien), die eine Veränderung der im EPPD festgelegten grundlegenden Strategie, die regionalen Schwerpunktsetzungen und/oder die finanzielle Gewichtung der Prioritäten erfordert hätten. So ist das im EPPD (S. 52) angeführte Landesentwicklungsprogramm für das Burgenland (LEP) von 1994 nach wie vor rechtlich bindend.

Der in der Programmperiode erfolgte Beitritt von zehn neuen Staaten zur Europäischen Union war für das Burgenland durch seine Grenzlage von herausragender Bedeutung. Das Burgenland hat eine gemeinsame Grenze zu drei dieser Mitgliedstaaten, nämlich Slowakei, Ungarn und Slowenien. Im EPPD aus dem Jahr 1999 wurde bereits die Vorbereitung auf einen zukünftigen gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum antizipiert und die Kooperationen nach dem EU-Beitritt intensiviert. Eine Änderung der Programmintervention war nicht notwendig.

2. Gegebenenfalls deren Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der einzelnen Fonds und den Interventionen der Fonds und den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (Gemeinschaftsinitiativen, EIB-Darlehen, EAGFL-Garantie usw.)

2.1 Grundsätzliche innere und äußere Kohärenz des Ziel-1-Programms

Wie dargelegt, haben weder die beschriebenen sozioökonomische Entwicklungen noch allfällige Änderungen übergeordneter Leitlinien eine Änderung der Programmlogik, der Strategie und des Policy-Mix erforderlich gemacht.

Das EPPD war daher für die gesamte Periode kohärent und ergab in Summe ein schlüssiges Ganzes.

2.2 Laufende Sicherung der Kohärenz innerhalb des Ziel-1-Programms und mit anderen EU-Programmen

Zur Sicherstellung koordinierter und kohärenter Förderungsentscheidungen wurden die im EPPD (unter Pkt. 4.1.4) vorgesehenen fondsspezifischen Koordinierungssitzungen implementiert. Jährlich haben rund 12 bis 21 fondsspezifische Koordinierungssitzungen (in Summe 149 bis 31.12.2008, davon 47 EFRE, 51 ESF und 49 EAGFL/FIAF) unter dem Vorsitz der Verwaltungsbehörde stattgefunden. In den fondsspezifischen Koordinierungssitzungen waren auch VertreterInnen aus den Bereichen Umwelt und Chancengleichheit involviert, um diese Bereiche fachkompetent abdecken zu können.

Die Koordinierungssitzung unterstützte die Verwaltungsbehörde in der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie umfasste alle wesentlichen PartnerInnen, die an der Abwicklung des Ziel-1-Programms im engeren wie im weiteren Sinn beteiligt waren wie auch verantwortliche Stellen anderer EU-Programme.

Die Kohärenz mit anderen Programmen, die das Programmgebiet betrafen (LEADER+, INTERREG III, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes), wurde auch durch das ausgeprägte Schnittstellenmanagement im Rahmen der seit 1995 zunehmend verbesserten Multi-level-Governance (Zusammenarbeit der verschiedenen administrativen Ebenen wie Bund, Land und Gemeinden) in Österreich sicher gestellt. Ein wichtiges Gremium in diesem Zusammenhang war der Unterausschuss Regionalwirtschaft (nähere Ausführungen siehe Kapitel 10.2).

Auf operativer Ebene wurde die Abstimmung mit INTERREG und mit LEADER+ durch Personen sichergestellt, die sowohl in der Koordinierungsgruppe als auch im INTERREG/LEADER+ Gremium vertreten waren.

Weiters wurden zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung folgende – nicht im EPPD vorgesehenen – Gremien institutionalisiert:

- Das "Strategieforum" als politisches Gremium setzte sich aus den Mitgliedern der Burgenländischen Landesregierung, ergänzt um die VertreterInnen der jeweils zuständigen Abteilungen zu deren Beratung und Unterstützung, zusammen. Dieses fondsübergreifende Gremium tagte vor jeder Runde der Koordinierungssitzungen und überprüft alle Förderaktivitäten des Landes Burgenland im Rahmen der Strukturfondsförderung auf ihre strategische Bedeutung bezüglich der Zielorientiertheit. Die Verwaltungsbehörde fungierte als Sekretariat für das Strategieforum.
- Weiters wurde im Zuge der Halbzeitbewertung ein landesspezifisches Begleitgremium mit den wichtigsten Förderstellen (WiBAG, ERP-Fonds, AMS, Abt. 6-SO, Abt. 4a), der Verwaltungsbehörde sowie dem Evaluator ARC Seibersdorf eingerichtet. Im Zeitraum von Ende 2002 bis Anfang 2004 fanden sechs Workshops statt, in denen die einzelnen Evaluierungsschritte abgestimmt wurden. Zudem wurden hier die Themen für die Begleitende Evaluierung erarbeitet. Weitere Sitzungen wurden im Zuge der Aktualisierung der Halbzeitbewertung 2005 abgehalten.

Neben dem Ziel-1-Programm Burgenland werden auch grenzüberschreitende Initiativen gefördert (INTERREG-Programm), Entwicklungsprojekte im ländlichen Raum unterstützt (LEADER+) und Projekte zur Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (EQUAL-Programm) durchgeführt.

Im Folgenden wird die inhaltliche Kohärenz des Ziel-1-Programms Burgenland mit anderen EU-Programmen dargestellt:

1 Togrammen darge.						
EU-Programme	Kohärenz mit Ziel 1-Programm					
LEADER+	Aus dem LEADER+ Programm Österreich standen für das Burgenland ca. 6 Mio. EUR an EAGFL-A-Mittel zur Verfügung. Die förderfähigen LAG beschränkten sich auf das Mittel- und Südburgenland und unterstützten so das Ziel 1-Programm den regionalen Ungleichgewichten innerhalb des Burgenlandes entgegenzuwirken.					
INTERREG IIIA	Die EU stellte für die beiden INTERREG IIIA-Programme (Slowakei, Ungarn) rd. 24,6 Mio. EUR an EFRE-Mitteln zur Verfügung. Grenzüberschreitende Projekte mit der Slowakei waren nur im Nordburgenland, Projekte mit Ungarn im ganzen Burgenland möglich. Schwerpunkte der grenzüberschreitenden Projekte waren Erreichbarkeit (Verkehrliche Projekte) und Wirtschaftskooperationen. Rund 37% der Projekte entfielen auf das Mittel- und Südburgenland.					
	Die ergänzende Funktion der grenzüberschreitenden Programme zum Ziel-1-Programm lässt sich an Hand der integrierten Strategie darstellen, die darauf abzielt, das Burgenland zu einer Gesundheitsdestination zu entwickeln. Die Erweiterung des Thermenangebotes (bspw. Sonnentherme Lutzmannsburg Frankenau) und ein Großteil des angeschlossenen Beherbergungsangebotes wurde durch Ziel-1-Mittel kofinanziert. Das Interreg IIIA und IIIB Programm wurde genutzt, um die Ausbildung für das notwendige Personal zu verbessern sowie Zusatzangebote zu entwickeln (Projekt "Ausbildung zur/zum GästebetreuerIn", gefördert aus Mittel des Interreg IIIA Österreich-Ungarn Programms. Entwicklung von Zusatzangeboten im Rahmen des Interreg IIIC Projekt SiTaR/Sustainability in Tourism and Resource Management).					
EQUAL	Im Ziel 1-Gebiet wurden von 2002 bis 2007 im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL drei Entwicklungspartnerschaften unterstützt. Gender Mainstreaming-Projekt unter dem Arbeitstitel "Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Burgenland" (2002-2005); "plan:b (Plattform für Arbeitszeit-, Nahverkehrs- und individuelle Betreuungslösungen für Frauen im Mittel- und Südburgenland, 2005 –2007) und "Frauen & IKT im Burgenland" (2002-2005). Die Entwicklungspartnerschaften zielten darauf ab, neue, innovative und experimentelle Lösungsstrategien für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen umzusetzen. Die Besonderheit der sogenannten Entwicklungspartnerschaften besteht darin, dass eine Gruppe von verschiedenen Institutionen gemeinschaftlich ein Arbeitsprogramm					

	entwickelt und dies in partnerschaftlicher Weise verwirklicht.					
	Die EQUAL – Entwicklungspartnerschaften trugen durch <u>Pioniermaßnahmen</u> dazu bei, die Umsetzung des Ziel-1-Programms unter besonderer Berücksichtigung der Chancengleichheit von Frauen und Männern zu entwickeln und den Ansatz des Gender Mainstreaming in alle Fördermaßnahmen zu integrieren.					
EFRE innovative Maßnahmen	Im Zeitraum von 2002 bis 2005 wurden 556 Projekte mit einer EFRE-Kofinanzierung von rund 3 Mio. EUR umgesetzt. Hauptziel der Projekte war die Imagesteigerung des Burgenlandes als Wirtschafts- und Technologiestandort mit innovativem Charakter. Es wurden IT-Lösungen bei KMU (Internetdarstellungen, Application Service Providing/ASP-Anwendungen) und im Bildungsbereich (Bildungsserver) unterstützt. Die EFRE innovativen Maßnahmen ergänzten die Maßnahme 1.4 (Informationstechnologie und Telekommunikation) im Ziel 1-Programm. Die innovativen Maßnahmen trugen dazu bei, die Infrastrukturinvestitionen aus dem Ziel-1-Programm im Rahmen der "Breitbandinitiative Burgenland" für ein breites Publikum nutzbar zu machen. Hemmschwellen bei kleinen und kleinsten Betrieben hinsichtlich der Verwendung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien konnten überwunden werden.					
Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes (LE)	Die Interventionen unter LE sind scharf von denen unter Ziel 1 abgegrenzt. Im Rahmen des Ziel 1-Programms wurden für die "sonstigen Maßnahmen" der ländlichen Entwicklung rd. 43,7 Mio. EUR aus dem <u>EAGFL-Ausrichtung</u> (Strukturfonds) zur Verfügung gestellt.					
	Im Rahmen LE wurde im Ziel 1-Gebiet neben den "flankierenden" Maßnahmen (v.a. Agrarumweltprogramm ÖPUL) die Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete im Ziel 1-Gebiet aus dem <u>EAGFL-Garantie</u> kofinanziert.					

EIB-Darlehen wurden im Rahmen des Ziel -1-Programms nicht in Anspruch genommen, sodass sich in diesem Bereich kein Abstimmungsbedarf ergab.

Ein wesentliches Instrument, um die Kohärenz des Ziel-1-Programms mit den (nicht EU-kofinanzierten) nationalen Politiken und Programmen sicherzustellen, war das **österreichinterne Land-Bund-Programm** 2000-2006, das vom Land Burgenland (föderale Ebene) mit dem Bund (zentrale Ebene) akkordiert wurde.

Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren

3. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele

3.1 Umsetzungsergebnisse für das Gesamtprogramm (fondsübergreifend)

Finanzrahmen und Ausschöpfung

Die Gemeinschaftsbeteiligung aller Strukturfonds für das Ziel-1 Programm Burgenland wies zum Zeitpunkt des Programmabschlusses ein geplantes Finanzvolumen von **282,9 Mio. EU**R aus. Die gesamten öffentlichen Ausgaben (inklusive nationale Ausgaben) umfassten eine geplante Höhe von **389,9 Mio. EUR**.

Die von der EU aus den Strukturfonds zur Verfügung gestellten Mittel konnten zu 100% ausgenutzt werden. Damit zählt das Burgenländische Programm zu den umsetzungsstärksten in Europa.

Die geplanten öffentlichen Ausgaben (inklusive nationale Ausgaben) wurden zu 107% ausgeschöpft, d.h. die nationale Beteiligung durch Bund und Land an der Programmumsetzung war etwas höher als in der Finanzplanung angenommen.

Umsetzungsschwerpunkte nach Interventionsbereichen

Die durch das Ziel-1 Programm erzielten Investitionen (Gesamtkosten) machten rund 1.096 Mio. EUR aus.

Den Schwerpunkt der <u>Investitionen</u> bildete der durch den EFRE-kofinanzierte Interventionsbereich "**Betriebliche Entwicklung und Umfeld"**, der rund **68**% der abgerechneten Projektkosten ausmachte (57% bezogen auf die ausbezahlten öffentlichen Fördermittel). In diesem Bereich entfielen (in % der gesamten abgerechneten Projektkosten)

- 14% (ca. 220 Mio. EUR) auf Investitionen in Großunternehmen für materielle Investitionen;
- 22% (ca. 264 Mio. EUR) auf Investitionen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für materielle Investitionen, gemeinsame Infrastrukturen und Dienste sowie für einen Finanzierungsfonds. Gemessen an Projektkosten und am öffentlichen Mitteleinsatz sind Investitionen für KMU der wichtigste öffentliche Investitionsbereich im Burgenland;
- 18% (ca. 222 Mio. EUR) auf die Tourismus- und Freizeitwirtschaft und Kultur für einzelbetriebliche Projekte, Infrastrukturen sowie für gemeinsame Softmaßnahmen;
- 3% (ca. 39 Mio. EUR) auf Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FuE/I) für einzelbetriebliche FTE-Projekte sowie für gemeinsame FTE-/Innovations-Infrastrukturen für Unternehmen und für Fortbildung von ForscherInnen;

Die Investitionen in den durch den EAGFL-A und durch den FIAF kofinanzierten Interventionsbereich "Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz" umfassten 16% der abgerechneten Projektkosten (14% der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel). Umsetzungsschwerpunkte waren die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe sowie Investitionen in die Diversifizierung und Neuausrichtung im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich.

Investitionen in den durch den ESF (und zum kleinen Teil durch den EFRE) kofinanzierten Interventionsbereich "Humanressourcen" machten rund 8% der abgerechneten Projektkosten aus (20% der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel). Umsetzungsschwerpunkte waren die Verhinderung der Arbeitslosigkeit und die Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt.

Weiters entfielen 8% der Investitionen auf den Interventionsbereich "Infrastrukturelle Entwicklung", (7% der ausbezahlten öffentlichen Fördermittel). Darunter entfielen (in % der gesamten abgerechneten Projektkosten)

- 3% (ca. 49 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Energiebereich (Erneuerbare Energiequellen)
- 3% (ca. 21 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Umweltbereich (Trinkwasser)
- 1 % (ca. 16 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Bereich IKT (Breitband).

Last but not least wurden **0,5**% der abgerechneten Projektkosten (5,9 Mio. EUR) für die "**Technische Unterstützung"** aufgewendet (aus allen Strukturfonds kofinanziert). Bezogen auf die ausbezahlten öffentlichen Fördermittel machen die Aufwendungen 1,4% aus.

Details zu den genannten Interventionsbereichen sind in der nachfolgenden Detailtabelle beschrieben.

Tabelle 2: Interventionsbereiche, Projekte, ausbezahlte Mittel

Inte	erventio	onsbereich	Inter- ventions- bereich- Nr	Anzahl Projekte	Kofinanzierte Projektkosten (Gesamtkosten)	in %	Ausbezahlte Öffentliche Fördermittel EU + National)	in %
1.	1. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz (EAGFL, FIAF, SP 4)		11	2.111	172.710.151	15,8	57.611.936	14,4
2.		Betriebliche Entwicklung und Umfeld (EFRE)	15-18	283	745.082.734	68,0	226.432.771	56,5
	2.1	Beihilfen für Großunternehmen,	15	18	219.777.763	20,1	55.892.502	13,9
	2.2	Beihilfen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	16	71	263.974.973	24,1	89.905.264	22,4
	2.3	Tourismus und Freizeitwirtschaft	17	106	222.411.694	20,3	70.152.801	17,5
2.4		Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FuE/I)	18	88	38.918.304	3,6	10.482.203	2,6
3.		Humanressourcen (ESF)	2	6.128	86.923.596	7,9	81.978.402	20,4
4.		Infrastrukturelle Entwicklung (EFRE)	3	21	84.998.925	7,8	29.304.479	7,3
	4.2	Infrastrukturen im Bereich IKT	32	12	15.693.386	1,4	4.558.086	1,1
	4.3	Infrastrukturen im Energiebereich	33	6	48.625.756	4,4	13.178.420	3,3
	4.4	Infrastrukturen im Umweltbereich	34	3	20.679.783	1,9	11.567.973	2,9
5.		Technische Unterstützung (EAGFL, EFRE, ESF)	4	27	5.860.198	0,5	5.626.340	1,4
Ge	samtp	rogramm (EAGFL, FIAF, EFRE, ESF)		8.570	1.095.575.603	100,0	400.953.929	100,0
dav	on EA	GFL kofinanzierte Interventionen		2.097	173.062.736	15,8	58.403.390	14,6
dav	on FIA	AF kofinanzierte Interventionen		15	705.529	0,1	266.660	0,1
		RE kofinanzierte Interventionen		313	833.742.778	76,1	259.164.512	64,6
dav	on ES	F kofinanzierte Interventionen		6.145	88.064.560	8,0	83.119.367	20,7

Quelle: EFRE, EAGFL/FIAF, ESF-Monitoring, eigene Bearbeitung, Anmerkung: im EFRE Eigenmittel öffentlicher ProjektträgerInnen NICHT als öffentliche nationale Mittel dargestellt, daher in Bezug auf das Gesamtprogramm Differenz zur Vergleichenden Finanztabelle in Kap. 5.2

3.2 Umsetzungsergebnisse EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte

Finanzrahmen und Ausschöpfung

Die durch den EFRE im Ziel-1 Programm Burgenland kofinanzierten Schwerpunkte wiesen insgesamt ein geplantes Finanzvolumen (nach letztgültigem Finanzplan 2008) von rund **250,7 Mio. Euro an Öffentlichen Mitteln** auf, wovon 72,4%, d.s. 181,5 Mio. Euro, durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt wurden. Weitere 27,6%, d.s. 69,2 Mio. EUR wurden vom Bund als Hauptbeteiligter und vom Land Burgenland getragen.

Die von der Europäischen Union für dieses Programm zur Verfügung gestellten Strukturfondsmittel von 181,5 Mio. Euro (EFRE) konnten zu 100 % ausgeschöpft werden⁴.

Mit dem ausbezahlten EU-Betrag ergänzt um 77,6 Mio. Euro⁵ an ausbezahlten nationalen Mitteln, konnten **313 Projekte** realisiert und dadurch über **833,7 Mio. Euro** an materiellen und immateriellen Investitionen in Gang gesetzt werden. Die private Beteiligung durch die ProjektträgerInnen ist – bedingt durch den hohen Stellenwert der einzelbetrieblichen Investitionsförderung mit relativ geringen Fördersätzen – sehr beträchtlich und macht 574,6 Mio. Euro aus, d.s. rund 69% der EFRE-kofinanzierten Projektkosten.

Tabelle 3: Vergleichende Finanzdaten für den Programmteil (EFRE), in Mio. EUR

	EFRE- kofinanzierte Projektkosten	fentliche Aus-	,	in % Ge- samte Öffentl. Ausgaben	Nationale Ausgaben	in % Ge- samte Öffentl. Ausgaben	Ausgaben	in % Projekt- kosten
Letztgültige Finanzpla- nung 2008	652,5	250,7	181,5	72,4	69,2	27,6	401,8	61,6
Auszahlung Stand 12.11.2009	833,7	259,2	181,6	70,1	77,6	29,9	574,6	68,9
Auszahlung in % von Letztentscheidung	127,8	103,4	100,0		112,1		143,0	

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009; Anmerkung Eigenmittel öffentlicher ProjektträgerInnen NICHT als öffentliche nationale Mittel dargestellt

Änderungen der Programmstruktur

Die Struktur des Ziel-1 Programms erwies sich auf Schwerpunktebene als weitgehend stabil.

Aufgrund von Umsetzungshemmnissen während der Laufzeit musste die Gewichtung von Schwerpunkten geringfügig angepasst werden. Neben der Zuteilung der Leistungsgebundenen Reserve wurden schwerpunktübergreifende Mittelumschichtungen umgesetzt. Die Anpassung – im Vergleich von Erst- zu Letztentscheidung – betraf vor allem den Schwerpunkt 1 Gewerbe und Industrie (Aufstockung der EFRE-Mittel um 10,4%) und den Schwerpunkt 2 Forschung, Technologie und Innovation (Kürzung der EFRE-Mittel um 10,4%). Dies reflektiert die schwächere Umsetzung einzelner Maßnahmen im Schwerpunkt 2 vor allem in der nicht realisierbaren Etablierung von geplanten Kompetenzzentren.

Der Schwerpunkt 3 Tourismus und Kultur und der Schwerpunkt 4 Humanressourcen, Qualifizierung wurden hinsichtlich des EFRE-Beitrages geringfügig aufgestockt.

⁴ Bei den Zahlen können sich noch geringfügige Änderungen – nach Vorliegen des finalen Umsetzungsstandes – ergeben (Daten lt. Monitoringstand 12. November 2009).

Wenn die Eigenmittel öffentlicher ProjektträgerInnen berücksichtig werden, ergibt sich ein Betrag von 92,2 Mio. EUR, siehe vergleichende Tabelle in Kap. 5.2

Die veranschlagten Mittel für die Technische Hilfe wurden deutlich reduziert (-26%).

Tabelle 4: Vergleich der ursprünglichen Allokation auf Schwerpunktebene (=Strategie) mit der tatsächlichen Auszahlung (=Umsetzung der Strategie)

EFRE kofinanzierte Pro- grammschwerpunkte	Finanzp	lanung	Auszahlung	Vergleich			Rel. Volumen
	EU-Mittel (EFRE) Erstent- scheidung	EU-Mittel (EFRE) Letztent- scheidung	Förderung EU (EFRE)	EU-Mittel	EU-Mittel (EFRE) Erstentscheidung im Vergleich zur Auszahlung in %	Auszahlung EU-Mittel (EFRE) im Ver- gleich zur Letztent- scheidung in %	(EFRE) Letzt- entscheidung je SP in % von Insgesamt
Schwerpunkt 1: Gewerbe und Industrie	88.341.097	97.542.607	99.054.561	10,4	12,1	101,6	53,7
Schwerpunkt 2: Forschung, Technologie und Innovation	29.432.498	26.373.034	24.041.004	-10,4	-18,3	91,2	14,5
Schwerpunkt 3: Tourismus und Kultur	50.870.984	53.268.232	54.159.821	4,7	6,5	101,7	29,3
Schwerpunkt 5: Humanres- sourcen, Qualifizierung	1.686.010	1.762.196	1.762.196	4,5	4,5	100,0	1,0
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	3.485.041	2.573.016	2.570.445	-26,2	-26,2	99,9	1,4
INSGESAMT	173.815.630	181.519.085	181.588.027	4,4	4,5	100,0	100,0

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, EPPD Erstfassung April 2000, EPPD Letztfassung Juni 2007

Darstellung der Programmphasen

Der Hauptteil der EFRE-Mittel wurde relativ gleichwertig über die Programmperiode verteilt in den drei Jahren 2001 (21%), 2003 (18%) und 2006 (22%) genehmigt.

Die Jahre 2007 und 2008 wurden als Jahre des Abschlusses des Programms angesehen, in denen Reserveprojekte genehmigt wurden.

Der Auszahlungsverlauf der EFRE-Mittel steigerte sich in der Programmlaufzeit kontinuierlich (mit Ausnahme des Jahres 2005) und erreichte im Abschlussjahr 2008 einen Auszahlungsanteil von 22% der EFRE-Mittel. Weiters wurden im Jahr 2009 rund 14% der EFRE-Mittel ausbezahlt.

Abbildung 1: EFRE-Genehmigungen nach Jahren auf Programmebene, in %

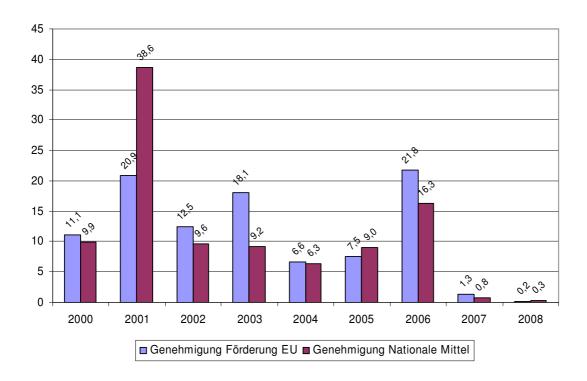
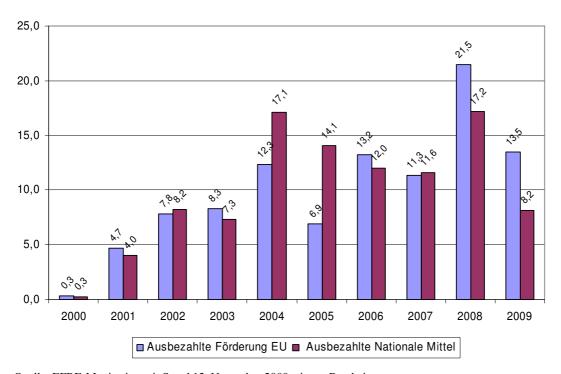


Abbildung 2: EFRE-Auszahlungen nach Jahren auf Programmebene, in %



Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Umsetzungsschwerpunkte nach Interventionsbereichen

Den Schwerpunkt der Investitionen, die durch EFRE-kofinanzierte Interventionen gefördert wurden, bildete der Interventionsbereich "Betriebliche Entwicklung und Umfeld", der rund 89% der abgerechneten Projektkosten ausmachte.

Im Bereich "Betriebliche Entwicklung und Umfeld" entfielen (in % der abgerechneten Projektkosten)

- 26,4% (ca. 220 Mio. EUR) auf Investitionen in Großunternehmen für materielle Investitionen;
- 31,7% (ca. 264 Mio. EUR) auf Investitionen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für materielle Investitionen, gemeinsame Infrastrukturen und Dienste sowie für einen Finanzierungsfonds.
 Gemessen an Projektkosten und am öffentlichen Mitteleinsatz sind Investitionen für KMU der wichtigste öffentliche Investitionsbereich im Burgenland;
- 26,7% (ca. 222 Mio. EUR) auf die Tourismus- und Freizeitwirtschaft und Kultur für einzelbetriebliche Projekte, Infrastrukturen sowie für gemeinsame Softmaßnahmen;
- 4,7% (ca. 39 Mio. EUR) auf Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FuE/I) für einzelbetriebliche FTE-Projekte sowie für gemeinsame FTE-/Innovations-Infrastrukturen für Unternehmen und für Fortbildung von ForscherInnen;

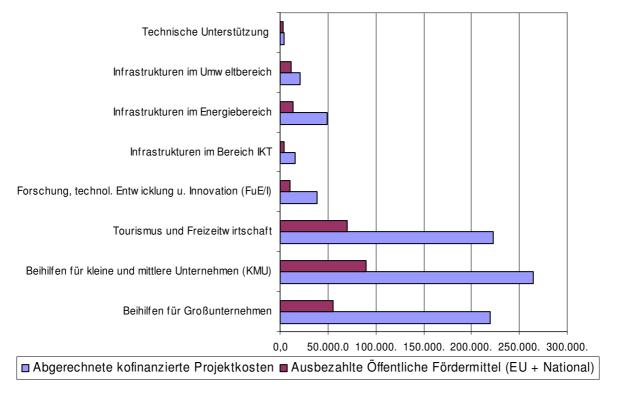
Daneben wurden ergänzende Investitionen im Interventionsbereich "Infrastrukturelle Entwicklung" gefördert, die in Summe 10,2% der Projektkosten (ca. 85 Mio. EUR) ausmachen. Darunter entfielen (in % der abgerechneten Projektkosten)

- 5,8% (ca. 49 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Energiebereich (Erneuerbare Energiequellen)
- 2,5% (ca. 21 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Umweltbereich (Trinkwasser)
- 1,9% (ca. 16 Mio. EUR) auf Infrastrukturen im Bereich IKT (Breitband).

Last but not least wurden 0,4% der abgerechneten Projektkosten (3,6 Mio. EUR) für die **Technische Hilfe** im Bereich EFRE aufgewendet.

Details zu den genannten Interventionsbereichen sind in der folgenden Grafik sowie in der nachfolgenden Detailtabelle beschrieben.

Abbildung 3: Projektkosten und Öffentliche Mittel nach Interventionsbereichen, in EUR



Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Tabelle 5: Interventionsbereiche, Projekte, ausbezahlte Mittel

Interventionsbereich				Anzahl Projekte	kontrollierte kofinanzierte Projektkosten		Ausbezahlte Öffentliche Fördermittel (EU + National)	in %
1.		Betriebliche Entwicklung und Umfeld	15-18	283	745.082.734	89,4	226.432.771	87,4
	1.1	Beihilfen für Großunternehmen, darunter	15	18	219.777.763	26,4	55.892.502	21,6
		Materielle Investitionen (einzelbetriebliche Investitionsprojekte, staatliche Beihilfen)	151	18	219.777.763	26,4	55.892.502	21,6
	1.2	1.2 Beihilfen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), darunter		71	263.974.973	31,7	89.905.264	34,7
		Materielle Investitionen (einzelbetriebliche Investitionsprojekte, staatliche Beihilfen)	161	53	162.069.257	19,4	46.277.640	17,9
		Gemeinsame Dienste für Unternehmen - materielle Investitionen inkl. der dazugehörigen Studien (Gründerzentren etc.)	1641	12	70.901.401	8,5	29.607.386	11,4
		Gemeinsame Dienste für Unternehmen - Soft- maßnahmen (Regionalmanagement, Standort- u. Entwicklungskonzepte etc.)	1642	5	290.331	0,0	126.254	0,0
		Neue Finanzierungstechniken	165	1	30.713.984	3,7	13.893.984	5,4
	1.3	Tourismus und Freizeitwirtschaft, darunter	17	106	222.411.694	26,7	70.152.801	27,1
		Materielle Investitionen - einzelbetriebliche Investitionsprojekte	1711	71	185.476.499	22,2	50.128.510	19,3
		Materielle Investitionen - infrastrukturelle Investitionsprojekte	1712	12	15.176.523	1,8	4.189.244	1,6
		Materielle Investitionen - tourismusrelevante Fahrradwege	1713	1	250.164	0,0	175.115	0,1
		Materielle Investitionen - infrastrukturelle Investitionsprojekte Kultureinrichtungen	1714	5	11.919.128	1,4	9.307.997	3,6
		Immaterielle Investitionen Softmaßnahmen	1721	1	78.000	0,0	54.600	0,0
		Gemeinsame Dienste - überbetriebliche Soft- maßnahmen Tourismus- u. Freizeitwirtschaft	1731	13	9.382.520	1,1	6.193.732	2,4
		Gemeinsame Dienste überbetriebliche Softmaßnahmen im Bereich Kultur	1732	3	128.859	0,0	103.602	0,0
	1.4	Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FuE/I), darunter	18	88	38.918.304	4,7	10.482.203	4,0
		Einzelbetriebliche FTE-Projekte	182	59	23.794.131	2,9	6.685.614	2,6
		Gemeinsame FTE-/Innovations-Infrastrukturen für Unternehmen (Forschungszentren etc.)	183	28	2.722.184	0,3	1.216.704	0,5
		Fortbildung für ForscherInnen	184	1	12.401.989	1,5	2.579.885	1,0
3.		Infrastrukturelle Entwicklung, darunter	3	21	84.998.925	10,2	29.304.479	11,3
	3.2	Infrastrukturen im Bereich IKT	32	12	15.693.386	1,9	4.558.086	1,8
		IT-INFRASTRUKTUR - Basisinfrastrukturen	321	9	12.336.879	1,5	2.229.042	0,9
		IT-INFRASTRUKTUR - Dienste und Anwendungen für den Bürger	323	3	3.356.507	0,4	2.329.044	0,9
	3.3	Infrastrukturen im Energiebereich	33	6	48.625.756	5,8	13.178.420	5,1
		ENERGIE-INFRASTRUKTUR - Erneuerbare Energiequellen	332	6	48.625.756	5,8	13.178.420	5,1
	3.4	Infrastrukturen im Umweltbereich	34	3	20.679.783	2,5	11.567.973	4,5
_		UMWELTINFRASTRUKTUR - Trinkwasser	344	3	20.679.783	2,5	11.567.973	4,5
4.		Technische Unterstützung	4	9	3.661.120	0,4	3.427.262	1,3
	4.1	EFRE	41	9	3.661.120	0,4	3.427.262	1,3
Ge	sam	t EFRE		313	833.742.778	100,0	259.164.512	100,0

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung, Anmerkung Eigenmittel öffentlicher ProjektträgerInnen NICHT als öffentliche nationale Mittel dargestellt

Sektorale Schwerpunkte

Sektoral betrachtet, entfielen ca. 50% der EFRE-kofinanzierten Projektkosten (lt. Auszahlungen) auf die **Sachgütererzeugung**, davon rund 11 % auf den **Technologiebereich** (innerhalb der Sachgütererzeugung, vgl. Tabelle 7).

Rund 45% der EFRE-kofinanzierten Projektkosten betrafen den **Dienstleistungsbereich**, davon 22 % das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (Tourismus- und Freizeitwirtschaft) und 15% Wirtschaftsdienste sowie 2% die Kultur.

Die restlichen ca. 5% der Projektkosten lassen sich der **Wasserversorgung**, und der **Energieversorgung** zuordnen.

Räumliches Muster der Investitionstätigkeit

Räumlich gesehen, haben im Burgenland **alle sieben Bezirke und die Statutarstadt Eisenstadt** von den geförderten Investitionen **profitiert**.

Die ausbezahlten öffentlichen Mittel betragen zwischen 14,7 Mio. EUR (Bezirk Mattersburg) und 51,4 Mio. EUR (Bezirk Güssing).

Die abgerechneten Projektkosten (Investitionen) bewegen sich zwischen 48,7 Mio. EUR (Bezirk Oberpullendorf) und 161,1 Mio. EUR (Bezirk Neusiedl am See).

Die höchsten Förderintensitäten (ausbezahlte öffentliche Mittel pro Kopf Wohnbevölkerung 2006) werden in Eisenstadt (Stadt), Bezirk Jennersdorf und Bezirk Güssing erreicht. Die niedrigsten in Eisenstadt-Umgebung und Bezirk Oberpullendorf.

Auf die besonders **strukturschwachen Bezirke** Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf im Mittel- und Südburgenland entfallen 49% der Projektkosten und 53% der eingesetzten Öffentlichen Mittel (ohne überregionale Projekte⁶). Die Entwicklungsförderung der besonders strukturschwachen Bezirke war ein besonderer Schwerpunkt der Programmumsetzung.

Besondere **Investitionsschwerpunkte** nach Projektkosten mit jeweils deutlich über 100 Mio. EUR weisen die folgenden drei Bezirke (unter Angabe, des dominierenden Interventionsbereichs) auf: **Neusiedl am See** (Beihilfen für Großunternehmen), **Güssing** (Beihilfen für Großunternehmen, Tourismus- und Freizeitwirtschaft) und **Jennersdorf** (Beihilfen für KMU, Tourismus- und Freizeitwirtschaft). Auf diese drei investitionsstärksten Bezirke entfallen zusammen ca. 51% der abgerechneten Projektkosten des Programms.

Die anderen 49% der abgerechneten Projektkosten sind – räumlich weit gestreut – verteilt im Programmgebiet (vgl. Abbildung 6). Das steht im Einklang mit der auf Beteiligung aller Regionsteile ausgerichteten Programmstrategie.

Die Investitionsprofile auf Bezirksebene sind durch das unterschiedliche Absorptionspotenzial und Nachfrageverhalten unterschiedlich ausgeprägt. Investitionsprofile nach Bezirken sind in der Tabelle 5 dargestellt.

Überregionale Projekte (Code 001 Burgenland) umfassen insgesamt 4% der Projektkosten und 8% der eingesetzten Öffentlichen Mittel

Abbildung 4: Ausbezahlte öffentliche Mittel (EU+national) und Förderintensität (ausbezahlte öffentliche Mittel je EinwohnerIn 2006) nach Bezirken im Zeitraum 2000-2008

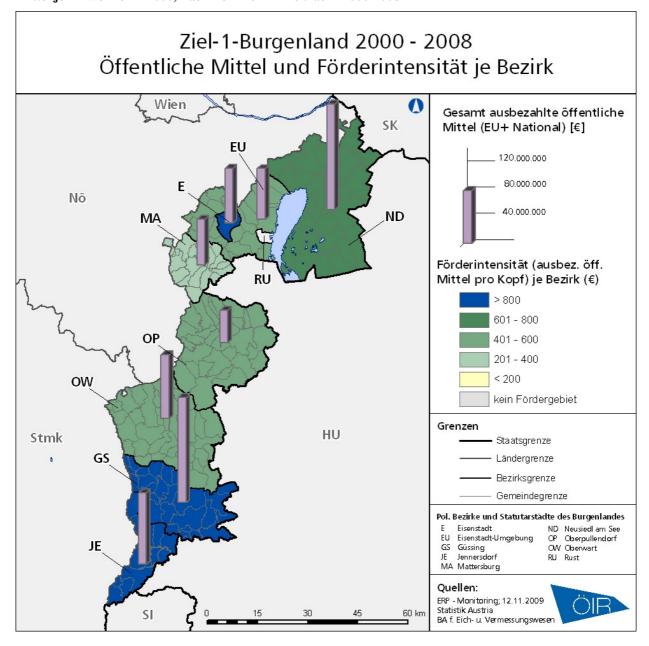
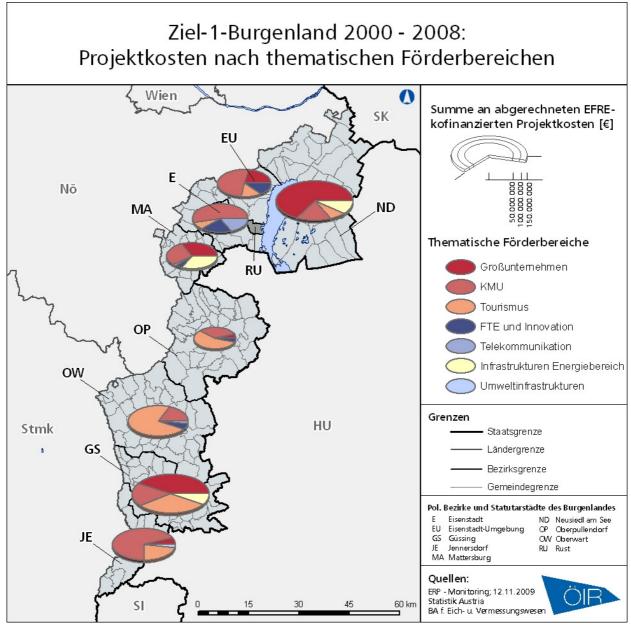


Abbildung 5: Abgerechnete EFRE-kofinanzierte Projektkosten nach thematischen Interventionsbereichen und Bezirken im Zeitraum 2000-2008



Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Tabelle 6: Investitionsprofile nach Bezirken

Bezirkscode	Politischer Bezirk	Investitionsprofil
101	Eisenstadt (Stadt)	Beihilfen für KMU, Forschung, technologische Entwicklung, Innovation, IKT
108	Oberpullendorf	Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Beihilfen für KMU
109	Oberwart	Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Beihilfen für KMU
104	Güssing	Beihilfen für Großunternehmen und KMU, Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Infrastruktur im Energiebereich
103	Eisenstadt-Umgebung	Beihilfen für KMU, Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Forschung, technologische Entwicklung, Innovation
105	Jennersdorf	Beihilfen für KMU, Tourismus- und Freizeitwirtschaft
106	Mattersburg	Beihilfen für Großunternehmen und KMU, Infrastruktur im Energiebereich
107	Neusiedl am See	Beihilfen für Großunternehmen und KMU, Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Infrastruktur im Energiebereich

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Arbeitsplatzeffekte

Im EFRE-Monitoring sind **2.643** neue Arbeitsplätze (inklusive 104 neue F&E Arbeitsplätze) sowie **3.008** gesicherte Arbeitsplätze (inklusive 224 gesicherte F&E Arbeitsplätze) erfasst.

33% (872) der tatsächlich neu geschaffenen Arbeitsplätze entstanden durch materielle Investitionen in Großunternehmen; 28% (728) durch materielle Investitionen in KMU und 36% (939) durch Investitionsprojekte im Tourismus und 4% (104) durch Forschungs- und FTE-Projekte (insgesamt 2.643 neue AP).

Sektoral betrachtet entfallen auf die Sachgütererzeugung ca. 60% der neu geschaffenen Arbeitsplätze, auf den Dienstleistungsbereich – hier vor allem auf den Tourismus – 40% der neu geschaffenen Arbeitsplätze.

Rund 54% der neuen Arbeitsplätze sind auf Betriebserweiterungen (Kapazitätserhöhungen, L023) und Modernisierung/Neuausrichtung bestehender Betriebe (L024) zurückzuführen; rund 19% der neuen Arbeitsplätze wurden durch Neugründungen (L020) und 26% durch Ansiedlungen von Unternehmen (L022) generiert (ohne Einbeziehung von F&E-Arbeitsplätzen).

Die Arbeitsplatzzahlen nach Maßnahmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 7: Arbeitsplatzeffekt nach Maßnahmen im Zeitraum 2000-2008

Maßnahme	Tatsächl. neu geschaff. Arbeits- plätze (inkl. F&E, N005, N214)	Anzahl gesicherte Arbeits- plätze (Beschäftigtenstand der Unternehmen vor Projektbeginn inkl. F&E, N002, N211)
M 1.1: Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	1.125	1.401
M 1.2: Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels	465	664
M 1.3: Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen	0	0
M 1.4: Informationstechnologie, Telekommunikation (Netze und Applikationen)	35	29
M 1.5: Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur v. KMU	0	0
M 2.1: Wirtschaftscluster und Kompetenzzentren	0	0
M 2.2: Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen	0	0
M 2.3: Innovative Dienstleistungen	45	41
M 2.4: Forschungs- und Entwicklungsprojekte	34	154
M 3.1: Entwicklung der touristischen Betriebe	939	719
M 3.2: Ausbau der touristischen Infrastruktur	0	0
M 3.3: Marketing und touristische Organisationen	0	0
M 3.4: Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus	0	0
M 5.6: Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	0	0
M 6.1: Technische Hilfe im engeren Sinn - EFRE	0	0
M 6.4: Technische Hilfe, sonstige Maßnahmen - EFRE	0	0
Gesamt	2.643	3.008

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Tabelle 8: Projektkosten und neu geschaffene Arbeitsplätze nach Branchen

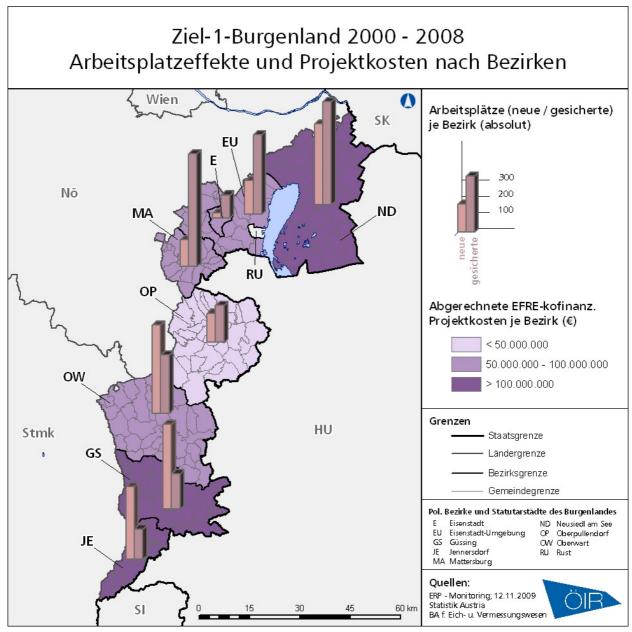
Wirtschaftsklassen (ÖNACE)	Kontrollierte EFRE- kofinanzierte Projektkosten	in %	Neue Arbeits- plätze (inkl. F&E-AP)	in%	Anzahl gesicherte Ar- beitsplätze (Beschäftig- tenstand der Unterneh- men vor Projektbeginn inkl. F&E)	in %
00 (Pauschalkorrektur)	-1.138.833					
Wasserversorgung (41)	20.789.783	2,5	0	0,0	0	0,0
Sachgütererzeugung (15-37)	416.746.088	50,0	1.590	60,2	2.070	68,8
davon Technologiebereich innerhalb der Sachgütererzeugung (23, 24, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35)	90.870.550	10,9	427	16,2	204	6,8
Energieversorgung (40)	24.743.911	3,0	0	0,0	0	0,0
Bauwesen (45)	1.718.482	0,2	9	0,3	37	1,2
Dienstleistungen (50-99)	370.883.347	44,5	1.044	39,5	901	29,9
davon Beherbergungs- u. Gaststättenwesen (55)	185.554.499	22,3	939	35,5	719	23,9
davon Tätigkeiten für Verkehr (63)	9.947.014	1,2	0	0,0	0	0,0
davon Nachrichtenübermittlung (64)	717.052	0,1	0	0,0	0	0,0
davon Wirtschaftsdienste (70-74)	128.101.206	15,4	105	4,0	182	6,0
davon Öffentliche Verwaltung (75)	3.661.120	0,4	0	0,0	0	0,0
davon Unterrichtswesen (80)	15.758.496	1,9	0	0,0	0	0,0
davon Gesundheits-, Sozialwesen (85)	20.000	0,0	0	0,0	0	0,0
davon Abwasser- u. Abfallbeseitigung (90)	256.109	0,0	0	0,0	0	0,0
davon Kultur, Sport (92)	19.087.719	2,3	0	0,0	0	0,0
davon sonstige Dienstleistungen (93)	7.780.132	0,9	0	0,0	0	0,0
Summe	833.742.778	100,0	2.643	100,0	3.008	100,0

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Die **räumliche Verteilung des Arbeitsplatzeffekts** nach Bezirken zeigt, dass auch die Arbeitsplatzeffekte – im Sinne der Programmstrategie – regional **breit verteilt** sind. Für **jeden Bezirk** im Programmgebiet sind **Arbeitsplatzeffekte** nachweisbar. Auffallend sind die vielen neu geschaffenen Arbeitsplätze in den Bezirken Oberwart (96 Mio. Investitionen, 555 neue Arbeitsplätze), Güssing (159 Mio. Investitionen, 533 neue AP), Neusiedl am See (161 Mio. Investitionen, 507 neue AP), und Jennersdorf (108 Mio. Investitionen, 456 neue AP).

In den südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf übersteigen die neu geschaffenen Arbeitsplätze bei weitem die gesicherten (im Nordburgenland und im übrigen Österreich ist das genau umgekehrt). Dies bildet den Effekt der großen Investitionsprojekte im grundsätzlich sehr strukturschwachen Südburgenland ab.

Abbildung 6: Arbeitsplatzeffekte (neu geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze) sowie Projektkosten nach Bezirken im Zeitraum 2000-2008



Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

3.3 EFRE-Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen

3.3.1 Schwerpunkt 1: GEWERBE UND INDUSTRIE

Zielsetzung des Schwerpunkts 1 war es, die Entwicklung wettbewerbsfähiger Gewerbe- und Industriestrukturen mit innovativen Unternehmungen und die Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen für Firmengründer und Investoren im Burgenland zu unterstützen. Mit den Maßnahmen wurde die Ansiedlung neuer und die Erweiterung bestehender wettbewerbsstarker Unternehmen begünstigt. Weiters wurde durch die Maßnahmen zur Nicht-Verschärfung der wirtschaftlichen Disparitäten zwischen dem Nordburgenland und dem Mittel- und Südburgenland beigetragen.

Die Umsetzung des bei weitem größten Schwerpunktes im Programm, SP 1 "Gewerbe und Industrie" ist als sehr positiv einzustufen. 101,6% der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Der Schwerpunkt 1 wurde hinsichtlich der EFRE-Mittel im Vergleich zur Erstentscheidung um +10,4% aufgestockt.

Maßnahme 1.1: Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

In der Maßnahme 1.1 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelaufstockung (plus 40% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 102 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 33 Projekte umgesetzt. Erweiterungsinvestitionen waren die häufigsten Projekte, gefolgt von Ansiedlungen und Neugründungen. Die Maßnahme 1.1 hatte den bei weitem stärksten Arbeitsplatzeffekt von allen Maßnahmen in Form von 1.125 neu geschaffenen und 1.401 gesicherten Arbeitsplätzen.

Maßnahme 1.2: Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels, inklusive Marketing

In der Maßnahme 1.2 ist der Umsetzungsstand nach deutlicher Mittelkürzung (minus 23% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 48 Projekte umgesetzt. Das Spektrum an Projekten reichte von Investitionen in Produktionsanlagen, über Standort- und Entwicklungskonzepte bzw. Stadtmarketingaktivitäten bis zu Umweltprojekten. Die Maßnahme 1.2 generierte einen wesentlichen Arbeitsplatzeffekt in Form von 465 neu geschaffenen und 664 gesicherten Arbeitsplätzen.

Maßnahme 1.3: Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen

In der Maßnahme 1.3 ist der Umsetzungsstand nach geringfügiger Mittelaufstockung (plus 3% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 102 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 4 Projekte umgesetzt (Messeprojekt, Business Park-Ausbauprojekt und zwei Trinkwasserversorgungsprojekte).

Maßnahme 1.4: Informationstechnologie, Telekommunikation (Netze und Applikationen)

In der Maßnahme 1.4 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelkürzung (minus 53% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 21 Projekte umgesetzt. Es wurden Einzelprojekte und infrastrukturelle Projekte unterstützt. Ab März 2005 wurde das Projekt "Breitbandinitiative Burgenland" umgesetzt. Dabei handelte es sich um die Teilnahme an der Breitbandinitiative 2003 des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) mit der die ländlichen, bislang nicht mit Breitband-Infrastruktur versorgten Regionen, mit einer Zugangsmöglichkeit zu einem breitbandigen Internetanschluss ausgestattet wurden. Weiters wurden in der Maßnahme 1.4 Projekte im Bereich der Förderung von Forschungs- und Entwicklungspartnerschaften umgesetzt. Die Maßnahme 1.4 generierte einen Arbeitsplatzeffekt in Form von 35 neu geschaffenen und 29 gesicherten Arbeitsplätzen. Hier handelt es sich hauptsächlich um F&E-Arbeitsplätze.

Maßnahme 1.5: Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU

In der Maßnahme 1.2 ist der Umsetzungsstand nach geringfügiger Mittelkürzung (minus 4% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. In dieser Maßnahme wurde ein Projekt in Form des "Athena Beteiligungsfonds" umgesetzt. Hier handelt es sich um einen speziellen Venture-Fonds zur Verstärkung der Eigenkapitalbasis von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), der auf die Dauer von bis zu 10 Jahren Risikokapital an KMU zur Verfügung stellt. Damit soll eine Starthilfe für Neugründungen im Burgenland sowie ein Beitrag zur Verbesserung der Eigenkapital-Struktur von KMUs, zur Hebung der Bonität von KMUs und zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der "Athena Beteiligungsfonds" verfügt gegenwärtig über 15 Beteiligungsprojekte.

⁷ Die Übererfüllung von EFRE-Mitteln in einzelnen Maßnahmen ist durch die Flexibilitätsregel gedeckt.

3.3.2 Schwerpunkt 2: FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND INNOVATION

Ziel von Schwerpunkt 2 war es, im Burgenland den Anteil an forschungs-, technologie-, oder innovationsorientierten Projekten zu erhöhen, um die Standortattraktivität des Burgenlandes für die entsprechende Entwicklung von innovativen Geschäftsfeldern, sowie für Firmengründungen und -ansiedlungen zu verbessern. Weiters sollte durch die umzusetzenden Maßnahmen das regionale Qualifikations- und Innovationsniveau angehoben werden und damit eine wesentliche Voraussetzung für die Steigerung der Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit geschaffen werden.

Die Umsetzung des drittgrößten EFRE-kofinanzierten Schwerpunktes im Programm "Forschung, Technologie und Innovation" ist als überwiegend positiv einzustufen. 91,2% der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Der Schwerpunkt 1 wurde hinsichtlich der EFRE-Mittel im Vergleich zur Erstentscheidung um 10,4% gekürzt.

Gut lag der Schwerpunkt 2 hinsichtlich der Errichtung bzw. Erweiterung von Technologiezentren. Eines mehr als die vier geplanten Zentren wurde errichtet, eines von zwei ausgebaut. Die ursprünglich vorgesehene Schaffung von 5 Kompetenzzentren ließ sich nicht im Rahmen des Ziel 1-Programms realisieren. Das Ziel musste entsprechend redimensioniert werden. Im zweiten Schwerpunkt konnten zahlreiche Clusterinitiativen initiiert werden.

Maßnahme 2.1: Wirtschaftscluster und Kompetenzzentren

In der Maßnahme 2.1 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelkürzung (minus 96% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 27 Projekte umgesetzt, darunter 17 Clusterinitiativen insbesondere in den Sektoren Bau und Holz. Für die Einrichtung der Clusterinitiativen wurde relativ wenig Mittel benötigt und daher die Finanzmittel sehr stark gekürzt.

Maßnahme 2.2: Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen

In der Maßnahme 2.2 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelaufstockung (plus 68% EFRE) als überwiegend günstig einzustufen. 90 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 12 Projekte umgesetzt. Bei den Projekten handelte es sich um den Ausbau und die Errichtung von Technologiezentren (TZ Eisenstadt, TZ Pinkafeld, TZ Neutal, TZ Jennersdorf, TZ Neusiedl am See, Technikum Güssing), eines Logistik-/Gründerzentrums (Heiligenkreuz) und des Fachhochschulzentrums Eisenstadt sowie um die Errichtung eines Forschungszentrums (Mattersburg).

Maßnahme 2.3: Innovative Dienstleistungen

In der Maßnahme 2.3 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelkürzung (minus 79% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 98 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Diese Maßnahme wurde bis zur Halbzeitbewertung kaum in Anspruch genommen, hat danach aber deutlich an Schwung zugelegt. Es wurden 25 Projekte umgesetzt, die allerdings weniger Mittel erforderten als ursprünglich erwartet. Entsprechend wurden die, dieser Maßnahme gewidmeten Mittel massiv reduziert. Bei den Projekten handelte es sich überwiegend um F&E-Projekte aus den Bereichen Software und Visualisierung. Hinsichtlich ihrer Beschäftigungseffekte sind die Projekte sehr erfolgreich. Es wurden durch sie 45 neue F&E-Arbeitsplätze geschaffen und 41 F&E-Arbeitsplätze gesichert.

Maßnahme 2.4: Forschungs- und Entwicklungsprojekte

In der Maßnahme 2.4 ist der Umsetzungsstand nach geringfügiger Mittelkürzung (minus 3% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 99 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 23 Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft umgesetzt. Inhaltlich stammten die meisten Projekte aus den Bereichen Elektronik und Software. Die abgeschlossenen Projekte haben zu 34 neuen und 154 gesicherten F&E-Arbeitsplätzen geführt.

3.3.3 Schwerpunkt 3: TOURISMUS UND KULTUR

Ziel des dritten Schwerpunkts war es, einen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit des burgenländischen Tourismussektors gegenüber den Mitbewerbern durch die Stärkung und Verbesserung der touristischen Angebots- und Vermarktungsstrukturen unter Berücksichtigung und Nutzung der regionalen Ressourcen zu leisten. Die Strategie umfasste die Forcierung des Qualitätstourismus, die zielgruppenorientierte Weiterentwicklung des Thermal- und Gesundheitstourismus, den Ausbau der Sport- und Freizeitinfrastruktur, die Verstärkung von Marketing und Kooperationen und die Schaffung eines attraktiven Kulturangebots.

Die Umsetzung des drittgrößten EFRE-kofinanzierten Schwerpunktes im Programm "Tourismus und Kultur" ist als sehr positiv einzustufen. 102 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Der Schwerpunkt 3 wurde hinsichtlich der EFRE-Mittel im Vergleich zur Erstentscheidung um 4,7% aufgestockt.

Maßnahme 3.1: Entwicklung der touristischen Betriebe

In der Maßnahme 3.1 ist der Umsetzungsstand nach deutlicher Mittelaufstockung (plus 22% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 74 Projekte zur Förderung des Tourismus auf betrieblicher Ebene umgesetzt. Die Maßnahme hatte sich nach Anlaufschwierigkeiten recht dynamisch entwickelt. Inhaltlich handelte es sich bei den Projekten um Erweiterungen bzw. Modernisierungen bestehender Betriebe, um Neugründungen sowie Ansiedlungen von Betrieben, mehrheitlich an Thermenstandorten im Mittel- und Südburgenland. Hier wurden Kapazitätserweiterungen, die auch zu neuen Angeboten und zur Erschließung neuer Gästeschichten für die Projektträger führen, umgesetzt. Die Umsetzung erfolgte gemäß Tourismus-Masterplänen, die den Ausbau bestehender Standorte empfahlen. Ein beträchtlicher Zuwachs an 3.395 neuen Qualitätsbetten wurde erreicht. Die Maßnahme 3.1 generierte einen wesentlichen Arbeitsplatzeffekt in Form von 939 neu geschaffenen und 719 gesicherten Arbeitsplätzen.

Maßnahme 3.2: Ausbau der touristischen Infrastruktur

In der Maßnahme 3.2 ist der Umsetzungsstand nach massiver Mittelkürzung (minus 51% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 117 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 12 touristische Infrastrukturprojekte umgesetzt (Erweiterung des Radwegnetzes und von Themenwegen, Ausbaumaßnahmen der Seebadeanlagen, Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Thermalund Gesundheitseinrichtungen, Ausbau der Naturparks Neusiedler See – Seewinkel, Ausbau der Trinkwasserversorgung im südlichen Burgenland). Sowohl was die Zahl der Projekte als auch die Ausschöpfung der Mittel betraf, verlief die Umsetzung die Maßnahme schleppend. Entsprechend wurden die für diese Maßnahme vorgesehenen Mittel reduziert.

Maßnahme 3.3: Marketing und touristische Organisationen

In der Maßnahme 3.3 ist der Umsetzungsstand nach deutlicher Mittelaufstockung (plus 17% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 13 Marketing- und Kooperationsprojekte umgesetzt, davon 8 vom Landesverband "Burgenland Tourismus" sowie 5 Projekte von anderen Verbänden und Angebotsgruppen.

Maßnahme 3.4: Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus

In der Maßnahme 3.4 ist der Umsetzungsstand nach geringfügiger Mittelaufstockung (plus 7% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 8 Projekte zum Ausbau und zur Vermarktung des touristischen Kulturangebotes umgesetzt.

Bei den Projekten handelte es sich um Studien betreffend eine Kulturveranstaltung (EUREGIO der Musik) und die Rolle der "Cultural Industries", um die Erweiterung der Internetplattform des Burgenland um den Themenbereich "Kultur" sowie um Projekte zur Erhaltung kultureller Ressourcen (Schlosspark

Eisenstadt, Schloss Jormannsdorf) bzw. zum Ausbau von Veranstaltungslokationen (Kulturzentrum Güssing, Franz Liszt Zentrum Raiding, Burg Güssing).

3.3.4 Schwerpunkt 5: HUMANRESSOURCEN, BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIZIERUNG

Maßnahme 5.6: Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur

In der Maßnahme 5.6 (die einzige EFRE kofinanzierte Maßnahme im überwiegenden ESF Schwerpunkt 5 – siehe Punkt 3.8 – Umsetzungsergebnisse ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5, Seite 70ff.) ist der Umsetzungsstand nach geringfügiger Mittelaufstockung (plus 5% EFRE) als sehr günstig einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden. Es wurden 3 Projekte umgesetzt.

Die Projekte betreffen die Errichtung eines modernen Lüftungslabors im Metallausbildungszentrum Großpetersdorf, die Modernisierung des Volksbildungswerkes in Eisenstadt und die Erweiterung des Berufsförderungsinstituts in Oberwart.

3.3.5 Schwerpunkt 6: TECHNISCHE HILFE UND EVALUIERUNG (EFRE)

Die Umsetzung der EFRE-kofinanzierten Technischen Hilfe (Maßnahmen 6.1 und 6.4) ist nach deutlicher Mittelkürzung (minus 26% EFRE) als sehr positiv einzustufen. 100 % der geplanten EFRE-Mittel konnten ausbezahlt werden.

Weitere Details siehe Kapitel 8.3 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe.

3.3.6 Detailtabellen zu EFRE-kofinanzierten Schwerpunkten und Maßnahmen

Tabelle 9: Finanzdaten nach Schwerpunkten und Maßnahmen, 2000-08

	Finanzp	lanung	Auszahlung		Vergleich		Rel. Volumen
	EU-Mittel (EFRE) Erstent- scheidung	EU-Mittel (EFRE) Letztent- scheidung	Ausbezahlte Förderung EU (EFRE)	EU-Mittel (EFRE) Erst- im Vergleich zur	entscheidung im Vergleich zur Auszah-	Vergleich zur Letztent- scheidung	(EFRE) Letzt- entscheidung in % von insge- samt
Schwerpunkt 1: Gewerbe und Industrie	88.341.097	97.542.607	99.054.561	10,4	lung in %	in % 101,6	
M 1.1: Stärkung der wirtschaftlichen Ent- wicklung	41.830.483	58.659.556	60.011.373	•	•	102,3	
M 1.2: Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing	16.714.752	12.914.218	12.915.468	-22,7	-22,7	100,0	7,1
M 1.3: Schwerpunktunterstützende Infra- struktureinrichtungen	8.720.740	8.984.668	9.158.358	3,0	5,0	101,9	4,9
M 1.4: Telekommunikation - Netze und Applikationen	6.540.555	3.090.181	3.075.377	-52,8	-53,0	99,5	1,7
M 1.5: Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU	14.534.567	13.893.984	13.893.984	-4,4	-4,4	100,0	7,7
Schwerpunkt 2: Forschung, Technologie und Innovation	29.432.498	26.373.034	24.041.004	-10,4	-18,3	91,2	14,5
M 2.1: Wirtschaftscluster und Kompetenz- zentren	10.900.925	470.588	470.588	-95,7	-95,7	100,0	0,3
M 2.2: Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen	13.081.110	21.969.638	19.693.449	67,9	50,5	89,6	12,1
M 2.3: Innovative Dienstleistungen	1.816.821	390.755	383.284	*		98,1	
M 2.4: Forschungs- u. Entwicklungsprojekte	3.633.642	3.542.053	3.493.683	,		98,6	·
Schwerpunkt 3: Tourismus und Kultur M 3.1: Entwicklung der touristischen Betriebe	50.870.984 30.522.590	53.268.232 37.212.413	54.159.821 37.212.330	4,7 21,9	6,5 21,9	101,7 100,0	,
M 3.2: Ausbau der touristischen Infrastruktur	10.537.561	5.176.549	6.068.222	-50,9	-42,4	117,2	2,9
M 3.3: Marketing und touristische Organisationen	3.997.006	4.679.281	4.679.280	17,1	17,1	100,0	2,6
M 3.4: Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus	5.813.827	6.199.989	6.199.989	6,6	6,6	100,0	3,4
Schwerpunkt 5: Humanressourcen, Quali- fizierung	1.686.010	1.762.196	1.762.196	4,5	4,5	100,0	1,0
M 5.6: Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	1.686.010	1.762.196	1.762.196	4,5	4,5	100,0	1,0
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	3.485.041	2.573.016	2.570.445	-26,2	-26,2	99,9	1,4
M 6.1: EFRE - TH zur Programmumsetzung	3.485.041	1.901.295	1.898.731	-45,4	-45,5	99,9	1,0
M 6.4: EFRE - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH		671.721	671.714				0,4
INSGESAMT	173.815.630	181.519.085	181.588.027	4,4	4,5	100,0	100,0

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, EzP Erstfassung Juli 2009, EzP Letztfassung Dez. 2008

3.4 Darstellung ausgewählter EFRE-Projekte

Zur Veranschaulichung der Programmumsetzung werden nachfolgend einzelne Leitprojekte bzw. Good Practice Projekte stellvertretend für wichtige Maßnahmen dargestellt.

3.4.1 Franz-Liszt Zentrum Raiding

Standort	Raiding (Mittelburgenland, Bezirk Oberpullendorf)
Maßnahme gem. EzP	3.4 Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Franz-Liszt Zentrum Raiding, Errichtung des kulturellen Zentrums
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 3.303.300, davon EFRE-Unterstützung: ca. € 2.285.100

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Das geförderte Projekt trägt zur Verbesserung der kulturellen Angebotsstruktur und zur Erhaltung des kulturellen Erbes bei, und weist damit besondere Bedeutung für die kulturelle Infrastrukturversorgung des Landes Burgenland auf.

Das Konzerthaus umfasst einen Konzertsaal für ca. 600 Personen und einen kleinen Saal für ca. 80 Personen und eignet sich für Kultur- und Freizeitveranstaltungen, Tagungen, Seminare, Messen, Firmenund Produktpräsentationen. Das neue Gebäude musste sich als moderner Bau architektonisch in die Dorfstruktur des 800 Einwohner-Ortes Raiding gut einfügen. Die Architektur stammt vom Rotterdamer Atelier Kempe Thill, das bei einem international ausgeschriebenen Architektenwettbewerb aus 150 Teilnehmern aus 11 Nationen ausgewählt wurde. Für die akustische Beratung konnte der Akustikexperte Prof. Karlheinz Müller aus München gewonnen werden.

Im heute noch schindelgedeckten Geburtshaus von Franz Liszt, dem Raidinger Meierhof des Fürsten Esterhazy, ist inmitten des kleinen Gartens ein Museum eingerichtet. Hier ist das Geburtszimmer des Musikgenies Franz Liszt erhalten, Besucher bekommen durch einen Rundgang Eindrücke vom Leben und Wirken des Künstlers. Die neue Schausammlung des Museums soll den Besucher in die Welt von Liszts Jugend einführen.

Abbildung 7: Franz-Liszt Zentrum Raiding





Quelle: http://www.lisztzentrum.at/

Um das Franz Liszt-Zentrum in Raiding zu einem Zentrum der Lisztpflege zu machen, wurden im Zuge der Errichtung des Konzerthauses auch infrastrukturelle Maßnahmen mitberücksichtigt. Insbesondere wurde durch eine neue Gartengestaltung die Einheit zwischen dem historischen Geburtshaus von Franz

Liszt und dem neuen Grundstück für das Konzerthaus geschaffen. Außerdem wurde ein neuer Großparkplatz in unmittelbarer Nähe des Franz Liszt-Zentrums gebaut.

Für die Region bietet das Franz Liszt Zentrum die Möglichkeit, neue Besucherschichten anzusprechen und Wein, Thermen und Musik gemeinsam zu vermarkten.

3.4.2 Sonnentherme Lutzmannsburg

Standort	Lutzmannsburg (Mittelburgenland, Bezirk Oberpullendorf)
Maßnahme gem. EzP	3.4 Tourismus und Kultur
Förderziel	Tourismusdestination Lutzmannsburg
Projektkosten *	Auszug aus den geförderten Projekten:
	All in Red Hotelbetriebe:
	Förderbare Projektkosten: ca. € 6.592.400, davon EU: € 1.020.000, Bund: € 358.000, Land: € 234.600
	Sporthotel Kurz:
	Förderbare Projektkosten: ca. € 1.458.100, davon EU: € 328.200, Bund: € 77.800, Land: € 36.300
	SEMI Hotel BetriebsgmbH:
	Förderbare Projektkosten: ca. € 1.913.400, davon EU: € 410.000, Bund: € 83.800, Land: € 53.700
	Thermenhotel Vier Jahreszeiten:
	Förderbare Projektkosten: ca. € 1.739.500, davon EU: € 360.000, Bund: € 89.800, Land: € 35.700
	Family Health – Marktfüherschaftskonzept für Kleinkinder- und Elternangebote
	Förderbare Projektkosten: ca. € 78.000, davon EU: ca € 27.300, nationale Mittel: ca € 27.300

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung

Die Förderungen um die Sonnentherme Lutzmannsburg stellen die Förderung eines **Clusters von Projekten** (Therme, hochqualitative Hotels und Pensionen, touristische Infrastruktur, ...) rund um das Impulsprojekt der Thermenerrichtung mit regionalpolitischer Relevanz dar. Die Therme wurde vor allem für Familien mit Kleinkindern konzipiert und weist damit besondere Attraktivität für eine – für die Region – neue touristische Gästegruppe auf.

Bereits im Jahr 1989 wurden östlich der Gemeinde Lutzmannsburg erfolgreiche Bohrungen nach Thermalwasser durchgeführt. Es folgte die Gründung der Thermen GesmbH Lutzmannsburg Frankenau (Beteiligungen: Land Burgenland 95%, die Gemeinden Lutzmannsburg und Frankenau je 2,5%, im Jahr 2000 übernahm die WIBAG die Anteile des Landes Burgenland), 1993 begannen die Bauarbeiten für die Sonnentherme. Die Eröffnung erfolgte 1994, im Herbst 1999 wurde nach Um- und Ausbau die wesentlich erweiterte Therme eröffnet. Die Förderung der Therme erfolgte bereits im ersten Ziel 1-Programm (1995-1999). 2003 wurde die zweite Erweiterungsstufe der Therme eröffnet.

Abbildung 8: Sonnentherme Lutzmannsburg





Quelle: http://www.sonnentherme.at/

Die Sonnentherme bietet als besonderes Angebot das so genannte Babyaktivbecken mit ca. 34–36 Grad Celsius Wassertemperatur und ca. 27–29 Grad Celsius Lufttemperatur mit optimalen Badebedingungen für Babys und Kleinkinder. Das Angebot umfasst darüber hinaus Babydusche, Spielzimmer, Krabbelraum, Wickeldome, Stillwaben, Schlafraum, einen Kinderwagenverleih und eine eigene Küche zum Wärmen der Babynahrung direkt vor Ort. Speziell ausgebildete "Personal Baby Trainers" bieten ein individuell angepasstes Aktivitäten- und Verwöhnprogramm an, darüber hinaus werden neben Babys auch Kinder von eineinhalb bis drei Jahren speziell betreut. Für Erwachsene werden Massagen, Schönheitsund Wellness-Behandlungen sowie ein speziell für Schwangere entwickeltes Programm angeboten. Die Entwicklung rund um die "Personal Baby Trainers" wurde durch das Projekt "Family Health – Marktführerschaftskonzept für Kleinkinder- und Elternangebote" gefördert.

Ergänzend zur Therme wurden in der Region Lutzmannsburg-Frankenburg in der Förderperiode 2000-2006 insbesondere Qualitätsunterkünfte (Hotelbetriebe und Pensionen) sowie ein übergeordnetes Marktfüherschaftskonzept für Kleinkinder- und Elternangebote unterstützt und so die Weiterentwicklung der Region als Thermenregion vorangetrieben. Das Projektvolumen dieser Förderungen umfasst rund € 19,4 Mio., darunter einige große hochqualitative Hotels, nämlich All-in-Red, SEMI Kinderhotel, Thermenhotel Vier Jahreszeiten und das Sporthotel Kurz. Darüber hinaus wurden einige Pensionen in Lutzmannsburg und Nachbargemeinden unterstützt.

Abbildung 9: Geförderte Qualitätsunterkünfte in der Region Lutzmannsburg-Frankenau (All-in-Red, SEMI Kinderhotel, Vier Jahreszeiten)



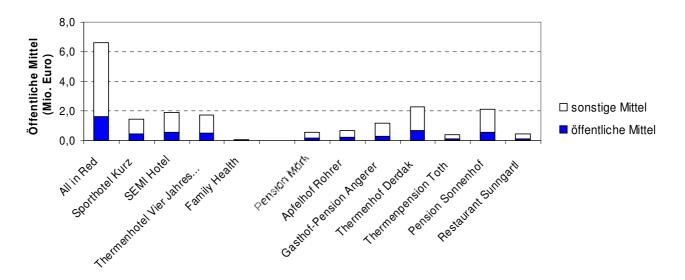




Quelle: www.Thermenhotels.in

Die Förderung der Investitionen in den unterschiedlichen Betrieben betrug rund 20-30%, in der Regel wurden mehr als ¾ der Investitionen in Form von Eigenmitteln oder sonstigen Mitteln aufgebracht.

Abbildung 10: Projektvolumen der geförderten Projekte in der Thermenregion Lutzmannsburg-Frankenau



Quelle: Amt der burgenländischen Landesverwaltung

Unter den geförderten Projekten stellt das Hotel All-in-Red mit einer Investitionshöhe von mehr als € 6,5 Mio. jenes mit dem weitaus höchsten Projektvolumen dar, die übrigen Projekte in Beherbergungsbetrieben erforderten Investitionssummen bis € 2,2 Mio.

Regionalwirtschaftliche Wirkungen des Projektclusters Lutzmannsburg-Frankenau⁸

In einer Evaluierung der volkswirtschaftlichen Wirkungen der Projekte rund um die Therme Lutzmannsburg wurde deutlich aufgezeigt, dass der Förderung von Leitbetrieben bzw. Cluster-Konzepten gegenüber der Förderung von Mikro-Unternehmen der Vorzug zu geben ist. In Relation zur eingesetzten Förderungssumme können durch Clusterkonzepte in der Regel insgesamt (direkt und indirekt) mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Förderung der Sonnentherme Lutzmannsburg/Frankenau und die damit zusammenhängende Tourismusinfrastruktur bewirkte in der Region einen starken Impuls, der maßgebliche **volkswirtschaftliche Effekte** nach sich zog. Einem Förderungsvolumen von rund € 29 Mio. standen im Jahr 2007 bereits volkswirtschaftliche Effekte von € 59 Mio. gegenüber.

Basis dieses positiven Saldos war die Schaffung von rund 290 neu geschaffenen Arbeitsplätzen (im Durchschnitt in den Jahren 1996 bis 2006). 57% davon entfallen auf Arbeitsplätze in den geförderten Betrieben, die übrigen Arbeitsplätze wurden durch die Steigerung der Gäste und Nächtigungen in der Region indirekt im Einzelhandel, der Gastronomie oder den persönlichen Dienstleistungen bzw. bei Lieferanten der Fördernehmer in der Region geschaffen.

⁻

Quelle: Kreutzer, Fischer & Partner (2007): Lutzmannsburg, Evaluierung des volkswirtschaftlichen Nutzens von EU-Förderungen am Beispiel der Sonnentherme in Lutzmannsburg, Endbericht/Juni 2007

1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 244.516 227.485 171.867 139.569 128.932 103.884 87.247 53.485 43.207 29.091 1.603

Abbildung 11: Entwicklung der Nächtigungen in Lutzmannsburg/Frankenau

Quelle: Kreutzer, Fischer und Partner, 2007

Darüber hinaus wirkten sich die Investitionen lokal auf Einnahmen durch die Kommunalsteuer (rd. € 2 Mio., betrachteter Zeitraum 1996 – 2006) sowie die Lohn- und Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Sozialabgaben (€ 43 Mio.) aus und leisten einen Beitrag zur Entlastungen der Budgets des Arbeitsmarktservice und der Krankenversicherung (€ 9 Mio.). Die Mehrwertsteuer aus der zusätzlichen Kaufkraft der Beschäftigten wird mit rund € 5 Mio. beziffert.

Bis 2020 wird bei den geförderten Betrieben von einem zusätzlichen Umsatz von knapp € 400 Mio. ausgegangen. Auch unter Berücksichtigung von weiteren kleineren Förderungen im Rahmen des Phasing-Out Programms dürfte der volkswirtschaftliche Output bis 2020 bei zusätzlich € 200 Mio. liegen.

Damit können eindeutig positive Auswirkungen auf die Anzahl der unselbständig Beschäftigten, die Arbeitslosen und die Pendlerquote, sowie auf die Kaufkraft der Region identifiziert werden.

3.4.3 Galantamin – gegen das Vergessen

Standort	Neufeld (Nordburgenland, Bezirk Eisenstadt Umgebung)
Maßnahme gem. EzP	1.2 Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Galantamin – Projekte von Sanochemia, Forschung und Test von Arzneimitteln: Erweiterung der Syntheseanlage (1), Ausbau der Pharmaproduktion (2)
Projektkosten *	(1) Förderbare Projektkosten: ca. € 3.714.400, davon EFRE-Unterstützung: ca. € 388.200
	(2) Förderbare Projektkosten: ca. € 1.727.800, davon EFRE-Unterstützung: ca. € 88.800

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Das geförderte Projekt zur Weiterentwicklung des Wirkstoffes Galantamin bewirkt aufgrund seines hohen Innovationsgehalts einen Technologiesprung für die Firma Sanochemia. Darüber hinaus ist das Projekt aufgrund seiner arbeitsplatzsichernden Wirkung im Bereich höchstqualifizierter ArbeitnehmerInnen auch von regionaler Bedeutung.

Das Traditionsunternehmen Sanochemia Pharmazeutika AG in Neufeld ist heute ein hochspezialisiertes Pharmaunternehmen, das in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist und sich dynamisch entwickelt hat. Die Sanochemia Pharmazeutika AG ist ein Specialty-Pharma-Unternehmen mit pharmazeutischer Entwicklungskompetenz und eigener Wirkstoffproduktion in den Bereichen Neurodegeneration, Schmerz, Onkologie und Diagnostik auf bildgebende Verfahren.

Entscheidende Faktoren für den **Produktionsstandort Neufeld** sind die vorhandene, gewachsene Infrastruktur, die hochqualifizierten Mitarbeiter und die zentrale geografische Lage in der Nähe von Wien. Ein weiterer Vorteil ist die optimale Verknüpfung von firmeneigener Ausbildung, eigener F&E, sowie unserer langjährigen Expertise in der Wirkstoff- und Pharmaproduktion. Sanochemia hat den Standort Neufeld in den letzten Jahren durch den Ausbau der Produktion mit Entwicklungs- und Produktionsanlagen von höchstem technologischen Standard massiv aufgewertet. 2007 wurde mit der Inbetriebnahme eines neuen Logistikzentrums ein weiterer Schritt des Investitionsprogrammes abgeschlossen und damit die optimalen Rahmenbedingungen als erfolgreichen Komplettanbieter der Specialty-Pharma-Industrie geschaffen.

Die industrielle Synthese von Galantamin sichert bei Sanochemia in Neufeld knapp **100 Arbeitsplätze**, vor allem für Fachkräfte aus den Bereichen Chemie, Verfahrenstechnik, Pharmazie und Maschinenbau. Rund zwei Drittel der ArbeitnehmerInnen stammen aus dem Burgenland.

Abbildung 12: Sanochemia – Standort Neufeld



Quelle: http://www.sanochemia.at/

Die Stärke des Unternehmens liegt in der effizienten und marktnahen Gestaltung komplexer pharmazeutischer Entwicklungsprojekte – von der klinischen Entwicklung bis zur Zulassung. Am Standort in Neufeld können von der Eigenentwicklung hochwertiger Wirkstoffe zur Produktion der fertigen Formulierungen alle Phasen der Produktherstellung ausgeführt werden. Als Komplettanbieter bietet das Unternehmen damit die gesamte Wertschöpfungskette ab.

3.5 Umsetzungsergebnisse EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4

Ziele des Schwerpunkts 4 Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz

Im Rahmen des Ziel-1 Programms fokussierte der Schwerpunkt 4 auf die ländliche Entwicklung und Diversifizierung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten (in Ergänzung des Österreichischen Programms für die Ländliche Entwicklung) und war auf folgende Zielsetzungen ausgerichtet:

- Modernisierung und Steigerung der Wirtschaftlichkeit der burgenländischen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (über die Entwicklung der agrarischen Produktion und Wertschöpfung überprüfbar),
- Schaffung von Arbeitsplätzen (EPPD-Indikator),
- Erhaltung einer tragfähigen Sozialstruktur,
- Nahversorgung mit hochwertigen Agrarprodukten aus der Region,
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen,
- Förderung der Chancengleichheit (EPPD-Indikator),
- Erhaltung eines hohen Naturwerts und
- Gezielte Entwicklung des ländlichen Raums.

Struktur des Schwerpunkts 4

Der Schwerpunkt 4 war lt. EzP in drei Unterachsen und insgesamt 11 Maßnahmen gegliedert.

- Die Unterachse 4.1 (Land- und Forstwirtschaft, 5 Maßnahmen) umfasste rund 60% der EAGFL-Mittel (lt. letztgültigem Finanzplan);
- Die Unterachse 4.2 (Diversifizierung, Naturschutz, 6 Maßnahmen) ca. 40% der EAGFL-Mittel;
- Die kleinvolumige Unterachse 4.3 (Fischerei und Aquakultur) wurde aus dem FIAF finanziert.

Finanzrahmen und Ausschöpfung

Der Schwerpunkt 4 wies It. letztgültigem Finanzplan (EzP vom 10.09.2008) ein geplantes Finanzvolumen von **57,5 Mio. EUR** an öffentlichen Ausgaben auf, wovon ca. 75%, d.s. 42,9 Mio. EUR vom EAGFL-Ausrichtungsfonds und 0,5%, d.s. 0,26 Mio. EUR vom FIAF bereitgestellt wurden. Die geplanten nationalen öffentlichen Mittel in der Höhe von 14,4 Mio. EUR (=ca. 25%) wurden von Bund und Land getragen.

Die aus dem EAGFL-A und aus dem FIAF in Summe zur Verfügung gestellten Mittel (43,9 Mio. EUR) konnten zu 100% ausgenutzt werden (Auszahlung von rund 44 Mio. EUR).

Mit diesen ausbezahlten EU-Mitteln (44 Mio. EUR) ergänzt um die nationalen Fördermittel (14,7 Mio. EUR), das sind in Summe rund **58,7 Mio. Öffentliche Förderungsmittel**, konnten insgesamt **2.112 Projekte** realisiert und dadurch rund **173,8 Mio. EUR an Gesamtinvestitionen** (Gesamtausgaben inkl. privater Mittel der ProjektträgerInnen, SP4 und Technische Hilfe)) in Gang gesetzt werden. Die private Beteiligung war sehr beträchtlich und machte 115,1 Mio. EUR aus, d.s. 66% der Gesamtausgaben.

Tabelle 10: Eckdaten der finanziellen Umsetzung je Schwerpunkt und Fonds

	Gemeinschafts- beteiligung lt. letztgültigem Finanzplan	Gemeinschafts- beteiligung lt. Auszahlungen bis 31.12.2008	in % Plan	Gesamtkosten lt. Auszahlungen	Förderung (EU+National) lt. Auszahlungen	Private Beteiligung lt. Auszahlungen	Privat in % der Gesamt-kosten
Schwerpunkt 4:	Land- und Forst	wirtschaft, Naturscl	nutz				
EAGFL	42.890.767	43.009.002	100	172.004.622	57.345.276	114.659.346	67
FIAF	257.784	199.995	78	705.529	266.660	438.869	62
Schwerpunkt 6:	Technische Hilfe	und Evaluierung					
EAGFL	793.585	793.585	100	1.058.114	1.058.114	0	0
INSGESAMT EAGFL+FIAF	43.942.136	44.002.582	100	173.768.264	58.670.050	115.098.214	66
davon EAGFL insgesamt	43.684.352	43.802.587	100	173.062.736	58.403.390	114.659.346	66

Quelle: EAGFL-Monitoring, letztgültiger Finanzplan

Tabelle 11: Projektanzahl, ausbezahlte öffentliche Förderungsmittel, Gesamtkosten je Maßnahme

Schwerpunkt 4: Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz Maßnahmenschwerpunkte, Maßnahmen	Anzahl Projekte	Öffentliche Förde- A rungsmittel (EU und national), ausbezahlt	anteil in %	Gesamtkosten A	nteil in %
M 4.1: Land- und Forstwirtschaft	1.464	34.046.102,53	59,1	117.712.185,15	68,2
M4.1.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	967	8.718.470,26	15,1	42.539.879,38	24,6
M4.1.2 Niederlassung von Junglandwirten	142	1.227.150,10	2,1	1.227.150,10	0,7
M4.1.3 Berufsbildung	17	2.148.970,54	3,7	3.011.971,36	1,7
M4.1.4 Verarbeitung und Vermarktung landwirt- schaftlicher Erzeugnisse	59	13.937.222,78	24,2	55.578.214,83	32,2
M4.1.5 Forstwirtschaft	279	8.014.288,85	13,9	15.354.969,48	8,9
M 4.2: Ländliche Entwicklung - Diversifizierung, Naturschutz	632	23.299.173,51	40,4	54.292.436,41	31,4
M4.2.1 Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte	260	3.842.246,27	6,7	8.434.123,54	4,9
M4.2.2 Erhaltung des Ländlichen Erbes und Dorf- entwicklung	3	1.081.796,18	1,9	2.351.258,66	1,4
M4.2.3 Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirt- schaftlichen u. landwirtschaftsnahem Bereich	173	10.623.087,07	18,4	29.664.325,06	17,2
M4.2.4 Wasserbauliche und Kulturtechnische Maßnahmen	101	520.195,70	0,9	1.944.533,57	1,1
M4.2.5 Verkehrserschließung ländlicher Gebiete	61	3.604.615,00	6,3	7.209.230,00	4,2
M4.2.6 Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung	34	3.627.233,29	6,3	4.688.965,58	2,7
M 4.3: Fischerei und Aquakultur	15	266.660,02	0,5	705.528,74	0,4
Gesamt SP 4	2.111	57.611.936,06	100,0	172.710.150,30	100,0
M 6.3 Technische Hilfe	1	1.058.114,01		1.058.114,01	
Total	2.112	58.670.050,07		173.768.264,31	

Quelle: EAGFL-Monitoring; Anmerkung: Bezeichnung der Maßnahmenschwerpunkte und Maßnahmen nach EPPD, Abschnitt 3.5.3, S. 120; In M 4.1.5 (Forstwirtschaft) 3.043 Kleinprojekte zu diversen waldverbessernden Maßnahmen als 1 Rahmenprojekt gezählt

Investitionsschwerpunkte

Von den generierten Gesamtinvestitionen entfiel der Hauptteil (68%, d.s. 117,7 Mio. EUR) auf den Maßnahmenschwerpunkt 4.1 <u>Modernisierung der Land- und Forstwirtschaft</u>. Darunter fallen bspw. Errichtung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude, Ankauf technischer Einrichtungen für die Be- und

Verarbeitung sowie Vermarktung. Sektoral gesehen hat vor allem der <u>Weinbau</u> von den Maßnahmen profitiert.

Die Modernisierungsinvestitionen waren ein Beitrag, um die Position des Burgenland als überdurchschnittlich leistungsfähiges pflanzenbauliches Landwirtschaftgebiet weiter ausbauen können.

31% der generierten Gesamtinvestitionen, d.s. 54,3 Mio. EUR, entfielen auf den Maßnahmenschwerpunkt 4.2 Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich sowie auf den Naturschutz. Darunter fallen bspw. Maßnahmen zur verstärkten Nutzung des regionalen, erneuerbaren Energie- und Rohstoffpotenzials, auf die Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten in Verbindung mit Freizeitwirtschaft, Tourismus und Handwerk.

Die Investitionen im Maßnahmenschwerpunkt 4.3 <u>Fischerei und Aquakultur</u> machen nur rund 0,4% der Gesamtinvestitionen im Schwerpunkt 4 aus und waren insgesamt von erheblichen Umsetzungsschwierigkeiten gekennzeichnet.

Förderungsschwerpunkt Weinbau

Ein Großteil der Haupterwerbsbetriebe im Weinbau hat Ziel-1-Fördermittel in Anspruch genommen, um die Kellertechnik auf den neuesten Stand zu bringen, notwendige Um- und Neubauten zu finanzieren und die Vermarktung zu verbessern.

Von den rund 740 EU-kofinanzierten Projekten im Bereich des Weinbaus entfällt der Hauptteil auf betriebliche Investitionen. Weiters wurde in die Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung sowie sonstige Projekte (Gestaltung von websites, Ortsvinotheken, Qualitätsinitiativen) gefördert.

Laut den Befragungsergebnissen von Lax-Hoffmann (2006)⁹ haben die Ziel-1 Fördergelder das Streben nach Qualitätsverbesserung und Bewahrung der Regionalität in hohem Maße unterstützt und beschleunigt.

Basierend auf den burgenländischen Qualitätsinitiativen (die bereits vor dem Förderzeitraum bestanden haben) hat sich die Weinqualität im Förderzeitraum fortlaufend verbessert. Es gibt mehr gute Weinbetriebe als zu Beginn der Förderung. Viele Betriebe sind technisch auf dem neuesten Stand, das Einkommen der Winzer wurde gesteigert und es sind Arbeitsplätze entstanden. Die Winzer sind für die in der Zukunft zu befürchtenden Turbulenzen auf dem gemeinsamen Markt für Wein (GMO) gut gerüstet.

Insgesamt wird eine sehr positive Entwicklung des Burgenländischen Weinbaues gesehen, die ohne die eingesetzten Ziel-1-Fördermittel nicht in diesem Ausmaß möglich gewesen wäre.

Arbeitsplatzeffekt

Die ausbezahlten Fördermittel waren ein wesentlicher Beitrag um rund $\underline{200 \text{ Arbeitsplätze neu}}$ zu schaffen (inklusive NeuübernehmerInnen) und über $\underline{1.200 \text{ Arbeitsplätze}}$ in der Land- und Forstwirtschaft sowie im landwirtschaftsnahen Bereich abzusichern. Dies zählt umso mehr vor dem Hintergrund der seit langem abnehmenden Beschäftigungschancen im agrarischen Bereich.

Diplomarbeit von Maria-Elisabeth Lax-Hoffmann, Weinakademie Österreich 2006: EU-Strukturbeihilfen-Strategie zugunsten von Qualität und Regionalität? Auswirkungen der Ziel 1-Förderung auf das Weinland Burgenland

Räumliches Muster der Investitionstätigkeit

Nach Interventionen betrachtet ergibt sich räumlich ein differenziertes Bild:

- In der Maßnahme 4.1.1 (Investitionen) wurden mehr Investitionen im Nordburgenland getätigt, da hier mehr Betriebe ansässig sind.
- In der Maßnahme 4.1.4 (Verarbeitung und Vermarktung) gab es zusätzlich viele Investitionen im <u>Mittelburgenland</u>, weil viele Weinprojekte realisiert wurden.
- In der Maßnahme 4.2.3 (Diversifizierung und Biomasse) gab es aber mehr Investitionen im <u>Südburgenland</u>.

Es zeigt sich, dass im Bereich EAGFL eine hohe Übereinstimmung zwischen den inhaltlichen Schwerpunkten des Förderprogramms und den endogenen Stärken des Ziel – 1 – Gebietes besteht (vgl. Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzeitbewertung 2005).

Änderungen in der Programmstrategie

Die Programmstrategie erwies sich als **weitgehend robust**. Es mussten – mit Ausnahme der Fischerei und Aquakultur - nur geringfügige Anpassungen vorgenommen werden.

Ein Vergleich der Erstgenehmigungsdaten mit den Letztgenehmigungsdaten und den tatsächlichen Auszahlungsdaten zeigt folgendes Bild:

- Im Maßnahmenschwerpunkt 4.1 (Land- und Forstwirtschaft) war die Nachfrage um 6% höher als ursprünglich geplant,
- Im Maßnahmenschwerpunkt 4.2 (Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten Diversifizierung, Naturschutz) überstieg die Nachfrage deutlich, d.h. um 8%, die ursprüngliche Planung,
- Im Maßnahmenschwerpunkt 4.3 (Fischerei und Aquakultur) konnte nur ein Viertel der ursprünglichen Allokation umgesetzt werden,
- Die Ausgaben für die Technische Hilfe (EAGFL-Anteil im Schwerpunkt 6) waren geringer als ursprünglich angenommen.

Tabelle 12: Vergleich der ursprünglichen Allokation auf Schwerpunktebene mit der tatsächlichen Auszahlung

Schwerpunkte / Maßnahmenschwerpunkte (Unterachsen)	Finanzdaten l	Ursprüngliche Strategie: Finanzdaten lt. Erstge- nehmigung		Anpassung der Strategie: Finanzdaten lt. Letztgeneh- migung (inklusive Indexie- rungsmittel)		Tatsächliche Umsetzung: Finanzdaten lt. Auszahlung	
	EAGFL	FIAF	EAGFL	FIAF	EAGFL	FIAF	
Schwerpunkt 4: Land- und Forstwirt- schaft, Naturschutz	40.459.874		42.890.767	257.784	43.009.002	199.995	
M 4.1: Land- und Forstwirtschaft	24.275.924		25.587.075		25.534.580		
Anpassung und Entwicklung M 4.2: von ländlichen Gebieten - Di- versifizierung, Naturschutz	16.183.950		17.303.692		17.474.422		
M 4.3: Fischerei und Aquakultur		825.563		257.784		199.995	
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	885.597		793.585		793.585		
EAGFL insgesamt	885.597		793.585		793.585		
INSGESAMT	41.345.471	825.563	43.684.352	257.784	43.802.587	199.995	
davon EAGFL insgesamt	41.345.471		43.684.352		43.802.587		
davon FIAF insgesamt		825.563		257.784		199.995	
	Index (Erstg	enehmigu	ng = 100				
Schwerpunkt 4: Land- und Forstwirt- schaft, Naturschutz	100		106		106		
M 4.1: Land- und Forstwirtschaft	100		105		105		
Anpassung und Entwicklung M 4.2: von ländlichen Gebieten - Diversifizierung, Naturschutz	100		107		108		
M 4.3: Fischerei und Aquakultur		100		31		24	
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	100		90		90		
EAGFL insgesamt	100		90		90		
INSGESAMT	100		106		106		
davon EAGFL insgesamt	100		106		106		
davon FIAF insgesamt		100		31		24	

Quelle: EAGFL-Monitoring, Finanzpläne

Darstellung der Programmphasen

Der Auszahlungsverlauf zeigt, dass die Zahlungen aus dem EAGFL ab 2000 begannen und 2002 und 2005 einen Höhepunkt erreichten.

Auszahlungen aus dem FIAF wurden in den Jahren 2001 bis 2004 durchgeführt.

Abbildung 13: EAGFL-Auszahlungen nach Jahren für den Schwerpunkt 4

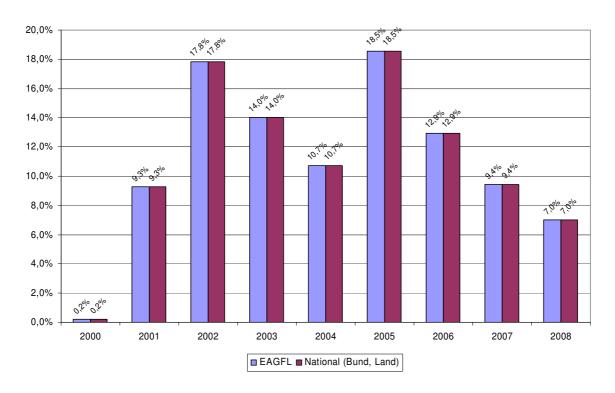
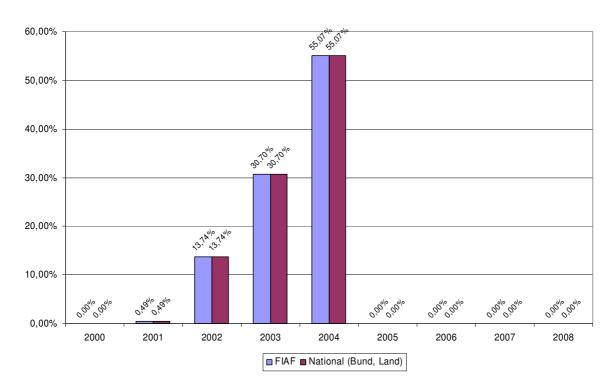


Abbildung 14: FIAF- Auszahlungen nach Jahren für den Maßnahmenschwerpunkt 4.3



3.6 EAGFL-Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen

3.6.1 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.1: Land- und Forstwirtschaft

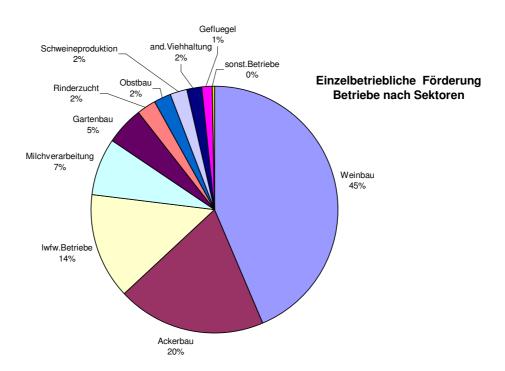
M 4.1.1 Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Die einzelbetrieblichen Investitionen zielten auf die Modernisierung und auf die Steigerung der Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ab.

Ein beträchtlicher Teil der Investitionen betraf "grüne Maßnahmen" (bspw. tierfreundliche und umweltentlastende Maßnahmen).

Die betrieblichen Investitionen wurden in erster Linie in <u>Weinbaubetrieben</u> und in zweiter Linie in <u>Ackerbaubetrieben</u> umgesetzt.

Abbildung 15: Einzelbetriebliche Investitionen – Betriebe nach Sektoren



Räumlicher Schwerpunkt war das <u>nördliche Burgenland</u>, bedingt durch die hier ansässigen Haupterwerbsbetriebe. Daneben wurden Projekte in allen Bezirken umgesetzt.

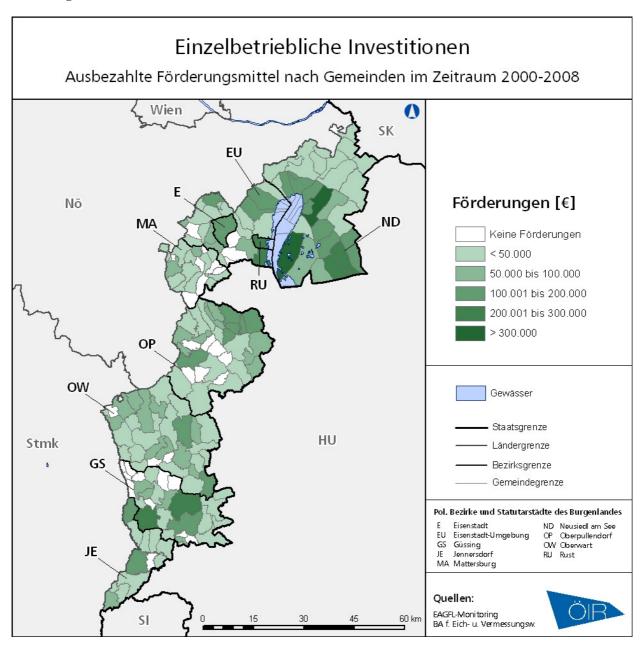
Die einzelbetrieblichen Investitionsförderungen und die Niederlassungsprämien (M 4.1.2) wurden über die Burgenländische Landwirtschaftskammer beantragt und abgewickelt.

Diese Maßnahme fand großen Zuspruch unter den BetriebsführerInnen. Bis Ende 2006 wurden 1.214 Anträge über Investitionsvorhaben von rund 59,26 MEUR vorgelegt und dabei Förderungen über 8,93 MEUR bewilligt. Im Jahr 2007 und 2008 wurden keine neuen Anträge bewilligt. Bei 967 Projekten konnten Zahlungen im Ausmaß von EUR 8.718.470,26 (der EAGFL-Anteil beträgt 75%) getätigt werden, wobei Gesamtkosten von EUR 42.539.879,38 nachgewiesen wurden.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 101% ¹⁰ ausgenutzt werden.

Hinsichtlich der Wirkungen ist die Investitionsförderung ein zentrales Element zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Erhaltung funktionsfähiger Agrarstrukturen. Die Investitionsförderung bewirkt die Minderung des Risikos von Rationalisierungs- und Entwicklungsschritten im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugung, die ansonsten nicht vollzogen werden könnten. Ebenso erhöht sie die Liquidität und Rentabilität der Betriebe und bringt sektoral positiv strukturelle Wirkungen, soweit es gelingt, sie auf entwicklungsfähige Betriebe zu konzentrieren (Evaluierungsbericht 2008¹¹).

Abbildung 16: Einzelbetriebliche Investitionen



¹⁰ Inklusive Reserveprojekte

Ex-post-Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2000-2006, Evaluierungsbericht 2008. Die Evaluierung schließt das Ziel 1-Gebiet Burgenland - mit Ausnahme des Art. 33, das entspricht der Maßnahme 4.2 – mit ein.

M 4.1.2 Niederlassung von Junglandwirten

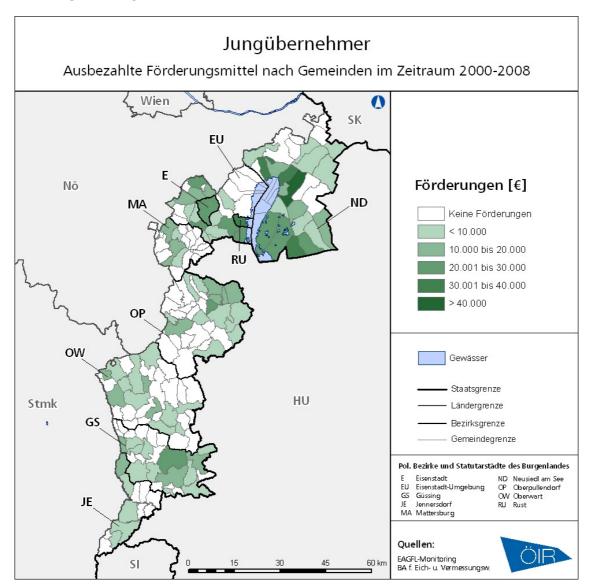
Diese Maßnahme zielt auf die Erleichterung der bei der ersten Niederlassung mit der Hofübernahme verbundenen Aufwendungen und Investitionen und Förderung einer vollwertigen Fachausbildung ab. Die Niederlassungsprämie wird als einmaliger Zuschuss bei der Übernahme des landwirtschaftlichen Betriebes ausbezahlt, sofern die dafür notwendigen Zugangsvoraussetzungen (wie z.B. Größe des Betriebes, erforderlicher Arbeitskraftbedarf) erfüllt werden.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen wurden aus Bedarfsgründen erst im Jahre 2001 voll begonnen. Bis Ende 2008 konnten somit insgesamt an 142 Jungübernehmer Prämien im Ausmaß von EUR 1.227.150,10 (der EAGFL-Anteil beträgt 75 %) vollständig ausbezahlt werden.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 106% ausgenutzt werden.

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung entfielen 82 Anträge auf den Norden, 19 auf das Mittelburgenland und 41 auf das Südburgenland.

Abbildung 17: Jungübernehmer



Hinsichtlich der Wirkungen ist die Niederlassungsprämie ein positives Signal der EU-Agrarpolitik an junge Bäuerinnen und Bauern, die Hofübernahme früher in Angriff zu nehmen. Weitere gleichwertige

Einflussfaktoren für die Weiterführung eines Betriebes sind das sozialrechtliche Umfeld – vor allem das Pensionsrecht – sowie die Betriebsgröße und die Einkommensverhältnisse (Evaluierungsbericht 2008).

M 4.1.3 Berufsbildung

Die berufliche Fort- und Weiterbildung bildet einen entscheidenden thematischen (nicht finanziellen) Schwerpunkt in der Prioritätsachse 4 und zielt auf die Verbesserung der Qualifikationen, vor allem im fachlichen, wirtschaftlichen, ökologischen Bereich und den damit verbundenen persönlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen ab.

Die Antragstellung für Bildungsmaßnahmen war bei der Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung möglich.

Insgesamt wurden 17 Rahmenprojekte beschlossen, wobei es sich teilweise um mehrjährige Projekte handelt. Bis Ende 2008 konnten Aufwendungen von EUR 3.011.971,36 nachgewiesen werden und dafür EUR 2.148.970,54 (der EAGFL-Anteil beträgt 75%) ausbezahlt werden.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 93% ausgenutzt werden.

Im Rahmen von Arbeitskreisberatungen, Unternehmerschulungen und Qualifizierungsmaßnahmen wurden in der Programmperiode bis zum Sommer 2008 rund 20.000 TeilnehmerInnen an Bildungsveranstaltungen registriert. Das hohe Niveau bei den Teilnahmen ist u.a. auf die Festlegung zurückzuführen, wonach Betriebsführer bei einzelbetrieblichen Förderungen mit einem entsprechenden Bildungsnachweis höhere Förderquoten erhalten konnten.

Die Berufsbildung hat wesentlich zur Implementierung, zum Verständnis und zur Umsetzung anderer Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung beigetragen und ist daher mit ihrem geringen Anteil der ausbezahlten Fördermittel eine sehr wichtige und effiziente Maßnahme (Evaluierungsbericht 2008).

M 4.1.4 Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Bei dieser Maßnahme stehen die Entwicklung und Markteinführung neuer, innovativer Produkte, Rationalisierung und Produktinnovation im Vordergrund.

Insgesamt wurden 59 Anträge bis Ende 2006 bewilligt. Für diese Projekte wurden bis Jahresende 2008 Gesamtkosten von EUR 55.578.214,83 anerkannt und Förderungen im Ausmaß von EUR 13.937.222,78 (EAGFL-Anteil betrug 75 %) ausbezahlt.

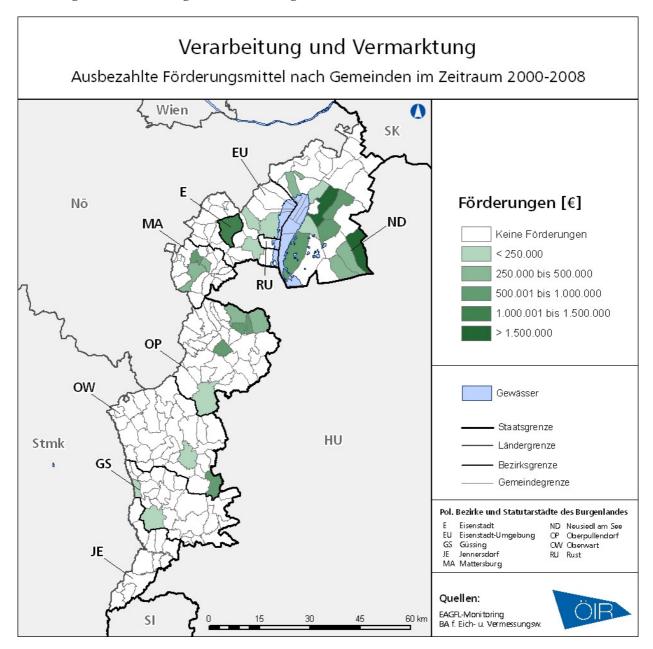
Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 100% ausgenutzt werden.

Die Projekte betrafen nach Projektkosten zu über 60% den Weinbau. Die Qualitätsoffensive im Weinbau konnte durch diese Maßnahme außerordentlich unterstützt werden. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnten Erfolge auf heimischen Märkten und im Export erzielt und das allgemeine Niveau weiter gehoben werden.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung wurden die Projekte – entsprechend der Verteilung der Rebflächen - hauptsächlich im Nordburgenland sowie auch im Mittelburgenland durchgeführt.

Der Anteil der Grünen Maßnahmen betrug insgesamt 13,40 MEUR. Schwerpunktbereich für Grüne Maßnahmen war der Weinbau sowie die Geflügel- und Eierproduktion.

Abbildung 18: Verarbeitung und Vermarktung



M 4.1.5 Forstwirtschaft

Diese Maßnahme hatte die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der Multifunktionalität der Wälder, insbesondere in Hinblick auf ihre wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen zum Ziel und setzte dazu ein breites Projektspektrum ein.

Neben 3.043 Kleinprojekten zu diversen waldverbessernden Maßnahmen konnten 187 Forststraßen errichtet und 47 Projekte zur Verbesserung und Rationalisierung der Nutzung sowie Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Produkte, 5 Projekte von Waldwirtschaftsgemeinschaften und 39 Projekte im Rahmen der Beruflichen Bildung gefördert werden. In Summe ergibt das 279 Projekte (die 3.043 Kleinprojekte als 1 Rahmenprojekt gezählt).

Die zahlreichen Kleinprojekte zu diversen waldverbessernden Maßnahmen stellen mit 3,9 Mio. EUR Fördermitteln (bei 60%iger Förderquote) den größten Teil der Forstförderung dar.

Bis Ende 2008 wurden insgesamt Kosten von EUR 15.354.969,48 nachgewiesen und entsprechend den Förderverträgen EUR 8.014.288,85 an Förderungen ausbezahlt.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 100% ausgenutzt werden.

Hinsichtlich der Wirkungen wurden durch die Waldbauprojekte der wirtschaftliche und ökologische Wert der Wälder mit einer an der natürlichen Waldgesellschaft orientierten Baumartenwahl verbessert, gegen Naturkatastrophen und Forstschädlinge vorgebeugt und ein Beitrag zur Biodiversität des Waldes geleistet, wofür der Großteil der Fördermittel ausgegeben wurde. Daneben wurden auch Impulse für die Verbesserung der forstlichen Infrastruktur gesetzt.

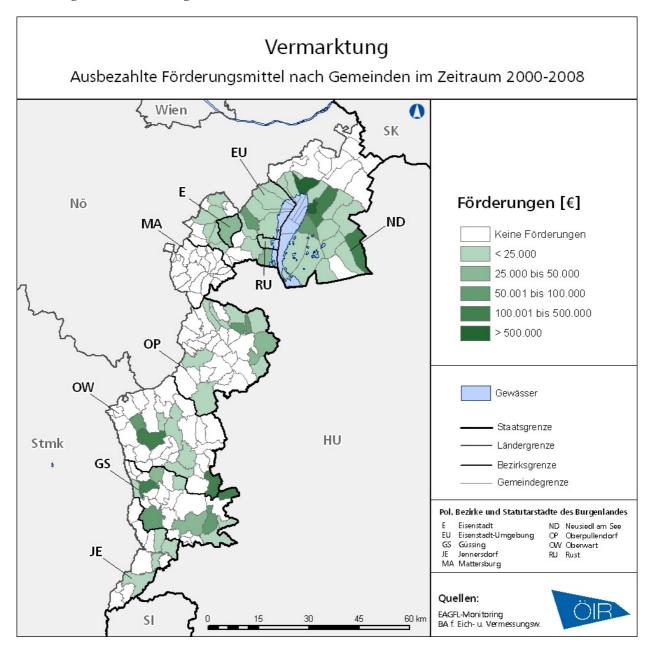
3.6.2 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.2: Ländliche Entwicklung – Diversifizierung, Naturschutz

M 4.2.1 Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte

Die Maßnahme dient zur Ausrichtung des Angebotes von landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Produkten und Dienstleistungen auf die Anforderungen des Marktes, der Stimulierung der Nachfrage nach Erzeugnissen und Dienstleistungen des landwirtschaftlichen und landwirtschaftnahen Bereiches und zur Verbesserung der Marktpositionierung und der Marktchancen bäuerlicher Produkte in der Region.

In dieser Maßnahme wurden insgesamt 260 Projekte umgesetzt, davon 10 mit einem regionsübergreifenden Ansatz (12% der Förderungsmittel). Bis Ende 2008 konnten Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 8.434.123,54 anerkannt werden und Förderungen von insgesamt EUR 3.842.246,27 ausbezahlt werden. Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 96% ausgenutzt werden.

Abbildung 19: Vermarktung



M 4.2.2 Erhaltung des Ländlichen Erbes und Dorfentwicklung

Die Maßnahme umfasst die Weiterentwicklung und Erhaltung von dörflichen Klein- und Kleinststrukturen, die verstärkte Integration der Landwirtschaft in ländliche Wirtschaft und Kultur sowie die Förderung eines kulturell eigenständigen Traditionsbewusstsein durch Sensibilisierung, Mobilisierung und Aktivierung der ländlichen Bevölkerung.

Im Rahmen dieser Maßnahme konnten drei Dorferneuerungsprojekte umgesetzt werden.

Für die drei mehrjährigen Projekte konnten für anerkannte Gesamtkosten von EUR 2.351.258,66 Förderungen im Ausmaß von EUR 1.081.796,18 ausbezahlt werden.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 100% ausgenutzt werden.

M 4.2.3 Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich

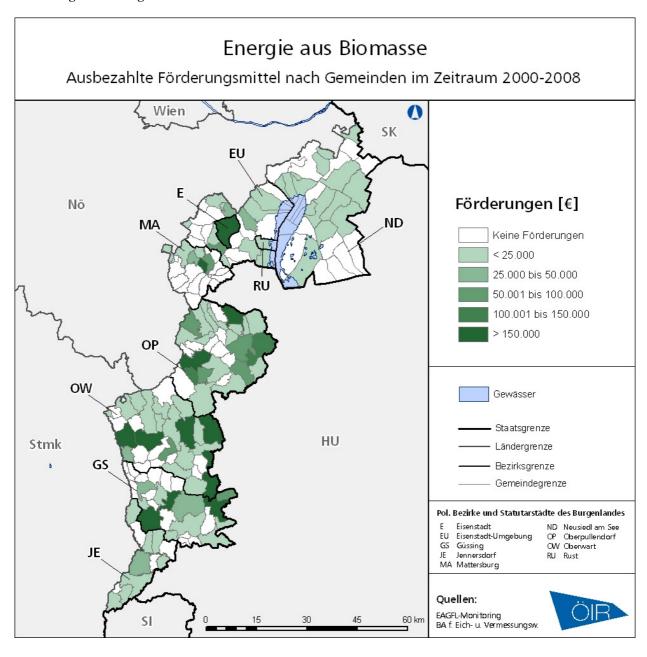
Die Maßnahmen hat die Verbreiterung der Einkommensbasis der bäuerlichen Betriebe zum Ziel, wobei hier Diversifizierungsmaßnahmen, die Förderung der Energieproduktion aus Biomasse und die Attraktivierung des Urlaubs am Bauernhof gefördert werden

Insgesamt wurden 178 Projekte bewilligt mit anerkannten Gesamtkosten von EUR 29.664.325,06 und einer Gesamtförderung von EUR 10.623.087,07.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 100% ausgenutzt werden.

- Im Bereich **Diversifizierung** wurden 37 Projekte zur Schaffung von Einkommensalternativen umgesetzt. Bis Ende 2008 wurden EUR 1.105.508,20 ausbezahlt, wobei Gesamtkosten von EUR 3.400.371,14 anerkannt werden konnten.
- Im Rahmen der Förderung der Energie aus Biomasse sind Gesamtkosten von EUR 19.868.744,52 realisiert und Förderungen von EUR 7.918.776,53 ausbezahlt worden. Es konnten somit 47 Projekte beim Neu- oder Ausbau von Fernheizkraftwerken und 3 Projekte zur Errichtung von Biogasanlagen unterstützt werden (in Summe 50 Projekte). Aufgrund der vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich im Burgenland wurde im Jahre 2004 nach einer Aufstockung zusätzliche Mittel bereitgestellt.
- Im Bereich Urlaub am Bauernhof konnten für 86 Projekte im Bereich der Gästebeherbergung auf landwirtschaftlichen Betrieben bis Ende 2008 Förderungen über EUR 1.598.802,34 ausbezahlt werden und anerkannte Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 6.395.873,40 nachgewiesen werden.

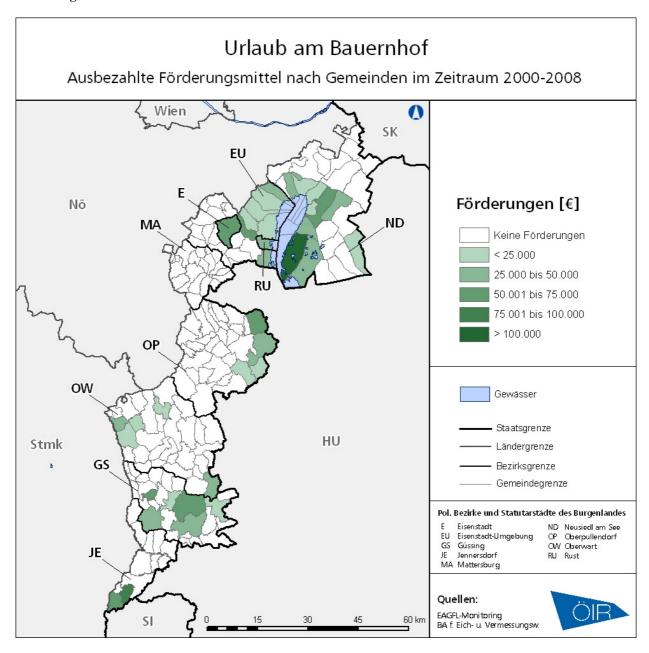
Abbildung 20: Energie aus Biomasse¹²



⁻

^{12 140} örtliche Anlagen (gefördert unter 4.1.1) und 50 Großanlagen (gefördert unter 4.2.3) wurden zusammengefasst

Abbildung 21: Urlaub am Bauernhof



M 4.2.4 Wasserbauliche und Kulturtechnische Maßnahmen

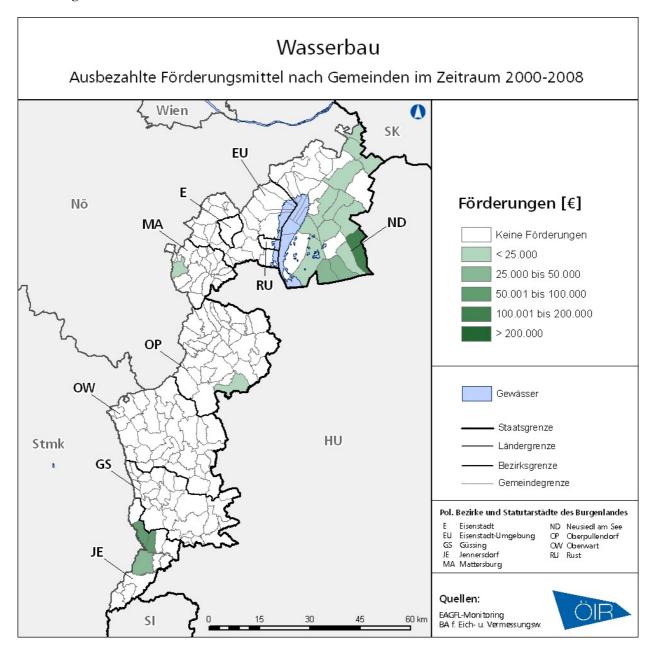
Die nachhaltige Sicherung und der Schutz der landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen wird in dieser Maßnahme durch den gezielten Einsatz und Bewirtschaftung der Wasserressourcen, die Wiederherstellung und Erhaltung der Vielfältigkeit der Landschaft und der Biodiversität unterstützt.

101 Projekte wurden insgesamt bewilligt. Es gab viele kleine "Pumpenprojekte" im Seewinkel, und einige wenige Großprojekte im Südburgenland.

Bis Ende 2008 konnten für die Projekte Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 1.944.533,57 anerkannt und Förderungen von insgesamt EUR 520.195,70 ausbezahlt werden.

Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten nur zu 55% ausgenutzt werden, da zwei umfangreiche Projekte im Bereich des Hochwasserschutzes nach Bewilligung nicht realisiert werden konnten und Ende 2006 storniert wurden.

Abbildung 22: Wasserbau



M 4.2.5 Verkehrserschließung ländlicher Gebiete

In dieser Maßnahme wird zur Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen im ländlichen Raum eine landschaftsschonende Erschließung der Wirtschafts-, Erholungs- und Kulturflächen gefördert.

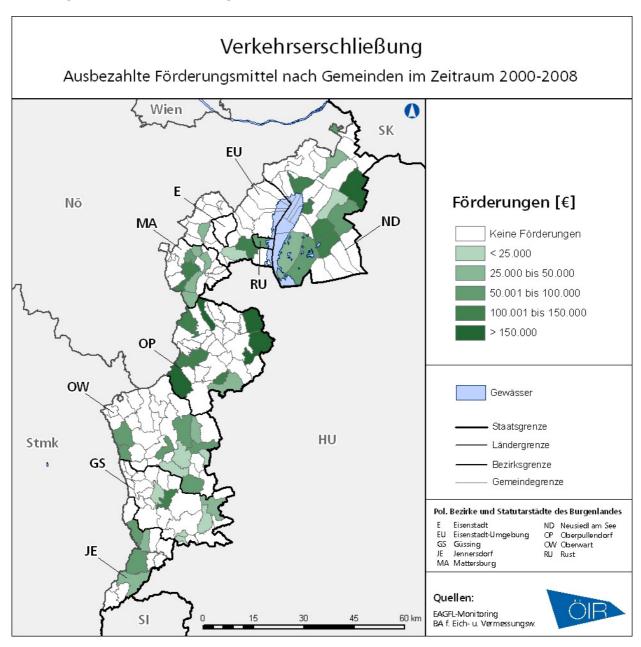
Der Ausbau des ländlichen Wegenetzes erfolgte bis 2003 hauptsächlich im Rahmen der rein nationalen Finanzierung¹³, ab 2004 wurden insgesamt 61 Wegebauprojekte umgesetzt. Bis Ende 2008 konnten Ge-

_

Das Ländliche Wegebauprogramm wurde sowohl im "Additionalitätsprogramm" (Bund, Land) als auch im EPPD gefördert.

samtkosten über EUR 7.209.230 anerkannt werden und dafür Förderungen im Ausmaß von EUR 3.604.615 ausbezahlt werden. Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 134% ausgenutzt werden.

Abbildung 23: Verkehrserschließung



M 4.2.6 Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung

In Ergänzung zu den Umweltschutzmaßnahmen, die auch in den anderen Maßnahmen umgesetzt werden (bspw. Grüne Maßnahmen), zielt die Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung auf spezifische Aktivitäten ab, wie die Förderung naturschonende Bewirtschaftungsformen, die Pflege ökologisch wertvoller Flächen, Renaturierungen und Begleitmaßnahmen in National- und Naturparks.

Bis Ende 2008 konnten 34 Projekte umgesetzt werden und für anerkannte Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 4.688.965,58 Förderungen von insgesamt EUR 3.627.233,29 ausbezahlt werden. Die letztgültig geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 98% ausgenutzt werden. Der Großteil der Projekte wurde gebietsübergreifend durchgeführt.

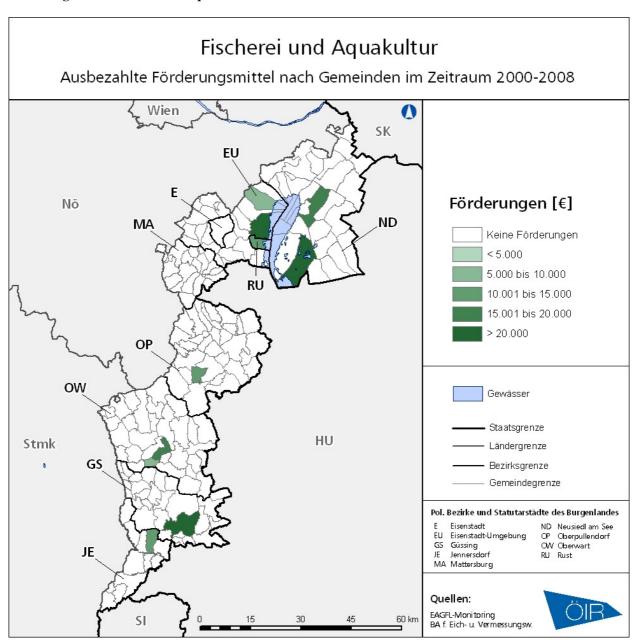
3.6.3 Maßnahmenschwerpunkt (Unterachse) 4.3: Fischerei und Aquakultur

Im Bereich Aquakultur und Binnenfischerei wurden zur Stärkung der Rentabilität der burgenländischen Fischereiwirtschaft eine verbesserte Verarbeitung und Vermarktung, Verkaufsförderung und andere Maßnahmen angestrebt.

Die Umsetzung erfolgte nur sehr mühsam. Im Bereich der Binnenfischerei am Neusiedler See war die wirtschaftliche Situation auch aufgrund des akuten Wassermangels der trockenen Sommerjahre 2002-2004 derart angespannt, dass die bereitgestellten Fördermittel nicht im entsprechenden Ausmaß genutzt werden konnten. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen hatte der Fischereiverband von geplanten Umstrukturierungen Abstand genommen.

Die Maßnahme wurde Ende 2004 abgeschlossen. Die Umschichtung der FIAF-Mittel zu EAGFL-Mittel wurde vom 4. Begleitausschuss genehmigt. Insgesamt wurden 16 Projekte mit beantragten Gesamtkosten von 705.528,74 Euro bewilligt, wofür 266.660,02 Euro an Förderungen bereitgestellt und ausbezahlt worden sind. Die geplanten FIAF-Mittel konnten damit zu 78% ausgenutzt werden.

Abbildung 24: Fischerei und Aquakultur



3.6.4 M 6.3 Technische Hilfe

Im Bereich der Technischen Hilfe wurden die Aktivitäten des Vereins Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungsinitiative (im folgenden: BABBI genannt) unterstützt.

Ziel der BABBI war es, Projekte, welche die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft des Burgenlandes positiv beeinflussen, ausfindig zu machen, und zu versuchen, gemeinsam mit bäuerlichen Gruppen umzusetzen. Weiteres sollten bestehende Strukturen weiter entwickelt werden, um zu einer ökonomischen Belebung des ländlichen Raumes beizutragen.

Bildlich gesprochen war die BABBI zwischengeschaltet zwischen FörderungswerberInnen (Projektgruppe) und der Förderungsstelle (Agrarabteilung der Landesregierung). Die Hauptaufgabenstellung der BABBI war, die bäuerlichen Initiativen bei der Bewältigung der fachlichen und bürokratischen Hürden zu unterstützen und so den Zugang zu Förderungen in Teilbereichen des Programmes "Ländliche Entwicklung" zu ermöglichen. Die Leistungen dabei waren vielfältig und erstreckten sich von umfangreichen Beratungsangeboten - Förderungs- und Spezialberatung – bis zur Erstellung eines Projektstrukturplanes und Einreichung des Förderungsantrages.

Eine weitere Aufgabe über die herkömmliche Förderungsabwicklung hinaus war, aktiv bei der Regionalentwicklung mitzuhelfen und mittels Maßnahmen und Projekten, Entwicklungen einzuleiten, welche die
Region positiv beeinflussen. Bei diesem Punkt erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit den LEADER
plus Koordinationsstellen im Burgenland. Um Förderwerbern den Zugang zu Fördermitteln sehr unbürokratisch zu ermöglichen, bot die BABBI gemäß ihrem Beratungsauftrag ein umfangreiches Service für
bäuerliche Projektinitiativen an. Die Leistungen reichten von umfassender fachlicher und fördertechnischer Beratung, über die Hilfestellung bei der Erarbeitung und Ausformulierung des Projektantrages, der
Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderprojekte und der Nachbetreuung von bereits abgeschlossenen Projekten. Abgerundet wurde der Tätigkeitsbereich der BABBI durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Zur Erreichung der genannten Ziele hatte der Verein zwei Beratungskräfte und eine Bürokraft für Verwaltungstätigkeiten angestellt. Der Hauptteil der Sachkosten bestand aus Verwaltungskosten wie Büromaterial, Telefonkosten, Reisekosten, etc., weitere Kosten betrafen die Bürokosten.

Für die Aufwendungen der Burgenländischen Agrar-Beratungs- und Betreuungsinitiative wurde insgesamt ein Betrag von EUR 1.058.114,01ausbezahlt.

Die geplanten EAGFL-Mittel konnten damit zu 100% ausgenutzt werden.

Die Ausgaben für die Technische Hilfe waren geringer als ursprünglich angenommen, da Teile der Aktivitäten der BABBI aus dem Jahre 2000 noch im Ziel 1- Programm 1995 -1999 ausfinanziert werden konnten, sodass der ursprünglich geplante Betrag in der Finanztabelle reduziert werden konnte.

3.7 Darstellung ausgewählter EAGFL-Projekte

Zur Veranschaulichung der Programmumsetzung werden nachfolgend einzelne Leitprojekte bzw. Good Practice Projekte stellvertretend für wichtige Maßnahmen dargestellt.

3.7.1 Obstpresserei Trummer

Standort	Stegersbach (Südburgenland, Bezirk Güssing)
Umsetzungs- schwerpunkt	Schwerpunkt Landwirtschaft (1) Maßnahme 4.1 (2) Maßnahme 4.2
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Logistikzentrum, Degustationsraum, Labor, Büro V+V Obstpresserei/Karl Trummer (1), Aufbau Fruchtsaftlinie (2)
Projektkosten *	(1) Förderbare Projektkosten: ca. € 443.300, davon EAGFL-Unterstützung: ca. 99.700,00
	(2) Förderbare Projektkosten: ca. € 164.500, davon EAGFL-Unterstützung: ca. 61.700,00

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Die Obstpresserei Trummer begann im Jahr 1989 mit der Herstellung von naturtrübem Apfelsaft, gewonnen aus Obst von den Streuobstwiesen in der Region Südburgenland. Durch gewerbliche Nutzung konnten die für die Region typischen Streuobstwiesen des Südburgenlandes erhalten, und dadurch ein positiver Kreislauf sowohl für die Betreiber der Presserei als auch für die Region und die Natur geschaffen werden.

Im Jahr 1999 wurde die Marke "Xunder Xandl" von Karl Trummer und weiteren sechs Obstbauern ins Leben gerufen. 15 Fruchtsäfte laufen unter diesem Namen, hunderte Bauern liefern dafür ihr Obst. Der Absatz der Fruchtsäfte findet in der Hauptsache in der Region statt, bis zu 400.000 Liter "Xunder Xandl" werden im Jahr abgesetzt. Abnehmer sind Hotels, Pensionen, Thermen, kleine Greißlereien, Bioläden, Bauernmärkte sowie Wirte und Buschenschanken.

Abbildung 25: Obstbrennerei Trummer - Betrieb und Produkte





Quelle: RMB, Erfolgsgeschichten 2004, http://www.xunder-xandl.at/

Der Verkauf und Vertrieb wird mit einem kleinen Team von drei Leuten organisiert. Die verschiedenen Sorten der Fruchtsäfte, z.B. Apfel-Holundersaft, Uhudler-Traube, Traube-Holunder, Birnensaft, Wildfrüchte, Marillennektar, etc. locken inzwischen auch viele Urlaubsgäste direkt nach Stegersbach zu Verkostung und Einkauf.

Um das wirtschaftliche Risiko der Investitionen möglichst gering zu halten ist die Entwicklung der Obstpresserei von Eigentümer Karl Trummer bisher langsam verlaufen. Durch den gestiegenen Umsatz aufgrund des Erfolgs der Marke "Xunder Xandl" - inzwischen werden im Herbst bereits mehr als 1.000 Tonnen Obst verarbeitet - wurde aber ein maßgeblicher Ausbau des Betriebs notwendig. Die Errichtung eines neuen Logistikzentrums mit Lager, Labor, Büro und Verkaufsraum am Ortsrand von Stegersbach wurde schließlich durch die Ziel-1-Förderung möglich.

3.7.2 Frühlingsknotenblumen im Naturpark Geschriebenstein-Irottkö

Standort	Rechnitz (Südburgenland, Bezirk Oberwart)
Umsetzungs- schwerpunkt	Schwerpunkt Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz Maßnahme 4.2
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Wiedereinbürgerung der Frühlingsknotenblume, Beschilderung, Info, Internet
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 7.000 , davon EAGFL-Unterstützung: ca. € 5.200

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Ziel des Projekts war es, im Mischwald des Naturparks Geschriebenstein die ursprünglich heimische Frühlingsknotenblume wieder anzusiedeln und so die Natur (gemäß der Naturpark-Idee) für die nächste Generation zu erhalten. Der grenzüberschreitende Naturpark Geschriebenstein-Irottkö umfasst auf der österreichischen Seite ein Gebiet von insgesamt 8.500 ha mit zahlreichen Wanderwegen und Lehrpfaden. Der Naturpark Geschriebenstein-Irottkö ist Ziel steigender BesucherInnenzahlen in die Region. Dennoch können viele Angebote im Naturpark, wie z.B. auch neue Frühlingsknotenblumen-Biotop, nur mit Hilfe von ehrenamtlichen HelferInnen realisiert werden, die dieses Projekt gemeinsam mit der Förderung durch die EU ermöglichten.

Die Frühlingsknotenblume, auch Märzenbecher genannt, ist eine der blühenden Pflanzen im Vorfrühling. Aufgrund ihrer Unscheinbarkeit ist sie allerdings leicht zu übersehen. In den Wäldern am Großen Hirschenstein wuchs diese Wildblume in der Vergangenheit in großen Mengen. Durch das Pflücken und Ausgraben der Pflanze für den eigenen Garten wurde sie jedoch derart dezimiert, dass sie inzwischen nur noch vereinzelt zu finden ist.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen des geförderten Projekts eine Auspflanzung von Knollen auf einer Waldfläche von etwa einem halben Hektar durchgeführt, im Jahr darauf kamen weitere 1.500 Knollen dazu.

Abbildung 26: Frühlingsknotenblumen im Naturpark Geschriebenstein-Irottkö



Quelle: RMB, Erfolgsgeschichten 2005

Die im Rahmen des Projekts wieder angesiedelten Frühlingsknotenblumen sind eine weitere "stille, zarte" Attraktion im Naturpark. Um diese Attraktion touristisch nutzen und die Aufmerksamkeit von BesucherInnen auf diese Pflanzen zu lenken, wurden für den Naturpark zusätzlich Info-Tafeln und ein Leitsystem entwickelt und aufgestellt.

3.7.3 Bäuerlicher Spezialitätenladen

Standort	Bad Tatzmannsdorf (Südburgenland, Bezirk Oberwart)
Umsetzungs- schwerpunkt	Schwerpunkt Landwirtschaft Maßnahme 4.2
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Vermarktung bäuerlicher Produkte
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 60.500, davon EAFL-Unterstützung: ca. € 18.400

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Das geförderte Projekt trägt durch Verbesserung der Marktpositionierung und Marktchancen bäuerlicher Oualitätsprodukte aus der Region maßgeblich zur Entwicklung des ländlichen Raums bei.

Am Beginn des Projekts stand ein Verkaufsstand im Freien, der von acht Bäuerinnen betrieben wurde. In einem nächsten Schritt wurde für den Verkauf der Waren ein kleines Geschäft in einer Nebenstraße von Bad Tatzmannsdorf gemietet, das aber aufgrund seiner dezentralen Lage weniger geeignet war.

Eine günstige Chance bot sich schließlich, als am Hauptplatz ein geeignetes Geschäft mit genügend Platz für ein professionelles Angebot der Waren frei wurde. Gemeinsam mit Beratern des BABBI (Bgld. Agrar-Beratungs- und Betreuungs- Initiative) vor Ort wurde daher ein Konzept erstellt und um eine Ziel-1-Förderung angesucht. Eine Realisierung ohne finanzielle Unterstützung war nicht möglich, da einige Umbauarbeiten im 45m² großen Laden notwendig waren, sowie Regale und eine Kühlvitrine für die Fleisch- und Wurstwaren angekauft werden mussten.

Gefördert wurden bei diesem Projekt nicht nur Sach- und Investitionskosten sondern auch Personalkosten, was die Finanzierung des Projekts in der Startphase des laufenden Betriebs erleichterte. Die engagierten Bäuerinnen konnten am 15. Nov. 2001 ihren Bäuerlichen Spezialitäten Laden im Zentrum von Bad Tatzmannsdorf eröffnen. Eine eigene Verkäuferin ermöglicht nun außerdem längere und kundenfreundlichere Öffnungszeiten.

Abbildung 27: Spezialitätenladen



Quelle: RMB, Erfolgsgeschichten 2003

Durch die Lage mitten im Zentrum ist das Geschäft nun gut für die Kunden erreichbar. Viermal in der Woche bringen verschiedene Bäuerinnen Lebensmittel aus der Region in den Laden (z.B. selbstgebackenes Gebäck und Mehlspeisen, Milchprodukte, Fleisch und Wurstwaren). Mittlerweile ist der Bauernladen für die acht hauptbeteiligten Landwirtinnen sowie weitere 16 Zulieferer ein wichtiges Standbein für die Selbstvermarktung ihrer Produkte geworden.

3.8 Umsetzungsergebnisse ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5

Ziele des Schwerpunkts 5

Im Rahmen des Ziel-1 Programms fokussierte der Schwerpunkt 5 auf die Unterstützung der Humanressourcen des Burgenlandes. Die Maßnahmen sollten insbesondere dazu beitragen, die burgenländischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen auf die Erweiterung der Europäischen Union (2004) vorzubereiten.

Im Rahmen des Schwerpunkts Humanressourcen wurden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Schaffung neuer, zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten
- Verringerung des Niveaus der Arbeitslosigkeit
- Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt
- Schaffung von Bildungsangeboten auf Hochschulniveau

Struktur des Schwerpunkts 5

Entsprechend den Zielen des Schwerpunkts, war Schwerpunkt 5 lt. EzP in insgesamt 6 Maßnahmen gegliedert.

- Maßnahme 5.1 ,Verhinderung der Arbeitslosigkeit', umfasste rund 64% der ESF-Mittel (lt. letztgültigem Finanzplan);
- Maßnahme 5.2 ,Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt' mit ca. 6,2 % der ESF-Mittel;
- Maßnahme 5.3, Verbesserung der beruflichen Bildung' mit ca. 1,6 % der ESF-Mittel;
- Maßnahme 5.4 'Flexibilität am Arbeitsmarkt' mit ca. 22 % der ESF-Mittel;
- Maßnahme 5.5 ,Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt' mit ca.
 4,6 % der ESF-Mittel;

Maßnahme 5.6 'Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur' wurde nicht über den ESF sondern über den EFRE gefördert. Auf diese Maßnahme wird daher in der Folge in Bezug auf Darstellung der ESF-Förderungen nicht näher eingegangen.

Damit stellte die Maßnahme zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit (5.1) die in der Periode 2000-2006 bei weitem am höchsten dotierte Maßnahme mit fast zwei Dritteln der ESF Mittel dar, gefolgt von der Maßnahme für Flexibilität am Arbeitsmarkt (5.4).

Finanzrahmen und Ausschöpfung

Der Schwerpunkt 5 (Humanressourcen) wies lt. letztgültigem Finanzplan ein geplantes Finanzvolumen von **56,6 Mio. EUR** an öffentlichen Ausgaben durch den ESF auf. Die geplanten nationalen öffentlichen Mittel in der Höhe von 22,9 Mio. EUR (=ca. 29%) wurden von Bund und Land getragen.

Die insgesamt aus dem ESF in Summe zur Verfügung gestellten Mittel (57,4 Mio. EUR für Schwerpunkte 5 und 6) konnten zu fast **100% ausgenutzt** werden (Auszahlung von rund 57,3 Mio. EUR).

Mit diesen ausbezahlten EU-Mitteln ergänzt um die nationalen Fördermittel konnten insgesamt **6.145 Projekte** realisiert und dadurch rund **88,1 Mio. EUR an Gesamtausgaben** (Gesamtausgaben inkl. privater Mittel der ProjektträgerInnen, SP5 und Technische Hilfe) in Gang gesetzt werden. Die private Beteiligung machte 4,9 Mio. EUR aus, d.s. 5,6 % der Gesamtausgaben.

Tabelle 13: Eckdaten der finanziellen Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt

	Gemeinschafts- beteiligung lt. letztgültigem Finanzplan	Gemeinschafts- beteiligung lt. Auszahlungen bis 31.12.2008	,-		Beteiligung lt.	Private Betei- ligung lt. Auszahlungen	der Ge-
Schwerpunkt 5: Huma	nressourcen						
ESF	56.624.647	56.442.188	100	86.911.576	25.524.195	4.945.193	5,7
Schwerpunkt 6: Techn	ische Hilfe und Eval	uierung					_
ESF	815.492	809.808	99	1.140.965	331.156	0	0,0
INSGESAMT							
ESF	57.440.139	57.251.996	100	88.052.540	25.855.351	4.945.193	5,6

Quelle: ESF-Monitoring, letztgültiger Finanzplan

Tabelle 14: Projektanzahl, ausbezahlte öffentliche Förderungsmittel, Gesamtkosten je Maßnahme

Schwerpunkt/Maßnahme	Anzahl Projekte	Öffentliche Förde- A rungsmittel (EU und national), ausbezahlt	anteil in %	Gesamtkosten A	anteil in %
Schwerpunkt 5: Humanressourcen, Qualifizierung					
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	775	54.714.988,09	66,8	55.594.082,08	64,0
M 5.2: Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt	137	5.355.993,56	6,5	5.355.993,56	6,2
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	17	1.295.707,17	1,6	1.295.707,17	1,5
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	5.176	16.812.267,07	20,5	20.878.366,43	24,0
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	23	3.787.426,62	4,6	3.787.426,62	4,4
Gesamt Schwerpunkt 5	6.128	81.966.382,51	100,0	86.911.575,86	100,0
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung					
M 6.2: ESF – Technische Hilfe zur Programmumsetzung	12	978.744,73	85,8	978.744,73	85,8
M 6.5: ESF - Sonstige Ausgaben im Rahmen Technischen Hilfe	5	162.219,90	14,2	162.219,90	14,2
Gesamt Schwerpunkt 6	17	1.140.964,63	100,0	1.140.964,63	100,0
Insgesamt Schwerpunkte 5 und 6 (ESF-geförderte Me	aßnahmen)				
Insgesamt	6.145	83.107.347,14		88.052.540,49	

Quelle: ESF-Monitoring

Änderungen in der Programmstrategie

Die Programmstrategie erwies sich als **weitgehend robust**. Es mussten nur geringfügige Anpassungen vorgenommen werden.

Ein Vergleich der Erstgenehmigungsdaten mit den Letztgenehmigungsdaten und den tatsächlichen Auszahlungsdaten zeigt folgendes Bild:

- Die Mittel für Maßnahme 5.1 ,Verhinderung der Arbeitslosigkeit' wurden im Laufe der Programmlaufzeit deutlich erhöht (etwa +12 %) und in der Folge auch ausgeschöpft.
- Die Mittel für Maßnahme 5.2 ,Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt' wurden geringfügig erhöht (+5%).
- Maßnahme 5.3, Verbesserung der beruflichen Bildung' wurde um rund 28% reduziert
- Ebenso wurden die Mittel für Maßnahme 5.4 ,Flexibilität am Arbeitsmarkt' um etwa 9% reduziert.
- In Maßnahme 5.5 ,Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt' konnten geringfügig mehr Mittel umgesetzt werden als ursprünglich erwartet (+15%)
- Die Ausgaben für Technische Hilfe und Evaluierung wurden deutlich verringert (-38%).

Alle Mittel konnten je Maßnahme im Sinne der angepassten Strategie (lt. Letztgenehmigung) zu fast 100% ausgeschöpft werden.

Tabelle 15: Vergleich der ursprünglichen Allokation der ESF-Mittel auf Schwerpunktebene mit der tatsächlichen Auszahlung

Schwerpunkte / Maßnahmenschwerpunkte (Unterachsen)	Ursprüngliche Strategie: Finanzdaten lt. Erst- genehmigung	Anpassung der Strategie: Finanzdaten lt. Letzt- genehmigung (inklusive Indexie- rungsmittel)	Tatsächliche Umsetzung:
Schwerpunkt 5: Humanressourcen, Qualifizierung	53.705.225	56.624.647	56.442.188
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	32.695.509	36.775.241	36.621.637
M 5.2: Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt	3.401.089	3.554.776	3.546.395
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	1.257.240	905.654	905.006
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	14.040.392	12.722.285	12.720.654
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	2.310.995	2.666.691	2.648.495
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	1.308.111	815.492	809.808
INSGESAMT	55.013.336	57.440.139	57.251.996
Ind	ex (Erstgenehmigung =	100)	
Schwerpunkt 5: Humanressourcen, Qualifizierung	100	105	105
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	100	112	112
M 5.2: Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt	100	105	104
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	100	72	72
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	100	91	91
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	100	115	115
Schwerpunkt 6: Technische Hilfe und Evaluierung	100	62	62
INSGESAMT	100	104	104

Quelle: ESF-Monitoring, Finanzpläne

Darstellung der Programmphasen

Der Auszahlungsverlauf der ESF-Mittel zeigt, dass die ESF-Maßnahmen relativ kontinuierlich umgesetzt wurden. Lediglich in den Jahren 2000 und 2007 wurden weniger als 10% der ESF-Mittel ausbezahlt. Der höchste Auszahlungsanteil wurde in den Jahren 2005 und 2006 mit jeweils 13,2% erreicht.

20,0 ′ه′_/ 18.0 16,0 14 0 12.0 10.0 8, 8.0 0, 6,0 4.0 2,0 0.0 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 ■ ESF ■ National (Bund, Land)

Abbildung 28: ESF-Auszahlungen nach Jahren für den Schwerpunkt 5, in %

Quelle: ESF-Monitoring

Umsetzung durch AMS, BSB und Land Burgenland

Die Verteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte wurde indikativ bereits im EPPD angegeben. Von der Möglichkeit, diese Verteilung (z.B. aufgrund der Arbeitsmarktentwicklung und der Entwicklung des Programms) im Rahmen des Begleitausschusses abzuändern wurde nur in geringem Ausmaß Gebrauch gemacht. Die Verteilung der Mittel erwies sich als weitgehend stabil über die gesamte Programmperiode.

Tabelle 16: Aufteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte

Endbegünstigter	Aufteilung gem. EPPD	Aufteilung lt. Auszahlungen
Endbegünstigter AMS	60,0 %	58,9 %
Endbegünstigter Land	33,7 %	34,9 %
Endbegünstigter BSB	6,3 %	6,2 %
Insgesamt	100%	100 %

Quelle: EPPD, ESF-Monitoring

Hinsichtlich der Aufteilung der ESF-geförderten Maßnahmen auf die Endbegünstigten AMS, BSB und Land Burgenland ergibt sich damit folgende Struktur.

Tabelle 17: Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt und Endbegünstigtem

Maßnahme	Endbegünstigter		
	AMS	BSB	Land Burgenland
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	X		X
M 5.2: Chancengleichheit für Alle, Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt	•	X	
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	X		X
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	X	***************************************	X
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	X		
M 6.2: ESF – Technische Hilfe zur Programmumsetzung	X		X
M 6.5: ESF - Sonstige Ausgaben im Rahmen Technischen Hilfe	X		X

Quelle: ESF-Monitoring, Finanzpläne

Bei der Aufteilung der ausbezahlten ESF-Mittel nach Maßnahmen und Endbegünstigten (AMS, BSB und Land Burgenland) zeigt sich folgendes Bild:

Tabelle 18: Umsetzung aus dem ESF je Schwerpunkt und Endbegünstigtem (abgerechnete ESF-Mittel)

Maßnahme	hme Endbegünstigter			Insgesamt
	AMS	BSB	Land Burgenland	
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	25.587.396	0	11.034.241	36.621.637
M 5.2: Chancengleichheit für Alle, Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt	0	3.546.395	0	3.546.395
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	408.484	0	496.522	905.006
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	4.612.319	0	8.108.334	12.720.654
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	2.648.495	0	0	2.648.495
M 6.2: ESF – Technische Hilfe zur Programmumsetzung	358.353	0	332.664	691.017
M 6.5: ESF - Sonstige Ausgaben im Rahmen Technischen Hilfe	86.222	0	32.569	118.791
Schwerpunkt 5	33.256.694	3.546.395	19.639.098	56.442.188
Schwerpunkt 6	444.575	0	365.233	809.808
ESF-geförderte Maßnahmen insgesamt	33.701.270	3.546.395	20.004.331	57.251.996

Quelle: ESF-Monitoring, Finanzpläne

3.9 Endbegünstigter Land Burgenland: Umsetzungsergebnisse der Maßnahmen innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen 5.1, 5.3 und 5.4

Die Verteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte wurde indikativ bereits im EPPD angegeben. Im Schwerpunkt Humanressourcen wurden 33,7 % der ESF-Mittel dem Endbegünstigten Burgenländische

Landesregierung zugeteilt. Gemäß tatsächlicher Auszahlung hat sich Anteil im Laufe der Programmumsetzung geringfügig erhöht (34,9%).

3.9.1 Maßnahme 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit

Maßnahme 5.1 verfolgte drei strategische Herangehensweisen zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit im Burgenland: Den Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt, die Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit sowie die Unterstützung der territorialen Beschäftigungspakte.

Die Mittel für die insgesamt deutlich am höchsten ausgestattete Maßnahme 5.1 (rund 65% aller ESF-Mittel in Schwerpunkt 5) wurde im Laufe der Programmdurchführung noch deutlich aufgestockt (+12%). Der Umsetzungsstand ist als sehr günstig einzustufen, 99,9% der ESF-Mittel des Endbegünstigten konnten ausbezahlt werden.

Durch den Endbegünstigten Land Burgenland (Abt. 6) wurden in der Maßnahme 5.1 insgesamt 115 Projekte umgesetzt. Als Projektträger wurden in der überwiegenden Zahl der Projekte Erwachsenenbildungsinstitutionen tätig (BFI, WIFI und einzelne weitere Institutionen).

3.9.2 Maßnahme 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung

Für Maßnahme 5.3 kamen zwei strategische Herangehensweisen zur Anwendung. Die Förderung der Ausbildung im IT-Bereich wurde durch den Endbegünstigten Land Burgenland durchgeführt, während Maßnahmen zur Vernetzung von Ausbildung und Wirtschaft und Train-the-trainer-Maßnahmen durch das AMS umgesetzt wurden. Die Mittel für Maßnahme 5.3. (insgesamt) wurden im Verlauf der Programmumsetzung deutlich reduziert (-28%). Die verbleibenden Mittel für das Land Burgenland konnten aber zu 100% ausgeschöpft werden.

Der Endbegünstigte Land Burgenland (Abt. 6) führte in Maßnahme 5.3 insgesamt 7 Projekte durch. Als Projektträger für Ausbildung im IT-Bereich wurden das Pädagogische Institut des Bundes für Burgenland sowie der Landesschulrat für das Burgenland tätig.

3.9.3 Maßnahme 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt

Maßnahme 5.1 verfolgte vier strategische Herangehensweisen zur Unterstützung der Flexibilität am Arbeitsmarkt im Burgenland:

- Beratung und Qualifizierung von Beschäftigten und innovative Modellprojekte,
- innovative Modelprojekte (nicht richtliniengemäß),
- strategische Unternehmensplanung, Unternehmerqualifikation und Schulung der mittleren und höheren Managementebene,
- Schaffung selbständiger Beschäftigung (Existenzgründung).

Diese Aufgabengebiete wurden auf die beiden Endbegünstigten AMS Burgenland und Burgenländische Landesregierung aufgeteilt (siehe folgende Tabelle).

Tabelle 19: Verteilung der Aufgabengebiete in Maßnahme 5.4. auf die Endbegünstigten

Aufgabengebiete in Maßnahme 5.1	Endbeg	ünstigter
	AMS	Land Burgenland
Beratung und Qualifizierung von Beschäftigten und innovative Modellprojekte	X	
Nicht richtliniengemäße innovative Modelprojekte		X
Strategische Unternehmensplanung, Unternehmerqualifikation und Schulung der mittleren und höheren Managementebene		X
Schaffung selbständiger Beschäftigung (Existenzgründung)	X	X

Die Mittel für diese Maßnahme wurden im Laufe der Programmdurchführung reduziert (–9%). Der Umsetzungsstand ist als sehr günstig einzustufen, 100% der ESF-Mittel (insgesamt) konnten ausbezahlt werden. Durch den Endbegünstigten Land Burgenland (WIBAG) wurden in der Maßnahme 5.4 insgesamt 2.605 Projekte umgesetzt.

3.10Endbegünstigter AMS: Umsetzungsergebnisse innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahmen 5.1, 5.3, 5.4 und 5.5

Die Verteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte wurde indikativ bereits im EPPD angegeben. Im Schwerpunkt Humanressourcen wurden 60% der ESF-Mittel dem Endbegünstigten AMS zugeteilt. Gemäß tatsächlicher Auszahlung hat sich Anteil im Laufe der Programmumsetzung geringfügig reduziert (58,9%).

Der abschließende Programmdurchführungsbericht¹⁴, der die Basis für den vorliegenden Bericht bildet, erfolgt einerseits anhand der Finanzdaten und andererseits anhand der Personen- und TeilnehmerInnenbezogenen Indikatoren und Kennzahlen. Die Darstellungen erfolgen für alle sieben Jahre entweder kumuliert und / oder in Form von Zeitreihen.

Die näheren Auswertungen, insbesondere die einzelnen Jahreswerte, finden sich im Statistischen Anhang AMS.

Zusammenfassung

Zusammemassung

In der Programmperiode wurden insgesamt 3.274 Projekte mit einer ESF-Kofinanzierung realisiert. Die gesondert übermittelte Projektliste weist insgesamt 3.233 budgetär verbuchte Förderfälle auf, da im Bundesrechenzentrum von der Buchhaltung 41 Projekte nicht unter einer eigenen Gebarungsfallnummer verbucht wurden. Die Finanzdaten stimmen überein.

Die zuschussfähigen Gesamtkosten belaufen sich auf € 49,689.842,34. Der Ausschöpfungsgrad beträgt 100,0%. Die ausbezahlten und im Zuge der Ausgabenmeldungen geltend gemachten ESF-Ausgaben betragen € 33,710.269,63 (Ausschöpfungsgrad 99,51%). Die nationale Kofinanzierung wurde aufgrund höherer Privatmittel geringfügig übererfüllt.

Im Rahmen des Programms wurden insgesamt 23.080 Personen gefördert. Der Frauenanteil beträgt 55,13%. Der Anteil der Jugendlichen beträgt 27,6%, der Personen im Haupterwerbsalter 47,5% und der Personen über 45 Jahre 24,8%.

AMS Österreich - Bundesgeschäftsstelle, AMS Burgenland – Landesgeschäftsstelle mit Unterstützung der COMPASS GmbH Bremen (2009): Abschlussbericht des Arbeitsmarktservice über die Durchführung in der ESF-Förderperiode 2000-2006 im Ziel 1-Gebiet Burgenland, Stand 11.11.2009

Da eine Person im Programmverlauf auch mehrere Teilnahmen aufweisen kann, beläuft sich die Anzahl der geförderten TeilnehmerInnen auf insgesamt 30.534 (16.600 Frauen und 13.934 Männer).

Das Programm wurde erfolgreich umgesetzt. Insgesamt hat sich die im AMS implementierte Programmsteuerung bewährt. Die TeilnehmerInnen-bezogenen Planwerte wurden deutlich übererfüllt.

Finanzielle Abwicklung auf Grundlage der Ausgabenmeldungen

Insgesamt wurden im Rahmen der ESF-Förderungen im Ziel 1-Burgenland 49,689 Mio. EUR an zuschussfähigen Gesamtkosten realisiert. Eine Gesamtübersicht über alle Ausgabenmeldungen der Jahre 2000 – 2006 befindet sich im Statistischen Anhang AMS.

Der ESF-Interventionssatz betrug durchschnittlich 67,8%, die nationale Kofinanzierung 32,2% (AMS-Kofinanzierung 26,9%, Landesmittel 2,3%, Privatmittel 3,0%). Die Verteilung des Programmvolumens auf den Förderzeitraum stieg von 7,0% im Jahre 2000 auf 20,3% im Jahre 2006.

Anteil 100% 90% 80% 70% 60% 20% 10% 0% 2005 2000 2001 2002 2003 2004 2006 Jahre ESF AMS Sonstige Private

Abbildung 29: Finanzierungsstruktur im Zeitverlauf (AMS)

Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

In der folgenden Tabelle werden die Gesamtausgaben mit den EPPD-Planwerten saldiert. Hieraus ergibt sich, dass bezogen auf die zuschussfähigen Gesamtkosten eine 100-prozentige Ausschöpfung erzielt werden konnte.

Tabelle 20: AMS Ausgaben, Planwerte und Ausgaben-Plan-Salden 2000-2006

	Ziel-1-Burgen	land - AMS	Ausgab	en 2000 -	2006 (in	1000 EU	R)
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt
5.1	AL	25.587,4	69,6%	10.246,5	940,6		36.774,5
5.3	Bildung	408,5	70,0%	175,1		0,0	583,6
5.4	Flexibilität am AM	4.612,3	58,0%	1.768,4	85,8	1.484,9	7.951,5
5.5	Chancengleichheit	2.648,5	69,9%	1.036,9	102,0		3.787,4
6.1	TH-ESF ieS	358,4	75,0%	119,6			477,9
6.2	TH-ESF iwS	86,2	75,0%	28,7			115,0
	Gesamt	33.701,3	67,8%	13.375,2	1.128,4	1.484,9	49.689,8
	7:-14 D		N = == = = = = = = = = = = = = = = =		00: 400	00 EUD	
		genland - F					
Nr	Maßnahme		ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt
5.1		25.726,9	70,0%	10.185,9	839,6		36.752,3
5.3	Bildung	409,1	70,0%	175,3			584,5
5.4	Flexibilität am AM	4.613,2	58,1%	1.781,8	85,8	1.458,3	7.939,2
5.5	Chancengleichheit	2.666,7	69,9%	1.044,7	102,0		3.813,4
6.1	TH-ESF ieS	364,0	75,0%	121,3			485,3
6.2	TH-ESF iwS	86,3	75,0%	28,8			115,0
	Gesamt	33.866,1	68,2%	13.337,8	1.027,4	1.458,3	49.689,7
	7ial 1 Dur	nanland A	waaban	Dian Cal	d a m 2000	2006	
		genland - A	usgabei				
Nr	Maßnahme	<u>ESF</u>		<u>AMS</u>	Sonst	<u>Privat</u>	<u>Gesamt</u>
5.1		99,5%		<u>100,6%</u>	<u>112,0%</u>		100,1%
	Bildung	99,8%		99,8%			99,8%
5.4		100,0%		99,2%	100,0%	<u>101,8%</u>	100,2%
	Chancengleichheit	99,3%		99,3%	<u>100,0%</u>		99,3%
6.1	TH-ESF ieS	98,5%		98,5%			
6.2	TH-ESF iwS	99,9%		99,9%			
	Gesamt	99,5%		100,3%	109,8%	101,8%	100,0%

Quelle: AMS-Ausgabenmeldungen und BMWA-Planwertetabelle

Hinsichtlich der eingesetzten ESF-Mittel ergibt sich eine geringfügige Unterauslastung des zur Verfügung stehenden Budgets in Höhe von 0,49%, die durch eine entsprechend höhere nationalen Kofinanzierung kompensiert wurde.

Durchführungs- und Projektindikatoren nach Schwerpunkten

Im Folgenden werden die soziodemografischen Durchführungsindikatoren sowie die Projektindikatoren nach Schwerpunkten dargestellt, wobei sich die Schwerpunkte der AMS-Programmumsetzung auf die Maßnahmen des Programmes beziehen:

SP 11: Verhinderung der Arbeitslosigkeit (Maßnahme 5.1)

U-SP: Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte

U-SP: Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit

SP 13: Verbesserung der beruflichen Bildung (Maßnahme 5.3)

U-SP: Vernetzung von Ausbildung und Wirtschaft

U-SP: Train the Trainer

SP 14: Flexibilität am Arbeitsmarkt (Maßnahme 5.4)

U-SP: Qualifizierung von Beschäftigten (QfB)

U-SP: Unternehmensgründungsprogramm (UGP)

U-SP: Betriebliche Beratungsmaßnahmen (Qualifizierungsberatung)

SP 15: Chancengleichheit von Männern und Frauen (Maßnahme 5.5) (Frauen-spezifische Maßnahmen)

SP 16: Technische Hilfe

U-SP: Technische Hilfe i.e.S. (Maßnahme 6.2) U-SP: Externe Technische Hilfe (Maßnahme 6.5)

Die Darstellung nach Schwerpunkten (Maßnahmen) umfasst folgende Bereiche:

- Anzahl der Projekte
- Anzahl der geförderten Personen
- Anzahl der geplanten und geförderten TeilnehmerInnen
- geförderte TeilnehmerInnen, differenziert nach Alter, Bildungsabschlüssen, Arbeitsmarktstatus und Nationalität

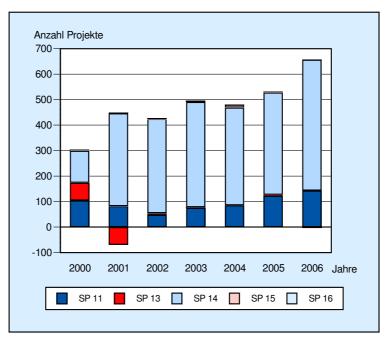
Jene Indikatoren, die sich auf Personen bzw. TeilnehmerInnen beziehen, werden geschlechtsspezifisch ausgewiesen.

Anzahl der Projekte

In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Ziel 1-Projekte nach Schwerpunkten (Maßnahmen) dargestellt. Die abgebildete Grafik zeigt die Entwicklung der Projektanzahl.

Abbildung 30: Anzahl der Projekte (AMS)

Anzahl Pro	ojekte
Schwerpunkt	Anzahl
SP-11	660
SP-13	10
SP-14	2.571
SP-15	23
SP-16	10
Ziel 1, Gesamt	3.274



Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Die meisten Projekte wurden im Schwerpunkt 14 (Maßnahme 5.4) realisiert, was naturgemäß damit zusammenhängt, dass insbesondere im Bereich der betriebsnahen Qualifizierung viele Klein- und Kleinstprojekte durchgeführt wurden. Im Jahr 2001 wurden im SP 13 (Maßnahme 5.3) Rückbuchungen vorgenommen (negativer Jahreswert).

Anzahl der Personen nach Geschlecht

Im Ziel 1 Burgenland haben in der Programmperiode 2000-2006 insgesamt 23.080 Personen zumindest einmal an ESF-finanzierten Projekten teilgenommen.¹⁵ In der folgenden Tabelle wird die prozentuale Verteilung der Personenzahl nach Geschlecht zusammengefasst. Frauen sind bezogen auf das Programm insgesamt mit 55,1% deutlich überrepräsentiert.

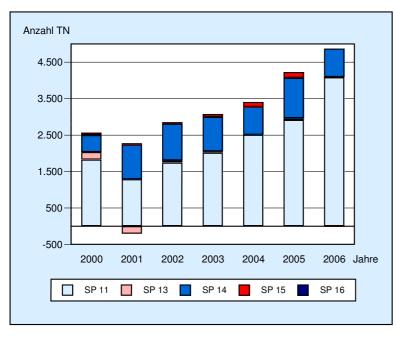
Tabelle 21: Anteil der Personen in den Schwerpunkten nach Geschlecht

Personen insgesamt					
Schwer-	Frauen	Männer	Personen		
punkt	Trauen	Wallie	insgesamt		
SP-11	52,7%	47,3%	100,0%		
SP-13	57,3%	42,7%	100,0%		
SP-14	58,1%	41,9%	100,0%		
SP-15	100,0%	0,0%	100,0%		
SP-16	0,0%	0,0%	0,0%		
Ziel 1, Gesamt	55,1%	44,9%	100,0%		

Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Die Verteilung der Personen über die gesamte Förderperiode wird aus der folgenden Grafik ersichtlich. Der zeitliche Verlauf zeigt, dass die Anzahl der Personen von 2000 mit 2.566 Personen bis 2006 mit 4.862 Personen kontinuierlich angestiegen ist. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2001, wo der Jahreswert aufgrund von nachträglichen Umbuchungen zurück ging (negativer Wert im SP 13 bzw. Maßnahme 5.3).

Abbildung 31: Anzahl der TeilnehmerInnen nach Jahren (AMS)



Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Mehrfachteilnahmen ein und derselben Person sind in dieser Zahl nicht enthalten.

80

Anzahl der Teilnehmerinnen: Plan-Ist-Vergleich

Die Programmdurchführungsindikatoren stellen nicht auf eindeutig nach Sozialversicherungsnummern gezählte Personen, sondern auf die Anzahl der TeilnehmerInnen ab.

Die insgesamt 23.080 geförderten Personen weisen im Programmzeitraum insgesamt 30.534 Teilnahmen auf. Damit liegt die Anzahl der Eintritte von TeilnehmerInnen gut ein Viertel über dem der eindeutig gezählten Personen. Oder anders gesagt: Mindestens ein Drittel der eindeutig gezählten Personen hat an maximal zwei Projekten teilgenommen.

In der folgenden Tabelle ist der Vergleich zwischen den Plan- und Ist-Werten der TeilnehmerInnen differenziert nach Schwerpunkten dargestellt. Die teilweise außerordentlich hohen positiven Salden sind darin begründet, dass die im Jahr 1999 festgelegte Anzahl an Plan-TeilnehmerInnen im Laufe der Programmperiode nicht angepasst wurde.

Tabelle 22: TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, saldiert (AMS)

Teilnehmerlnnen nach Schwerpunkten, saldiert						
Schwerpunkt		davon weiblich	davon männlich	TN insges		
SP 11	geplant	2.800	2.800	5.600		
	realisiert	10.880	10.448	21.328		
	saldiert	8.080	7.648	15.728		
	Abw. In %	288,57%	273,14%	280,86%		
SP 13	geplant	140	140	280		
	realisiert	97	70	167		
	saldiert	-43	-70	-113		
	Abw. In %	-30,71%	-50,00%	-40,36%		
SP 14	geplant	2.905	2.905	5.810		
	realisiert	5.017	3.416	8.433		
	saldiert	2.112	511	2.623		
	Abw. In %	72,70%	17,59%	45,15%		
SP 15	geplant realisiert	420 606	0	420 606		
	saldiert	186	0	186		
	Abw. In %	44,29%	0,00%	44,29%		
Ziel-1-insges	geplant	6.265	5.845	12.110		
ohne TH	realisiert	16.600	13.934	30.534		
	saldiert	10.335	8.089	18.424		
	Abw. In %	164,96%	138,39%	152,14%		

Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Alter und Geschlecht

In der folgenden Tabelle wird die prozentuale Verteilung der TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, Altersklassen und Geschlecht zusammengefasst.

Im Wesentlichen entspricht die Verteilung der TeilnehmerInnen nach Geschlecht jener nach Personen. Die leichten Unterschiede erklären sich aus den angesprochenen Mehrfachteilnahmen.

Tabelle 23: Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen nach Schwerpunkt (AMS)

Alter und G	Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen nach Schwerpunkt					
Schwerpunkt	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges		
SP 11	unter 25	49,6%	50,4%	100,0%		
	25 - 45	57,1%	42,9%	100,0%		
	46 - 50	48,9%	51,1%	100,0%		
	über 50	38,9%	61,1%	100,0%		
	gesamt SP 11	51,0%	49,0%	100,0%		
SP 13	unter 25	48,4%	51,6%	100,0%		
	25 - 45	71,4%	28,6%	100,0%		
	46 - 50	50,0%	50,0%	100,0%		
	über 50	100,0%	0,0%	100,0%		
	gesamt SP 13	58,1%	41,9%	100,0%		
SP 14	unter 25	67,2%	32,8%	100,0%		
	25 - 45	60,7%	39,3%	100,0%		
	46 - 50	53,5%	46,5%	100,0%		
	über 50	45,0%	55,0%	100,0%		
	gesamt SP 14	59,5%	40,5%	100,0%		
SP 15	unter 25	100,0%	0,0%	100,0%		
	25 - 45	100,0%	0,0%	100,0%		
	46 - 50	100,0%	0,0%	100,0%		
	über 50	100,0%	0,0%	100,0%		
	gesamt SP 15	100,0%	0,0%	100,0%		
Ziel 1 gesamt		54,4%	45,6%	100,0%		

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich überwiegt der Anteil der Männer nur bei den über 50-jährigen Personen.

Tabelle 24: TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Altersgruppen (AMS)

Teilnehmerlnnen nach Geschlecht und Altersgruppen				
Allersklasse n	weiblich	männlich	Insgesamt	
unter 25	52,8%	47,2%	100,0%	
25 - 44	59,7%	40,3%	100,0%	
45 - 49	51,1%	48,9%	100,0%	
über 50	40,5%	59,5%	100,0%	
Gesamt	54,4%	45,6%	100,0%	

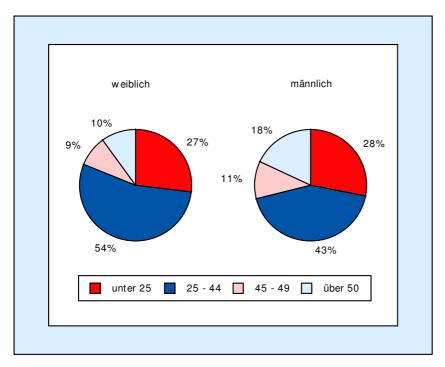
Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Überleitend zur nachfolgenden Grafik, die die Binnendifferenzierung innerhalb der Geschlechter ausweist, wird auch in der obigen Tabelle bereits deutlich, dass insbesondere bei den 25- bis 45-Jährigen der Frauenanteil außerordentlich hoch ist.

In der Grafik ist die Verteilung der Altersklassen innerhalb der Geschlechter dargestellt. Ein fast identischer Anteil ergibt sich für die unter 25-jährigen mit 27% Frauen und 28% Männern.

In der Haupterwerbsphase (25 bis 44 Jahre) dominieren Frauen mit 54% gegenüber den Männern mit 43%. Älter als 45 Jahre sind bei den Frauen hingegen insgesamt nur 19%, bei den Männern hingegen 46%.

Abbildung 32: Verteilung der Altersklassen innerhalb der Geschlechter (AMS)



Anzahl der TeilnehmerInnen nach dem Bildungsabschluss

In der folgenden Tabelle ist der jeweils höchste Bildungsabschluss der TeilnehmerInnen – zu Beginn der Projekt-Teilnahme - differenziert nach Schwerpunkten und Geschlecht, dargestellt.

Die Auswertung zeigt, dass der überwiegende Teil der TeilnehmerInnen entweder einen Pflichtschulabschluss oder eine Lehrausbildung aufweist.

Tabelle 25: TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Altersgruppen (AMS)

Ausbil	Ausbildung der Teilnehmerlnnen nach Schwerpunkt					
Schwer- punkt	Abschluss	davon weiblich	davon männlich	TN insges		
SP 11	Akademische Ausbildung Hoehere Ausbildung Mittlere Ausbildung Lehrausbildung Pflichtschulausbildung Keine Angaben ges. SP 11	163 1.159 2.367 2.585 4.596 10	142 888 804 4.738 3.864 12	305 2.047 3.171 7.323 8.460 22 21.328		
SP 13	Akademische Ausbildung Hoehere Ausbildung Mittlere Ausbildung Lehrausbildung Pflichtschulausbildung Keine Angaben ges. SP 13	6 19 22 15 35 0	1 15 11 11 32 0 70	7 34 33 26 67 0 167		
SP 14	Akademische Ausbildung Hoehere Ausbildung Mittlere Ausbildung Lehrausbildung Pflichtschulausbildung Keine Angaben ges. SP 14	319 1.057 1.158 1.557 797 129 5.017	90 281 318 2.275 380 72 3.416	409 1.338 1.476 3.832 1.177 201 8.433		
SP 15	Akademische Ausbildung Hoehere Ausbildung Mittlere Ausbildung Lehrausbildung Pflichtschulausbildung Keine Angaben ges. SP 15	5 41 91 139 330 0	0 0 0 0 0	5 41 91 139 330 0 606		
Ziel 1 insgesamt	3 3	16.600	13.934	30.534		

Die beiden folgenden Grafiken fassen die wesentlichen Aspekte, differenziert nach Geschlecht, zusammen.

Frauen verfügen in höherem Maße über eine mittlere bis akademische Ausbildung, Männer hingegen über eine Pflichtschul- oder Lehrausbildung.

Akademische Ausbildung
Hoehere Ausbildung
Lehrausbildung
Pflichtschulausbildung
Keine Angaben

Weiblich

männlich

Abbildung 33: Bildungsniveaus der TeilnehmerInnen nach Geschlecht (AMS)

Innerhalb der Geschlechter liegen die Anteile für eine akademische Ausbildung bzw. keine Angabe mit 1 bis 3 % nah beieinander. Ähnlich verhält es sich mit dem Anteil der Pflichtschulausbildung mit 31 bzw. 35%.

Der deutlichste Unterschied ergibt sich bei den Anteilen der Lehrausbildung (26% bei den Frauen stehen hier 50% bei den Männern gegenüber).

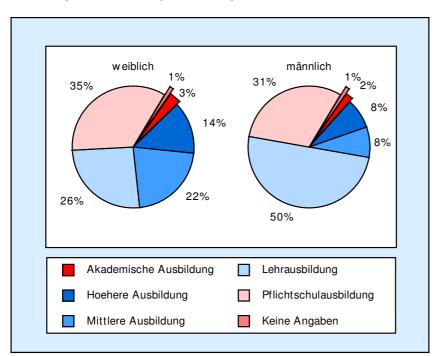


Abbildung 34: Verteilung des Bildungsniveaus innerhalb der Geschlechter (AMS)

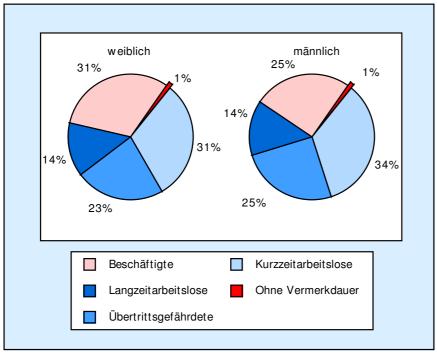
Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Bei den Frauen hingegen verfügen insgesamt 36% über eine mittlere oder höhere Ausbildung, währen dies bei den Männern lediglich 16% sind. Insgesamt lässt sich also konstatieren, dass das Ausbildungsniveau bei den Teilnehmerinnen deutlich höher ausgefallen ist.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach dem Arbeitsmarktstatus

In der folgenden Grafik ist der Arbeitsmarktstatus der TeilnehmerInnen im Ziel 1 differenziert nach Geschlecht dargestellt. Daraus wird deutlich, dass der Arbeitsmarktstatus innerhalb der Geschlechter in etwa gleich verteilt ist.

Abbildung 35: Arbeitsmarktstatus innerhalb der Geschlechter (AMS)



Quelle: AMS Abschlussbericht 2009

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Nationalität

In der folgenden Grafik wird die Verteilung der TeilnehmerInnen nach der Staatsangehörigkeit dargestellt. Rund 93% aller TeilnehmerInnen weisen die österreichische Staatsbürgerschaft auf. Auch eine Betrachtung nach Geschlecht ergibt bei diesem Merkmal keine signifikanten Unterschiede.

92%

O%
1%
5%

Sonstige

Abbildung 36: Staatsangehörigkeit der TeilnehmerInnen (AMS)

3.11Endbegünstigter BSB, Umsetzungsergebnisse innerhalb der Programmschwerpunkte, Erläuterungen zu Maßnahme 5.2

Die Verteilung der ESF-Mittel auf Endbegünstigte wurde indikativ bereits im EPPD angegeben. Im Schwerpunkt Humanressourcen wurden 6,3 % der ESF-Mittel dem Endbegünstigten BSB zugeteilt.

Ziel der Maßnahme 5,2. ist die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt. Die berufliche Eingliederung ist für behinderte Menschen, die aufgrund verschiedener Faktoren am Arbeitsmarkt Benachteiligungen ausgesetzt sind, eine wichtige Voraussetzung für ein eigenständiges und unabhängiges Leben.

Im Rahmen des Zieles 1 wurden daher in der Förderperiode 2000 - 2006 folgende, aus Mitteln des ESF und aus nationalstaatlichen Mitteln finanzierte Maßnahmen zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen durchgeführt.

- Förderung der Beschäftigungsaufnahme (Einstellungs-, Integrationsbeihilfen)
- Existenzgründung)
- Förderung begleitender Hilfen (Unterstützung durch Arbeitsassistenz, Arbeitsassistenz für Jugendliche, Clearing, Job-Coaching)
- Förderung durch Qualifizierungs- und Nachreifungsmaßnahmen (Anlehre, Berufsausbildungsassistenz)

Primäres Ziel der Maßnahmen des Bundessozialamtes ist die Eingliederung und Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt sowie die Sicherung gefährdeter Arbeitsplätze. Es werden deshalb jene Menschen mit Behinderung in die Maßnahmen einbezogen, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie mit entsprechender Hilfestellung in den ersten Arbeitsmarkt - zumindest mittelfristig - einzugliedern bzw. wiedereinzugliedern sind.

Zielgruppe der Maßnahmen sind begünstigte und begünstigbare Behinderte mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen und Beeinträchtigungen der Sinnesorgane sowie Jugendliche mit Sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) und/oder schweren sozialen und emotionalen Handicaps.

Der Schwerpunkt der ESF-kofinanzierten Maßnahmen lag im Bereich der begleitenden Hilfen und der Qualifizierungsprojekte. Die Förderungen bei den Beschäftigungsmaßnahmen waren aufgrund vermehrter rein nationaler Finanzierungen im Laufe der Jahre rückläufig.

Maßnahmen der Beschäftigungsaufnahme - Integrationsbeihilfen

In der Förderperiode 2000 – 2006 waren in den Beschäftigungsmaßnahmen insgesamt 133 TeilnehmerInnen zu verzeichnen.

Um die Bereitschaft von Unternehmen zu erhöhen Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, wird mit der Integrationsbeihilfe (vormals Einstellungsbeihilfe) den Unternehmen ein finanzieller Anreiz geboten. Die Integrationsbeihilfe wurde bis zu maximal 3 Jahren gewährt, wobei die Höhe der Förderung von verschiedenen Kriterien (Alter des/der Dienstnehmer/in; Art des Dienstverhältnisses, etc.) abhängig war.

Die im Zuge der Umsetzung der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung für Menschen mit Behinderung ("Behindertenmilliarde") eingerichteten Fördermöglichkeiten haben dazu geführt, dass der Einsatz von ESF-Mitteln bei dieser Fördermaßnahme rückläufig war.

Hilfen zur wirtschaftlichen Selbständigkeit

In der Förderperiode 2000 – 2006 war bei der Existenzgründung 1 Teilnehmer zu verzeichnen.

Bei Begründung einer selbständigen beruflichen Existenz können Menschen mit Behinderungen Unterstützung in Form eines Zuschusses erhalten. Ziel ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des/der Behinderten durch die Ausübung der selbständigen Erwerbstätigkeit.

Maßnahmen zur Förderung begleitender Hilfen

In der Förderperiode 2000 – 2006 waren in den Maßnahmen der begleitenden Hilfen 1.907 TeilnehmerInnen zu verzeichnen.

Arbeitsassistenz/Arbeitsassistenz für Jugendliche

Als ein erfolgreiches Instrument der beruflichen Integration hat sich seit vielen Jahren die im Burgenland flächendeckend eingerichtete Arbeitsassistenz bewährt. Durch diese Maßnahme werden zum einen behinderte Menschen bei der Erlangung oder Erhaltung eines Arbeitsplatzes begleitet, zum anderen erhalten Dienstgeber/innen Unterstützung in allen behinderungsrelevanten Angelegenheiten.

Die Kofinanzierung der Arbeitsassistenzprojekte erfolgte grundsätzlich durch das Bundessozialamt, das Arbeitsmarktservice und das Land Burgenland, bei der Abwicklung der Maßnahme (Vertragsgestaltung, inhaltliche Begleitung, Abrechnung) war das Bundessozialamt federführend. Die Zuweisung der behinderten Menschen an die Arbeitsassistenz erfolgte durch alle drei Kostenträger, wobei hinsichtlich der arbeitslosen Behinderten die Zuweisung überwiegend von den regionalen AMS-Geschäftsstellen vorgenommen wurde.

Bei der Arbeitsassistenz für Jugendliche wird diese Dienstleistung in den Betreuungsaktivitäten auf die Bedürfnisse von Jugendlichen mit Behinderung abgestimmt und - basierend auf den Entwicklungsplänen eines vorangegangenen Clearingprozesses - gefördert.

Clearing

Clearingstellen bilden das erste Bindeglied an der Schnittstelle Schule/Beruf mit vielschichtigen Vernetzungs- und Verweisungsfunktionen. Für Schüler/innen mit Behinderung ab der 7. Schulstufe und für Jugendliche, welche die Schule bereits absolviert haben, überprüft ein Clearingteam unter Heranziehung von Experten/innen die individuelle Leistungsfähigkeit und erstellt auf Grund der vorhandenen Anlagen und Fähigkeiten konkrete Entwicklungspläne. In diesen werden lang- und kurzfristige Lebensperspektiven - abgestimmt auf die speziellen Neigungen der/s Jugendlichen - festgelegt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die erschwerte Vermittelbarkeit in den Arbeitsmarkt mit Hilfe von individuellen Förderpaketen auszugleichen und dem/der Jugendlichen die jeweils bestgeeignete Maßnahme anzubieten (z.B. Arbeitsassistenz für Jugendliche, Nachreifungs- und Qualifizierungsprojekte).

Job-Coaching

Diese Maßnahme umfasst die bedarfsorientierte und gezielte Unterstützung von behinderten Menschen bei der Ein- und/oder Nachschulung direkt am Arbeitsplatz und in der Regel nach der Vermittlung. Ziel ist die bestmögliche Eingliederung in die betriebliche Organisation und das soziale Umfeld.

Maßnahmen der Qualifizierung

In der Förderperiode 2000 – 2006 waren in den Qualifizierungsmaßnahmen 227 TeilnehmerInnen zu verzeichnen.

Qualifizierung und Nachreifung

Oftmals ist eine bestmögliche Qualifizierung unerlässliche Voraussetzung für die Erlangung eines Arbeitsplatzes. Ein weiteres Instrument der beruflichen Integration stellen daher die Qualifizierungs- und Nachreifungsprojekte dar. Bedürfen Jugendliche eines verlängerten Reifungs- und Sozialisationsprozesses, werden spezielle Maßnahmenpakete angeboten. Der Zeitraum der Nachreifung ist individuell festzulegen. Inhalt dieser Maßnahme ist die Vermittlung von Kulturtechniken, das Erlernen sozialer Kompetenzen und Arbeitshaltungstugenden sowie Hilfen zur selbständigen Lebensführung.

Integrative Berufsausbildung/Berufsausbildungsassistenz

Ziel der Integrativen Berufsausbildung ist die Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen ins Berufsleben. Dies soll entweder durch eine verlängerte Lehrzeit (§ 8 b Abs. 1 BAG) oder durch den Erwerb einer Teilqualifizierung (§ 8 b Abs.2 BAG) erreicht werden.

Die Berufsausbildungsassistenz unterstützt und begleitet die Jugendlichen dabei, wobei ein wesentliches Element die Koordination und Vernetzung aller relevanten Akteure (z.B. Eltern, Berufsschule, Dienstgeber, Wirtschaftskammer, etc.) darstellt. Die Maßnahme der Berufsausbildungsassistenz, wurde im Zuge der Integrativen Berufsausbildung im Jahr 2004 erstmals eingerichtet. Für die Absolvierung der integrativen Berufsausbildung kommt auch ein erweiterter Personenkreis (§ 8 b Abs. 4 BAG) in Betracht.

Finanzielle Abwicklung in der Verantwortung des BSB

In den Jahren 2000 bis einschließlich 2008 wurden im Ziel 1 im Schwerpunkt 5.2 insgesamt ESF-Mittel in Höhe von € 3.546.395,29 verausgabt und als endabgerechnet gemeldet. Damit wurden die zur Verfügung stehenden ESF-Mittel in Höhe von € 3.554.776,00 praktisch zur Gänze (99,8%) ausgeschöpft.

An nationalen Mitteln (ATF, BHM, Sonstige: AMS, Land) wurden insgesamt € 1.809.598,27 aufgewendet

3.12 Maßnahmen im Bereich der Technischen Hilfe

Im Bereich der Technischen Hilfe wurden Projekte in den Maßnahmen

- M 6.2: ESF Technische Hilfe zur Programmumsetzung
- M 6.5: ESF Sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe

unterstützt.

Aus dem ESF wurden im Bereich der Technischen Hilfe insgesamt 17 Projekte mit 809.808 EUR unterstützt.

Der Endbegünstigte Land Burgenland setzte in der Programmperiode insgesamt 7 Projekte im Rahmen der Technischen Hilfe um, davon:

- 5 Projekte als Technische Hilfe im engeren Sinne (Maßnahme 6.2) mit ESF-Mitteln in der Höhe von 332.664 EUR und
- 2 Projekte als sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe als externe Unterstützung (Maßnahme 6.5) mit ESF-Mitteln in der Höhe von 32.569 EUR

Damit wurden durch den Endbegünstigten Land Burgenland knapp die Hälfte der Mittel aus den ESF-finanzierten Maßnahmen zur Technischen Hilfe verwendet (45%).

AMS

Im Rahmen des Schwerpunktes 1.6 des Endbegünstigten AMS (Maßnahmen 6.2 und 6.5 gemäß EPPD) wurden im Programmzeitraum insgesamt 10 Projekte zur technischen Hilfe durchgeführt, davon:

- 7 Projekte als Technische Hilfe im engeren Sinne (Maßnahme 6.2) mit ESF-Mitteln in der Höhe von 358.353 EUR und
- 3 Projekte als sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe als externe Unterstützung (Maßnahme 6.5) mit ESF-Mitteln in der Höhe von 86.222 EUR

Auf den Endbegünstigten AMS entfallen damit rund 55% der ESF-Mittel für die Durchführung von Projekten im Bereich der Technischen Hilfe.

BSB

Durch den Endbegünstigten BSB wurden keine Projekte im Bereich der Technischen Hilfe durchgeführt.

3.13Darstellung ausgewählter ESF-Projekte

Zur Veranschaulichung der Programmumsetzung werden nachfolgend einzelne Leitprojekte bzw. Good Practice Projekte stellvertretend für wichtige Maßnahmen dargestellt.

3.13.1 SÖB Trendwerk 2000

Standort	Eisenstadt (Nordburgenland), Stegersbach und Oberpullendorf
Maßnahme gem. EzP	5.1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Integration am Arbeitsmarkt durch Bewerbungstraining und Vermittlung (Juni 1999- März 2001)
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 386.600, davon ESF-Unterstützung: ca. € 272.300 (Zeitraum Juni 1999 - März 2001)

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Eine "Zukunft mit Job" ist besonders für junge Menschen, deren Arbeitsleben erst beginnt, von hoher Bedeutung. Lange Arbeitslosigkeit bedeutet eine besonders hohe Gefährdung des Motivationsverlustes und der Hoffnungslosigkeit. Ziel der Suche ist es z.B. einen Job zu finden, in dem man sich wohlfühlt oder in der Umgebung arbeiten zu können.

Als gemeinnütziger Verein, der 1999 im Südburgenland mit dem Konzept der betreuten Arbeitskräfteüberlassung startete, beschreitet Trendwerk neue Wege bei der Vermittlung von arbeitslosen Menschen. Heute gibt es Büros in Stegersbach, Oberpullendorf und Eisenstadt. Die Arbeitssuchenden werden von Trendwerk im gesamten Zeitraum bis zur Anstellung bei einem Unternehmen betreut.

Etwa 55 Menschen sind durchschnittlich bei Trendwerk im Burgenland beschäftigt. Sie bekommen einen Dienstvertrag, werden individuell sozial betreut und erhalten Bewerbungstraining. Im Rahmen der Vorbereitung auf künftige Bewerbungsgespräche werden die jungen, langzeitarbeitslosen Menschen von TrainerInnen unterstützt, die ihr Selbstbewusstsein stärken und Tipps zur richtigen Bewerbung geben.

Danach beginnt die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle, Trendwerk unterstützt junge Menschen dabei auch beim Umstieg in andere Branchen. Ist ein potenzieller Arbeitgeber gefunden, wird ein Praktikum vereinbart, dem Partnerunternehmen entstehen während dieser Zeit keinerlei Kosten. Das Unternehmen kann dadurch im Vorfeld die Eignung prüfen, ohne sich bereits festlegen zu müssen. Erst wenn von beiden Seiten Interesse besteht, wird die Person von Trendwerk – vorerst deutlich unter den Kosten einer Anstellung – an das Unternehmen verleast. Ziel ist es schließlich, dass das Unternehmen den neuen Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin selbst einstellt.

Seit 1999 werden nun Arbeitsüberlassungen organisiert um arbeitslose Personen in reguläre Dienstverhältnisse übergeben zu können. Im Burgenland kann der gemeinnützige Verein im Durchschnitt mehr als die Hälfte aller Transitarbeitskräfte vermitteln und wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Der Verein wird aus Mitteln des Arbeitsmarktservices und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Knapp ein Drittel der Sach- und Personalkosten muss Trendwerk selbst erwirtschaften.

3.13.2 ReALTO – sozialökonomischer Betrieb

Standort	Güssing (Südburgenland)
Maßnahme gem. EzP	5.1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	Betreuung für den Berufs-Wiedereinstieg für Langzeitarbeitslose (21.06.1999-01.01.2001)
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 519.200, davon ESF-Unterstützung: ca. € 363.400 (Zeitraum Juni 1999 – Jänner 2001)

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

Im Rahmen des Projekts ReALTO wird der Berufs-Wiedereinstieg für Langzeitarbeitslose unterstützt. Viele der Frauen und Männer, die von ReALTO betreut werden weisen Vermittlungshindernisse auf. Aufgrund von schlechter Ausbildung, ihrem Alter (älter als 45 Jahre), Verschuldung, Vorstrafen, Alkoholproblemen, Behinderungen oder zu wenig Selbstwertgefühl sind sie schwer in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Menschen, die zu ReALTO kommen haben in der Regel lange nicht gearbeitet und meist psychische oder soziale Probleme. Die BetreuerInnen versuchen mit Geduld, Sozialarbeit und fachlichem Wissen die Fähigkeiten der Transitarbeitskräfte zu stärken. Sie werden auf die spätere Arbeitsrealität vorbereitet und lernen im Team erfolgreich zu sein. Danach gelingt es, einen Teil der Betreuten an einen Arbeitsplatz zu vermitteln.

Ein Jahr lang werden sie dazu im sozialökonomischen Betrieb ReALTO umfassend betreut und für einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben vorbereitet. Die hier Arbeitenden können ihre Ausbildung und ihr Können auffrischen und produzieren dabei Produkte (z.B. in der Tischlerei unter professioneller Anleitung Spielgeräte, Lattenzäune und Gartenprodukte) bzw. bieten Dienstleistungen an. Montag bis Donnerstag wird im ReALTO in der Tischlerei, auswärts bei der Montage von Spielplatzgeräten und im Forstservice gearbeitet.

Der Freitag steht als "Sozialtag" für Gespräche, Reflexion und die Aufarbeitung von persönlichen Problemen zur Verfügung. Darüber hinaus wird hier auch Bewerbungstraining durchgeführt und bei der aktiven Jobsuche unterstützt, bei Bedarf werden die TransitarbeiterInnen auch zu Bewerbungsgesprächen begleitet. Ziel aller Bemühungen ist es, die vorhandenen Ressourcen der Einzelnen zu stärken und sie zu unterstützen, um sich selbst helfen zu können.

ReALTO muss als sozial-ökonomischer Betrieb mit Produktion und Dienstleistungen einen Teil der Kosten selbst erwirtschaften. Aufgrund der speziellen Situation der Arbeitskräfte wäre aber ein kostendeckender Betrieb nicht möglich. Deshalb wird ReALTO vom Arbeitsmarktservice und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

3.13.3 PflegehelferInnnen Eisenstadt

Standort	Eisenstadt (Nordburgenland)
Maßnahme gem. EzP	5.1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit
Unternehmens- gegenstand und Förderziel	PflegehelferInnenausbildung (2004)
Projektkosten *	Förderbare Projektkosten: ca. € 114.788,27, davon ESF-Unterstützung: ca. € 60.263,84

^{*} Angaben aus dem Monitoring

Kurzbeschreibung des geförderten Projekts

In Österreich sind derzeit rund 1,8 Mio. Menschen über 60 Jahre alt. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung wird im Jahr 2050 bereits jeder 3. über 60 Jahre alt sein. Eine große Mehrheit kann selbstständig leben. Die stetig wachsende Gruppe der über 86-Jährigen wird aber überproportional hilfsbedürftig. Für ihre Pflege werden gut ausgebildete Fachkräfte mit großem Herz für alte Menschen benötigt.

Im Rahmen des Projektes wurden Menschen im zweiten Bildungsweg für den Beruf PflegehelferIn ausgebildet. Insbesondere bei Frauen erfolgt der Einstieg ins neue Berufsleben oft nach einer Zeit der Kinderbetreuung und Arbeitslosigkeit.

Mit einem Alter von über 40 Jahren gelten Menschen jedoch für manche Jobs bereits als zu alt. Im Pflegebereich sind Menschen dieser Altersgruppe dagegen gerade erste Wahl, die Zielgruppe der PflegehelferInnen-Ausbildung sind Menschen ab 30. Nach Einschätzung der AusbildnerInnen haben diese Menschen viel mehr Bezug zur Lebenssituation von älteren Menschen und oft schon eigene Erfahrungen als pflegende Angehörige. Dadurch bleiben sie dann eher in diesem Beruf als jüngere Menschen.

Die Ausbildung wurde direkt vor Ort in den Regionen angeboten, dadurch konnten auch arbeitslose Frauen und Alleinerzieherinnen am Lehrgang teilnehmen.

Die Ausbildung zur Pflegehelferin und zum Pflegehelfer ist intensiv und kompakt. Innerhalb eines Jahres waren 800 Stunden Theorie und 800 Stunden Praxis zu absolvieren. Ausbildungsschwerpunkte waren die Versorgung von pflegebedürftigen älteren Menschen, die Körperpflege, die Mobilisation und die Krankenbeobachtung. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die soziale Kompetenz der künftigen PflegehelferInnen gelegt.

Die TeilnehmerInnen sind in der Regel hoch motiviert und ehrgeizig. Im Berufsleben zeigt sich, dass die Ausgebildeten das Gelernte gut umsetzen konnten. Die Nachfrage nach den Ausgebildeten ist groß, fast alle fanden gleich nach der Ausbildung in der Hauskrankenpflege, in Pflegeheimen oder in Krankenhäusern einen Arbeitsplatz.

4 Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren

4.1 Erreichung der Umsetzungsziele auf Programmebene (fondsübergreifend)

Die Darstellung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der im EPPD, Kap. 2.1 (Zielsetzungen) festgelegten Indikatoren und Planwerte (ohne Indikatoren, für die kein Ziel festgelegt wurde).

Tabelle 26: Erreichung der Planwerte auf Programmebene

Indikator	Basis	Ziel EPPD	Umsetzung 2000-2008	Zielerreichung	Quelle
Outputindikator					
Beteiligende Kooperations- partnern in Netzwerken, Clustern und Kompetenz- zentren		100 (mind. 50% aus dem Burgen- land)	539	Ziel wesentlich überer- füllt (539%)	EFRE-Monitoring (Ind. N343); Cluster und Kompetenzzentren wurden in der M 2.1 gefördert.
Ergebnisindikatoren					
Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch das Programm		1.500	Total: 2.843 davon EFRE: 2.643 EAGFL: 200	Ziel deutlich übererfüllt (190%)	Monitoring
Sicherung von Arbeitsplät- zen als Ergebnis des Ziel 1- Programmes		3.250	Total: 13.208 davon EFRE: 3.008 EAGFL: 1.200 ESF: ca. 9.000	Ziel wesentlich überer- füllt (406%)	Monitoring
Gründung von Jungunter- nehmer		700	1.640	Ziel wesentlich überer- füllt (234%)	EFRE-Monitoring (33 Gründungen It. Ind. L020) und ESF-Monitoring (1.607)
Erhöhung des Anteils von Qualitätsbetten	34%	40%	49%	Ziel wesentlich überer- füllt (250%)	Amt der Burgenländischen Landes- regierung, Landesamtsdirektion - Stabsstelle Europabüro und Statistik (Anteil der 3-4-5 Stern Betten an alle Betten; ohne Camping)
Steigerung der Übernach- tungen im Bereich Gesund- heits- und Wellnesstourismus	Nächtigungen der 4 Thermalstandor- te1)	+4%	Lutzmannsburg: 274.088 Bad Tatzmannsdorf: 532.512 Stegersbach: 189.108 Jennersdorf: 141.074 SUMME: 1.136.582	(die Steigerung erreich-	Amt der Burgenländischen Landes- regierung, Landesamtsdirektion - Stabsstelle Europabüro und Statistik, "Tourismus im Burgenland - Jahr 2008"
Wirkungsindikatoren					
Wertschöpfungssteigerung (des EU 15-Durchschnitts der letzten drei verfügbaren Jahre des BIP)	71%	77%	75%	Deutliche Steigerung, aber Ziel knapp verfehlt	Eurostat: Regional gross domestic product (PPS per inhabitant), by NUTS 2 regions / EU (15 countries); Durchschnitt 2004-2006
Schaffung von Arbeitsplät- zen im Burgenland (Verän- derung der Arbeitsmarktbi- lanz)	79.000	+7000	90.130 (+11.130)	Ziel deutlich übererfüllt (159%)	AMS Österreich, HV, Jahresdurch- schnittswert 2008
Heranführen der Wirt- schaftskraft des Mittel- und Südburgenlandes an den Durchschnitt der Europäi- schen Union	Nord- 83 % Mittel-56% Südbgld. 58 %	+4%			Bruttoregionalprodukt (BRP), je Einwohner nach NUTS 3-Regionen, laufende Preise im Vergleich zu EU- 15 Durchschnitt
Steigerung der weiblichen Erwerbsquote	57,8% Basis Frauen von 15–60 Jahren (1999)	+2%	Ziel erreicht. Die Frauen Erwerbs im Jahresdurchschnitt 2000 be Vergleich zum Jahresdurchschnitt gert werden (bezogen auf Frau Jahre)	BALIweb Datenbank (www.dnet.at/bali/	
Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen als Basis der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung		Einstufung auf Programmebene nach aggregierten Kernindikatoren (positiv, negativ, neutral)	313 Projekte mit positiver / sehr kung Kein Projekt mit erheblicher nega (Versagungsgrund bei Förd	EFRE-Monitoring	

Anmerkung 1) Lutzmannsburg (53.500), Bad Tatzmannsdorf (462.600), Stegersbach (50.700) und Jennersdorf für die Therme Loipersdorf (128.000); d.h. Ausgangslage: 694.800 Nächtigungen (Anm. fast 1/3 der bgld. Nächtigungen!)

Ein Soll-Ist-Vergleich der Planwerte, die <u>direkt</u> mit der Umsetzung des Ziel-1 Programmes in der Periode 2000-2006 zusammenhängen (Planwerte von Output- und Ergebnisindikatoren), zeigt, dass **alle sechs Planwerte deutlich bis wesentlich übererfüllt** wurden.

Die Betrachtung der Planwerte, die die <u>gesamte</u> sozioökonomische Entwicklung des Burgenlandes abbilden und daher nur <u>indirekt</u> mit der Umsetzung des Ziel-1 Programmes zusammenhängen (Wirkungsindikatoren) zeigt ein differenziertes Bild.

Im Burgenland hat seit 1995 – ausgehend von einem geringen wirtschaftlichen Entwicklungsniveau – ein klarer ökonomischer Aufholprozess eingesetzt, der sich in einem deutlich höheren Wirtschaftswachstum und markanten Arbeitsplatzgewinnen äußerte¹⁶. Auch die Frauen-Erwerbsquote ist deutlich angestiegen. Daher konnten die im Ziel-1 Programm festgelegten Umsetzungsziele klar (Arbeitsmarkt, Erwerbsquote) bzw. knapp (Wertschöpfungssteigerung) erreicht werden.

Auf teilregionaler Ebene (NUTS-3) erscheint das Umsetzungsziel Heranführung des Mittel- und Südburgenlandes (aber auch des gesamten Burgenlandes) an den Durchschnitt der EU-15 Länder hingegen aus gegenwärtiger Sicht als unrealistisches Ziel. Das Mittelburgenland konnte im Zeitraum 2000-2006 im Vergleich zum EU-15 Durchschnitt seine Position von 64% auf 67% verbessern; das Südburgenland blieb stabil bei 65%. Das Umsetzungsziel konnte damit zum Teil erreicht werden.

Vgl. die Studie (ÖROK 2009) "EU-Kohäsionspolitik in Österreich 1995-2007, Eine Bilanz, Teilbearbeitung Quantitative Effekte, S. 64

4.2 Erreichung der Umsetzungsziele EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte

Schwerpunktebene

Die Darstellung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der im EPPD, Kap. 3 (Schwerpunktbeschreibungen) festgelegten Indikatoren und Planwerte.

Insgesamt konnten in 2 von 3 Schwerpunkten die Planwerte erreicht bzw. deutlich übererfüllt werden.

Im Schwerpunkt 2 wurden die Planwerte **zum Teil** erfüllt, d.h. von insgesamt 9 Planwerten wurden 5 übererfüllt; eine mangelnde Zielerreichung war bei Kooperationsprojekten, F&E-Projekten, neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen gegeben.

Die für den **Programmerfolg** – im Vergleich zu den Output-Planwerten – wesentlich **aussagekräftigeren** Ergebnis-Indikatoren (neu geschaffene Arbeitsplätze, erzielte Investitionen) wurden zur **Gänze erreicht bzw. deutlich übererfüllt** (Schaffung von Arbeitsplätzen: geplant 1.500 / erreicht 2.643, Induzierung von Investitionen: geplant 646,4 Mio. EUR / erreicht 826,7 Mio. EUR).

Hinsichtlich Gleichstellung (Gender Mainstreaming) verdeutlichen die erfassten Werte im Monitoring, dass das EFRE-Programm – wie in den Programmzielen nicht anders vorgesehen – überwiegend **neutral** auf Gleichstellung wirkt. Explizite Projekte zur Förderung der Gleichstellung bilden die Ausnahme.

Tabelle 27: Erreichung der Planwerte für EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte 1 bis 3

	Erfüllun	g der Pla	nwerte	Kommentar
Schwerpunkt /Maßnahme (großvolumige Maßnahmen hervorgehoben)	Weit- gehend erfüllt / über- erfüllt	z.T. erfüllt / z.T. nicht erfüllt	gehend nicht erfüllt	
SP 1: GEWERBE UND IN- DUSTRIE	X			Größter Schwerpunkt im Programm, Mittel um 10,4% aufgestockt; in Summe 5 Planwerte, davon 3 übererfüllt; nur bei Anzahl der Projekte und bei Anzahl gesicherter Arbeitsplätze wurde 100%ige Zielerreichung knapp verfehlt
SP 2: FORSCHUNG, TECH- NOLOGIE UND INNOVATI- ON		X		Kleinvolumiger Schwerpunkt, Mittel um 10,4% reduziert; in Summe 9 Planwerte, davon 5 übererfüllt; mangelnde Zielerreichung bei Kooperationsprojekten, F&E-Projekten, neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen
SP 3: TOURISMUS UND KULTUR	X			Zweitgrößter EFRE-Schwerpunkt, Mittel um 4,7% aufgestockt; in Summe 6 Planwerte, davon alle übererfüllt

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

Tabelle 28: EFRE-Zielindikatorentabelle auf Schwerpunktebene

Programm / Schwerpunkt	Indikator	1)	Basis (2000)	Ziel EzP (2008)	Wert kumuliert	in %
Calarra war valet 4	Annala day Dusialda			444	107	000/
Schwerpunkt 1	Anzahl der Projekte		0	111	107	96%
	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	2)	0	357.151.555		141%
	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	-/	0	216.695.932		164%
	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze		0	750	1.625	217%
	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn		0	2.250	2.094	93%
	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	-	0	
	Projektstandort = ländliches Gebiet		0	-	97	
	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	-	10	
	Projekt = umweltneutral		0	-	48	
	Projekt = umweltfreundlich		0	-	29	
	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	-	30	
	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		0	-	107	
	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	-	0	
	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	-	0	
	,					
Schwerpunkt 2	Anzahl der Projekte		0	82	87	106%
	davon neue Technologie-, Innovations- und Gründer- zentren		0	4	6	150%
	davon bestehende Technologiezentren		0	2	5	250%
	davon Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft		0	25	5	20%
	davon Forschungs- und Entwicklungsprojekte		0	50	37	74%
	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten		0	86.052.633	89.315.412	104%
	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	2)	0	51.983.152	57.618.967	111%
	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze		0	350	79	22%
	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn		0	400	195	49%
	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	-	0	
	Projektstandort = ländliches Gebiet		0	-	66	
	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	_	21	
	Projekt = umweltneutral		0	_	72	
	Projekt = umweltfreundlich		0	_	12	
	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	_	.2	
	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		0	_	87	
	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0		07	
	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	_	0	
	r rojekt – Orianochigiolomichaprojekt		, o		J	
Schwerpunkt 3	Anzahl der Projekte		0	57	107	188%
	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten		0	203.212.896		115%
	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	2)	0	132.780.316		111%
	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze		0	400	939	235%
	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn		0	600	719	120%
	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Qualitätsbetten		0	2.000	3.395	170%
	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	2.000	0.000	., 0 /0
	Projektstandort = ländliches Gebiet		0		84	
	Projektstandort = tandicties debiet Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0		23	
	Projekt = umweltneutral		0		65	
	Projekt = umweitreutrai Projekt = umweitreundlich		0	-	42	
1	Projekt = umweitireundiich Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	-	0	
			H	-	107	
	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		0	-		
	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	-	0	
	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	-	0	

¹⁾ Die ausgewiesenen EFRE-Indikatoren wurden auf Basis des österreichweit abgestimmten Indikatorensets erhoben und gemeldet. ²⁾ Die Eigenmittel der Öffentlichen ProjektträgerInnen sind hier nicht enthalten.

Maßnahmenebene

Die Darstellung der Zielerreichung erfolgt auf Basis der mit der Kommission vereinbarten und in den jährlichen Durchführungsberichten dargestellten Indikatoren. Eine tabellarische Auflistung der mit der Kommission festgelegten Indikatoren auf Maßnahmenebene mit den Ziel- bzw. tatsächlich erreichten Werten per 31. Dezember 2008 ist als Anhang 1 angeschlossen. Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, wurde die Erfüllung der Planwerte von Output- und Result-Indikatoren in der nachfolgenden Tabelle 14 zusammengefasst.

Daraus lässt sich ersehen:

- Bei 86% der Maßnahmen (12 von insgesamt 14 EFRE- Maßnahmen ohne Technische Hilfe) konnten die Umsetzungsziele bei allen Indikatoren weitgehend erfüllt bzw. übererfüllt werden.
- Bei 14% der Maßnahmen (2 von insgesamt 14 EFRE- Maßnahmen ohne Technische Hilfe) wurden die Umsetzungsziele teilweise erfüllt, es ergibt sich daher eine teilweise erfolgreiche Bilanz.
- Bei keiner der EFRE-Maßnahmen wurden die Umsetzungsziele nicht erfüllt.

Tabelle 29: Erreichung der Planwerte für EFRE-kofinanzierte Maßnahmen

	Erfüllur	ıg der Planv	verte	Kommentar
Schwerpunkt /Maßnahme		z.T. erfüllt / z.T. nicht erfüllt	Weit- gehend nicht erfüllt	
SP 1: GEWERBE UND INDUSTRIE				
M 1.1: Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	Х			Größte Maßnahme im Programm, alle 5 Planwerte übererfüllt
M 1.2: Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels, inklusive Marketing	X			5 von 7 Planwerten erfüllt; geplante Anzahl Marketing- und Umweltprojekte nicht erreicht (Mittelkürzung)
M 1.3: Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen	X			5 von 6 Planwerten erfüllt; geplante private Investitionen nicht erreicht
M 1.4: Informationstechnologie, Telekommunikation (Netze und Applikationen)		X		4 Planwerte erfüllt, 4 Planwerte nicht erfüllt
M 1.5: Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU	X			2 von 3 Planwerte erreicht
SP 2: FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND INNO- VATION				
M 2.1: Wirtschaftscluster und Kompetenzzentren	Х			Alle 3 Planwerten erreicht
M 2.2: Technologiezentren, Gründerzentren, Fach- hochschulen	Х			5 von 6 Planwerten erreicht
M 2.3: Innovative Dienstleistungen	Х			5 von 6 Planwerten erreicht
M 2.4: Forschungs- und Entwicklungsprojekte		Х		4 von 7 Planwerten erreicht
SP 3: TOURISMUS UND KULTUR				
M 3.1: Entwicklung der touristischen Betriebe	Х			Zweitgrößte Maßnahme, alle 7 Planwerte übererfüllt
M 3.2: Ausbau der touristischen Infrastruktur	Х			2 von 3 Planwerten erreicht
M 3.3: Marketing und touristische Organisationen	X			2 von 3 Planwerten erreicht
M 3.4: Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus	Х			Alle 3 Planwerte übererfüllt
SP 5: HUMANRESSOURCEN, BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIZIERUNG				
M 5.6: Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	Х			Beide Planwerte übererfüllt

Quelle: EFRE-Monitoring mit Stand 12. November 2009, eigene Bearbeitung

4.3 Erreichung der Umsetzungsziele EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4

Schwerpunktebene

Der Umsetzungsstand zum 31.12.2008 zeigt, dass **alle** im EPPD für den Schwerpunkt 4 (Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz festgelegten Umsetzungsziele **erreicht** bzw. z.T. **deutlich übertroffen** wurden.

Tabelle 30: Zielindikatoren auf Schwerpunktebene EAGFL (lt. EPPD Pkt. 3.5.4)

Indikator	Ausgangslage	Ziel	Umsetzungsstand 31.12.2008	Zielerreichung in %
Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im	-	100	142 (M 4.1.2)	
Land- und Forstwirtschaft und Fische-			76 (M 4.1.4)	
reiwirtschaft			Summe 218	218%
Sicherung von 1.000 Arbeitsplätzen in	-	1.000	965 (M 4.1.1)	
Land- und Forstwirtschaft			299 (M 4.1.4)	
			Summe 1.264	126%
Anheben der beruflichen Qualifikation durch Steigerung der Zahl der Landwirt- schaftsmeister	1.032	1.150	1.324	115%
Unterstützung der Chancengleichheit der	38%	40%	44%	110%
Frauen durch Steigerung des Anteils der weiblichen Betriebsführer an den landwirtschaftlichen Betrieben im Burgenland			(lt. Auswertung der Sozialversicherungsanstalt für Bauern)	

Maßnahmenebene

In der EzP (S. 192) sind Umsetzungsziele je Maßnahme auf <u>Output</u>- (Anzahl der Projekte) und <u>Ergebnisebene</u> (generierte Gesamtkosten und öffentliche Ausgaben) definiert.

Auf der <u>Ergebnisebene</u> zeigt sich, dass im Bereich EAGFL <u>zu 92% (in 11 von 12 Maßnahmen</u> inklusive Technische Hilfe) die gesetzten <u>Umsetzungsziele erreicht bzw. übertroffen werden konnten.</u> Die einzige Ausnahme bildet die Wasserbauliche Maßnahme (M 4.2.4), bei der die Plandaten nur zu 55% erreicht wurden.

Auf der <u>Outputebene</u> (Projektanzahl) konnten die <u>Umsetzungsziele zu 67% erreicht werden</u> (bei 8 von 12 Maßnahmen inklusive Technische Hilfe), zu 33% (bei 4 von 12 Maßnahmen) weichen die Umsetzungszahlen geringfügig von der Planwerten ab. Allerdings ist die Projektanzahl kein besonders aussagekräftiger Indikator, weil die Umsetzungszahlen stark von der Projektgröße abhängen. Vielfach wurde in den Maßnahmen, in denen die geplante Projektanzahl nicht erreicht werden konnte, größere, aber weniger Projekte als ursprünglich geplant durchgeführt.

Die Umsetzungsziele und der kumulierte Umsetzungsstand sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 31: Zielindikatoren pro Maßnahme – EAGFL (lt. EzP, S. 192)

Maßnahme M 4.1.1 Investitionen in Iw. Betrieben	Maßnahmenbezeichnung	Geforderte Anga	ahan	1		
		Geforderte Angaben		2000 bis 2006	Ende 2008	FinTAB
		Anzahl der genehmigten Anträge	1.400	967		
'nvestitionen in lw. Betrieben	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		39.925	42.540	-
	(Kap. I, Art. 4-7)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	8.645	8.718	
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	6.506	6.539	101%
	Niederlassung von Junglandwirten (Kap. II, Art.	Anzahl der genehmigten Anträge	h .	138	142	
M 4.1.2	8)	Öffentliche Ausgaben - Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt	1.159 869	1.227	
Niederlassung von Junglandwirten		Anzahl der genehmigten Anträge	davon EAGFL	20	920 17	
M 4.1.3		Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 FLIR)	3.090	3.012	
Berufsbildung	Berufsbildung (Kap. III, Art. 9)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	2.317	2.149	
20. dispilating		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	1.738	1.612	
		Anzahl der genehmigten Anträge		60	59	
M 4.1.4	Verbesserung der Verarbeitung und	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	52.642	55.578	106%
Verbesserung der Verarbeitung und	Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	13.956	13.937	100%
Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	(Kap. VII, Art. 25-28)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	10.465	10.453	100%
		Anzahl der genehmigten Anträge	•	0		
M 4.1.5		Förderfläche (in '000 ha)		0		
Forstwirtschaft	Sonstige Aufforstungen (Kap. VIII, Art. 30)	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		0		
		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	0		
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	0		
		Anzahl der genehmigten Anträge		3.790	3.321	
	Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen (Kap.	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		13.690	15.355	
	VIII, Art. 30, zweiter bis fünfter Gedankenstrich)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	8.014	8.014	
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	6.010	6.011	1 100%
		Anzahl der genehmigten Anträge Förderfläche (in '000 ha)		0		
	Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen (Kap.	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Koston (in '000 ELIR)	0		_
	VIII, Art. 32)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	0		
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	0		
			davon Eriai E			
		Anzahl der genehmigten Anträge		250	260	104%
M 4.2.1	Vermarktung von landwirtschaftlichen	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	8.203	8.434	1 103%
Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte	Qualitätserzeugnissen (Kap. IX, Art. 33)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	3.996	3.842	96%
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	2.996	2.882	
	Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz	Anzahl der genehmigten Anträge		3	3	100%
M 4.2.2	und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes (Kap.	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		2.158	2.351	109%
Erhaltung des ländlichen Erbes und	IX, Art. 33)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	1.079	1.082	
Dorfentwicklung		Mittelbindungen (in '000 EUR) Anzahl der genehmigten Anträge	davon EAGFL	809 140	811	
M 4.2.3	Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Koston (in '000 ELIR)	27.229	173 29.664	
м 4.2.3 Diversifizierung sowie Neuausausrichtung,	landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten oder alternative	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	10.669	10.623	
Innovation und Kooperation	Einkommensquellen zu schaffen (Kap. IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	8.001	7.967	
inovation and recoperation		Anzahl der genehmigten Anträge	davon Eriai E	80	101	
M 4.2.4	Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	3.551	1.945	
Wasserbauliche und kulturtechnische	Wasserressourcen (Kap. IX, Art. 33)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	938	520	55%
Maßnahmen		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	703	390	55%
	Entwicklung und Verbesserung der mit der	Anzahl der genehmigten Anträge		70	61	
M 4.2.5	Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		5.396	7.209	
Verkehrserschließung ländlicher Gebiete	Infrastruktur (Kap. IX, Art. 33)	Offentliche Ausgaben -	Insgesamt	2.698	3.605	
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	2.023	2.704	
M 4 0 6	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft und der	Anzahl der genehmigten Anträge	Koston (in 1999 ELID)	35	34 4.689	
M 4.2.6	Landschaftspflege sowie Verbesserung des	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen Öffentliche Ausgaben -		4.623	4.689 3.627	
Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung	Tierschutzes (Kap. IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt davon EAGFL	3.696 2.771	2.720	
	riordinated (rap. ix, rit. do)	Interest (III 000 E011)	JURYUN EMUFL	2.771	2.120	90%
		Anzahl der genehmigten Anträge		1	1	1 100%
M 6		Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 FUR)	1.058	1.058	
Technische Hilfe und Evaluierung	Technische Hilfe zur Programmumsetzung	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	1.058	1.058	
y		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	793	794	
		Anzahl der genehmigten Anträge		0		
	Sonstige Ausgaben im Rahmen der	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	0		
	Technische Hilfe	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	0		
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	0		
		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	58.224	58.403	
						100%

Quelle: EAGFL-Monitoring, Datenstand September 2009

4.4 Erreichung der Umsetzungsziele ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5

Umsetzungsziele auf Programmebene

Der Umsetzungsstand zum 31.12.2008 zeigt, dass vier von fünf im EPPD für den Schwerpunkt 5 (Humanressourcen, Qualifizierung) festgelegten Umsetzungsziele in sehr hohem Ausmaß übertroffen wurden. Lediglich im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit wurde das gesteckte Ziel nicht erreicht. Der angestrebte Zielwert von 14% konnte nicht ganz erreicht werden, da sich der burgenländische Arbeitsmarkt nicht zur Gänze vom österreichischen Arbeitsmarkt abkoppeln konnte. Dennoch ist die Entwicklung - auch aufgrund des Einsatzes der ESF-Mittel – im Burgenland deutlich positiv.

Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtarbeitslosigkeit reduzierte sich von 16% (1999) auf 14,7% (2008), österreichweit stieg er im selben Zeitraum von 14,4% auf 16,1%. Die Absolutzahl der arbeitslosen Jugendlichen sank im gleichen Zeitraum von 1171 auf 1058, das ist ein Minus von 9,6%. Österreichweit stieg im Vergleichszeitraum die die absolute Zahl an arbeitslosen Jugendlichen von 31.904 auf 34.069, somit um 6,8%.

Das Burgenland hatte 2008 damit nach Wien den zweitniedrigsten Anteil der Jugendarbeitslosigkeit an der Gesamtarbeitslosigkeit.

Tabelle 32: Zielindikatoren ESF (lt. EPPD Pkt. 3.6.4)

Indikator	Ausgangs- lage	Ziel	Umsetzungsstand 31.12.2008	Zielerreichung in %
Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Arbeitsuchenden durch Qualifizie- rung und Eingliederungsförderung ¹⁾	-	5.500	23.822	433%
Sicherung von Arbeitsplätzen durch Qualifizierung von Beschäftigten ²⁾	-	3.500	7.452	213%
Gründung von neuen Unternehmen	-	1.000	1.607	161%
Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (> 1 Jahr) an Gesamtarbeitslosigkeit	8,0% (1999)	7,0%	2,7% (2008)	530%
Anteil der Jugendarbeitslosigkeit (< 25 Jahre) an Gesamtarbeitslosigkeit	16,0% (1999)	14,0%	14,7% (2008)	65%

¹⁾ Qualifizierung und Beschäftigungsbeihilfen

Quelle: ESF-Monitoring, Datenstand Dezember 2009

Umsetzungsziele auf Maßnahmenebene

In der EzP (S. 212ff) sind Umsetzungsziele je Maßnahme in Form von

- Wirkungszielen,
- Aktivitätszielen (Outputebene), sowie
- Ziele in Bezug auf Gender Mainstreaming

definiert.

Insgesamt zeigt sich, dass auf Ergebnisebene (generierte Gesamtkosten und öffentliche Ausgaben) im Bereich ESF die gesetzten Umsetzungsziele erreicht werden konnten. 99,7% der ESF-Mittel wurden

²⁾ nur AMS-Maßnahmen

ausgeschöpft, hinsichtlich der nationalen Mittel wurde das in der angepassten Strategie gesetzte Ziel deutlich überschritten (111,5%).

Auf der Outputebene (TeilnehmerInnen) konnten die Umsetzungsziele zu 290,3% erreicht werden

Die Aktivitätsziele und der kumulierte Umsetzungsstand sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 33: Zielindikatoren pro Maßnahme – ESF

Schwerpunkt 5: Humanressourcen, Qualifizierung	Ziele gem. EzP (S.202 ff)	Umsetzung per Ende 2008	Umsetzung in % der Ziele
M 5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit (AMS	und Land Burgenland)		
Aktivitätsziele 1)	6.600 Personen	27.139 Personen	411%
Gender Mainstreaming	50% Frauen	53,1%	106%
M 5.2: Chancengleichheit für Alle und Bekämpfu	ng der Ausgrenzung am	Arbeitsmarkt (BSB)	
Aktivitätsziele	1.300 Personen	2.268 Personen	174%
Gender Mainstreaming	50% Frauen	45,1%	90%
M 5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung (AM	MS und Land Burgenlan	d)	
Aktivitätsziele	480 Personen	5.244 Personen	1093%
Gender Mainstreaming	50% Frauen	54,7%	109%
M 5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt (AMS und L	and Burgenland)		
Aktivitätsziel: Schulungen	7.120 Personen	11.043 Personen	155%
Aktivitätsziele: Beratungen	830 Betriebe	2.103 Betriebe	253%
Aktivitätsziele: Unternehmensgründungen	1.040 Gründungen	1.606 Gründungen	154%
Gender Mainstreaming	50% Frauen an geschulten Personen	54,1%	108%
M 5.5: Förderung der Chancengleichheit von Fra	uen und Männern am A	rbeitsmarkt (AMS)	
Aktivitätsziele	420 Personen	606 Personen	144%
Gender Mainstreaming	ausschließlich Frauen	100%	100%

 $^{^{1)}} Zus \"{a}tz lich \ wurde \ der \ Territorialen \ Besch\"{a}ftigungspakt \ Burgenland \ im \ Zeitraum \ 2001 - 2008 \ unterst\ \'{u}tzt \ (2 \ TEP-BeraterInnen).$

Quelle: ESF-Monitoring, Datenstand Dezember 2009

Finanzielle Abwicklung

5 Zusammenfassende Tabelle(n)

5.1 Übersicht über die Zahlungsanträge und Rückerstattungen durch die Europäische Kommission

EFRE

Datum der Übermittlung des Zahlungs- antrages an EK	Aktenzeichen des Schreibens der Zahlstelle an die EK	ange-forderter EFRE-Betrag	kumulierte bescheinigte Ausgaben zum jeweiligen Zahlungs- antrag	Zahlungs- antrag von EK genehmigt	Datum des Eingangs der EFRE-Mittel auf dem Konto beim BMF	Höhe des erhaltenen EFRE-Betrages
1. Vorschuss (3,5%)					31. August 2000	6.083.547,05
2. Vorschuss (3,5%)					6. Dezember 2000	6.083.547,05
28. Mai 2001	BKA-404.824/005-IV/4/2001	6.066.985,35	23.366.071,18	ja	18. September 2001	5.314.201,41
24. Oktober 2001	BKA-404.824/007-IV/4/2001	4.586.010,67	37.587.355,24	ja	18. Dezember 2001	3.819.408,33
2. April 2002	BKA-404.824/005-IV/4/2002	9.079.489,39	71.950.634,47	ja	3. Juni 2002	8.015.545,97
1. August 2002	BKA-404.824/010-IV/4/2002	8.643.861,74	108.230.748,22	ja	10. September 2002	8.446.094,81
3. Dezember 2002	BKA-404.824/014-IV/4/2002	7.956.673,13	150.211.477,65	ja	13. Jänner 2003	7.878.830,66
14. Februar 2003	BKA-404.824/002-IV/4/2003	10.259.257,26	191.174.830,15	ja	12. März 2003	9.159.009,33
10. April 2003	BKA-404.824/004-IV/4/2003	6.123.679,48	211.555.471,83	ja	15. Mai 2003	4.970.042,19
10. Juli 2003	BKA-404.824/007-IV/4/2003	6.193.384,03	222.916.371,67	ja	29. August 2003	5.076.749,47
9. Oktober 2003	BKA-404.824/012-IV/4/2003	8.100.601,38	253.084.160,03	ja	22. Oktober 2003	7.292.388,53
15. Dezember 2003	BKA-404.824/017-IV/4/2003	9.489.761,65	283.873.770,56	ja	16. Februar 2004	8.848.698,35
3. Mai 2004	BKA-404.824/0003-IV/4/2004	8.907.932,09	319.128.654,11	ja	24. Juni 2004	8.436.606,77
28. Oktober 2004	BKA-404.824/0010-IV/4/2004	8.760.615,07	365.938.824,42	ja	3. Jänner 2005	8.602.482,44
29. Juni 2005	BKA-404.824/0006-IV/4/2005	7.899.133,78	416.659.801,83	ja	5. September 2005	7.668.362,39
27. Oktober 2005	BKA-404.824/0015-IV/4/2005	9.743.922,54	457.961.392,52	ja	25. November 2005	9.568.197,69
11. Mai 2006	BKA-404.824/0007-IV/4/2006	6.518.171,32	482.732.523,42	ja	23. Mai 2006	6.342.446,45
14. September 2006	BKA-404.824/0012-IV/4/2006	8.322.595,53	526.952.001,90	ja	4. Oktober 2006	8.146.870,61
2. März 2007	BKA-404.824/0001-IV/4/2007	5.695.444,07	556.108.221,89	ja	21. März 2007	5.519.719,15
11. September 2007	BKA-404.824/0014/IV/4/2007	5.944.200,63	582.320.145,61	ja	27. September 2007	5.891.718,81
22. November 2007	BKA-404.824/0019-IV/4/2007	9.470.969,66	626.480.800,27	ja	13. Dezember 2007	9.418.208,67
19. Dezember 2007	BKA-404.824/0022-IV/4/2007	6.563.471,81	675.469.885,76	ja	5. Februar 2008	6.510.710,82
20. März 2008	BKA-404.824/0005-IV/4/2008	6.813.207,92	695.142.957,33	ja	8. April 2008	6.760.446,93
13. August 2008	BKA-404.824/0012-IV/4/2008	9.794.048,06	746.400.650,04	ja	15. September 2008	8.589.296,87
						172.443.130,75

Gesamtsumme	172.443.130,75
bisher insgesamt rückerstattete EFRE-Mittel	160.276.036,65
bisher insgesamt erhaltener Vorschuss	12.167.094,10

ESF

Datum der Übermittlung des Zahlungs- antrages an EK	Aktenzeichen des Schreibens der Zahlstelle an die EK	angeforderter ESF-Betrag	kumulierte bescheinigte Ausgaben zum jeweiligen Zahlungsantrag	Zahlungs- antrag von EK genehmigt	Datum des Eingangs der ESF-Mittel	Höhe des erhaltenen ESF-Betrages
1. Vorschuss (3,5%)					24. November 2000	1.925.467,00
2. Vorschuss (3,5%)					23. Dezember 2000	1.925.467,00
20. September 2001	BMWA-439.005/271-VI/B/9/01	3.956.550,00	5.023.616,00	ja	12. Dezember 2001	3.355.170,79
30. Oktober 2001	BMWA-439.005/384-VI/B/9/01	5.075.608,00	11.544.831,00	ja	17. Dezember 2001	4.357.114,61
4. Februar 2002	BMWA-439.005/66-II/9/02	2.854.368,60	13.715.305,00	ja	2. April 2002	1.442.657,28
15. April 2002	BMWA-439.005/274-II/9/02	2.802.719,32	15.812.370,00	ja	5. Juni 2002	1.375.472,97
25. Juli 2002	BMWA-439.005/557-II/9/02	4.211.463,35	19.559.191,00	ja	8. Oktober 2002	2.577.912,49
12. November 2002	BMWA-439.005/854-II/9/02	2.462.798,86	20.913.529,00	ja	18. Dezember 2002	917.611,56
29. Jänner 2003	BMWA-439.005/75-II/9/03	2.831.847,30	22.661.964,00	ja	1. April 2003	1.207.388,79
24. April 2003	BMWA-439.005/210-II/9/03	3.029.964,51	24.969.755,00	ja	17. Juli 2003	1.425.032,04
17. Juli 2003	BMWA-439.005/312-II/9/03	3.515.598,47	27.365.455,00	ja	23. Oktober 2003	1.724.653,29
16. Oktober 2003	BMWA-439.005/404-II/9/03	3.469.276,18	29.776.453,00	ja	26. Februar 2004	1.582.069,11
10. Februar 2004	BMWA-439.005/25-II/9/2004	3.572.965,07	32.661.088,00	ja	27. April 2004	1.770.494,29
10. Mai 2004	BMWA-439.005/84-II/9/2004	2.231.799,78	33.361.830,00	ja	27. August 2004	433.829,89
13. August 2004	BMWA-439.005/5049-II/9/2004	5.377.491,89	40.432.844,00	ja	1. Oktober 2004	3.641.437,63
29. Oktober 2004	BMWA-439.005/5095-II/9/2004	3.074.021,26	42.774.238,00	ja	16. Dezember 2004	1.533.225,02
2. März 2005	BMWA-439.005/0039-II/9/2005	2.890.696,24	45.235.158,00	ja	12. April 2005	1.428.032,95
23. Mai 2005	BMWA-439.005/0083-II/9/2005	3.868.359,29	48.931.909,00	ja	11. Juli 2005	2.514.005,51
6. September 2005	BMWA-439.005/0169-II/9/2005	3.272.060,78	52.187.466,00	ja	26. September 2005	1.972.340,75
24. Oktober 2005	BMWA-439.005/203-II/9/2005	2.781.142,03	54.393.897,00	ja	30. November 2005	1.581.526,79
9. Februar 2006	BMWA-439.005/30-II/9/2006	2.976.881,40	57.121.288,48	ja	26. April 2006	1.860.256,53
17. Mai 2006	BMWA-439.005/109-II/9/2006	3.428.699,62	60.825.242,38	ja	2. August 2006	2.396.654,77
13. September 2006	BMWA-439.005/165-II/9/2006	2.769.238,79	63.641.876,62	ja	30. Oktober 2006	1.867.479,05
6. November 2006	BMWA-439.005/212-II/9/2006	1.921.000,39	65.671.363,30	ja	2. Februar 2007	1.151.002,15
17. Juli 2007	BMWA-439.005/43-II/9/2007	3.236.079,96	69.365.769,70	ja	26. Juli 2007	2.523.152,96
13. Dezember 2007	BMWA-439.005/195-II/9/2007	2.752.839,93	71.355.969,06	ja	25. Februar 2008	2.152.980,87
27. März 2008	BMWA-439.005/0040-II/6/2008	3.149.092,95	75.093.431,30	ja	5. Juni 2008	2.624.681,16
25. Juli 2008	BMWA 439.005/0080-II/6/2008	1.636.021,11	76.215.965,29	ja	15. September 2008	1.018.313,77
28. Oktober 2008	BMWA 439.005/0125-II/6/2008	3.688.143,18	81.602.517,59	ja	4. Dezember 2008	282.701,03
						54.568.132,05

bisher insgesamt erhaltener Vorschuss	3.850.934,00
bisher insgesamt rückerstattete ESF-Mittel	50.717.198,05
Gesamtsumme	54.568.132,05

EAGFL

Datum der Übermittlung des Zahlungs- antrages an EK	Aktenzeichen des Schreibens der Zahlstelle an die EK	angeforderter EAGFL-Betrag	kumulierte bescheinigte Ausgaben zum jeweiligen Zahlungsantrag	Zahlungs- antrag von EK genehmigt	Datum des Eingangs der EAGFL-Mittel	Höhe des erhaltenen EAGFL- Betrages
1. Vorschuss (3,5%)					7. November 2000	1.447.091,00
2. Vorschuss (3,5%)					4. Dezember 2000	1.447.091,00
22. Oktober 2001	BMLFUW-21.201/41-IIB9/01	1.886.009,50	8.711.658,24	ja	20. Dezember 2001	1.811.600,00
6. März 2002	BMLFUW-26.161/6-II/6/02	5.588.307,84	25.004.570,41	ja	21. Mai 2002	3.382.067,00
26. Juli 2002	BMLFUW-26.161/11-II/6/02	2.697.635,88	33.621.816,36	ja	13. September 2002	2.037.113,00
14. Oktober 2002	BMLFUW-26.161/16-II/6/02	2.664.325,40	42.531.257,32	ja	18. November 2002	1.928.729,00
28. Februar 2003	BMLFUW-26.161/6-II/6/03	3.990.973,11	54.878.408,52	ja	13. Mai 2003	3.004.885,00
9. Juli 2003	BMLFUW-26.161/23-II/6/03	3.428.338,01	63.865.613,70	ja	11. September 2003	2.161.094,00
23. Oktober 2003	BMLFUW-26.161/31-II/6/03	2.630.351,71	68.206.395,30	ja	21. November 2003	1.332.408,00
13. Februar 2004	BMLFUW-26.161/5-II/6/04	2.443.265,85	72.048.620,55	ja	19. März 2004	1.397.822,00
2. Juni 2004	BMLFUW-LE.1.1.2/0026-II/6/2004	2.919.481,21	79.327.928,22	ja	27. Juli 2004	1.860.452,00
22. September 2004	BMLFUW-LE.1.1.2/0058-II/6/2004	2.008.297,66	83.059.493,79	ja	19. November 2004	934.470,00
25. Februar 2005	BMLFUW-LE.1.1.2/0012-II/6/05	2.771.558,59	89.061.666,43	ja	6. Mai 2005	1.702.946,00
15. Juli 2005	BMLFUW-LE.1.1.2/0042-II/6/2005	4.724.031,26	104.631.786,59	ja	12. September 2005	3.983.507,00
12. Oktober 2005	BMLFUW-LE.1.1.2/0080-II/6/2005	3.597.632,84	118.012.341,11	ja	25. November 2005	2.933.921,00
2. März 2006	BMLFUW-LE.1.1.2/0014/II/6/2006	3.191.369,59	128.430.711,94	ja	12. April 2006	2.888.148,00
7. August 2006	BMLFUW-LE.1.1.2/0052/II/6/2006	2.352.807,50	134.839.972,82	ja	7. September 2006	2.042.172,00
14. März 2007	BMLFUW-LE.1.1.2/0011-II/6/2007	3.313.362,96	144.061.909,65	ja	30. März 2007	2.926.457,00
10. September 2007	BMLFUW-LE.1.1.2/0043-II/6/2007	2.189.758,56	150.812.947,16	ja	2. Oktober 2007	1.928.338,00
16. Juni 2008	BMLFUW-LE.1.1.2/0020-II/6/2008	3.157.201,98	164.979.467,28	ja	16. Juli 2008	349.823,00
						41.500.134,00

I	Gesamtsumme	41.500.134,00
	bisher insgesamt rückerstattete EAGFL-Mittel	38.605.952,00
	bisher insgesamt erhaltener Vorschuss	2.894.182,00

<u>FIAF</u>

Datum der Übermittlung des Zahlungs- antrages an EK	Aktenzeichen des Schreibens der Zahlstelle an die EK	angeforder- ter FIAF-Betrag	kumulierte bescheinigte Ausgaben zum jeweiligen Zahlungsantrag	Zahlungs- antrag von EK genehmigt	Datum des Eingangs der FIAF-Mittel	Höhe des erhaltenen FIAF-Betrages
Vorschuss (7,0%)					8. Jänner 2001	57.789,00
21. Jänner 2002	BMLFUW-26.161/1-II/6/02	970,76	4.314,58	ja	4. April 2002	970,76
22. Dezember 2003	BMLFUW-26.161/41-II/6/03	88.881,47	318.931,24	ja	19. Februar 2004	81.951,33
27. Dezember 2004	BMLFUW-LE.1.1.2/0082-II/6/2004	117.072,91	705.791,60	ja	16. März 2005	54.740,64
						195.451,73

Ī	Gesamtsumme	195.451,73
	bisher insgesamt rückerstattete FIAF-Mittel	137.662,73
	bisher insgesamt erhaltener Vorschuss	57.789,00

5.2 Übersicht über den Stand der finanziellen Abwicklung im Vergleich zum Finanzierungsplan unter Verwendung der finanziellen Indikatoren

VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO SCHWERPUNKT UND MASSNAME 1.1.2000-31.12.2008

Angaben in EUR	Stand gemäß letztgenehmigten Finanzierungsplan									Finanzieller Durchführungsstand per 31.12.2008									WAS BUILD		
	Öffentliche Ausgaben								Öffentliche Ausgaben									Between the D			
				Gemeins	schaftsbeteiligu	ng			Private		Gesamt-	Marin San San	Brown Carlo	CONTRACTOR SERVICE	Gemeinschaftsl	peteiligung		122570539	BITCH ASS. S	Nationale	Private
Schwerpunkt/Maßnahme	Gesamt- kosten	∑ Öffentl. Ausgaben	Σ EU- Strukturfonds	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Nationale öffentliche Ausgaben	Aus- gaben	Gesamt- kosten	kosten relativ	Σ Offenti. Ausgaben	Σ EU- Strukturfonds	Σ EU- Strukturfonds relativ	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Nationale öffentliche Ausgaben	öffentliche Ausgaben relativ	Aus- gaben
	1=2+9	2=3+8	3=4+5+6+7	4	5	6	7	8	9	10=12+21	11=10/1	12=13+19	13=15+16+17+18	14=13/3	15	16	17	18	19	20=19/8	21
Gewerbe und Industrie	357.151.555,00	140.455.623,00	97.542.607,00	97.542.607,00	0,00	0,00	0,00	42.913.016,00	216.695.932,00	504.135.208,46	141,2%	149.810.410,44	99.054.561,16	101,6%	99.054.561,16	0,00	0,00	0,00	50.755.849,28	118,3%	354.324.798,02
Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	223.149.051,00	91.393.098,00	58.659.556,00	58.659.556,00	0,00	0,00	0,00	32.733.542,00	131.755.953,00	331.320.804,57	148,5%	94.167.931,29	60.011.373,38	102,3%	60.011.373,38	0,00	0,00	0,00	34.156.557,91	104,3%	237.152.873,2
Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing	75.900.496,00	19.380.552,00	12.914.218,00	12.914.218,00	0,00	0,00	0,00	6,466,334,00	56.519.944,00	98.311.688,32	129,5%	21.013.322,13	12.915.468,36	100,0%	12.915.468,36	0,00	0,00	0,00	8.097.853,77	125,2%	77.298.366,11
1.3 Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen	23.311.824,00	11.864.306,00	8.984.668,00	8.984.668,00	0,00	0,00	0,00	2,879,638,00	11.447.518,00	25.405.565,23	109,0%	16.699.063,00	9.158.358,20	101,9%	9.158.358,20	0,00	0,00	0,00	7.540.704,80	261,9%	8.706.502,2
1.4 Informationstechnologie, Telekommunikation (Netze und Applikationen)	11.987.917,00	3.923.683,00	3.090.181,00	3.090.181,00	0,00	0,00	0,00	833.502,00	8.064.234,00	18.383.165,91	153,3%	4.036.110,02	3.075.377,22	99,5%	3.075.377,22	0,00	0,00	0,00	960.732,80	115,3%	14.347.055,89
 1.5 Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU 	22.802.267,00	13.893.984,00	13.893.984,00	13.893.984,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8,908.283,00	30.713.984,43	134,7%	13.893.984,00	13.893.984,00	100,0%	13.893.984,00	0,00	0,00	0,00	0,00		16.820.000,4
Forschung, Technologie und Innovation	86.052.633,00	34.069.481,00	26.373.034,00	26.373.034,00	0,00	0,00	0,00	7.696.447,00	51.983.152,00	89.315.411,63	103,8%	31.696.444,73	24.041.003,86	91,2%	24.041.003,86	0,00	0,00	0,00	7.655.440,87	99,5%	57.618.966,90
2.1. Wirtschaftscluster und Kompetenzzentren	1.279.336,00	783.850,00	470.588,00	470.588,00	0,00	0,00	0,00	313.262,00	495.486,00	1.279.337,10	100,0%	783.850,42	470.587,88	100,0%	470.587,88	0,00	0,00	0,00	313.262,54	100,0%	495.486,68
2.2 Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen	67.773.297,00			21.969.638,00	0,00	0,00	0,00	6,320.981,00	39.482.678,00	69.157.616,41	102,0%	25.738.007,34	· Charles Control	89,6%	19.693.448,71	0,00	0,00	0,00	6.044.558,63	95,6%	43.419.609,07
2.3 Innovative Dienstleistungen	2.000.000,00		390.755,00	390.755,00	0,00	0,00	0,00	127.745,00	1.481.500,00	2.016.080,02	100,8%	508.538,67	383.283,80	98,1%	383.283,80	0,00	0,00	0,00	125.254,87	98,1%	1.507.541,35
2.4 Forschungs- und Entwicklungsprojekte	15.000.000,00	11.11 0.0 1E,00	3.542.053,00		0,00	0,00	0,00			16.862.378,10		4.666.048,30		98,6%	3.493.683,47	0,00	0,00	0,00	1.172.364,83	125,5%	12.196.329,80
3. Tourismus und Kultur	203.212.896,00	Control of the same of the state of	THE R. P. LEWIS CO., LANSING, MICH. 49-14039-1-120-1	Company of the Control of the Contro	0,00	mentioned disease for the same of	S Assert State State Control of the	17.164.348,00	and the last of th	233.274.531,75	114,8%	THE RESERVE AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN	NAME AND ADDRESS OF THE OWNER, WHEN	101,7%	54.159.821,28	0,00	0,00	0,00	32.138.570,71	187,2%	
3.1 Entwicklung der touristischen Betriebe	169.905.023,00	10,11,0,000,00	0112121110100	THE RESIDENCE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO	0,00		0,00		and the same of th	191.731.969,01	112,8%	51.347.153,45		100,0%	37.212.330,31	0,00	0,00	0,00	14.134.823,14	125,5%	
3.2 Ausbau der touristischen Infrastruktur	16.038.077,00	7.831.190,00	5.176.549,00	5.176,549,00	0,00	0,00	0,00	2.654.641,00	8.206.887,00	20.112.054,83	125,4%	14.238.052,89	6.068.222,03	117,2%	6.068.222,03	0,00	0,00	0,00	8.169.830,86	307,8%	5.874.001,94
3.3 Marketing und touristische Organisationen	8.982.434,00	6.046.827,00	4.679.281,00	4.679.281,00	0,00	0,00	0,00	1.367.546,00	2.935.607,00	9.382.520,45	104,5%	9.055.253,24	4.679.280,37	100,0%	4.679.280,37	0,00	0,00	0,00	4.375.972,87	320,0%	327.267,21
3.4 Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus	8.287.362,00			6.199.989,00	0,00	0,00	0,00	1.879.044,00	208.329,00	12.047.987,46	145,4%	11.657.932,41	6.199.988,57	100,0%	6.199.988,57	0,00	0,00	0,00	5.457.943,84	290,5%	390.055,05
4. Land- und Forstwirtschaft, Naturschut:	162.656.955,00	57.510.306,00	43.148.551,00	0,00	0,00	42.890.767,00	257.784,00	14.361.755,00	105.146.649,00	172.710.150,30	-			100,1%	0,00		43.009.002,38	199.995,00	14.402.938,68	100,3%	115.098.214,24
4.1 Land- und Forstwirtschaft	110.506.193,00	34.091.213,00	25.587.075,00	0,00	0,00	25.587.075,00	0,00	8.504.138,00	76.414.980,00	117.712.185,15	106,5%	34.046.102,52	25.534.580,44	99,8%	0,00	0,00	25.534.580,44	0,00	8.511.522,08	100,1%	83.666.082,63
 4.2 Ländliche Entwicklung, Diversifizierung, Naturschutz 	51.159.285,00	23.075.078,00	17.303.692,00	0,00	0,00	17.303.692,00	0,00	5.771.386,00	28.084.207,00	54.292.436,41	106,1%	23.299.173,52	17.474.421,94	101,0%	0,00	0,00	17.474.421,94	0,00	5.824.751,57	100,9%	30.993.262,89
4.3 Fischerei und Aquakultur	991.477,00	344.015,00	257.784,00	0,00	0,00	0,00	257.784,00	86.231,00	647.462,00	705.528,74	71,2%	266.660,02	199.995,00	77.6%	0,00	0,00	0,00	199.995,00	66.665,02	77,3%	438.868,72
5. Humanressourcen, Qualifizierung	86.003.262,00	81.837.486,00	58.386.843,00	1.762.196,00	56.624.647,00	0,00	0,00	23.450.643,00	4.165.776,00	90.268.082,50	105,0%	84.295.426,51	58.204.383,58	99,7%	1.762.196,00	56,442,187,58	0,00	0,00	26.091.042,93	111,3%	5.972.655,99
5.1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit	52.491.396,00	52.490.396,00	36.775.241,00	0,00	36.775.241,00	0,00	0,00	15.715.155,00	1.000,00	55.594.082,08	105,9%	54.714.988,09		99,6%		36.621.637,34	0,00	0,00	18.093.350,75	115,1%	879.093,99
5.2: Chancengleichheit für Alle und Bekämp	5.078.251,00	5.078.251,00	3.554.776,00	0,00	3,554,776,00	0,00	0,00	1.523.475,00	0,00	5.355.993,56	105,5%	5.355.993,56		99,8%	0,00	3.546.395,29	0,00	0,00	1.809.598,27	118,8%	0,00
5.3: Verbesserung der beruflichen Bildung	1.296.632,00	AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN		0,00	905.654,00	0,00	0,00	390,978,00	0,00	1.295.707,17	99,9%	1.295.707,17	905.006,28	99,9%	0,00	905.006,28	0,00	0,00	390.700,89	99,9%	0,00
5.4: Flexibilität am Arbeitsmarkt	20.671.787,00	16.829.791,00	12.722.285,00	0,00	12.722.285,00	0,00	0,00	4.107.506,00	3.841.996,00	20.878.366,43	101,0%	16.812.267,07	12.720.653,80	100,0%	0,00	12.720.653,80	0,00	0,00	4.091.613,27	99,6%	4.066.099,36
5.5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	3.813.372,00	3.813.372,00	2.666.691,00	0,00	2.666.691,00	0,00	0,00	1.146.681,00	0,00	3.787.426,62	99,3%	3.787.426,62	2.648.494,87	99,3%	0,00	2.648.494,87	0,00	0,00	1.138.931,75	99,3%	0,00
5.6: Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	2.651.824,00	2.329.044,00	1.762.196,00	1.762.196,00	0,00	0,00	0,00	566.848,00	322.780,00	3,356,506,64	126,6%	2.329.044,00	1.762.196,00	100,0%	1.762.196,00	0,00	0,00	0,00	566.848,00	100,0%	1.027.462,64
6. Technische Hilfe	5.616.627,00	5.616.627,00	4.182.093,00	2.573.016,00	815.492,00	793.585,00	0,00	1.434.534,00	0,00	5.860.198,16	104,3%	5.860.198,16	4.173.838,28	99,8%	2.570.445,10	809.808,18	793.585,00	0,00	1.686.359,88	117,6%	0,00
6.1 EFRE - Technische Hilfe zur Programmumsetzung	2.535.061,00	2.535.061,00	1.901.295,00	1.901.295,00	0,00	0,00	0,00	633.766,00	0,00	2.765.501,17	109,1%	2.765.501,17	1.898.731,35	99,9%	1.898.731,35	0,00	0,00	0,00	866.769,82	136,8%	0,00
6.2 ESF - Technische Hilfe zur Programmumsetzung	965.539,00	965.539,00	696.653,00	0,00	696.653,00	0,00	0,00	268.886,00	0,00	978.744,73	101,4%	978.744,73	691.017,13	99,2%	0,00	691.017,13	0,00	0,00	287.727,60	107,0%	0,00
6.3 EAGFL - Technische Hilfe zur Programmumsetzung	1.058.114,00	1.058.114,00	793.585,00	0,00	0,00	793.585,00	0,00	264.529,00	0,00	1.058.114,01	100,0%	1.058.114,01	793.585,00	100,0%	0,00	0,00	793.585,00	0,00	264.529,01	100,0%	0,00
6.4 EFRE - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe	895.628,00	895.628,00	671.721,00	671.721,00	0,00	0,00	0,00	223.907,00	0,00	895.618,35	100,0%	895.618,35	671.713,75	100,0%	671.713,75	0,00	0,00	0,00	223.904,60	100,0%	0,00
6.5 ESF - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe	162.285,00	162.285,00	118.839,00	0,00	118.839,00	0,00	0,00	43.446,00	0,00	162.219,90	100,0%	162.219,90	118.791,05	100,0%	0,00	118.791,05	0,00	0,00	43.428,85	100,0%	0,00
6.6 EAGFL - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.49	0,0
	900,693,928.00	389,922,103.00	282,901,360,00	181,519,085,00	57,440,139,00	43.684.352,00	257.784,00	107.020.743.00	510.771.825.00	1.095.563.582,80	121,6%	415.572.807.89	282.842.605.55	100.0%	181.588.027.40	57.251.995.76	43.802.587,38	199.995,00	132.730.202,34	124,0%	679.990.774,9
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	CONTRACTOR OF THE PERSON NAMED IN			181.519.085,00						1.095.563.582,80	-	Marie Division of the last	282.842.605,55					THE RESERVE THE PARTY NAMED IN	132.730.202,34	Name and Address of the Owner, where	679.990.774,91
davon Phasing Out	0.00				0.00		0,00	0,00		0,00	25.2922	0,00			0,00	0.00	0.00	0,00	0,00		0,00
aron, maining out	0,00	0,00	0,00	3,00	0,00	0,00	0,00	3,00	0,00	0,00	TOTAL STREET, SALES	3,00	3,00	The second second second	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	March St. Co.	0,0

5.3 Übersicht über die Gesamtausgaben, aufgeschlüsselt nach Interventionsbereichen auf Maßnahmenebene

Daten 1.1.2000 - 31.12.2008 kumuliert

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6	
Schwerpunkt / Maßnahme	Insgesamt ¹⁾	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausga- ben ²⁾	% der zuschussfä- higen Kosten ³⁾	Sonstige	Interventions- bereich	Interventions- bereich (in %) ⁴⁾	
I. Gesamtprogramm: auf Sc	hwerpunkt	(S)- und Maßnah	menebene (M)				
S1. Gewerbe und Industrie	357.151.555	504.135.208	141,15%	0			
M1.1. Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	223.149.051	331.320.805	148,48%				
Entwicklung					151	161,46%	
					161	110,97%	
					332	194,81%	
M1.2. Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing	75.900.496	98.311.688	129,53%				
des offaktarwariaels iriklasive iviariceting					161	116,74%	
					164	38,25%	
					332	456,14%	
M1.3. Schwerpunktunterstützende Infra- struktureinrichtungen	23.311.824	25.405.565	108,98%				
					164	96,91%	
					344	135,84%	
M1.4. Telekommunikation - Netze und Applikationen	11.987.917	18.383.166	153,35%				
PF					161	104,79%	
					182	113,90%	
					321	187,11%	
M1.5. Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU	22.802.267	30.713.984	134,70%		165	134,70%	
S2. Forschung, Technologie und Innovation	86.052.633	89.315.412	103,79%	0			
M2.1. Wirtschaftscluster und Kompetenz- zentren	1.279.336	1.279.337	100,00%		183	100,00%	
M2.2. Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen	67.773.297	69.157.616	102,04%				
tien, racinochschulen					164	92,74%	
					183	106,45%	
					184	182,99%	
M2.3. Innovative Dienstleistungen	2.000.000	2.016.080	100,80%		182	100,80%	
M2.4. Forschungs- und Entwicklungspro- jekte	15.000.000	16.862.378	112,42%		182	112,42%	
S3. Tourismus und Kultur	203.212.896	233.274.532	114,79%	0			
M3.1. Entwicklung der touristischen Betriebe	169.905.023	191.731.969	112,85%		171	112,85%	
M3.2. Ausbau der touristischen Infrastruk-	16.038.077	20.112.055	125,40%				
tur					171	119,13%	
					172	48,63%	
					344	132,81%	
M3.3. Marketing und touristische Organisationen	8.982.434	9.382.520	104,45%		173	104,45%	
M3.4. Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus	8.287.362	12.047.987	145,38%				
te in verbindung mit Tourismus					171	145,28%	
					173	155,49%	

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6
Schwerpunkt / Maßnahme	Insgesamt ¹⁾	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausga- ben ²⁾	% der zuschussfä- higen Kosten ³⁾	Sonstige	Interventions- bereich	Interventions- bereich (in %) ⁴⁾
S4. Land- und Forstwirtschaft, Natur- schutz	162.656.955	172.710.150	106,18%	0		
M4.1. Land- und Forstwirtschaft	110.506.193	117.712.185	106,52%			
UM4.1.1. Investitionen	39.924.959	42.539.879	106,55%		111	106,55%
UM4.1.2. Niederlassung von Jung- landwirten	1.158.743	1.227.150	105,90%		112	105,90%
UM4.1.3. Berufsbildung	3.089.982	3.011.971	97,48%		113	97,48%
UM4.1.4. Verarbeitung und Vermarktung	52.642.211	55.578.215	105,58%		114	105,58%
UM4.1.5. Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	13.690.298	15.354.969	112,16%			
Washamion					121	105,21%
					122	222,96%
					124	100,91%
M4.2. Anpassung und Entwicklung von ländl. Gebieten - Diversifizierung, Natur- schutz	51.159.285	54.292.436	106,12%		128	94,23%
UM4.2.1. Qualitätsprodukte	8.203.412	8.434.124	102,81%		1304	102,81%
UM4.2.2. Dorferneuerung	2.158.207	2.351.259	108,95%		1306	108,95%
UM4.2.3. Diversifizierung	27.228.646	29.664.325	108,95%		1307	108,95%
UM4.2.4. Wasserressourcen	3.550.597	1.944.534	54,77%		1308	54,77%
UM4.2.5. Infrastruktur	5.395.521	7.209.230	133,62%		1309	133,62%
UM4.2.6. Schutz der Umwelt	4.622.902	4.688.966	101,43%		1312	101,43%
M4.3. Fischerei und Aquakultur	991.477	705.529	71,16%		144	71,16%
S5. Humanressourcen, Qualifizierung	86.003.262	90.268.083	104,96%	0		
M5.1. Verhinderung der Arbeitslosigkeit	52.491.396	55.594.082	105,91%		21	105,91%
M5.2. Chancengleichheit für alle u. Be- kämpfung d. Ausgrenzung am Arbeits- markt	5.078.251	5.355.994	105,47%		22	105,47%
M5.3. Verbesserung der beruflichen Bildung	1.296.632	1.295.707	99,93%		23	99,93%
M5.4. Flexibilität am Arbeitsmarkt	20.671.787	20.878.366	101,00%		24	101,00%
M5.5. Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	3.813.372	3.787.427	99,32%		25	99,32%
M5.6. Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	2.651.824	3.356.507	126,57%		323	126,57%
S6. Technische Hilfe und Evaluierung	5.616.627	5.860.198	104,34%	0		
M6.1. EFRE - TH zur Programmumset- zung	2.535.061	2.765.501	109,09%		411	109,09%
M6.2. ESF - TH zur Programmumsetzung	965.539	978.745	101,37%		411	101,37%
M6.3. EAGFL - TH zur Programmumset- zung	1.058.114	1.058.114	100,00%		411	100,00%
M6.4. EFRE - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	895.628	895.618	100,00%			
					412	99,58%
Mo 5 505 0 11 A 1					415	100,08%
M6.5. ESF - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	162.285	162.220	99,96%			
					413	108,00%
					415	97,28%
M6.6. EAGFL - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	0	0			415	

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6
Schwerpunkt / Maßnahme	Insgesamt ¹⁾	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausga- ben ²⁾	% der zuschussfä- higen Kosten ³⁾	Sonstige	Interventions- bereich	Interventions- bereich (in %) ⁴⁾
Insgesamt Ziel 1 und Phasing Out	900.693.928	1.095.563.583	121,64%	0		
EFRE insgesamt	652.499.597	833.742.778	127,78%			
ESF insgesamt	84.479.262	88.052.540	104,23%			
EAGFL insgesamt	162.723.592	173.062.736	106,35%			
FIAF insgesamt	991.477	705.529	71,16%			
II. Ziel 1/Phasing Out: auf Sc	hwerpunkt	ebene (S)				
S1. Gewerbe und Industrie	357.151.555	504.135.208	141,15%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	357.151.555	504.135.208	141,15%			
davon Phasing Out	0	0				
S2. Forschung, Technologie und Innovation	86.052.633	89.315.412	103,79%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	86.052.633	89.315.412	103,79%			
davon Phasing Out	0	0				
S3. Tourismus und Kultur	203.212.896	233.274.532	114,79%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	203.212.896	233.274.532	114,79%			
davon Phasing Out	0	0				
S4. Land- und Forstwirtschaft, Natur- schutz	162.656.955	172.710.150	106,18%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	162.656.955	172.710.150	106,18%			
davon Phasing Out	0	0				
S5. Humanressourcen, Qualifizierung	86.003.262	90.268.083	104,96%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	86.003.262	90.268.083	104,96%			
davon Phasing Out	0	0				
S6. Technische Hilfe und Evaluierung	5.616.627	5.860.198	104,34%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	5.616.627	5.860.198	104,34%			
davon Phasing Out	0	0				
Insgesamt Ziel 1 und Phasing Out	900.693.928	1.095.563.583	121,64%	0		
davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)	900.693.928	1.095.563.583	121,64%			
davon Phasing Out	0	0				

¹⁾ Plandaten (Gesamt pro Maßnahme)

²⁾ abgerechnete EFRE/ESF/EAGFL/FIAF kofinanzierte Projektkosten

³⁾ Verhältnis zwischen den tatsächlich getätigten Ausgaben und den Plandaten entspricht dem Ausschöpfungsgrad in Bezug auf die Gesamtperiode

⁴⁾ Prozentsatz entspricht dem Ausschöpfungsgrad auf Ebene des Interventionsbereiches in Bezug auf die Gesamtperiode

5.4 Übersicht über die Verwendung der Zinsen

Im Ziel 1-Programm Burgenland wurden die Zinsen als Ersatz für nationale Mittel bei **EFRE**-kofinanzierten Projekten verwendet. Insgesamt sind in der Programmlaufzeit Zinsen in der Höhe von EUR 1.336.915,24 angefallen. Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Maßnahmen und die einzelnen Beträge, die eingesetzt wurden.

Maßnahme	verwendete Zinsen (in EUR)
M 1.1 Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	128.386,18
M 1.2 Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing	662.451,99
M 1.3 Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen	42.568,90
M 2.4 Forschungs- und Entwicklungsprojekte	59.804,17
M 3.1 Entwicklung der touristischen Betriebe	283.908,00
M 3.2 Ausbau der touristischen Infrastruktur	89.796,00
M 6.1 EFRE - Technische Hilfe zur Programmumsetzung	70.000,00
SUMME	1.336.915,24

6 Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanzierte Maßnahmen gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1257/1999

Maßnahmen nach Art. 33 der VO entsprechen den Maßnahmen 4.2.1 bis 4.2.6 (Maßnahmenschwerpunkt 4.2 Ländliche Entwicklung –Diversifizierung, Naturschutz). Die entsprechenden Informationen sind in der **Finanztabelle in Punkt 5** enthalten.

7 Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen auf der Ebene des Gesamtbetrags der finanziellen Abwicklung und gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 366/2001 der Kommission vom 22. Februar 2001

ē	Gemeinde	NUTS	Zuschußempfänger	Zuschuss-	Für das	Datum des	ЭС	tion	ator	ge	б	Bestätigte und	Zuschüsse des	An die
E				fähige	Projekt	Zuwendungs-	Bnahm	Ϋ́	dikat	len	ī	tatsächlich von	Mitgliedstaates	Begünstigte
į				Gesamtkosten	bewilligter	bescheides	B.	٩	Indi	Σ	₽	den		n gezahlter
놣				gemäß	FIAF-		Ma		_		둳	Begünstigten		FIAF-
ίξ				Zuwendungs-	Zuschuss		_				DO	gezahlte		Zuschuss
_				bescheid							er	zuschussfähige		
											ρp	Ausgaben		
											tan			
											ξ			

Mitgliedstaat OSTERREICH

Einheitliches Programmplanungsdokument "Fischerei" außerhalb Ziel 1 Gemeinsamer Kennkode des Programms 1999 . A T .16 1F. D O . 0 0 1 Entscheidung der Kommission Nr. K (2000)

Stand der Durchführung Nr.1 in gemäß der Verordnung (EG) Nr. 366/2001
Zu allen Aktionen, die im Rahmen des Programms durchgeführt bzw. werden oder vorgesehen sind aggregierte Daten vom Programmbeginn bis zum 2008

Finanzangaben in Euro							
1	1999AT161DO001						

4	28.09.2000														
5	31.10.2008														
6	EUR														
7															
8	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	4.314,59	970,76	21.09.2001	32	2	3	1	4	4.314,59	323,61	970,7
9	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	12.362,52	2.781,57	22.02.2002	32	2	3	-	4	12.362,52	927,19	2.781,5
10	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	18.357,72	4.130,49	08.05.2002	32	2	3	-	4	18.357,72	1.376,83	4.130,4
11	D8606-00 03/05	Apetlon	AT11	Fischerei Weinhandl	77.079,74	17.342,94	08.05.2002	32	2	1	1	4	77.079,74	5.780,98	17.342,9
12	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	14.353,95	3.229,64	20.12.2002	32	2	3	-	4	14.353,95	1.076,55	3.229,6
13	F8555-02 16/32	Oberdorf im Burgenland	AT11	Teichanlage Dirnbeck	21.147,95	4.758,29	15.04.2003	32	2	3	1	4	21.147,95	1.586,10	4.758,2
14	G8611-03 22/12	Gols	AT11	Fischerei Täubel	5.262,86	1.687,50	19.12.2003	32	2	3	1	4	5.262,86	562,50	1.687,5
15	G8619-03 22/10	Oggau am Neusiedler See	AT11	Sanierung Teichanlagen - Fischereiverband	17.049,32	5.754,14	19.12.2003	32	2	3	1	4	17.049,32	1.918,05	5.754,1
16	G8614-03 22/09	Rust	AT11	Fischerei Augsten - Rust	19.657,83	6.634,52	19.12.2003	32	2	3	1	4	19.657,83	2.211,50	6.634,5
17	G8613-03 22/11	Oggau am Neusiedler See	AT11	Fischerei Schwarz - Oggau	15.697,15	5.297,79	19.12.2003	32	2	3	1	4	15.697,15	1.765,93	5.297,7
18	G8612-03 22/13	Gols	AT11	Fischerei Varga	10.602,51	3.578,35	19.12.2003	32	2	3	1	4	10.602,51	1.192,78	3.578,3
19	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	63.234,00	20.250,00	22.12.2003	32	2	3	-	4	63.234,00	6.750,00	20.250,0
20	G8524-03 20/08	Oberdorf im Burgenland	AT11	Sanierungen Teichanlagen Dirnbeck	17.483,45	5.900,66	22.12.2003	32	2	3	1	4	17.483,45	1.966,89	5.900,6
21	G8532-03 20/09Neu	Eltendorf	AT11	Erweiterung der Hälteranlagen - Günter	22.327,65	7.535,58	22.12.2003	32	2	3	1	4	22.327,65	2.511,86	7.535,5
22	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	0,00	5.556,23	13.01.2004	32	2	3	-	4	0,00	1.852,08	5.556,2
23	G8524-03 20/08	Oberdorf im Burgenland	AT11	Sanierungen Teichanlagen Dirnbeck	21.804,44	7.359,00	27.09.2004	32	2	3	-	4	21.804,44	2.453,00	7.359,0
24	H8519-04 27/10	Rust	AT11	Fischerei Augsten, Rust Projekt II	6.739,12	1.753,85	22.11.2004	32	2	1	1	4	6.739,12	584,62	1.753,8
25	H8517-04 27/14	Piringsdorf	AT11	Fischerei Weszeli	60.481,10	9.072,17	06.12.2004	32	2	1	1	4	60.481,10	3.024,05	9.072,1
26	H8518-04 27/13	Gols	AT11	Fischerei Varga II	36.409,38	9.475,54	06.12.2004	32	2	3	1	4	36.409,38	3.158,51	9.475,5
27	D8639-00 03/04	Güssing	AT11	Teichwirtschaft Hoffmann	102.176,32	35.575,98	07.12.2004	32	2	3	-	4	102.176,32	11.858,66	35.575,9
28	H8526-04 27/12	Oggau am Neusiedler See	AT11	Fischerei Schwarz II - Oggau	150.000,00	39.037,50	07.12.2004	32	2	1	1	4	150.000,00	13.012,50	39.037,5
29	H8678-04 29/	Rust	AT11	Fischerei Augsten - Rust Projekt	9.250,00	2.312,50	22.12.2004	32	2	3	1	4	9.250,00	770,83	2.312,5
	G8611-03 22/12	Gols	AT11	Fischerei Täubel	-262,86	0,00	01.05.2005	32	2	3	_	4	-262,86	0,00	0,0
31	SUMME	17 files	AT11	10 apprentare	705.529	199.995		Ш			15		705.529	66 605	199.995
32	SUIVINE	17 mes	AT11	10 operators	/05.529	199.990					15		/∪5.529	66.665	199.995

mehrere Zahlungen bei folgenden Projekten:

Teichwirtschaft Hoffmann Sanierungen Teichanlagen Fischerei Täubel

Verwaltung

- 8 Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung
- 8.1 Maßnahmen für die Begleitung, die finanzielle Kontrolle und die Bewertung, einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung
- 8.1.1 Organisationsstruktur und Vereinbarung gemäß Artikel 15aB-VG

Ein wesentliches Element der qualitätsvollen und effizienten Durchführung war die partnerschaftliche und arbeitsteilige Abwicklung des Programms. Als wichtigste operative Einheiten fungierten die Verwaltungsbehörde (Amt der Burgenländischen Landesregierung, ab 2007 im Regionalmanagement Burgenland GmbH), das Bundeskanzleramt (als österreichweit agierende Monitoring- und Zahlstelle sowie nationale Kontrollinstitution), die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen und die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) als Sekretariat für den Begleitausschuss. Diese Organisationsstruktur ist auch in Kapitel 4.1 des EPPD detailliert beschrieben.

Um eine Basis für die Aufgabenverteilung zwischen den an der Umsetzung des Programms beteiligten Stellen, die partnerschaftliche Durchführung und die gegenseitige Abstimmung zu schaffen, wurde zwischen dem Bund und den beteiligten Ländern eine Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG ausgearbeitet.

Diese Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit und sichert somit eine ordnungsgemäße und effiziente Abwicklung der EU-Strukturfonds.

8.1.2 Begleitausschuss

Für das Ziel 1-Programm Burgenland wurde gemäß Artikel 35, Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1260/1999 nach Programmgenehmigung durch die Europäische Kommission ein Begleitausschuss eingerichtet. Dieser erfüllte die Aufgaben gemäß Artikel 35 Abs. 3 der VO (EG) Nr. Nr. 1260/1999. Die Zusammensetzung des Begleitausschusses erfolgte im Sinne des Artikel 8 der VO (EG) Nr. 1260/1999 unter Einbeziehung der SozialpartnerInnen sowie der regionalen Behörden für die Bereiche Arbeitsmarkt, Gleichbehandlung und Umwelt.

In den einzelnen Sitzungen der Begleitausschüsse waren von österreichischer Seite unter dem Vorsitz der Verwaltungsbehörden jeweils die Zahl- und Monitoringstellen, die an der Programmumsetzung beteiligten Stellen, VertreterInnen der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie NRO aus den Bereichen Chancengleichheit und Umwelt anwesend. Die Delegationen der Europäischen Kommission setzten sich unter der Federführung der für Österreich zuständigen Abteilung, der Generaldirektion Regionalpolitik, aus VertreterInnen der Generaldirektionen Umwelt, Beschäftigung (Ziel 1 und Ziel 2 K, ST und W) und Landwirtschaft (Ziel 1) zusammen.

Für alle regionalen Zielprogramme in Österreich sowie für die Gemeinschaftsinitiativen-Programme LEADER+ und URBAN II Graz und URBAN II Wien wurde einvernehmlich bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ein gemeinsames Sekretariat für die Begleitausschüsse eingerichtet, das insbesondere die folgenden Aufgaben im Zusammenhang mit der partnerschaftlichen Programmbegleitung wahrnahm:

- → Koordination der Termine und Führung einer Mitgliederevidenz
- → Erarbeitung der Geschäftsordnungsentwürfe für die Begleitausschüsse
- → Einladung zu den Sitzungen und Abstimmung der Tagesordnungen
- → Einholung, Prüfung und fristgerechte Versendung der Sitzungsunterlagen
- → Erstellung und Versendung der Beschlussprotokolle
- → Ausarbeitung einer Struktur für die Jahresberichte

- → Führung einer Aufstellung über Programmänderungen und über die zur Programmumsetzung verwendeten Förderungsrichtlinien
- → Vergabe und Abwicklung allfälliger programmübergreifender Evaluierungsaufträge
- → Sicherstellung des Informationstransfers zwischen den Programmen im Rahmen des ÖROK-Unterausschusses "Regionalwirtschaft", insbesondere hinsichtlich Evaluierungsergebnissen
- → Beiträge zur Publizität.

Konstituierung der Begleitausschüsse

Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über die Daten der konstituierenden Sitzungen der Begleitausschüsse:

Programm	Datum der konstituierenden Sitzung	Sitzungsort
Ziel 1 Burgenland	22.05.2000	Eisenstadt
Ziel 2 Kärnten	11.05.2001	Salzburg
Ziel 2 Niederösterreich	08.05.2001	St. Pölten
Ziel 2 Oberösterreich	08.05.2001	St. Pölten
Ziel 2 Salzburg	10.05.2001	Salzburg
Ziel 2 Steiermark	07.05.2001	St. Pölten
Ziel 2 Tirol	10.05.2001	Salzburg
Ziel 2 Vorarlberg	11.05.2001	Salzburg
Ziel 2 Wien	26.09.2001	Wien

Ziel 1-Begleitausschuss 2000

Aufgrund der frühen Einreichung und Genehmigung des Ziel 1-Programmes wurde die 1. Sitzung des Begleitausschusses bereits im Jahr 2000 abgehalten. Der Begleitausschuss trat am 22. Mai 2000 in Eisenstadt zusammen. Im Rahmen der Sitzung wurden die Geschäftsordnung, die Ergänzung zur Programmplanung und die Änderung der ESF-Finanztabellen beschlossen.

Begleitausschüsse 2001

Die 2. Sitzung des Ziel 1-Begleitausschusses hat am 21. Juni 2001 in Eisenstadt stattgefunden. Als erster Tagesordnungspunkt wurde die Geschäftsordnung geändert. Die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Österreichische Gemeinde- und Städtebund wurden als stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen.

Im zweiten Tagesordnungspunkt wurden Änderungen und Anpassungen der Ergänzung zur Programmplanung ausführlich diskutiert. Ein weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Befassung mit dem Jährlichen Durchführungsbericht 2000. Zum Abschluss standen ein Vortrag über "Gender Mainstreaming in der Programmumsetzung", um den TeilnehmerInnen diese Thematik näher zu bringen, und die Präsentation und Besichtigung von geförderten Ziel 1-Projekten auf dem Programm.

Die ersten Begleitausschüsse der Ziel 2-Programme fanden in zwei Runden vom 7. bis 8. Mai 2001 in St. Pölten und vom 10. bis 11. Mai 2001 in Salzburg statt. Zu diesen Terminen konnte von Seiten der Ziel 2-Verwaltungsbehörden über noch keine konkreten Umsetzungen berichtet werden, da die Programme erst im Frühjahr 2001 genehmigt wurden. Es sind zu diesen ersten Begleitausschüssen auch keine das Programm betreffenden Änderungsanträge vorgelegt worden. Im Rahmen der Sitzungen haben die Begleitausschüsse die Geschäftsordnungen beschlossen und die von den Verwaltungsbehörden erstellten Ergänzungen zur Programmplanung gebilligt. Des Weiteren wurde über Maßnahmen zur

Öffentlichkeitsarbeit (erste Informationsveranstaltungen, Broschüren und Internet-Auftritte) zur Bekanntmachung der Programme berichtet.

Begleitausschüsse 2002

10. Juni 2002	Eisenstadt	Ziel 1				
12. Juni 2002	Linz	Ziel 2 W, ST				
13. Juni 2002	Linz	Ziel 2 NÖ, OÖ				
14. Juni 2002: Projektbo	14. Juni 2002: Projektbesichtigung in Oberösterreich					
17. Juni 2002	Innsbruck	Ziel 2 T, V				
18. Juni 2002 Innsbruck Ziel 2 S, K						
19. Juni 2002: Projektbesichtigung in Tirol						

Für das Ziel 1-Programm Burgenland stellte die Sitzung am 10. Juni 2002 in Eisenstadt die dritte Zusammenkunft des Begleitausschusses dar, für Ziel 2 fand die zweite Begleitausschussrunde von 12. bis 14. Juni 2002 in Linz bzw. von 17. bis 19. Juni 2002 in Innsbruck statt.

Bei den Sitzungen der Begleitausschüsse wurden im Wesentlichen folgende Themen behandelt: Durchführungsberichte 2001, Änderungen der Einheitlichen Programmplanungsdokumente sowie deren Ergänzungen, Bericht über die Vorbereitungen zur Durchführung der Halbzeitevaluierung, Projektpräsentationen. Auf Wunsch der Europäischen Kommission wurde bei jedem Begleitausschuss auch ein Meinungsaustausch zu einem programmspezifischen Thema geführt. Als Rahmenprogramm organisierten die Gastgeberländer Besichtigungen von Best-Practice Projekten.

Begleitausschüsse 2003

11. Juni 2003	Bregenz	Ziel 2 V, S					
Projektbesichtigung							
12. Juni 2003	Bregenz	Ziel 2 OÖ, T					
23. Juni 2003	Graz	Ziel 2 ST, W					
24. Juni 2003	Graz	Ziel 2 NÖ, K					
25. Juni 2003: Projektb	esichtigung in der Steier	mark					
26. Juni 2003 Kukmirn Ziel 1							
27. Juni 2003: Projektbesichtigung im Burgenland							

Die 4. Sitzung des Ziel 1-Begleitausschusses hat am 26. und 27. Juni 2003 in Kukmirn im Burgenland stattgefunden.

Die dritten Begleitausschusssitzungen der Ziel 2-Programme fanden in zwei Runden von 11. bis 12. Juni 2003 in Bregenz und von 23. bis 25. Juni 2003 in Graz statt.

Bei den Sitzungen der Begleitausschüsse stand neben den regelmäßigen Beratungspunkten das Thema "Zwischenevaluierung" im Vordergrund, wobei die Zwischenberichte zu den Halbzeitbewertungen, die Ende des Jahres abgeschlossen sein mussten, von den Evaluatorenteams präsentiert worden sind.

Insgesamt kann von erfolgreichen Sitzungsverläufen berichtet werden, in denen die Durchführungsberichte 2002 angenommen und die Zwischenberichte der Halbzeitbewertungen gebilligt worden sind. Die Begleitausschüsse haben auch Änderungen der Programmplanungsdokumente behandelt.

Bei den von den Gastgeberländern im Anschluss an die Sitzungen organisierten Projektbesichtigungen konnten sich die Begleitausschussmitglieder ein lebendiges und interessantes Bild von der Programmumsetzung in den Zielgebieten machen.

Begleitausschüsse 2004

13. Mai 2004	Feistritz/Gailtal	Ziel 2 K, ST					
Projektbesichtigung							
14. Mai 2004	Feistritz/Gailtal	Ziel 2 S, T					
24. Mai 2004	Wien	Ziel 2 W					
25. Mai 2004	Wien	Ziel 2 NÖ, V					
Projektbesichtigung							
26. Mai 2004	Wien	Ziel 2 OÖ					
27. Mai 2004	Bad Tatzmannsdorf	Ziel 1					
28. Mai 2004: Projektbesichtigung im Burgenland							

Die Sitzungen der Begleitausschüsse der österreichischen Ziel 1- und Ziel 2-Programme wurden im Mai 2004 – in gewohnter Weise in drei Runden – in den Bundesländern Kärnten, Wien und Burgenland erfolgreich abgehalten. Den Beginn machten die Ziel 2-Programme Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol, die ihre Sitzungen am 13./14. Mai 2004 in Feistritz im Gailtal (Kärnten) absolviert haben. Vom 24. bis 26. Mai 2004 fanden in Wien die Sitzungen der Ziel 2-Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien statt. Den Abschluss bildete die 5. Sitzung des Ziel 1-Begleitausschusses Burgenland vom 27. bis 28. Mai 2004 in Bad Tatzmannsdorf.

Im Rahmen der Sitzungen haben die Mitglieder der Begleitausschüsse die Durchführungsberichte 2003 gebilligt und die Anträge auf Änderung der Programmplanungsdokumente beschlossen. Dabei wurden im Rahmen der "Mid-Term-Review" Anpassungen vorgenommen, die sich aus den Ergebnissen der Halbzeitbewertungen ergeben haben. Weiters wurden die Mittel aus der leistungsgebundenen Reserve auf die Maßnahmen aufgeteilt.

Seitens der Europäischen Kommission erfolgte ein Bericht über das dritte Europäische Kohäsionsforum vom 10./11. Mai in Brüssel, bei dem rund 1200 Entscheidungsträger der EU sowie der nationalen und regionalen Ebene aus den 25 Mitgliedstaaten teilgenommen und über die Kohäsionspolitik nach 2006 diskutiert haben.

Bei den Projektbesichtigungen konnten die SitzungsteilnehmerInnen Eindrücke von realisierten Projekten gewinnen. In Kärnten wurden eine Biodieselanlage sowie ein innovatives Jugendhotel (CUBE) besichtigt; in Wien bot sich die Möglichkeit zahlreiche Ziel 2-Projekte (darunter "Grätzelmanagement", Bildungsdrehscheibe und Aktionsradius Augarten) kennen zu lernen. Im Burgenland haben die Mitglieder des Ziel 1-Begleitausschusses die Gesundheitsakademie, den Bauernladen Bad Tatzmannsdorf und die Lauf- und Walkingarena besucht.

Begleitausschüsse 2005

13. Juni 2005	Gars/Kamp	Ziel 1, Ziel 2 S
14. Juni 2005	Gars/Kamp	Ziel 2 T, V, NÖ
Projektbesichtigung		
15. Juni 2005	Gars/Kamp	Ziel 2 ST, K, OÖ, W

Die Sitzungen der Begleitausschüsse der österreichischen Ziel 1- und Ziel 2-Programme wurden im Juni 2005 erstmals in einer gemeinsamen Runde vom 13. bis 15. Juni 2005 in Gars am Kamp in Niederösterreich erfolgreich abgehalten.

Für das Ziel 1-Programm Burgenland stellte diese Sitzung die sechste Zusammenkunft des Begleitausschusses dar, für Ziel 2 fand die fünfte Runde von Begleitausschüssen statt. Im Rahmen der Sitzungen haben die Mitglieder der Begleitausschüsse die Durchführungsberichte 2004 gebilligt und die Anträge auf Änderung der Programmplanungsdokumente beschlossen. Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzweitbewertungen der einzelnen Programme präsentiert und die Evaluierungsberichte angenommen.

Im Rahmen des Ziel 1-Begleitauschusses erfolgte seitens der Europäischen Kommission eine Information über die Vorbereitungen auf Kommissionsebene zum Abschluss der Programmplanungsperiode 2000-2006 sowie über den Stand der Arbeiten zur neuen Programmperiode 2007-2013.

Bei den Projektbesichtigungen konnten die SitzungsteilnehmerInnen Eindrücke von realisierten Projekten in Niederösterreich gewinnen. Dabei wurden das Dungl Aktiv-Hotel in Gars/Kamp, das RIZ (Regionales Innovationszentrum) Krems sowie das LOISIUM in Langenlois besichtigt.

Begleitausschüsse 2006

19. Juni 2006	Eisenstadt	Ziel 1				
Projektbesichtigung im Burgenland						
20. Juni 2006	Geinberg	Ziel 2 OÖ, V, T				
Projektbesichtigung in Oberösterreich						
21. Juni 2006	Geinberg	Ziel 2 K, ST, NÖ, W, S				

Die Sitzungen der Begleitausschüsse 2006 für die österreichischen Strukturfondsprogramme 2000-2006 wurden für das Ziel 1-Programm am 19. Juni 2006 in Eisenstadt (7. Sitzung) und für alle Ziel 2-Programme gemeinsam (6. Sitzung) von 20. bis 21. Juni 2006 in Geinberg in Oberösterreich erfolgreich abgehalten.

Inhaltlich wurden als zentrale Themen die Durchführungsberichte 2005, die Änderung der Programmplanungsdokumente im Hinblick auf den Programmabschluss sowie auch der Fortschritt der Planungen für die Strukturfondsperiode 2007-2013 behandelt.

Im Anschluss an die Sitzungen konnten interessante Projekte kennengelernt werden; so wurden das Technologiezentrum in Eisenstadt und in Oberösterreich die Fischer Advanced Composite Components AG in Ried im Innkreis sowie das Chorherrenstift Reichersberg besucht.

Anschließend an die Sitzungen fand am 22. Juni 2006 ein gemeinsamer Workshop der österreichischen Stellen (BKA, BMWA, Verwaltungsbehörden, ÖROK-Geschäftsstelle) mit VertreterInnen der Europäischen Kommission (GD REGIO und EMPL) zur Abstimmung für die Planungen betreffend die Strukturfondsperiode 2007-2013 statt. Im Zentrum stand dabei eine gemeinsame Besprechung des Nationalen Strategischen Rahmenplans STRAT.AT.

Begleitausschüsse 2007 und 2008

In den Sitzungen der Begleitausschüsse im Jahr 2006 wurde vereinbart, im Jahr 2007 und 2008 keine Begleitausschusssitzungen für die österreichischen Strukturfondsprogramme 2000-2006 abzuhalten. Die Mitglieder der Begleitausschüsse hatten im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren die Möglichkeit, Stellung zu den Durchführungsberichten 2006 und geplanten EzP-Änderungen zu nehmen. Diverse Änderungen wurden im Rahmen des ersten Begleitausschusses für die neue Struktur-

fondsperiode 2007 – 2013 besprochen. Dieser fand am 13. Juni 2007 in Lutzmannsburg im Burgenland statt.

Die Durchführungsberichte 2007 wurden im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren im Frühjahr 2008 von den jeweiligen Begleitausschüssen gebilligt.

Rundlaufverfahren

Neben der Sitzungstätigkeit wurden programmspezifisch je nach Bedarf jährlich Rundlaufverfahren in den jeweiligen Begleitausschüssen zur Änderung der Programmplanungsdokumente durchgeführt.

LEADER+

Die <u>konstituierende Sitzung</u> des Begleitausschusses für das Programm LEADER+ Österreich 2000-2006 hat am 5. Juni 2001 in Wien stattgefunden. Im Rahmen der Sitzung haben die Mitglieder des Begleitausschusses die Geschäftsordnung beschlossen und die von der Verwaltungsbehörde erstellte Ergänzung zur Programmplanung gebilligt.

Die <u>zweite Sitzung</u> des Begleitausschusses hat am 4. Juli 2002 in Fieberbrunn in Tirol stattgefunden. Inhaltlich orientierte sich die Tagesordnung an jener für die Begleitausschüsse der Zielgebietsprogramme. Darüber hinaus fand ein sehr intensiver Meinungsaustausch zum Thema "Chancengleichheit" statt.

Im Anschluss an die Sitzung des Begleitausschusses hat in der Zeit vom 4. bis 6. Juli 2002 in Fieberbrunn ein LEADER+ Forum stattgefunden, welches vom BMLFUW als Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit der LEADER+ Netzwerkservicestelle organisiert wurde. Zu dieser Veranstaltung wurden die ManagerInnen und Vorstände aller 56 österreichischen LEADER+ Regionen, die VertreterInnen der Programmverwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie die Mitglieder des Begleitausschusses eingeladen. Die Tagung unter dem Motto "Kooperation. Innovation. Zukunft" sollte eine Plattform für den Aufbau von "human relations" zwischen den LEADER+ Akteuren, für die Diskussion von Umsetzungsfragen und für die Anbahnung von Kooperationsprojekten bieten.

Die <u>dritte Sitzung</u> des Begleitausschusses LEADER+ hat am 4. Juni 2003 in Neuberg an der Mürz in der LEADER-Region "Mariazellerland-Mürztal" stattgefunden. Dabei wurden insbesondere der Durchführungsbericht 2002, Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung sowie die Halbzeitevaluierung behandelt. In der Sitzung erfolgte weiters auch ein Informations- und Meinungsaustausch zum Thema "Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21".

Am 4. Juni (als Exkursion) parallel laufend zur Sitzung des Begleitausschusses sowie am 5. Juni 2003 hat die 2. "Innovative Werkstatt" der Netzwerkservicestelle LEADER+ Österreich stattgefunden. Dieser Workshop war dem Thema "Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21 in der Praxis – Eine Schlüsselrolle für LEADER-Gruppen?" gewidmet. Die Veranstaltung wurde von der LEADER+ Netzwerkservicestelle in Zusammenarbeit mit der Lokalen Aktionsgruppe "Mariazellerland-Mürztal" organisiert und richtete sich an Vertretungen der österreichischen LEADER+ Regionen, der Programmverwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie die Mitglieder des Begleitausschusses LEADER+ Österreich. Ziel der Veranstaltung war, die teilnehmenden LEADER-Gruppen über die Umsetzung der Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie und Lokale Agenda 21-Prozesse zu informieren, die Erfahrungen von LEADER zu reflektieren und eine stärkere Vernetzung der Akteure zu ermöglichen.

Die <u>vierte Sitzung</u> des Begleitausschusses hat am 16. Juni 2004 in Bruck an der Leitha in der LEA-DER-Region "Auland – Carnuntum" stattgefunden. Im Rahmen der Sitzung wurden der Durchführungsbericht 2003 sowie Änderungen des Programmplanungsdokumentes und der Ergänzung zur Programmplanung behandelt. Des Weiteren erfolgte ein Bericht über die Ergebnisse der Halbzeitevaluierung sowie ein Input zum thematischen Schwerpunkt "Jugend im ländlichen Raum".

Parallel laufend zur Sitzung des Begleitausschusses am 16. Juni (als Exkursion) sowie am 17. Juni 2004 hat eine "Innovative Werkstatt" des LEADER+ Netzwerks zum Thema "Jugend im ländlichen Raum" stattgefunden. Die Veranstaltung wurde von der Netzwerkservicestelle LEADER+ in Zusammenarbeit mit der Lokalen Aktionsgruppe "Auland – Carnuntum" organisiert und richtete sich an Vertretungen der österreichischen LEADER+-Regionen, der Programmverwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie die Mitglieder des Begleitausschusses LEADER+ Österreich.

Die <u>fünfte Sitzung</u> des Begleitausschusses LEADER+ Österreich hat am 31. Mai 2005 in Bad Schallerbach in der LEADER+ Region "Landl" stattgefunden. Im Rahmen der Sitzung wurden insbesondere der Durchführungsbericht 2004, Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung sowie die Aktualisierung der Halbzeitbewertung und die zukünftige Gestaltung von LEADER bzw. der Ländlichen Entwicklung nach 2006 behandelt.

Parallel laufend zur Sitzung des Begleitausschusses am 31. Mai 2005 (als Exkursion) und am 1. Juni 2005 hat eine weitere "Innovative Werkstatt" der Netzwerkservicestelle LEADER+ in Zusammenarbeit mit den Lokalen Aktionsgruppen "Eferding", "Hausruck" und "Landl" zum Thema "Kleinere und mittlere Unternehmen & ländliche Entwicklung" stattgefunden, an welcher auch Mitglieder des Begleitausschusses teilnahmen.

Die <u>sechste Sitzung</u> des Begleitausschusses wurde am 13. Juni 2006 in Spitz an der Donau abgehalten. Im Rahmen der Sitzung wurden der Durchführungsbericht 2005, Änderungen des Programmdokumentes und der Ergänzung zur Programmplanung sowie die zukünftige Gestaltung von LEADER bzw. der Ländlichen Entwicklung in der Strukturfondsperiode 2007-2013 behandelt.

Neben der Sitzung des Begleitausschusses fand am 13. Juni 2006 auch eine Exkursion sowie daran anschließend am 14. Juni 2006 in gewohnter Weise eine "Innovative Werkstatt" statt. Diese Veranstaltung zum Thema "Landwirtschaft & ländliche Entwicklung" wurde von der Netzwerk-Servicestelle LEADER+ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Wachau organisiert.

Zu den jährlichen <u>Durchführungsberichten 2006 und 2007</u> wurde der Begleitausschuss jeweils in einem schriftlichen Verfahren im Frühjahr 2007 bzw. 2008 befasst.

Durchgeführte Änderungen des EPPD und der EzP

Im Berichtszeitraum wurden nachstehend angeführte Änderungen des EPPD und der EzP durchgeführt:

Dokument	Genehmigung BA	Vorlage an EK	Entscheidung/ Annahme EK	Änderungen
EzP 2000	22.05.2000	05.07.2000	-	Erstübermittlung an EK
EPPD 2000	-	09.11.1999	07.04.2000	Erstgenehmigung EPPD durch EK
	22.05.2000 und Rund- lauf vom 09.06.2000 bzw. 02.08.2000	05.07.2000 bzw. 06.09.2000	04.05.2001	textliche Änderungen Änderungen der Finanztabellen Aufnahme neuer Richtlinien
EPPD 2001	Rundlaufverfahren vom 07.08.2001 12.09.2001	03.10.2001	20.12.2001	textliche Änderungen Änderungen der Finanztabellen Aufnahme neuer Richtlinien
EzP 2001	21.06.2001	26.06.2001/ 11.07.2001	20.07.2001	Erstbestätigung EzP durch EK Änderung Finanzplan Ex ante Evaluierung Anpassung EAGFL
EzP 2002	12.09.2001	18.01.2002	08.02.2002	Änderung von Förderrichtlinien Änderung Finanzplan Änderung von Interventionsbereichen textliche Änderungen

Fortsetzung Tabelle

Dokument	Genehmigung BA	Vorlage an EK	Entscheidung/ Annahme EK	Änderungen
EPPD 2002	10.06.2002 und Rundlauf- verfahren 05.09.2002	16.10.2002	03.12.2002	Aufnahme Richtlinien
EzP 2002	10.06.2002 und Rundlauf- verfahren 05.09.2002	20.12.2002	19.02.2003	Änderung Finanzplan Aufnahme Indikatoren Aufnahme Förderrichtlinien
EPPD 2003 (Version Juni 03)	26.06.2003	04.09.2003	21.10.2003	Änderung Finanzplan Ergänzung Richtlinien
EZP 2003 (Version Juni 03)	26.06.2003	28.08.2003	03.11.2003	Ergänzung Richtlinien Anpassung Maßnahmen
EPPD 2004 (Version Okt. 04)	27.05.2004 und Rundlauf- verfahren 13.10.2004	20.10.2004	23.12.2004	Änderung Finanzplan (Umschichtungen) Aufnahme von Richtlinien Änderung Indikatoren
EzP 2004 (Version Okt. 04)	27.05.2004 und Rundlauf- Verfahren 13.10.2004	20.10.2004	02.02.2005	Änderung Finanzplan (Umschichtungen, Interventionsbereich) Anpassung/Ergänzung Richtlinien Änderung Maßnahmen
EPPD 2005 (Version Juni 05)	13.06.2005	25.07.2005	20.12.2005	Ergänzung Richtlinien (Aufnahme neuer Richtlinien und einer neuen Sonderrichtli- nie) Anpassung Maßnahmen
EzP 2005 (Version Juni 05)	13.06.2005	25.07.2005	17.01.2006	Änderungen Finanzplan (Umschichtungen, Interventionsbereich) Ergänzung Richtlinien (Aufnahme neuer Richtlinien und einer neuen Sonderrichtlinie) Anpassung Maßnahmen
EzP 2006 (Version April 06)	Rundlauf- verfahren 25.04.2006	04.05.2006	13.06.2006	Änderung Finanzplan (Umschichtungen)
EPPD 2006 (Version Dez. 06)	19.06.2006	19.12.2006	23.03.2007	Änderung Finanzplan (Umschichtungen) Anpassung EAGFL-Indikatoren Richtlinienänderung
EzP 2006 (Version Dez. 06)	19.06.2006	19.12.2006	16.04.2007	Änderungen Finanzplan (Umschichtungen)
EPPD 2007 (Version Juni 07)	Rundlauf-verfahren 14.06.2007	25.06.2007	26.10.2007	Änderung Verwaltungsbehörde (Übersiedlung EU-VB ins RMB)
EzP 2007 (Version Juni 07)	Rundlauf-verfahren 14.06.2007	25.06.2007	29.11.2007	Änderung Verwaltungsbehörde (Übersied- lung EU-VB ins RMB) Ergänzung Richtlinien (Aufnahme neuer Richtlinie)
EzP 2008 (Version Juli 08)	Rundlauf- verfahren 06.08.2008	06.08.2008	10.09.2008	Änderung Finanzplan (Umschichtungen)
EzP 2008 (Version Dez. 08)	Rundlauf- verfahren 16.12.2008	22.12.2008	03.02.2009	Änderung Finanzplan (Umschichtungen) Präzisierung/Aktualisierung Richtlinien

8.1.3 Koordinierungssitzungen

Zur Sicherstellung koordinierter Förderungsentscheidungen im Rahmen des Ziel 1-Programmes Burgenland wurden fondspezifische Koordinierungssitzungen implementiert. Die Koordinierungssitzungen wurden in Übereinstimmung mit den EPPD für jeden Fonds (EFRE, ESF und EAGFL/FIAF) eingesetzt, um die koordinierte Förderentscheidungen im Rahmen des EPPD sicherzustellen. In der Koordinierungssitzung wird anhand der Ergänzung zum Programm die zuständige zwischengeschaltete Stelle festgelegt, die Projekte auf ihre Kohärenz mit dem EPPD auf Basis der vom Begleitausschuss beschlossenen Projektselektionskriterien überprüft und die nationalen Kofinanzierungsmittel festgelegt.

Den Vorsitz der Koordinierungssitzungen führt die Verwaltungsbehörde. Mitglieder sind u.a. VertreterInnen der am jeweiligen Programm beteiligten zwischengeschalteten Stellen, Wirtschafts- und SozialpartnerInnen, Gendermainstreaming- und UmweltvertreterInnen. Die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise sind in einer Geschäftsordnung geregelt.

Die zwischengeschalteten Stellen bringen über die Verwaltungsbehörde ihre Projekte mittels Laufzettel in die Koordinierungssitzung ein. Die Entscheidung der Koordinierungssitzung ist eine Empfehlung an die jeweilige zwischengeschaltete Stelle (vorbehaltlich der Genehmigung der nationalen Kofinanzierungsmittel des Bundes und/oder des Landes durch die zuständigen Bundes- und/oder Landesorgane), die Kofinanzierung eines Projektes aus Strukturfonds-Mitteln in der vorgeschlagenen Höhe zu bewilligen und die diesbezügliche Förderzusage auszustellen. Nur in der Koordinierungssitzung empfohlene Projekte können im EPPD kofinanziert werden. Die Einbringung in die Koordinierungssitzung hat daher grundsätzlich vor der Genehmigung durch das Projektgenehmigungsgremium der zwischengeschalteten Stelle zu erfolgen. Die Verwaltungsbehörde verfasst das Protokoll der Koordinierungssitzung und versendet dieses an deren MitgliederInnen.

8.1.4 Bewertungsmaßnahmen

Die Modalitäten für die Bewertung im Sinne der Art 40 und 42 der VO (EG) Nr. 1260/1999 wurden für alle regionalen Zielprogramme und das Ziel 1 Programm Burgenland gemeinsam im Rahmen der ÖROK in Abstimmung mit der Europäischen Kommission erarbeitet. Gemäß Artikel 42 der VO (EG) Nr. 1260/1999 war bis 31. Dezember 2003 ein Bericht zur Halbzeitbewertung zu legen, der bis 31. Dezember 2005 zu aktualisieren war.

In Österreich haben die HauptakteurInnen der Strukturfondsprogramme vor dem Beginn der Halbzeitbewertungen im ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft intensive Diskussionen über Rahmen und Gestaltung der Halbzeitbewertungen geführt. Ausgehend vom Selbstverständnis, dass die in der Periode 1995-1999 gewonnenen Erfahrungen genutzt werden sollten, waren die Überlegungen der programmverantwortlichen Stellen vom überwiegenden Wunsch getragen, die (verpflichtende) Halbzeitevaluierung in einen eher nach innen gerichteten begleitenden Evaluierungsprozess einzubinden. Ein weiteres wichtiges Anliegen war, die programmspezifische Herangehensweise mit einer österreichweit koordinierten und kooperativen Vorgangsweise zu verbinden. Folgende Institutionen wurden von den jeweiligen Verwaltungsbehörden mit der Durchführung der Evaluierung beauftragt:

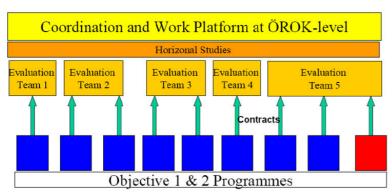
- → Ziel 1 Burgenland: ARC Systems Research GmbH in Kooperation mit L&R Sozialforschung
- → Ziel 2 Kärnten: Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalentwicklung (InTeReg) in Kooperation mit ÖAR Regionalberatung
- → <u>Ziel 2 Niederösterreich:</u> Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR) in Kooperation mit Regional Consulting (RC)
- → <u>Ziel 2 Oberösterreich:</u> Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR) in Kooperation mit Regional Consulting (RC)
- → Ziel 2 Salzburg: ARC Systems Research GmbH
- → <u>Ziel 2 Steiermark:</u> Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalentwicklung (InTeReg) in Kooperation mit ÖAR Regionalberatung
- → Ziel 2 Tirol: ARC Systems Research GmbH

- → <u>Ziel 2 Vorarlberg:</u> Universität St. Gallen, Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus
- → Ziel 2 Wien: L&R Sozialforschung

Koordinierungs- und Arbeitsplattform Evaluierung ("KAP-EVA")

Für alle österreichischen Zielprogramme wurde im Rahmen der ÖROK eine gemeinsame Koordinierungs- und Arbeitsplattform Evaluierung ("KAP-EVA") eingerichtet. Diese hatte im Rahmen der Halbzeitbewertungen die Aufgabe, die Arbeiten in einem gemeinsamen Lern- und Diskussionsprozess aller Beteiligten (Verwaltungsbehörden, Förderstellen, Monitoringstellen, EvaluatorInnen) zu begleiten. Ziel dieser KAP-EVA war, mit regelmäßigen Treffen von Verwaltungsbehörden und EvaluatorInnen die Nutzung von Synergien und Erzielung von vergleichbaren Ergebnissen. Ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch sollte hier ermöglicht werden und das Wissen allen Beteiligten zugutekommen. Querschnittsmaterien konnten hier besprochen, programmübergreifende Vergleiche sowie eine gemeinsame Strategiefindung ermöglicht werden.

Übersicht: Darstellung des Prozessaufbaus zur KAP-EVA



Mit den Arbeiten wurde im Herbst des Jahres 2002 begonnen. Der 1. KAP-EVA Workshop vom 28. bis 29. Oktober 2002 markierte den Beginn der Arbeiten. Zentrale Inhalte dieses Workshops waren die Evaluierungskonzepte, die Abstimmung der Berichtsstrukturen und die Identifizierung von Schwerpunktthemen.

Übersicht: KAP-EVA Workshops



Im Jahre 2003 haben drei weitere KAP-EVA Workshops stattgefunden (19. März, 13. Mai, 21. Oktober), die allgemein dem Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses von Evaluierungsprozessen sowie der Nutzung von Synergien gedient haben.

Im Besonderen ermöglichte die Plattform den Informationstransfer bezüglich der prioritären Politikbereiche "Umwelt" und "Chancengleichheit". Ausgehend davon, dass diese Politikbereiche in allen Programmdokumenten unterschiedlich enthalten und hinsichtlich ihrer Implementierung nur eingeschränkte Erfahrungswerte vorhanden waren, wurde innerhalb der ÖROK der Beschluss gefasst, sich mit diesen Themen im Rahmen der Evaluierung verstärkt auseinander zu setzen.

Im Zuge der Diskussion wurde von der ÖROK für den Bereich "Umwelt" die Studie "Methode zur Evaluierung von Umweltwirkungen der Strukturfondsprogramme" beauftragt (inhaltliche Bearbeitung: ÖIR), welche im Jahr 2003 als ÖROK-Schriftenreihe Nr. 164 veröffentlicht wurde und bereits bei den Halbzeitbewertungen zur Anwendung kam. Diese Studie umfasst u. a. Vorschläge für Vorgehensweisen zur Bestimmung des Beitrages der Interventionen im Rahmen der regionalen Zielprogramme Österreichs in der Periode 2000-2006 zur Förderung der Umwelt und nachhaltigen Entwicklung.

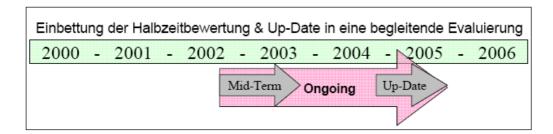
Das Thema "Chancengleichheit" wurde in einem weiteren Schritt in Ergänzung zu den programmspezifischen Betrachtungen im Zuge der Halbzeitbewertung auf horizontaler, programmübergreifender Ebene erarbeitet. Dazu wurde eine weitere Studie beauftragt, deren Ergebnisse, konkrete Empfehlungen sowie "Tools für die praktische Anwendung" zur Berücksichtigung des Themas in den regionalen Zielprogrammen im Jahre 2004 als ÖROK-Schriftenreihe Nr. 165 "EU-Strukturfonds und Gender Mainstreaming in Österreich" (inhaltliche Bearbeitung: BAB Unternehmensberatung, ÖAR Regionalberatung) publiziert wurden.

Des Weiteren erfolgte im Rahmen der KAP-EVA ein Informationsaustausch zum Thema "Leistungsgebundene Reserve" sowie auch eine Abstimmung des verwendeten Monitoring-Datenstandes.

Im Rahmen der KAP-EVA konnten die Termine hinsichtlich der Lieferung von Daten abgestimmt und die Vorbereitungen zur Behandlung der Halbzeitbewertungsberichte in den Begleitausschüssen sowie beim Jahrestreffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden getroffen werden. Die offizielle Übermittlung der Endberichte der Halbzeitbewertungen der regionalen Zielprogramme Österreichs an die Europäische Kommission erfolgte mit Schreiben der ÖROK-Geschäftsstelle vom 16. Dezember 2003 (G.Z. 10.10/EVA-2548/03).

Als Ergebnis eines österreichweiten Abstimmungsprozesses im 1. Halbjahr 2002 im Rahmen der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden wurde diese verpflichtende Halbzeitbewertung bei einigen Programmen Teil eines über diesen Zeitraum andauernden Bewertungsprozesses.

Übersicht: Zeitlicher Ablauf der begleitenden Evaluierung



Die Wahl dieses kombinierten Modells hatte den Vorteil, dass die Anforderungen an die Halbzeitbewertung für die Entwicklung vertiefender Fragestellungen genutzt werden konnten und laufend aktuelle Informationen zur Programmumsetzung vorlagen. Mit der Evaluierung sollte das Programm beglei-

tet und damit eine unabhängige Bewertung der Qualität, Effizienz und Effektivität der Umsetzung gewährleistet werden. Ziel der begleitenden Bewertung war es, die Ergebnisse der Interventionen laufend zu beurteilen und bei Bedarf Empfehlungen für Änderungen zu formulieren, die dazu beitragen sollten, die Interventionsziele zu erreichen.

Im Jahr 2004 hat (neben dem ÖROK-Seminar "Evaluierung" am 22. April 2004) am 8. November 2004 ein 5. KAP-EVA Workshop stattgefunden mit dem zentralen Thema der Aktualisierung der Halbzeitbewertungen. Diese Aktualisierungen waren gemäß Artikel 42, Abs. 4 der VO (EG) Nr. 1260/1999 verpflichtend vorzunehmen und bis spätestens 31. Dezember 2005 an die Europäische Kommission zu übermitteln. Für den Großteil der Strukturfondsprogramme Österreichs war die Durchführung der "Aktualisierung" bereits als Bestandteil der Halbzeitevaluierungsverträge aufgenommen worden, weshalb die Leistungsbeschreibung in Form von Präzisierungen erfolgte, welche von den Verwaltungsbehörden abgestimmt - im Rahmen eines "KAP-EVA"-Workshops behandelt und in weiterer Folge am 17. November 2004 von der Europäischen Kommission im Rahmen des Treffens mit den Verwaltungsbehörden als geeignet befunden wurden.

Inhaltlich konzentrierten sich die Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen auf die Bereiche, in denen ein zusätzlicher Nutzen erzielt werden konnte, wobei in Anbetracht der bei der Halbzeitbewertung 2003 gewonnenen Erfahrungen der wichtigste Punkt war, dass die bisherigen Leistungen und Ergebnisse geprüft und die voraussichtlichen Auswirkungen der Programme beurteilt wurden. Weiters enthielten die Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen Analysen zu den Gemeinschaftsprioritäten Umwelt und Chancengleichheit sowie Empfehlungen für die restliche Laufzeit und die künftige Planung 2007-2013. Fakultativ wurden auch Ergebnisse aus den begleitenden Evaluierungen dargestellt.

Bei den Zeitplänen zur Durchführung der Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen wurde bei den regionalen Zielprogrammen und den Gemeinschaftsinitiativen-Programmen eine unterschiedliche Herangehensweise gewählt. Während bei letzteren die offizielle Versendung an den Begleitausschuss und die Europäische Kommission im 4. Quartal 2005 erfolgte, wurde für die Zielprogramme der Zeitplan so gestaltet, dass die Hauptergebnisse bereits bei den Begleitausschuss-Sitzungen im Juni 2005 vorgelegen sind.

Im Rahmen des Jahrestreffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden am 28. November 2005 bestätigte die Europäische Kommission, dass die Anforderungen an die Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen der Ziel 1- und Ziel 2-Programme Österreichs als erfüllt betrachtet werden können.

Im Rahmen des 6. KAP-EVA-Workshops am 10. Mai 2005 wurden neben dem Schwerpunktthema "Halbzeitevaluierungen" auch die Ergebnisse der begleitenden Evaluierungen behandelt. Die Fragestellungen, die programmspezifisch beleuchtet wurden, reichten von Themen wie Regionalmanagements und Innovation über Studien zu regionalen Leitprojekten bis hin zu Fallstudien. Mit dem Einbringen der Ergebnisse in die KAP-EVA wurde sichergestellt, dass die Informationen programmübergreifend verbreitet und diskutiert wurden.

Mit diesem 6. Workshop war die Tätigkeit der KAP-EVA für die Programmperiode 2000-2006 abgeschlossen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es gelungen ist, das Aufgabenspektrum der KAP-EVA zu erfüllen. Die KAP-EVA stellte eine nützliche Unterstützungsstruktur zur Erweiterung des Wissens, zur Erhöhung der Reflexivität und Kooperationsfähigkeit, zur Entwicklung der Evaluationskultur und zur Erhöhung der Effektivität der Abwicklung dar. Anzumerken ist auch, dass der österreichische Ansatz der programmspezifischen und gleichzeitig koordinierten Durchführung der Evaluierungen 2000-2006 auch auf europäischer Ebene beachtet und positiv aufgenommen wurde.

8.1.5 Maßnahmen der Finanzkontrolle

Die gemäß Artikel 38 der VO 1260/1999 sowie der im März 2001 dazu im Amtsblatt veröffentlichten Durchführungsverordnung 438/2001 erforderliche Darstellung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme wurde Anfang Oktober 2001 an die Europäische Kommission übermittelt.

Diese systematische Darstellung enthielt Angaben über die Organisation der Verwaltungsbehörde, der Zahlstelle und der zwischengeschalteten Stellen sowie die in den betroffenen Stellen eingerichteten bzw. bestehenden Verwaltungs- und Kontrollsysteme und wurde unter Federführung des Bundeskanzleramtes in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbehörde und den Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen erstellt.

Die Überprüfungen gemäß Kapitel IV der VO (EG) 438/2001 für den Bereich des EFRE wurden jährlich entsprechend der mit der Kommission abgestimmten Prüfstrategie sowie dem Jahresprüfplan durchgeführt.

Über die einzelnen Prüfungen wurden entsprechende Prüfberichte erstellt und die jeweiligen Zusammenfassungen an die Europäische Kommission übermittelt.

Dem Abschlussvermerk gemäß Art. 15 der VO (EG) 438/2001 wird von der Abschlussvermerkerstellenden Stelle ein zusammenfassender Prüfbericht beigeschlossen, der die Ergebnisse der System- und Stichprobenprüfungen gem. Art. 10 ff. der VO (EG) 438/2001 enthält. Dieser Bericht enthält auch allfällige Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Abhilfemaßnahmen, die gemäß Art. 38, Abs. 4 der VO (EG) 1260/1999 abgegeben wurden.

Maßnahmen der Finanzkontrolle ESF

Die gemäß Artikel 38 der VO 1260/1999 sowie der im März 2001 dazu im Amtsblatt veröffentlichten Durchführungsverordnung 438/2001 erforderliche Darstellung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme wurde im Jahr 2002 durch die, bis 31.12.2003 für die Finanzkontrolle ESF zuständige, Innere Revision des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit an die Europäische Kommission übermittelt.

Diese systematische Darstellung enthielt Angaben über die Organisation der Verwaltungsbehörden, Zahlstelle und der zwischengeschalteten Stellen, sowie die in den betroffenen Stellen eingerichteten Verwaltungs- und Kontrollsysteme.

Die Überprüfungen gemäß Kapitel IV der VO (EG) 438/2001 für den Bereich des ESF erfolgte dezentral durch folgende Stellen:

- für den Wirkungsbereich BMWFJ (vorm. BMWA):
 - BA/1b des BMWFJ und externer Prüfer m&p unternehmensradar
- für den Wirkungsbereich AMS:
 - AMS und m&p unternehmensradar
- <u>für den Wirkungsbereich BMASK (vorm. BMSK):</u>
 - BMASK und externer Prüfer Earnst&Young
- <u>für den Wirkungsbereich BMUKK und BMWF:</u>
 - BMUKK und externer Prüfer m&p unternehmensradar

Die Prüfungen erfolgten jährlich anhand der mit der Europäischen Kommission abgestimmten Prüfstrategie sowie dem Jahresprüfplan. Über die einzelnen Prüfungen und allfällige Empfehlungen wur-

den Prüfberichte erstellt und die jeweiligen Zusammenfassungen wurden an die Europäische Kommission übermittelt.

Dem Abschlussbericht gemäß Art. 15 der VO (EG) 438/2001 wird von der den Abschlussvermerk erstellenden Stelle ein zusammenfassender Bericht beigeschlossen, der die Ergebnisse der Systemund Stichprobenprüfungen gem. Art. 10 ff. der VO(EG) 438/2001 enthält.

8.1.6 Jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden

Die Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 gemäß Artikel 34 der VO (EG) Nr. 1260/1999 haben jährlich jeweils im November stattgefunden.

Jahrestreffen	Datum, Ort
2001	22.11.2001 in Wien
2002	20.11.2002 in Wien
2003	27.11.2003 in Wien
2004	17.11.2004 in Wien
2005	28.11.2005 in Eisenstadt
2006	14.11.2006 in Graz
2007	21.11.2007 in St. Pölten

Jährliches Treffen 2001

Das jährliche Treffen 2001 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme Österreichs 2000-2006 hat am 22. November 2001 in Wien stattgefunden.

Das Treffen wurde in einem ersten Teil im Rahmen einer Vormittagsveranstaltung von Herrn Kommissar Michel Barnier mit einer Rede über die Entwicklung der EU-Regionalpolitik im Rahmen der Osterweiterung unter Berücksichtigung der Grenzlandproblematik eröffnet. Im Anschluss an die Rede fand ein diesbezüglicher Meinungsaustausch mit den österreichischen VertreterInnen von Bundes- und Landesebene, der Verwaltungsbehörden, der Wirtschafts- und SozialpartnerInnen sowie des Österreichischen Städte- und Gemeindebundes statt.

Am Nachmittag wurde in einem zweiten Teil des Treffens die technische Sitzung abgehalten. Bei dieser technischen Sitzung nahmen seitens der Europäischen Kommission VertreterInnen der Generaldirektion Beschäftigung, Landwirtschaft, Regionalpolitik und Wettbewerb teil. Die österreichische Seite war durch die Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme, die fondskorrespondierenden Ressorts, die Zahl- und Monitoringstellen, die für die Finanzkontrolle verantwortlichen Stellen, die für Beihilfenrecht und Wettbewerbskontrolle zuständige Abteilung des Bundeskanzleramtes sowie VertreterInnen der ÖROK-Geschäftsstelle vertreten.

Nachstehend werden unter den einzelnen Tagesordnungspunkten die wesentlichen Beratungsinhalte kurz dargestellt:

- → Modalitäten: Die Modalitäten für die Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden vereinbart.
- → Durchführungsberichte 2000 Unter diesem Tagesordnungspunkt wurden die Durchführungsberichte 2000 besprochen und von den Verwaltungsbehörden über den aktuellen Fortschritt der Programmumsetzung berichtet.
- → Programmumsetzungsstrukturen (erste Erfahrungsberichte)

Unter diesem Punkt konnten von österreichischer Seite offene Fragen der Europäischen Kommission zu den Themen "Koordinations- und Abwicklungsstellen", "Projektselektion" etc. beantwortet werden. Weiters wurden u. a. die Themen "Änderung der Ergänzung zur Programmplanung" sowie "Änderung der Einheitlichen Programmplanungsdokumente" in Zusammenhang mit der Aufnahme von neuen oder geänderten Förderrichtlinien erörtert.

- → Datenaustausch: Beratung zum Thema "elektronischer Datenaustausch"
- → Berichte über die Finanzkontrolle
- → Allfälliges

Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde u. a. die Vorgangsweise der Durchführung der Halbzeitbewertung angesprochen.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.12/10.13/Ö – 311/02 vom 13. Februar 2002 bzw. G.Z. 10.12/10.13 – 312/02 vom 14. Februar 2002).

Jährliches Treffen 2002

Das jährliche Treffen 2002 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme Österreichs 2000-2006 hat am 20. November 2002 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- → Präsentationen der Verwaltungsbehörden der Ziele 1 und 2 zum aktuellen Umsetzungsstand der Programme (auf Ebene der Schwerpunkte und Maßnahmen) unter Berücksichtigung des Durchführungsberichtes 2001 sowie der Gemeinschaftspolitiken
- → Bericht der Kommission über Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung der Strukturpolitik
- → Halbzeitbewertung (Stand der Dinge, Zeitplan)
- → Abschluss der Programme 1995-1999

Anschließend an die Präsentationen erfolgte jeweils ein Meinungsaustausch zwischen den VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen, wobei jeweils auf die "n+2-Regel" gemäß Artikel 31, Abs. 2 der VO (EG) 1260/1999 sowie bei einigen Bundesländern auf die Natura 2000-Gebiete eingegangen wurde. Zusammenfassend wurde in einigen Punkten Verbesserungsbedarf gesehen (wie z.B. verstärkte Bewerbung der weniger gut ausgeschöpften Maßnahmen, realistischere Vorausschätzungen für die Zahlungsanträge). Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Programmumsetzung planmäßig und zufrieden stellend läuft.

Zu den Punkten "Vereinfachung" und "Abschluss der Strukturfondsprogramme der Periode 1995-1999" berichtete die Europäische Kommission über den aktuellen Stand; zu den Halbzeitevaluierungen wurden der Europäischen Kommission die Ausschreibungsunterlagen übergeben sowie der Zeitplan präsentiert.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.12/10.13/Ö – 342/03 vom 25. Februar 2003).

Jährliches Treffen 2003

Das jährliche Treffen 2003 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme Österreichs 2000-2006 hat am 27. November 2003 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- → Halbzeitbewertungen
- → Präsentation der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Umsetzungsstand
- → Allgemeine Fragen zur Programmabwicklung
- → Dritter Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt
- → Schlussfolgerungen

Nach der Darstellung des Evaluierungsprozesses in Österreich wurden von den EvaluatorInnenteams Inputs zu den Themen Evaluierungsmethoden und -ansätze sowie Kommunikation präsentiert. Nach ausführlicher Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurde zur weiteren Vorgangsweise festgelegt, dass alle Halbzeitbewertungsberichte fristgerecht bis spätestens 31. Dezember 2003 an die Europäische Kommission übermittelt werden.

Die Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Umsetzungsstand der Zielprogramme 1 und 2 erfolgten nach einem einheitlichen Schema, gingen auf Programm- und Schwerpunktebene ein und berücksichtigten die "n+2-Regel".

Weiters wurde der österreichische Vorschlag zur Verteilung der Mittel aus der leistungsgebundenen Reserve auf die Schwerpunkte der regionalen Zielprogramme erörtert, von der Europäischen Kommission die Vorgangsweise im Falle eines Mittelverfalls auf Grund der "n+2-Regel" dargestellt und das Thema der Änderungen der Finanztabellen in den Programmplanungsdokumenten angesprochen.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.10/Ö – 588/03 bzw. G.Z. 10.10/Ö – 589 vom 25. März 2004).

Jährliches Treffen 2004

Das jährliche Treffen 2004 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme Österreichs 2000-2006 hat am 17. November 2004 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- → Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Stand der Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- → Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung
- → Besprechung der Vorgangsweise zur Aktualisierung der Halbzeitbewertungen gemäß Artikel 42, Abs. 4 der VO (EG) Nr.1260/1999
- → Strukturfondsperiode 2007-2013 aktueller Stand
- → Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung umfassten die Methode zur Berechnung der Zwischenzahlungen, Richtlinien für den Programmabschluss 2000-2006 sowie Programmänderungen. Nach der Präsentation der "Grundlage für die Präzisierungen" der Evaluierungsverträge zur Aktualisierung der Halbzeitbewertungen gemäß Artikel 42, Abs. 4 der VO (EG) Nr. 1260/1999 der regionalen Zielprogramme Österreichs wurde dieses Dokument von der Europäischen Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen. (Daran anschließend wurde das Papier von den Begleitausschüssen im Rahmen eines schriftlichen Rundlaufverfahrens angenommen (siehe auch G.Z. 10.12/10.13 - 2208/04 vom 14. Dezember 2004).

Außerdem erfolgte ein Bericht der Vertretung der Europäischen Kommission zum aktuellen Stand der Verhandlungen bezüglich der Strukturfondsverordnungen für die Periode 2007-2013 und die Positionen der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der finanziellen Vorausschau für den Zeitraum 2007-2013.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll (G.Z. 10.10/Ö – 998/05, am 11. Mai 2005 an die Europäische Kommission übermittelt) festgehalten.

Jährliches Treffen 2005

Das Jahrestreffen 2005 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme Österreichs 2000-2006 hat am 28. November 2005 in der Orangerie des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt stattgefunden und wurde gemeinsam mit dem "Bilateral Co-operation Meeting Österreich und Slowakei" am 29. November 2005 abgehalten.

Das Jahrestreffen 2005 fand in bewährter Form mit Berichten an die Kommission, Diskussion und interessantem Rahmenprogramm statt. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

- → Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Stand der Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- → Abschluss der Programme 2000-2006
- → Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung
- → Allgemeine Themen (MTE-Update, ...)
- → Strukturfondsperiode 2007-2013 aktueller Stand
- → Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe Endfassung des Protokolls vom 23. Februar 2006; G.Z. 10.10/Ö-278/05).

Jährliches Treffen 2006

Das Jahrestreffen 2006 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurde am 14. November 2006 in Graz abgehalten. Zentrale Beratungspunkte waren insbesondere der Programmabschluss sowie aktuelle Fragen zur Strukturfondsperiode 2007-2013.

Der Termin wurde zeitlich und geographisch an die vom 15. bis 17. November 2006 ebenfalls in Graz abgehaltene Best-Practice-Konferenz "NEW HORIZONS" gekoppelt, die von der Europäischen Kommission gemeinsam mit dem Land Steiermark organisiert wurde.

Das Jahrestreffen 2006 wurde in bewährter Form wieder mit Berichten und Diskussionen abgehalten, wobei die Best-Practice-Konferenz ein äußerst interessantes "Rahmenprogramm" darstellte. Als besonderer Punkt kann eine Besprechung zwischen Österreich und der Europäischen Kommission zum Nationalen Strategischen Rahmenplan Österreichs ("STRAT.AT") in Teil II der Sitzung erwähnt werden. In einer konstruktiven Diskussion konnten so offene Punkte (z. B. Abgrenzung ELER und EFRE) abschließend geklärt werden.

Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

Teil I

- → Präsentation zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- → Aktueller Stand der Programmänderungen insbesondere in Hinblick auf den Abschluss
- → Allfälliges
- → Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Teil II

- → Kurze Darstellung der Änderungen für die Einreichfassung des STRAT.AT
- → Diskussion und weitere Vorgangsweise
- → Allfälliges

Sowohl die Europäische Kommission als auch die österreichischen Stellen bedankten sich für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Periode 2000-2006.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe Endfassung des Protokolls vom 25. Jänner 2007; Schreiben vom 14. Februar 2007 mit G.Z. 10.10/Ö- 195/07).

Jährliches Treffen 2007

Das jährliche Treffen 2007 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme 2000-2006 wurde am 21. November 2007 in St. Pölten abgehalten.

Die Sitzung wurde wieder zweigeteilt organisiert: Der erste Teil diente der Diskussion der regionalen Zielprogramme 2000-2006, wobei als Beratungspunkte ein Überblick zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung 2000-2006 sowie Aktuelles im Zusammenhang mit dem Programmabschluss (EzP-Änderungen, ...) auf der Tagesordnung standen.

Der zweite Teil umfasste einen Informationsaustausch zum Programmstart der Periode 2007-2013 mit den Beratungspunkten VKS-Darstellungen, Monitoringsystem und Kommunikationspläne.

Der Termin wurde zeitlich und geographisch an das am Vormittag stattfindende STRAT.AT plus-Forum "Wirkungen - Impulse: 12 Jahre EU-Strukturfonds in Österreich" gekoppelt, das gemeinsam von der ÖROK-Geschäftsstelle und dem gastgebenden Bundesland Niederösterreich veranstaltet wurde.

Die Koppelung mit dem STRAT.AT plus-Forum ermöglichte eine interessante inhaltliche Vertiefung und Diskussion als Rahmen zum Jahrestreffen. Zu der öffentlichen Veranstaltung kamen über 100 FachexpertInnen, um über Erfahrungen aus der Periode 2000-2006 und daraus abzuleitenden Impulsen für die Periode 2007-2013 zu beraten.

Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der am Nachmittag stattfindenden offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

- → Präsentation zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- → Aktueller Stand der Programmänderungen insbesondere in Hinblick auf den Abschluss
- → Informationsaustausch zum Programmstart der Periode 2007-2013 (VKS-Darstellungen, Monitoringsystem, Kommunikationspläne, ...)
- → Allfälliges
- → Schlussfolgerungen (Europäische Kommission und Österreich)

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden wieder in einem Protokoll festgehalten. Die Endfassung des Protokolls vom 21. Jänner 2008 wurde mit Schreiben vom 11. Februar 2008 (G.Z. 10.10/Ö-227/08) an die Verwaltungsbehörden und Schreiben vom 11. Februar 2008 (G.Z. 10.10/Ö-226/08) an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 übermittelt.

Jährliches Treffen 2008

Das jährliche Treffen 2008 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme für die Periode 2000-2006 sowie auch für 2007-2013 fand am 12. November 2008 erstmals in Brüssel statt.

In der Sitzung erfolgte im ersten Teil ein Austausch über den aktuellen Stand der Umsetzung der Programme 2007-2013, den aktuellen Stand betreffend die Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Der zweite Teil umfasste den Abschluss der Programmperiode 2000-2006, wobei die folgenden Themen im Vordergrund der gemeinsamen Diskussion standen: aktueller Stand der Arbeiten zum Programmabschluss, Abstimmung der Inhalte der Jahresberichte 2008 sowie der Schlussberichte, Zeitplan und Vorgehensweise für den Programmabschluss.

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden im Protokoll vom 16. Februar 2009 dargestellt (Übermittlung der Endfassung des Protokolls mit G.Z. 3.30 - 237/09 an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 bzw. mit G.Z. 3.30 - 238/09 an die Verwaltungsbehörden).

Zuvor hat am 11. November 2008 abends in Brüssel auf Einladung des Verbindungsbüros Wien ein informelles Zusammentreffen der Ländervertretungen mit den Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörden sowie VertreterInnen der Europäischen Kommission stattgefunden.

Anschließend an die offizielle Sitzung fand am 12. November 2008 nachmittags in Brüssel ein Informationsaustausch zwischen VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Behörden statt, bei welchem die Vorstellungen der GD REGIO zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik 2014+ sowie die Koordination der EU-Regionalpolitik auf Europäischer Ebene vorgestellt wurden.

8.1.7 Monitoring

EFRE:

Ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung der Qualität auf operativer Ebene stellte das zentrale Monitoringsystem dar. Dieses System garantierte die Erfassung der erforderlichen Daten gemäß Art. 34, Abs. (1), lit. a der VO 1260/1999.

Es wurde vom ERP-Fonds, der die Aufgaben der Monitoringstelle im Auftrag der fondskorrespondierenden Bundesstelle (Bundeskanzleramt) übernahm, entwickelt und den Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen, die für die Erfassung der Daten auf Einzelprojektebene zuständig waren, erstmals am 22. März 2001 präsentiert. Nach erfolgtem Programmstart im Herbst 2001 und den ersten Erfahrungen mit dem neuen Monitoringsystem hat der ERP-Fonds zur Klärung der aufgetretenen Fragen und Probleme am 20. November 2001 eine weitere Veranstaltung für die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen abgehalten.

Das Monitoring-System funktionierte einwandfrei, und es bestanden keine Probleme in der Anwendung seitens der Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen. Dementsprechend zufrieden zeigten sich auch die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen mit diesem Tool.

Um den steigenden Ansprüchen an Transparenz und Publizität gerecht zu werden, wurden von der Monitoringstelle auch im Laufe der Programmumsetzung Adaptierungen und Verbesserungen vorgenommen. Speziell im Rahmen des Abschlusses waren neue Auswertungen sinnvoll, um die Ergebnisse und Wirkungen des Programms vollständig abbilden zu können.

ESF:

Für den ESF-Bereich gibt es kein zentrales Monitoringsystem.

Die Daten gemäß Art. 34, Abs. (1), lit. a der VO 1260/1999 werden dezentral bei den einzelnen Endbegünstigten gesammelt.

Die vierteljährlichen Ausgabenmeldungen werden anhand der geprüften ESF-zuschussfähigen Kosten und der verbuchten Auszahlungen an Förderungsnehmer bzw. Werkvertragsnehmer erstellt und mittels Excel-Tabellen an die Zahlstelle im BMASK gemeldet.

Für die Förderperiode 2007-2013 wird ein zentrales Monitoring-System angestrebt.

8.2 Zusammenfassende Darstellung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme

Es sind bei der Verwaltung der Intervention keine signifikanten Probleme aufgetreten.

8.3 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Für die Technische Hilfe waren im Rahmen des Programms im Schwerpunkt 6 für die Strukturfonds EFRE, ESF und EAGFL jeweils die beiden Maßnahmen "Technische Hilfe zur Programmumsetzung" (TH im engeren Sinn) und "Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe" (TH im weiteren Sinn) vorgesehen.

Die Abwicklung der Technischen Hilfe erfolgte durch die Verwaltungsbehörde (EFRE, ESF), die Stabsstelle Europabüro und Statistik des Amtes der Burgenländischen Landesregierung (EFRE, ESF), das Arbeitsmarktservice Burgenland (ESF) sowie die Abteilung Agrar- und Veterinärwesen (Abt. 4a) des Amtes der Burgenländischen Landesregierung (EAGFL).

Entsprechend der VO 1685/2000, Regel Nr. 11 wurden im Berichtszeitraum im Rahmen der Maßnahmen 6.1 bis 6.6 folgende Tätigkeitsbereiche unterstützt:

Maßnahme 6.1 (EFRE - Technische Hilfe zur Programmumsetzung)

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.1	Verwaltung und Durchführung des Programmes	VB	411	2.582.863,33
M 6.1	EFRE-Monitoring und EFRE-Zahlstelle	VB	411	182.637,84
Summe				2.765.501,17

Maßnahme 6.2 (ESF - Technische Hilfe zur Programmumsetzung)

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.2	Verwaltung und Durchführung des Programmes	LAD-EB	411	213.634,82
M 6.2	Verwaltung und Durchführung des Programmes	VB	411	158.280,00
M 6.2	Unterstützung betreffend Prüf- und Kontrolltätigkeit	VB	411	128.925,33
M 6.2	Verwaltung und Durchführung des Programmes	AMS	411	270.640,94
M 6.2	Weiterentwicklung ESF-EDV	AMS	411	188.963,64
M 6.2	Vorbereitungsarbeiten für 2007-2013	AMS	411	18.300,00
Summe	Summe			

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.3	Unterstützung bei der Implementierung land- und forstwirt- schaftlicher Projekte	Abt. 4a	411	1.058.114,01
Summe	Summe			

Maßnahme 6.4 (EFRE - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.4	Öffentlichkeitsarbeit	LAD-EB	415	752.919,75
M 6.4	Durchführung von Evaluierungen	VB	412	142.698,60
Summe			895.618,35	

Maßnahme 6.5 (ESF - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.5	ESF-relevante Öffentlichkeitsarbeit	LAD-EB	415	33.257,50
M 6.5	Erstellung von Studien	VB	413	14.000,00
M 6.5	ESF-Werbekampagne	AMS	415	87.062,40
M 6.5	Erstellung von Studien	AMS	413	27.900,00
Summe			162.219,90	

Maßnahme 6.6 (EAGFL - Sonst. Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Maß- nahme	Tätigkeitsbereich	MF	IVB	anerkannte Projektkosten im Berichtszeitraum
M 6.6				
Summe				0,00

8.4 Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Publizität getroffen wurden

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Ziel 1 – Programms erfolgte - auf Basis der VO (EG) Nr. 1159/2000 über die Informations- und Publizitätsmaßnahmen und des Kommunikationsaktionsplans – in Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde.

Die Verwaltungsbehörde konzentrierte ihre Aktivitäten dabei auf die Behörden, Institutionen und Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen im Rahmen der fondsspezifischen Koordinierungssitzungen, das RMB auf die burgenländischen KMU und auf die breite Öffentlichkeit.

Im Ziel 1 Gebiet Burgenland werden 3 Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen spezifiziert. Erstens natürlich die Burgenländische Bevölkerung, weiters die Unternehmen im Burgenland und drittens auch Behörden und Institutionen.

Ein Maßnahmenmix wurde je nach Zielgruppe erarbeitet:

- Folder/Materialien: Zielgruppen allgem. Bevölkerung, Verantwortliche Förderstellen, Förderwerber & Fördernehmer
- interne PR-Maßnahmen: Förderstellen als Zielgruppe Förderberater
- Web-commications= EU-Säule: Zielgruppe allgem. Bevölkerung

Folgende konkreten Maßnahmen bildeten einen wichtigen Beitrag zur Gewährleistung der Publizität im Ziel 1 Programm Burgenland:

Der Ziel 1- Wegweiser

Dieser Folder informiert die Bevölkerung des Burgenlandes über die Ziel 1-Förderungen (Schwerpunkte und Ansprechpersonen).



Folder Publizitätsvorschriften

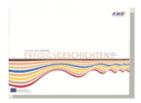
Leicht Verständliche Information über die einzuhaltenden Publizitätsvorschriften der EU.



Folder Projektbeispiele - Ziel 1-Erfolgsgeschichten

Aus der Vielzahl interessanter, innovativer Projekte wurden für die Folder-Serie Ziel 1-Erfolgsgeschichten 2003, 2004, 2005 und 2006 jeweils 8 ProjektträgerInnen interviewt. Diese Folderserie ermöglichte einen Einblick über die vielfältigen Projekte, die mit Hilfe des Ziel 1-Programms umgesetzt wurden. Jedes Jahr haben wir die Folderserie unter ein Motto gestellt und die Projektauswahl passend zum Motto getroffen.

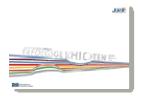
2006 "Sinnliches Burgenland"



Die Ziel 1-Broschüre 2006 unter dem Motto "sinnliches Burgenland" lädt dazu ein, acht von bisher 13.000 Ziel 1-Projekten im Burgenland kennen zu lernen. Die Ideen sind so vielfältig wie die Menschen, die mit ihren Projekten alle Sinne ansprechen - die Ziel 1-Idee verbindet sie. Gemeinsam prägen sie ein Gesamtes: das Burgenland.

In dieser Broschüre werden acht Erfolgsgeschichten aus dem Burgenland vorgestellt. Sie werden von Menschen getragen, die mit ihren Projekten die Sinne ansprechen, erleben, ermöglichen und begeistern.

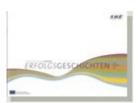
2005 "Gegensätze"



Die Ziel 1-Broschüre 2005 zeigt unter dem Motto "Gegensätze", wie bunt die Palette an Projektideen ist, die im Rahmen des Ziel 1-Programms im Burgenland gefördert werden. Die Projektideen sind so unterschiedlich und gegensätzlich, wie die Menschen, die Projekte verwirklichen. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie alle sind "Ziel 1-Erfolgsgeschichten".

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen acht Erfolgsgeschichten aus dem Burgenland vor. Sie spiegeln die Gegensätze und die Vielfalt des Lebens wider. Sie zeigen aber auch die vielen Gemeinsamkeiten auf, die Menschen, Projekte und Ideen verbinden:

2004 "Alles fließt"



Auch diese Ziel 1-Broschüre enthält wieder acht Ideen, die in konkreten Projekten umgesetzt wurden. 2004 erfolgte die Auswahl nach dem Motto "Alles fließt" - Wasser, Wissen, Daten, Glück, Natur, Leben, Energie und Wein.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen acht Erfolgsgeschichten aus dem Burgenland vor. Sie werden von Menschen getragen, die wissen, dass Leben Verände-

rung heißt. Die Projekte zeigen auch auf eindrucksvolle Weise, dass ALLES FLIESST.

2003 "Südliches Burgenland"



2003 haben wir begonnen, interessante Projekte und die Menschen hinter diesen Projekten zu besuchen. Nachdem auch der Begleitausschuss im Südburgenland getagt hat, haben wir uns entschlossen, einen Folder mit südburgenländischen Projekten herauszubringen.

Diese Broschüre bietet einen wunderbaren Einblick in acht Ziel 1-Projekte im

Südburgenland! Aus Ideen sind Projekte aus Projekten sind Erfolgsgeschichten geworden!

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen acht Erfolgsgeschichten aus dem Südburgenland vor. Sie werden von Menschen geschrieben, die mit großem Arbeitseinsatz und vor allem mit Herz und Hirn Träume wahr werden lassen.

Hinweistafeln /Erinnerungstafeln

Anfertigung von Mustertafeln "Publizitätsvorschriften" und Erinnerungstafeln.

Interne PR

Information aller beteiligten Förderstellen des Bundes & Landes, Zahlstellen & Monitoringstellen, Vertreter aus dem Umweltbereich & der Chancengleichheit, Spozialpartner & der Verwaltungsbehörde in den Koordinierungssitzungen (werden für jeden Fonds, 6mal pro Jahr abgehalten)

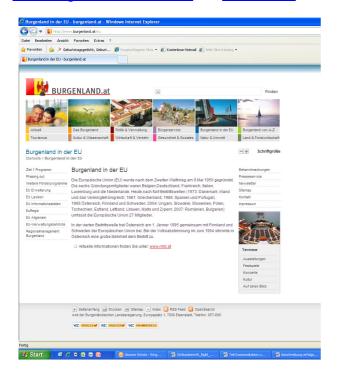
Pressekonferenzen zu Ziel 1

- z.B.: Präsentation der Umsetzungsberichte mit den halbjährlich aktualisierten Ziel 1 Daten
 Ergebnisse des Begleitausschuss
- Präsentation ausgewählter Projektbeispiele

Internet – EU-Säule

Optimale Platzierung des Ziel 1 – Themas auf <u>www.burgenland.at</u> durch Integration aller EU-Inhalte in eine neu geschaffene EU-Säule.

www.burgenland.at/eu-service und www.rmb.at



9 Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen

9.1 Ergebnis der Halbzeitbewertung und Aktualisierung der Halbzeitbewertung

EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte

Für den folgenden Text wurden die Ergebnisse der Halbzeitbewertung des Ziel 1-Programms Burgenland 2000–2006 (insbesondere der Aktualisierung der Halbzeitbewertung, Endbericht Stand September 2005) herangezogen.

In den HZB wurde die Umsetzung im Detail durchleuchtet und operative Empfehlungen zur Anpassung der Schwerpunkte und Maßnahmen gegeben (die hier nicht im Detail wiedergegeben werden). Zusammenfassend gesehen, wurde die Umsetzung zum Zeitpunkt der HZB durch ein breites Maßnahmen-Portfolio getragen, die mit wenigen Ausnahmen eine gute Umsetzung aufwiesen. Es waren aus Sicht der HZB keine wesentlichen Anpassungen des Programms erforderlich bzw. sinnvoll.

Die Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Halbzeitevaluierung für das Ziel 1-Programm Burgenland 2000-2006, weisen stark auf die Notwendigkeit einer zentraleren Position des Themas "Innovation" im Programm hin, die Wirkung des laufenden Programms in Richtung Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit ist hier noch ausbaufähig. Hinsichtlich dieses Themas enthält die Halbzeitbewertung drei essentielle Änderungsvorschläge:

- Konzentration auf wenige, als besonders vordringlich erkannte Probleme, um unterkritische Größenordnungen zu vermeiden
- risikofreudige Gestaltung der Projektauswahlverfahren und -kriterien, um Innovationsprojekte in größerem Umfang zu stimulieren
- hohe Bedeutung der Anbindung burgenländischer Aktivitäten an Innovationsaktivitäten außerhalb der eigenen Grenzen, daher ist die Aufhebung der strikten Zielgebietsbeschränkung (insbes. für Netzwerkaktivitäten, auch grenzüberschreitend) von zentraler Bedeutung

Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die Gestaltung von regionalen Innovationssystemen zunehmend in Form von zu einander in Wirkbeziehung gesetzten Maßnahmenbündeln erfolgt. Im Kontext von Strukturfondsprogrammen setzt dies bereits in der Programmplanungsphase die stärkere Vernetzung und strategische Abstimmung der verschiedenen Förderprogramme voraus (EFRE und ESF). Insbesondere wurde in diesem Zusammenhang auf die horizontalen Prioritäten Umwelt und Chancengleichheit hingewiesen, die auf klarerer und breiterer Basis als bisher integriert werden müssen, um dadurch auch breitere Wirkungen generieren zu können.

Schließlich wurde hinsichtlich der künftigen Evaluierungen aus den bisherigen Erfahrungen ein weniger umfangreiches, dafür stärker bedarfsorientiertes Indikatorenset empfohlen. Auswahl, Erfassung und Auswertung der Indikatoren sollte stärker nach den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen der Programmpartner (EU, Bund, Land, Region, etc.) ausgerichtet werden und so noch höherem Maße handlungsrelevantes Wissen generieren. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass – aufbauend auf den, in der laufenden Programmperiode geschaffenen Strukturen und Prozesse – eine noch engere Verknüpfung von Bewertung und Begleitung stattfinden sollte.

Innovationserhebung

Im Jahr 2004 wurde eine von der Verwaltungsbehörde in Auftrag gegebene Innovationserhebung für das Burgenland in Auftrag gegeben, im Zuge derer eine Befragung ausgewählter Firmen aus den Be-

reichen Industrie, Gewerbe und Handwerk sowie Information und Consulting durchgeführt und dokumentiert wurde.

Die Ergebnisse dieser Erhebung unterstützen im Wesentlichen die Erkenntnisse der Halbzeitbewertung. Gemäß Innovationserhebung wurden Teile des Bedarfsspektrums von Firmen in Bezug auf Verbesserung der Innovationsperformance im Programm nicht abgedeckt. Insbesondere wird dabei auf folgenden Bedarf hingewiesen:

- Netzwerk-orientierte Projekte wie z.B. Forschungskooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen und innovative Zusammenschlüsse von Firmen
- Unterstützung von internationalen und grenzüberschreitenden Kooperationen z.B. mit Ungarischen PartnerInnen (Innovation und Marketing)

Darüber hinaus kommen die Autoren zum Schluss, dass im relativ breit angelegten Ziel 1 Programm Burgenland 2000-2006 grundsätzlich auf zwei unterschiedliche Ausrichtungen gezielt wurde, die oftmals nur schwierig zu vereinbaren sind, nämlich Wettbewerbsfähigkeit und Konvergenz innerhalb des Bundeslandes. Während das Konvergenz-Ziel auf eine Stärkung schwächerer Regionen bzw. auf einen Ausgleich zwischen unterschiedlich entwickelten Regionen hinarbeitet, verfolgt das Wettbewerbsziel die Stärkung innovativer Unternehmen, die sich in der Regel in der Hauptsache in besser entwickelten Regionen lokalisiert sind. Als daraus ableitbare Empfehlung wurde die stärkere Priorisierung der Zielsetzungen auf Innovation definiert, um das verhältnismäßig kleine Budget bestmöglich nutzen zu können.

Schließlich wurde in der Erhebung darauf hingewiesen, dass insbesondere Netzwerke und Kooperationen zur Stärkung von Innovation über die Landesgrenzen des (verhältnismäßig kleinen) Bundeslandes Burgenland hinausgehen und daher eine Limitierung der Unterstützung auf Burgenländische Unternehmen nur zum Teil erfolgreich sein kann.

EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4

In diesem Punkt werden die Ergebnisse der prozessorientierten Halbzeitbewertungen (2003, 2005) in Bezug auf den EAGFL dargestellt.

Laut Aussagen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung (2005) verlief im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (EAGFL) die Programmumsetzung grundsätzlich positiv.

Dazu trug wesentlich die laufende Beobachtung der Entwicklungen in den einzelnen Maßnahmen durch die zuständige <u>Monitoringstelle</u> bei. Durch die Erfassung der konkreten Umsetzung, aber auch der vorausschauenden Beobachtung der Interessensentwicklung bei potenziellen Förderwerbern wurden die Voraussetzungen für die adaptive Realisierung des Programms geschaffen.

Die Aktivierung regionsspezifischer Stärken und die Entwicklung längerfristig haltbarer Produktionsstrukturen waren unter den gegebenen Marktbedingungen sinnvolle Förderstrategien. Beispielhaft erfolgte die erfolgreiche Verbindung von Umweltzielen mit ökonomischen Zielen in der Biomassenutzung im Burgenland und die damit verbundene Entwicklung neuer Zukunftsperspektiven, insbesondere durch Forschung und Entwicklung, in diesem Sektor. Hier wurden durch die enge Verbindung zwischen Forschung und Entwicklung und Anwendung durch das Kompetenzzentrum in Güssing wichtige Rahmenbedingungen für diesen Erfolg geschaffen.

Im EAGFL-kofinanzierten Schwerpunkt 4 Landwirtschaft wurde - unter Bezug auf die erreichten Umsetzungsstände – in der Halbzeitbewertung (2003) eine verstärkte Förderung der Biomassenutzung empfohlen. Die Empfehlung wurde nach den zum Evaluierungszeitpunkt vorliegenden Daten vollinhaltlich von den Förderstellen angenommen und bei den Umschichtungen der Finanzmittel berücksichtigt.

ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5

In diesem Punkt werden die Ergebnisse der prozessorientierten Halbzeitbewertungen (2003, 2005) in Bezug auf den ESF dargestellt.

Die Programmumsetzung im Bereich der Förderung der Humanressourcen (ESF) verlief laut Aktualisierung der Halbzeitbewertung (2005) grundsätzlich sehr positiv.

Im ESF-Schwerpunkt wurden alle Aktivitätsziele erfüllt bzw. zum Teil deutlich übererfüllt. So zeigt sich beispielsweise im Bereich der Arbeitsmarktintegration, dass es bei mehr als der Hälfte der vormals arbeitslosen TeilnehmerInnen gelungen ist, diese im Anschluss an die ESF-Förderung in das Erwerbsleben zu integrieren.

Aufgrund des durchwegs hohen Mittelbindungsgrades und der fortgeschrittenen Programmumsetzung wurde daher zum Zeitpunkt der Aktualisierung der Halbzeitbewertung (2005) festgehalten, dass <u>keine wesentlichen Anpassungen des Programms erforderlich</u> bzw. sinnvoll wären.

Aufgrund der Übererfüllung der Aktivitätsziele wurde in der Halbzeitevaluierung 2005 aber empfohlen die Maßnahmen mit hohem TeilnehmerInnen-Durchlauf etwas zu drosseln.

Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die innovative Komponente in einigen Maßnahmen von Schwerpunkt 5 noch stärker betont werden könnte. Hier wurde empfohlen, die Umsetzung von innovativen Pilot- und Modellprojekten in stärkerem Maße ins Auge zu fassen.

Auf Grundlage dieser Empfehlung wurden in der Maßnahme 5.4 ab dem Jahr 2006 innovative Modelprojekte eingeführt. Dabei wurden für Unternehmen bzw. Gruppen von Unternehmen Qualifizierungsprojekte durchgeführt, um ArbeitnehmerInnen besser für die Erfordernisse der Wirtschaft zu rüsten und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

9.2 Erkenntnisse für das Phasing Out Programm 2007-2013

EFRE-kofinanzierte Schwerpunkte

Entsprechend den Ergebnissen aus der Halbzeitbewertung und der Innovationserhebung wurden im Phasing Out Programm 2007-2012 die Aspekte der Innovationsorientierung, der Wissensproduktion und des Zugangs zu Forschung, Technologie und Innovation wesentlich verstärkt.

Eine wichtige Basis und Erfolgsvoraussetzung wurde darüber hinaus in der marktfähigen Nutzung der in den letzten Jahren geschaffenen infrastrukturellen Voraussetzungen und bei der intensiven Vernetzung von Unternehmen und Einrichtungen der Wissensproduktion gesehen.

Wesentliche Akzentsetzungen des Programms 2007-2013 gegenüber der Periode 2000-2006:

- Einsatz paralleler Strategien: "Weiterentwicklung bestehender Unternehmen und Geschäftsfelder" und "Entwicklung innovativer Ansätze und neuer Wege"
- Unterstützung bereits gebildeter (sich bildender) regionsspezifischer Entwicklungspfade (vor allem technologische "Zugpferde") durch Weiterentwicklung und Nutzung bestehender endogener Stärken.
- Deutliche Reduzierung von Investitionen in Infrastruktur, sowohl die Bereiche Gewerbe, Industrie und Tourismus (z.B. keine Förderung für neue Wirtschaftsparks, Großprojekte) als auch F&E-Infrastruktur (z.B. nur noch bedarfsorientierte Erweiterungen von Technologiezentren und der IKT-Infrastruktur) betreffend.

- Dem Thema Innovation wurde in allen Bereichen eine größere Bedeutung zuerkannt. Dies zeigt sich auch an der (anteilsmäßig an den Mitteln) deutlich erhöhten Förderung von Projekten im Bereich von Innovation und Forschung&Entwicklung. Diese Steigerung beträgt rund 15 Prozentpunkte, nämlich von etwa 5% im Programm 2000-2006 auf rund 20% im Programm 2007-2013.
- Überregionale Vernetzung, Einbindung in überregionale Cluster der Unternehmen und AkteurInnen aufgrund der geringen Landesgröße auch über die Region hinaus, insbesondere in FTEI-Bereichen (Nutzung der Nähe zu den Zentren Wien/Bratislava).

Im parallel dazu durchzuführenden ESF-Programm wird die Entwicklung der Humanressourcen in auf diese Zielsetzungen abgestimmter Weise gefördert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Erfordernissen der wachsenden Wirtschaftsbereiche mit sich dynamisch verändernden Berufsbildern und Qualifikationserfordernissen.

Weiters soll der angestrebte wirtschaftliche Strukturwandel in Form des Ausbaus des burgenländischen Humankapitals über den gesamten Lebenszyklus hinweg unterstützt werden, wobei der Verhinderung von prekären Lagen einerseits und von Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt andererseits große Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

EAGFL-kofinanzierter Schwerpunkt 4

Der Bereich EAGFL ist nicht mehr im Phasing Out Programm 2007-2013 enthalten.

ESF-kofinanzierter Schwerpunkt 5

Für das Strukturfondsprogramm 2007-2013 wurde in der Halbzeitevaluierung das Thema "Innovation" als zentral für die künftige Programmierung angesehen, da die Wirkung des Ziel 1-Programms Burgenland 2000-2006 in Richtung Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit noch als ausbaufähig betrachtet wurde. Diese Forderung wurde im Phasing-Out Programm vollinhaltlich übernommen und umgesetzt.

Auch die Forderung nach höherem Gewicht der strategischen Programmgestaltung auf Ebene des Gesamtprogramms und der konsequenten Einbeziehung von Synergien zwischen Schwerpunkten und insbesondere Maßnahmen bereits in der Programmplanungsphase konnte weitgehend berücksichtigt werden. Im Rahmen der Erstellung des Phasing Out Programms wurden die wesentlichen Inhalte der Programme EFRE und ESF gemeinsam entwickelt und fondsübergreifend diskutiert. Erst in einem weiteren, nachfolgenden Schritt wurden schließlich zwei eigenständige Programme – allerdings mit einem gemeinsamen, programmübergreifenden Gesamtzielsystem – erstellt.

In Hinblick auf den Bereich der ESF Förderungen im Besonderen sind dagegen in der Halbzeitevaluierung keine weiteren Empfehlungen für die neue Programmperiode enthalten.

- 10 Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden
- 10.1 Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken, einschließlich denjenigen in den Bereichen Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Beseitigung von Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen

Grundsätzlich wird festgehalten, dass seitens der Verwaltungsbehörde die entsprechenden Maßnahmen gemäß Art. 37(2)e) der VO(EG)1260/1999 zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken gemäß Artikel 12 der VO (EG) 1260/1999 sowie zur Gewährleistung der Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik gem. Art. 19(2) Unterabsatz 2 der VO(EG)1260/1999 getroffen wurden.

Weiters wurde von den für die Umsetzung des Programms zuständigen Förderstellen bei der Auswahl, Beurteilung und Finanzierung der Projekte die gemäß EPPD angestrebte Kohärenz und Komplementarität zu den bestehenden Gemeinschaftspolitiken überwacht.

Wettbewerbsrecht

Die Vergabe der Förderungen erfolgte bei den wettbewerbsrelevanten Projekten auf Basis der durch die Europäische Kommission notifizierten und genehmigten Richtlinien, die Bestandteil des EPPD und der EzP und dort nach beihilfenrechtlichen Kategorien strukturiert dargestellt sind.

Die nach Art. 87 Abs. 3 lit. c EG-Vertrag vorgesehenen Förderhöchstsätze wurden von den Förderstellen bei Vergabe der Beihilfen überwacht. Durch die Einrichtung der Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen wurde auch sicher gestellt, dass bei Kumulierung mehrerer Beihilfen die beihilfenrechtlichen Obergrenzen eingehalten wurden.

Weiters hatten die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen die Einhaltung des EU-Beihilfenrechts im Rahmen der Auszahlung der EU-Strukturfondsmittel an die ProjektträgerInnen zu bestätigen.

Vergabe von öffentlichen Aufträgen

Die Berücksichtigung der Bestimmungen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen war Bestandteil der Projektprüfung, welche von den jeweils zuständigen Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen durchzuführen war.

Die Einhaltung wurde von den Förderstellen im Rahmen der Auszahlung der EU-Strukturfondsmittel an die ProjektträgerInnen bestätigt.

Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen

Auf strategischer Ebene wurde die Förderung der Gleichstellung von Männer und Frauen als Querschnittsmaterie in den Zielsetzungen des EPPD festgehalten. Darüber hinaus gab es mit der Maßnahme 5.5 eine spezifische Maßnahme zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsplatz.

Auf operativer Ebene waren Gendermainstreaming VertreterInnen sowohl im Begleitausschuss als auch in den Koordinierungssitzungen vertreten und konnten so aktiv an der Programmumsetzung teilnehmen.

Maßnahmenverantwortliche Förderstellen hatten die Möglichkeit an einem EQUAL Projekt zu Gendermainstreaming in der Förderabwicklung teilzunehmen. Die Wirtschaftsservice Burgenland AG (WiBAG) führte als wichtige Förderstelle des Landes für den EFRE zusätzlich ein eigenes Projekt zur Einführung von Gendermainstreaming in der Fördervergabe durch. Dies diente bereits als Vorbereitung für die Phasing Out Periode. Das AMS Burgenland – als wichtigste Förderstelle im ESF - ist in seiner Planung und Umsetzung der Arbeitsmarktpolitik eingebettet in die Österreichweiten Vorgaben und Vorgehensweisen. Gemäß einer Richtlinie ist in der jährlichen Zielplanung der Bundesländer ab 2002 Gendermainstreaming bei der Arbeitsprogrammplanung verbindlich zu berücksichtigen und zu dokumentieren. Eine gleichstellungsorientierte Vorgangsweise bei der Verfassung neuer Richtlinien ist verbindlich festgelegt. Auch in der Organisation selbst wurde Gendermainstreaming integriert (z.B. ist die Teilnahme von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften an "Gender-Seminaren" verbindlich fixiert).

Zur Erfassung der Auswirkungen des Programms auf den Bereich Chancengleichheit wurde im EFRE die Erfassung eines eigenen Chancengleichheitsindikators für alle Projekte festgelegt (siehe Indikatorentabelle). Im ESF wurden die Teilnehmer an Maßnahmen geschlechtsspezifisch erfasst. Die Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Beseitigung von Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen waren von den Förderstellen zu überprüfen.

Schutz und Verbesserung der Umwelt

Ebenso wie im Bereich der Gleichbehandlung wurde ein Vertreter der mit Umwelt befassten Nichtregierungsorganisationen (NRO) für den Begleitausschuss nominiert, um diesen Bereich in diesem wichtigen Gremium fachkompetent zu vertreten.

Im Rahmen der Programmdurchführung wurde der Umweltdimension durch die Erfassung eines Indikators bei allen Projekten Rechnung getragen. Die Umweltindikatoren finden sich im Anhang 2 wieder.

Die Einhaltung einschlägiger gesetzlicher Bestimmungen wurde auch den Umweltschutz betreffend von den Förderstellen im Rahmen der Auszahlung der EFRE-Mittel an die ProjektträgerInnen bestätigt.

10.2 Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik

Zur Gesamtkoordinierung wurden im Rahmen des Ziel 1 Programms verschiedene Gremien und Abstimmungsmechanismen herangezogen.

Die koordinierte und kohärente Vorgangsweise, auch im Vergleich zu den anderen EU-Programmen, wurde teilweise bereits in den Kapiteln 2.3 und 8.1.3 beschrieben.

Darüber hinaus wurden für die Gesamtkoordinierung noch der Unterausschuss Regionalwirtschaft und die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörde herangezogen.

Unterausschuss Regionalwirtschaft

Der bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) angesiedelte Unterausschuss Regionalwirtschaft, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen HauptakteurInnen des Bundes und der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und SozialpartnerInnen angehören, dient der Behandlung von Fragen und Themen von gemeinsamem Interesse zur Durchführung der Regionalpolitik in Österreich. In der Programmperiode 2000-2006 widmete er sich der Koordination und dem programm- bzw. institutionenübergreifenden Informationsaustausch im Rahmen der EU-Strukturfonds für Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3, der Entwicklung des ländlichen Raumes und der Gemein-

schaftsinitiativen EQUAL, INTERREG III, LEADER+ und URBAN II. Gleichzeitig stellte der Unterausschuss die Verknüpfung zum EU-Beihilfenrecht sowie zu relevanten Gemeinschaftspolitiken (wie beispielsweise Umwelt, Forschung) her.

Die koordinierte Behandlung gemeinsamer Themen und Fragestellungen zur Periode 2000-2006 wurde vom Unterausschuss Regionalwirtschaft – neben den auf schriftlichem Wege durchgeführten Abstimmungen – in Sitzungen vorgenommen.

Im Laufe des Jahres 2000 fanden fünf Sitzungen statt, im Jahr 2001 trat dieses Gremium viermal zusammen. In den Jahren 2002 und 2003 wurden jeweils drei Sitzungen abgehalten. Bei der Sitzung am 9. April 2003 wurden u. a. für die Strukturfondsprogramme relevante aktuelle Entwicklungen des EU-Beihilfenrechts, die Ex-Post-Bewertungen der Europäischen Kommission zu den Strukturfondsprogrammen der Periode 1995-1999 sowie Themen der Abwicklung der aktuellen Programme erörtert.

Am 17. September 2003 fand unter Beisein der zuständigen Dienststelle der Europäischen Kommission ein Treffen der programmverantwortlichen Stellen zu den "Innovativen Maßnahmen des EFRE" statt. Am Nachmittag wurden in einem erweiterten TeilnehmerInnenkreis die Inhalte der Programme behandelt. Am Vormittag des 18. September 2003 fand eine ÖROK-Veranstaltung zum Thema "Regionales Benchmarking" statt; am Nachmittag wurden im Rahmen einer "klassischen" Sitzung aktuelle Fragen der EU-Regionalpolitik besprochen.

In der Sitzung am 11. November 2003 wurde das Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der Ziele 1 und 2 am 27. November 2003 vorbereitet. Weiters wurden Informationen zum Gemeinschaftsinitiativen-Programm EQUAL ausgetauscht und der Endberichtsentwurf zur ÖROK-Studie "EU-Regionalpolitik und Gender Mainstreaming in Österreich" diskutiert.

Im Jahr 2004 haben im Rahmen dieser österreichischen Koordinationsplattform Unterausschuss Regionalwirtschaft zahlreiche Aktivitäten stattgefunden:

ÖROK- Seminar zum "3. Kohäsionsbericht" am 19.Februar 2004

Die ÖROK-Geschäftsstelle hat die Verabschiedung des "3. Berichts über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt - 3. Kohäsionsbericht") durch die Europäische Kommission am 18. Februar 2004 zum Anlass genommen, bereits am Tag darauf ein Seminar abzuhalten, bei dem die GD REGIO den Bericht präsentierte und mit den österreichischen Verwaltungsstellen einen ersten Meinungsaustausch führte.

ÖROK-Seminar zum Thema "Evaluierung" am 22. April 2004

Anlässlich des erfolgreichen Abschlusses der Halbzeitevaluierungen der regionalen Strukturfondsprogramme Österreichs hat am 22. April 2004 im Rahmen der ÖROK ein Seminar zur gemeinsamen Reflexion der Evaluierungsprozesse und Ergebnisse stattgefunden. Damit konnte ein wichtiger Meilenstein der Tätigkeit der bei der ÖROK eingerichteten Koordinations- und Arbeitsplattform Evaluierung ("KAP-EVA") gesetzt werden. Die österreichischen Erfahrungen wurden durch internationale Sichtweisen ergänzt, wobei die zuständige Vertretung der Europäischen Kommission eine vergleichende Bilanz mit anderen Mitgliedstaaten ermöglichte und eine finnische Expertin Good Practice-Beispiele aus dem nordischen Raum präsentierte. Aus diesem erweiterten Blickwinkel wurden die weiteren Schritte der - großteils als begleitende Prozesse angelegten - Evaluierungsarbeiten der Programme der Strukturfondsperiode 2000-2006 besprochen und auch diesbezüglich erste Gedanken über die Periode 2007-2013 ausgetauscht.

BMWA/ÖROK-Veranstaltung "Regionale Beihilfen nach 2006" am 04. Juni 2004

Die ÖROK-Geschäftsstelle hat die Vorlage des Konsultationspapieres betreffend die "Überprüfung der Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung" durch die GD WETTBEWERB zum

Anlass genommen, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und im Rahmen des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft am 4. Juni 2004 eine Veranstaltung zum Thema "Regionale Beihilfen nach 2006" zu organisieren. Dabei präsentierte die zuständige Vertretung der GD WETTBEWERB die diesbezüglichen Kommissionsvorschläge; weiters fand ein Meinungsaustausch mit den österreichischen Stellen statt.

ÖROK-Seminar "Strukturfonds 2007-2013 - Die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission" am 16. September 2004

Die Vorlage der Vorschläge zu den neuen Verordnungen für die Strukturfondsinstrumente im Zeitraum 2007-2013 am 14. Juli 2004 durch die Europäische Kommission wurde zum Anlass für das ÖROK-Seminar "Strukturfonds 2007-2013 - Die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission"

16. September 2004 genommen. Dabei präsentierte der Leiter der für Österreich zuständigen Abteilung der GD REGIO die Inhalte der von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen neuen Verordnungen, wobei die Schwerpunkte auf den Themen "Programmierung", "Konzentration" und "territoriale Kooperation" lagen. Im Anschluss daran fand eine offene Diskussion von Fragen statt.

ÖROK-Seminar "Europäische Forschungs- und Regionalpolitik ab 2007" am 29. Oktober 2004

Das Seminar wurde gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft veranstaltet und setzte die Forschungspolitik mit dem Politikfeld Regionalpolitik in Beziehung. Das Seminarprogramm sah zunächst die Beleuchtung der Thematik aus europäischer Sicht von zwei Seiten vor: die regionalpolitische Komponente des 7. Forschungsrahmenprogramms und die strategischen Schwerpunkte Forschung, Innovation und technologische Entwicklung im Rahmen der zukünftigen Strukturfondsperiode 2007-2013. Im zweiten Block wurden Aspekte aus Sicht der Forschungsförderungsgesellschaft betrachtet, die regionale Bedeutung der Forschungsförderung aus Sicht einer regionalen Entwicklungsagentur herausgearbeitet sowie die Erwartungen der regionalen Wirtschaftspolitik an den Forschungsbereich dargestellt. In der Abschlussdiskussion bot sich Raum für die Beantwortung von offen gebliebenen Fragen sowie einen fachlichen Meinungsaustausch, der zum besseren wechselseitigen Verständnis beigetragen hat.

Weiters wurden im Jahr 2004 drei offizielle Sitzungen des Unterausschusses Regionalwirtschaft abgehalten: die 65. Sitzung am 04. Juni 2004, die 66. Sitzung am 16. September 2004 sowie die 67. Sitzung am 01. Dezember 2004.

Im Jahre 2005 haben ebenfalls drei Sitzungen des Unterausschusses stattgefunden (21. Juni 2003, 23. September 2003 und 19. Dezember 2003). Zentrale Beratungsinhalte zur Periode 2000-2006 waren Berichte über den Stand der Umsetzung der Programme, das EU-Beihilfenrecht, Vorbereitungen für den Programmabschluss, aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf die Strukturfondsperiode 2007-2013 sowie weiters der STRAT.AT.

Die 71. Sitzung des Unterausschusses fand am 30. März 2006, die 72. Sitzung am 12. Juni 2006 und die 73. Sitzung am 18. September 2006 statt. Beratungsinhalte waren u. a. die Begleitausschüsse 2006, der Stand der Programmänderungen 2006, das ÖROK-Seminar zum EFRE-Programmabschluss, Regelungen für den Programmabschluss, Vorfinanzierung der 5% Schlussraten sowie die Abgrenzung der Nationalen Regionalfördergebiete, die Aufteilung der Strukturfondsmittel 2007-2013 und der Stand der Vorbereitungen der Operationellen Programme 2007-2013.

Wesentliche Beratungsinhalte zur Periode 2000-2006 (z.B. EU-Beihilfenrecht, aktuelle Punkte in Zusammenhang mit dem Programmabschluss) wurden auch in den Sitzungen im Jahr 2007 behandelt (74. Sitzung am 08. März 2007, 75. Sitzung am 26. Juni 2007, 76. Sitzung am 01. Oktober 2007).

Zur Diskussion der inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für das Monitoring in der Programmperiode 2000-2006 wurden im Zeitraum 1999 bis 2001 die Arbeitsgruppe Monitoring und die Arbeitsgruppe Indikatoren eingesetzt.

Im Jahr 2008 fanden zwei Sitzungen des Unterausschusses Regionalwirtschaft statt: 77. Sitzung am 15. Mai 2008, 78. Sitzung am 10. Dezember 2008. Diese widmeten sich vorrangig der Periode 2007-2013, des Weiteren dem Austausch zum Stand der Arbeiten zum Programmabschluss 2000-2006 sowie dem Thema "Effekte der Strukturfondsförderung in Österreich".

Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden

Operativ-technische Fragen zur Programmperiode 2000-2006 wurden in der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden beraten. Diese setzt sich aus VertreterInnen der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen, den für Finanzkontrolle zuständigen Stellen sowie VertreterInnen der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben. Die Arbeiten erfolgten in Sitzungen, zusätzlich wurden auf schriftlichem Wege zahlreiche Abstimmungen durchgeführt.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe hat am 6. März 2001 stattgefunden, in den Jahren 2001 und 2002 folgten jeweils drei weitere Sitzungen. Die 8. Sitzung der Arbeitsgruppe wurde am 8. April 2003 abgehalten.

Im Jahr 2003 erfolgte die Erstellung und Abstimmung des Vorschlags von Österreich an die Europäische Kommission zur Zuteilung der Mittel aus der leistungsgebundenen Reserve. Die offizielle Übermittlung dieses Vorschlages gemäß Artikel 44 der VO (EG) Nr. 1260/1999 an die Europäische Kommission erfolgte am 12. Dezember 2003 durch das BKA IV/4 (G.Z. 404.820/049-IV/4/2003).

Im Jahr 2004 hat die Arbeitsgruppe drei Sitzungen abgehalten: In der 9. Sitzung am 20. Februar 2004 wurden die Vorbereitung der Begleitausschüsse 2004, der aktuelle Stand hinsichtlich der "n+2-Regelung" und Fragen im Zusammenhang mit der Abwicklung und Prüfung von EFRE-kofinanzierten Projekten behandelt.

Bei der 10. Sitzung am 21. April 2004 hat die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden den Besuch einer niederländischen Delegation zum Anlass genommen, einen Erfahrungsaustausch zwischen den österreichischen und niederländischen Verwaltungsbehörden durchzuführen. Bei einem eingelagerten österreichinternen "technischen Teil" wurden programmspezifische Fragen geklärt.

Anlässlich des Besuchs des neu bestellten Leiters der für Österreich zuständigen Abteilung der GD REGIO hat die ÖROK-Geschäftsstelle im Rahmen der 11. Sitzung der "Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden" am 17. September 2004 ein erstes informelles Treffen organisiert. In diesem Rahmen wurde ein Kennenlernen der Verwaltungsbehörden, Zahl-, Kontroll- und Monitoringstellen sowie ein erster Erfahrungsaustausch ermöglicht.

In den Sitzungen im Jahr 2005 (12. Sitzung am 14. März 2005, 13. Sitzung am 27. Oktober 2005) standen u. a. die folgenden Themen im Vordergrund: die Vorbereitung der Begleitausschüsse 2005, der aktuelle Stand der Programmumsetzung 2000-2006, die Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen, die Vorbereitung des Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden am 28. November 2005 und des Erfahrungsaustausches zwischen Österreich und der Slowakei am 29. November 2005 sowie ein Informationsaustausch zum Programmabschluss.

Im Jahr 2006 fanden die folgenden Sitzungen der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden statt: 14. Sitzung am 01. Februar 2006, 15. Sitzung am 15. März 2006, 16. Sitzung am 03. April 2006, 17. Sitzung am 17. Mai 2006, 18. Sitzung am 19. September 2006, 19. Sitzung am 15. November 2006, 20. Sitzung am 14. Dezember 2006. Als zentrale Themen wurden die Vorbereitung der Begleitausschusssitzung am 14. Dezember 2006.

zungen 2006, die Abstimmung gemeinsamer Themen im Rahmen der Programmierung 2007-2013 (z. B. Programmstruktur, Abgrenzung zu anderen Politiken und Programmen der EU, Gestaltung des (SUP-)Monitorings), Vorbereitungen für den Programmabschluss 2000-2006, der Stand der Programmänderungen 2006, die Handhabung der Leitlinien für den Programmabschluss, Reserveprojekte und die Vorfinanzierung der Schlussraten behandelt.

Die Sitzungen im Jahre 2007 widmeten sich vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013: 21. Sitzung am 25. Jänner 2007, 22. Sitzung am 20. März 2007, 23. Sitzung am 18. April 2007 (Spezial-Sitzung zum Thema Monitoring), 24. Sitzung am 20. April 2007 (Spezial-Sitzung zum Verwaltungs- und Kontrollsystem), 25. Sitzung am 07. Mai 2007, 26. Sitzung am 01. Juni 2007, 27. Sitzung am 14. September 2007, 28. Sitzung am 01. Oktober 2007 und 29. Sitzung am 16. Oktober 2007.

Die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden traf im Jahr 2008 viermal zusammen: 30. Sitzung am 04. Februar 2008, 31. Sitzung am 10. März 2008, 32. Sitzung am 10. April 2008 (Spezial-Sitzung zum Thema "Evaluierung"), 33. Sitzung am 30. September 2008. Die Sitzungen widmeten sich wieder vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013. Hinsichtlich des Programmabschlusses 2000-2006 wurden die folgenden Themen behandelt: Flexibilitätsregel, Zahlungsanträge, Zinsenverwendung, EzP-Änderungen, Seminar der Europäischen Kommission zum Programmabschluss vom 15. September 2008 in Brüssel.

11 Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen

Im Ziel 1-Programm Burgenland wurden keine Großprojekte bzw. Globalzuschüsse realisiert.

Anhang – Statistische Daten

Tabelle A1: Hauptergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung

Jahr	Burgenland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Österreich	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Produktionswert	des landwirtscha	nftlichen Wirtschaftsbereichs ¹)	[in Mio. EUR (zu	laufenden Preisen)]
1997	383,7	-	5.803,5	-
1998	384,3	0,2	5.551,8	-4,3
1999	366,6	-4,6	5.513,7	-0,7
2000	350,7	-4,3	5.595,2	1,5
2001	391,3	11,6	5.917,7	5,8
2002	367,3	-6,1	5.746,1	-2,9
2003	390,5	6,3	5.720,5	-0,4
2004	412,1	5,5	5.876,4	2,7
2005	340,6	-17,4	5.442,2	-7,4
2006	370,8	8,9	5.672,9	4,2
2007	421,6	13,7	6.355,9	12,0
Durchschnittl. jährliche Veränderung in %		1,4		1,0
littlere jährliche Verände- rung in %		0,95		0,91
Bruttow	ertschöpfung zu	Herstellungspreisen [in Mio. E	EUR (zu laufender	Preisen)]
1997	191,8	-	2.554,5	-
1998	204,3	6,5	2.443,3	-4,4
1999	180,9	-11,5	2.423,1	-0,8
2000	174,5	-3,5	2.537,3	4,7
2001	203,3	16,5	2.699,2	6,4
2002	192,4	-5,4	2.549,3	-5,6
2003	223,9	16,4	2.538,1	-0,4
2004	240,9	7,6	2.673,6	5,3
2005	175,1	-27,3	2.287,1	-14,5
2006	200,5	14,5	2.438,6	6,6
2007	233,2	16,3	2.790,7	14,4
Durchschnittl. jährliche Veränderung in %		3,0		1,2
littlere jährliche Verände- rung in %		1,97		0,89

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 06.10.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. - 1) gemessen zu Herstellungspreisen.

Tabelle A2: Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte in Österreich 1995 – 2007, absolut und Veränderung in %

Bundesländer	1995	1999	2005	2007	1995 / 2007	1999 / 2007
					2001	
Burgenland	43.068	37.801	30.232	29.987	-30%	-21%
Kärnten	52.664	51.809	49.775	45.660	-13%	-12%
Niederösterreich	140.947	137.433	125.985	121.097	-14%	-12%
Oberösterreich	126.224	123.113	108.249	103.251	-18%	-16%
Salzburg	30.136	31.244	28.136	27.154	-10%	-13%
Steiermark	132.333	127.863	118.444	109.609	-17%	-14%
Tirol	49.473	48.896	44.876	44.247	-11%	-10%
Vorarlberg	14.063	12.975	12.247	11.258	-20%	-13%
Wien	3.993	3.957	3.041	3.541	-11%	-11%
Österreich	592.901	575.091	520.984	495.804	-16%	-14%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung. Erstellt am: 24.10.2008. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1951 - 1970: Erhebungsuntergrenze 1/2 ha, 1980 - 1990: Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche.

Tabelle A3: Hauptergebnisse der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

Jahr	Burgenland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Österreich	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Produktionswe	ert des forstwirtscha	oftlichen Wirtschaftsbereichs in I	Mio. EUR (zu lauf	enden Preisen)
1997	35,3	-	1.073,6	-
1998	38,5	9,2	1.070,6	-0,3
1999	38,2	-0,7	1.081,4	1,0
2000	47,5	24,2	997,6	-7,8
2001	43,7	-8,1	1.009,1	1,2
2002	45,7	4,6	1.134,9	12,5
2003	44,7	-2,1	1.232,4	8,6
2004	47,2	5,5	1.182,2	-4,1
2005	53,4	13,3	1.200,7	1,6
2006	56,4	5,5	1.452,7	21,0
2007	57,8	2,5	1.707,7	17,6
Durchschnittl. jährliche Veränderung in %		5,4		5,1
Mittlere jährliche Verän- derung in %		5,07		4,75
	Bruttowertsch	nöpfung in Mio. EUR (zu laufend	en Preisen)	
1997	22,0	-	766,3	-
1998	24,3	10,3	772,1	0,8
1999	24,2	-0,4	771,1	-0,1
2000	32,7	35,3	701,4	-9,0
2001	28,5	-12,7	701,7	0,0
2002	30,1	5,5	800,2	14,0
2003	27,9	-7,4	852,9	6,6
2004	30,3	8,5	819,0	-4,0
2005	35,2	16,4	835,2	2,0
2006	37,3	6,0	1.056,7	26,5
2007	38,2	2,3	1.268,2	20,0
Durchschnittl. jährliche Veränderung in %		6,4		5,7
Mittlere jährliche Verän- derung in %		5,67		5,17

Quelle: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnung im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 06.10.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008

Abbildung A1: Bruttoregionalprodukt absolut (laufende Preise, ESVG 95), jährliche Veränderung (gegenüber Vorjahr) in % (Quelle: Statistik Austria)

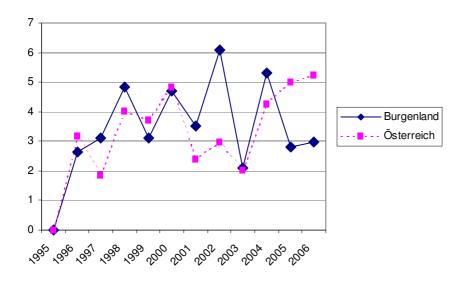


Abbildung A2: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008, jährliche Veränderung in % (gegenüber dem Vorjahr) (Quelle: AMS Österreich, HV)

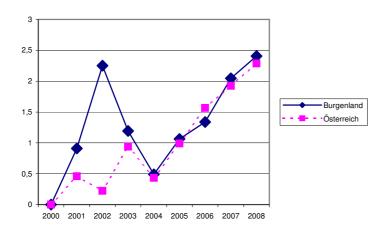


Abbildung A3: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2000 bis 2008 (Quellen: AMS Österreich, HV)

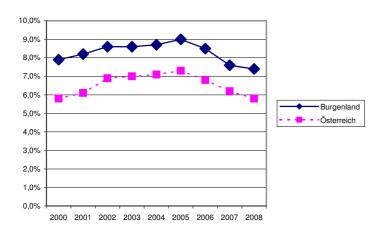
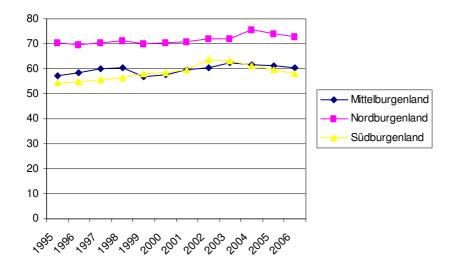


Abbildung A4: Bruttoregionalprodukt (BRP)1), je Einwohner nach NUTS 3-Regionen, laufende Preise



Quelle: Statistik Austria

Tabelle A4: Bruttoregionalprodukt pro Einwohner (laufende Preise, ESVG 95)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
je Einwohner,	in EUR bz	w. EUR-	ATS									
Burgenland	13.800	14.200	14.600	15.400	15.900	16.600	17.200	18.200	18.600	19.500	20.000	20.500
Österreich	22.000	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.700	31.100
je Einwohner,	Index (Ös	terreich=	=100)									
Burgenland	63	63	63	64	64	64	65	67	68	68	67	66
Österreich	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistik Austria

Tabelle A5: Bruttoregionalprodukt absolut (laufende Preise, ESVG 95)

	4005	4000	1007	4000	4000	0000	0004	0000	0000	0004	0005	0000	05.00
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	95-06
Mio. EUR ba	zw. EUR-	ATS											
Burgenland	3.834	3.935	4.058	4.254	4.387	4.593	4.754	5.043	5.148	5.421	5.573	5.739	
Österreich	174.613	180.150	183.480	190.851	197.979	207.529	212.499	218.848	223.302	232.782	244.453	257.294	
Jährliche Vo	eränderu	ng in %											
Burgenland	-	2,6	3,1	4,8	3,1	4,7	3,5	6,1	2,1	5,3	2,8	3,0	3,7
Österreich	-	3,2	1,8	4,0	3,7	4,8	2,4	3,0	2,0	4,2	5,0	5,3	3,6

Quelle: Statistik Austria

Tabelle A6: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2000 bis 2008

Burgenland	2.000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2.007	2.008
Insgesamt	7,9%	8,2%	8,6%	8,6%	8,7%	9,0%	8,5%	7,6%	7,4%
Männer	7,6%	8,3%	9,1%	9,1%	9,1%	9,5%	8,9%	8,0%	7,7%
Frauen	8,1%	8,0%	8,1%	8,1%	8,2%	8,4%	8,0%	7,2%	7,0%
Österreich	2.000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2.007	2.008
Insgesamt	5,8%	6,1%	6,9%	7,0%	7,1%	7,3%	6,8%	6,2%	5,8%
Männer	5,8%	6,2%	7,2%	7,5%	7,5%	7,7%	7,1%	6,5%	6,1%
Frauen	5,9%	5,9%	6,4%	6,5%	6,6%	6,8%	6,4%	6,0%	5,6%

Quellen: AMS Österreich, HV

Tabelle A7: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008

Burgenland	2.000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2.007	2.008
Insgesamt	80.263	80.994	82.816	84.304	84.215	85.110	86.248	88.012	90.130
Männer	44.708	44.822	45.266	45.593	45.159	45.470	46.010	46.973	47.847
Frauen	35.555	36.173	37.550	38.711	39.057	39.640	40.238	41.038	42.283
Österreich	2.000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2.007	2.008
Insgesamt	3.133.738	3.148.154	3.155.161	3.184.760	3.198.591	3.230.286	3.280.878	3.344.039	3.420.494
Männer	1.757.010	1.747.714	1.731.068	1.730.632	1.731.138	1.741.025	1.765.210	1.797.982	1.830.512
Frauen	1.376.728	1.400.440	1.424.094	1.454.128	1.467.453	1.489.261	1.515.668	1.546.057	1.589.982

Quellen: AMS Österreich, HV

Tabelle A8: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten 2000 bis 2008, jährliche Veränderung in % (gegenüber dem Vorjahr)

Unselbständig Beschäftigte insgesamt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Durchschnitt 2000-08
Burgenland	-	0,9	2,2	1,2	0,5	1,1	1,3	2,0	2,4	1,5
Österreich	-	0,5	0,2	0,9	0,4	1,0	1,6	1,9	2,3	1,1

Quellen: AMS Österreich, HV

Tabelle A9: Bevölkerungsentwicklung 1995 bis 2007 (B=Burgenland, AT=Österreich), 1.000 Personen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1995 / 2007 in %
В	277,6	277,7	277,3	276,9	276,4	276,0	276,4	276,5	276,4	277,5	278,6	279,8	280,6	1%
AT	7.948,2	7.959,0	7.968,0	7.976,7	7.992,3	8.011,5	8.043,0	8.083,7	8.117,7	8.174,7	8.233,3	8.281,9	8.315,3	5%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Tabelle A10: Zahl der Neugründungen von Unternehmen

	Jahr 1995	Jahr 2000	Jahr 2008	Veränderung 2000/2008 in %	Veränderung 1995/2008 in %
Burgenland	402	753	1.102	46%	174%
Österreich	14.161	23.762	30.304	28%	114%

Quelle: Wirtschaftkammer Österreich

Tabelle A11: Entwicklung der Nächtigungen 1995 bis 2008 (in 1000 Nächtigungen)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Durch- schnitt 1995- 2008
В	2.093	2.015	2.003	2.211	2.346	2.435	2.435	2.470	2.4738	2.390	2.541	2.576	2.699	2.807	_
AT	117.114	112.936	109.106	111.156	112.733	113.686	115.110	116.804	117.966	117.251	119.241	119.367	121.417	126.668	
Jährli	che Veränd	derung ge	genüber d	em Vorjah	ır in %										
В		-3,7	-0,6	10,4	6,1	3,8	0,0	1,4	0,1	-3,3	6,3	1,4	4,8	4,0	2,4
AT		-3,6	-3,4	1,9	1,4	0,8	1,3	1,5	1,0	-0,6	1,7	0,1	1,7	4,3	0,6

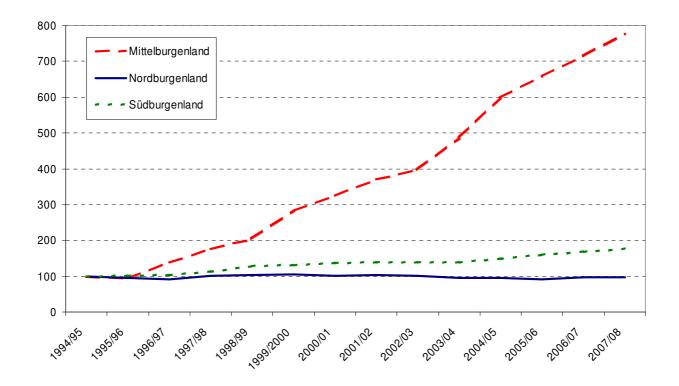
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusstatistik. Erstellt am: 18.2.2009

Tabelle A12: Entwicklung der Nächtigungen 1995 bis 2008 für NUTS 3-Regionen (Berichtsjahr November-Oktober)

NUTS- Code	Region	1994/1995	1999/2000	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
AT111	Mittelburgenland	83.900	199.860	83.900	116.721	294.072	319.946
AT112	Nordburgenland	1.486.135	1.370.359	1.486.135	1.521.697	1.395.680	1.419.409
AT113	Südburgenland	763.639	823.982	763.639	782.251	1.000.820	1.044.324
AT11	Burgenland	2.082.149	2.420.669	2.513.143	2.549.259	2.690.572	2.783.679

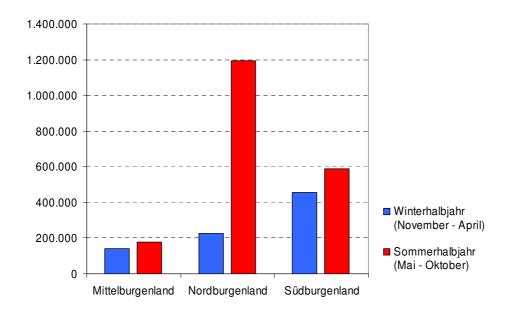
Quelle: STATISTIK AUSTRIA

Abbildung A5: Entwicklung der Nächtigungen NUTS 3-Regionen (1994/95 = 100)



Quelle: Statistik Austria

Abbildung A6: Saisonale Verteilung der Nächtigungen (Berichtsjahr 2007/08)



Quelle: Statistik Austria

Tabelle A13: Bruttoregionalprodukt (BRP), je Einwohner nach NUTS 3-Regionen, laufende Preise

NUTS- Code	Region	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
je Einwohner, in EUR													
AT	ÖSTERREICH	22.000	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.700	31.100
AT111	Mittelburgenland	12.600	13.200	13.800	14.400	14.100	14.900	15.700	16.400	17.200	17.500	18.200	18.800
AT112	Nordburgenland	15.500	15.700	16.200	17.000	17.400	18.200	18.700	19.500	19.800	21.500	22.000	22.600
AT113	Südburgenland	12.000	12.400	12.800	13.500	14.400	15.100	15.700	17.200	17.400	17.400	17.700	18.100
Index (C	Sterreich = 100)												
AT	ÖSTERREICH	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
AT111	Mittelburgenland	57	58	60	60	57	58	59	61	63	61	61	60
AT112	Nordburgenland	70	69	70	71	70	70	71	72	72	75	74	73
AT113	Südburgenland	55	55	56	56	58	58	59	63	63	61	60	58

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 23.12.2008

Tabelle A14: Veränderung Bruttoinvestitionen in Sachanlagen im prod. Bereich 1997 bis 2006, Mio. EUR

Region	INV97	INV98	INV99	INV00	INV01	INV02	INV03	INV04	INV05	INV06	Veränderung 97/2006 in%
Mittelburgenland	9,35	7,98	7,52	13,14	8,90	7,97	9,10	16,69	22,68	15,25	63,0
Nordburgenland	58,58	91,57	78,85	96,02	92,60	71,87	77,71	61,86	104,48	111,88	91,0
Südburgenland	77,28	59,71	26,13	49,58	73,03	49,88	46,65	120,23	48,59	44,83	-42,0
Österreich	4481,86	4838,46	5061,22	6073,94	6141,18	5703,01	5656,46	5604,44	7869,85	8303,82	85,3
Jährliche Veränder	ung gegenüb	er dem Vo	rjahr in%								durch- schnittliche jährliche Veränderung
Mittelburgenland	-	-14,7	-5,7	74,7	-32,2	-10,5	14,2	83,4	35,9	-32,8	12,5
Nordburgenland	-	56,3	-13,9	21,8	-3,6	-22,4	8,1	-20,4	68,9	7,1	11,3
Südburgenland	-	-22,7	-56,2	89,8	47,3	-31,7	-6,5	157,8	-59,6	-7,7	12,3
Österreich	-	8,0	4,6	20,0	1,1	-7,1	-0,8	-0,9	40,4	5,5	7,9

Quelle: Statistik Austria

Tabelle A15: Strukturmerkmale und Entwicklung der NUTS 3-Regionen im Burgenland

	Regionstyp							
NUTS3 Code	NUTS3-Region	Neun Regionstypen auf Basis Clusteranalyse nach vier Strukturmerkmalen (complete limkage-entferntester Nachbarmit Distanzmaß City-Block, Abbruch nach 26 Schritten)	Regionale Wertschöpfung: BRP/EinwohnerIn (Mittel- wert der Jahre 2000-2004, in EUR, Österreich=0)	Absorption von Arbeits- kräften aus anderen Regionen: EinpendlerInnen pro 100 AuspendlerInnen 2001 (Österreich=0)	Spezialisierung auf industrielle Produktion: Anteil der Erwerbstäti- gen in der Sachgüter- produktion 2001 (Öster- reich=0)	Spezialisierung auf Tourismus: Anteil der Erwerbstä- tigen im Beherber- gungs- u. Gaststät- tenwesen 2001 (Österreich=0)		steuerbaren Umsätze
AT111	Mittelburgenland	C Strukturschwache Peripherie	-38,7	-71,9	5,0	-12,2	-35,0	3,9
AT112	Nordburgenland	C Strukturschwache Peripherie	-22,2	-60,5	-20,6	17,1	-23,6	-23,7
AT113	Südburgenland	C Strukturschwache Peripherie	-43,0	-71,9	6,5	23,9	-40,0	80,2
AT	Österreich (35 NL	TS3-Regionen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

		Regionstyp			Entwicklu	ng		
NUTS3 Code	NUTS3-Region	Neun Regionstypen auf Basis Clusteranalyse nach vier Strukturmerkmalen (complete limkage-entferntester Nachbarmit Distanzmaß City-Block, Abbruch nach 26 Schritten)	Veränderung Bruttoregio- nalprodukt absolut 1995/2006 in %, laufende Preise	Veränderung Bevölke- rung 2001/2007 in %	Veränderung der Er- werbstätigen 1995/2006 Insgesamt (Wirtschafts- sektor I + III + III) in%	Veränderung der Erwerbstätigen 1995/2006 im Wirt- schaftssektor II: Gewinnung von Rohstoffen, Herstel- lung von Waren, Energie und Wasser, Bau in %	Erbringung von Dienst- leistungen in%	
AT111	Mittelburgenland	C Strukturschwache Peripherie	49	-1,6	1	-4	39	12,5
AT112	Nordburgenland	C Strukturschwache Peripherie	46	3,0	15	-4	27	11,3
AT113	Südburgenland	C Strukturschwache Peripherie	51	-1,0	-1	3	22	12,3
AT	Österreich (35 NU	TS3-Regionen)	47	3,3	10	-6	28	7,9

Quelle: Statistik Austria, eigene Bearbeitung, Regionstypen nach N. Knoll (aws-erp-fonds), 2007

Anhang 1 – Indikatoren auf Maßnahmenebene EFRE

Maß- nahme	Inter- ventions- bereich	Indi- katoren- typ	Indikator 1)	Ziel EzP (2008)	Wert kumuliert	in %
1.1.	151	output	Anzahl der Projekte	20	33	165%
	161 332	result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	223.149.051	331.320.805	148%
	332	result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	131.755.953	237.152.873	180%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze	400	1.125	281%
		impact	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn	1.250	1.401	112%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		33	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		13	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		11	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		9	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		33	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
1.2.	161	output	Anzahl der Projekte	45	48	107%
	164 332		davon Orts- und Stadtmarketingprojekte	15	5	33%
	302		davon Umweltprojekte	10	4	40%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	75.900.496	98.311.688	130%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten 2)	56.519.944	77.298.366	137%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze	200	465	233%
		impact	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn	500	664	133%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		48	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		11	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		17	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		20	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		48	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
1.3.	164	output	Anzahl der Projekte	3	4	133%
	344		davon Gewerbeparkprojekte	1	1	100%
			davon Messeprojekte	1	1	100%
			davon Wasserversorgungsprojekte	1	2	200%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	23.311.824	25.405.565	109%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	11.447.518	8.706.502	76%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		2	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		2	
		impact	Projekt = Umweltneutral		3	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		1	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		4	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	

Maß- nahme	Inter- ventions- bereich	Indi-katoren- typ	Indikator 1)	Ziel EzP(2008)	Wertkumuliert	in %
1.4.	161 182	output	Anzahl der Projekte	40	21	53%
	321		davon F & E Projekte	10	11	110%
			davon Kooperationsprojekte im Bereich F & E	3	0	0%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	11.987.917	18.383.166	153%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten 2)	8.064.234	14.347.056	178%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze	75	35	47%
		impact	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn	150	29	19%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu entwickelten Produkte/Verfahren	10	11	110%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		13	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		8	
		impact	Projekt = Umweltneutral		20	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		1	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		21	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet			
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
1.5.	165	output	Anzahl der Projekte	3	1	33%
1.5.	100		,	22.802.267	30.713.984	
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten 2)		+	135%
		result	Hone der privat imanzierten investitionskosten	8.908.283	16.820.000	189%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		1	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		1	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		1	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
2.1.	183	output	Anzahl der Projekte	18	27	150%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	1.279.336	1.279.337	100%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	495.486	495.487	100%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		6	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		21	
		impact	Projekt = Umweltneutral		23	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		3	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		1	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		27	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
2.2.	164	output	Anzahl der Projekte	8	12	150%
	183	Gatpat	davon neue Technologie-, Innovations-, Gründerzentren	4	+	150%
	184		davon bestehende Technologiezentren	2	+	250%
			davon Fachhochschulzentren	2		50%
		impact	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	67.773.297		102%
			0.	†	 	
		impact	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten 2) Projektstandort = städtisches Gebiet	39.482.678	43.419.609	110%
		impact		 	10	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		12	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt	1	0	
		impact	Projekt = Umweltneutral	1	2	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		8	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert	ļ	2	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		12	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	

Maß- nahme	Inter- ventions- bereich	Indi- katoren- typ	Indikator ¹⁾	Ziel EzP (2008)	Wert kumuliert	in %
2.3.	182	output	Anzahl der Projekte	20	25	125%
			davon innovative Entwicklungsprojekte	20	19	95%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	2.000.000	2.016.080	101%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	1.481.500	1.507.541	102%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. F&E-Arbeitsplätze	40	45	111%
		impact	Zahl d. F&E-Beschäftigten vor Projektbeginn	30	41	135%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu entwickelten Produkte/Verfahren		19	
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		25	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		24	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		1	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		25	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
2.4.	182	output	Anzahl der Projekte	35	23	66%
			davon innovative Entwicklungsprojekte	25	18	72%
			davon Kooperationsprojekte Wissen- schaft/Wirtschaft	10	5	50%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	15.000.000	16.862.378	112%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	10.523.488	12.196.330	116%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. F&E-Arbeitsplätze	30	34	113%
		impact	Zahl d. F&E-Beschäftigten vor Projektbeginn	20	154	770%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu entwickelten Produkte/Verfahren		23	
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		23	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		23	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		23	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
3.1.	171	output	Anzahl der Projekte	30	74	247%
			davon Projekte bei bestehenden Unternehmen	30	46	153%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	169.905.023	191.731.969	113%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	121.429.493	140.384.816	116%
		impact	Zahl d. tatsächl. neu geschaff. Arbeitsplätze	300	939	313%
		impact	Zahl d. Beschäftigten vor Projektbeginn	500	719	144%
		impact	Zahl d. tats. neu geschaff. Qualitätsbetten	2.000	3.395	170%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		74	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		0	
		impact	Projekt = Umweltneutral		34	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		40	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		74	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	

Maß- nahme	Inter- ventions- bereich	Indi- katoren- typ	Indikator 1)	Ziel EzP (2008)	Wert kumuliert	in %
3.2.	171 172	output	Anzahl der Projekte	10	12	120%
	344	result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	16.038.077	20.112.055	125%
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	8.206.887	5.874.002	72%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet		5	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt		7	
		impact	Projekt = Umweltneutral		10	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich		2	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert		0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		12	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
3.3.	173	output	Anzahl der Projekte	10	13	130%
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	8.982.434	9.382.520	1049
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	2.935.607	327.267	119
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet	_	0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet	_	0	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt	_	13	
		impact	Projekt = Umweltneutral	_	13	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich	_	0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert	_	0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit		13	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet		0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt		0	
3.4.	171	output	Anzahl der Projekte	7	8	1149
3.4.	173		,	9 297 262		
		result	Höhe der gesamt finanzierten Investitionskosten	8.287.362 208.329	12.047.987	1459
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten	206.329	390.055	187%
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet		0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet	-	5	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt	-	3	
		impact	Projekt = Umweltneutral	-	8	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich	-	0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert	-	0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit	-	8	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet	-	0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt	-	0	
5.6.	323	output	Anzahl der Projekte	-	3	
		result	Hone der privat imanzierten investitionskosten	2.651.824	3.356.507	1279
		result	Höhe der privat finanzierten Investitionskosten ²⁾	322.780	1.027.463	3189
		impact	Projektstandort = städtisches Gebiet	-	0	
		impact	Projektstandort = ländliches Gebiet	-	3	
		impact	Projektstandort = geographisch nicht begrenzt	-	0	
		impact	Projekt = Umweltneutral	-	3	
		impact	Projekt = Umweltfreundlich	-	0	
		impact	Projekt = hauptsächlich umweltorientiert	-	0	
		impact	Projekt = neutral bzgl. Chancengleichheit	-	3	
		impact	Projekt = auf Chancengleichheit ausgerichtet	-	0	
		impact	Projekt = Chancengleichheitsprojekt	-	0	
6.1.	411					
	412					
6.4.						

Die ausgewiesenen EFRE-Indikatoren wurden auf Basis des österreichweit abgestimmten Indikatorensets erhoben und gemeldet.
Die Eigenmittel öffentlicher ProjektträgerInnen sind nicht enthalten.

Anhang 2 – Umweltindikatoren

Umweltindikatoren für Programm Ziel 1 Burgenland - Zielerreichung bis Ende 2008

Sonderauswertung aus dem EFRE-Monitoring

Anzahl der Projekte im Programm insgesamt	313
davon mit positiver/sehr positiver Auswirkung auf Verschmutzung*	66
davon mit positiver/sehr positiver Auswirkung auf Ressourcenverbrauch*	103
davon mit positiver/sehr positiver Auswirkung auf Biodiversität*	30
davon mit positiver/sehr positiver Auswirkung auf Abfall*	57

davon Umweltprojekte in den Interventionsbereichen** (152, 162, 331, 332, 333, 341, 342, 343, 344, 345):

Anzahl der Umweltprojekte (Teilmenge von gesamt)	0
Mizani dei Onweitprojekte (Teilinenge von gesanit)	9

Umweltauswirkungen für die Luft; Lärm (341, 342):

Reduktion in t/a von Staub	
Reduktion in t/a von SO2	
Reduktion in t/a von Nox	
Reduktion in t/a von leicht flüchtigen Kohlenwasserstoffen	
Reduktion in t/a von halogen. Kohlenwasserstoffen	
Reduktion in t/a des CO2-Äquivalents	

Umweltauswirkungen auf Abwasser; Wasserversorgung (152, 162, 344, 345):

Menge an entsorgtem Abwasser (EGW)	
Reduktion von Abwasser in m³/a	
Reduktion von BSB5 in t/a	
Reduktion von CSB in t/a	
Wasserversorgung - geschaffene neue Kapazität in m³	16.666

Umweltauswirkungen auf Abfall (343):

Reduktion von Abfall (nach Schlüsselnummer) in	n t/a	
------------------------------------------------	-------	--

Umweltauswirkungen auf Energie (152, 162, 331, 332, 333):

Reduktion in MJ/a von Kohle	
Reduktion in MJ/a von Öl	
Reduktion in MJ/a von Gas	
Reduktion in MJ/a von Strom	
Reduktion von CO2-Äquivalent in t/a	86.851
Produktion von alternativen Energieträgern in MJ/a von Biomasse	
Produktion von alternativen Energieträgern in MJ/a von Biogas	
Produktion von alternativen Energieträgern in MJ/a von Solarenergie	
neu geschaffene Länge des Netzes alternativer Energieträger (km)	27,78
geschaffene Kapazität in KW	106.800

^{*} pro Projekt ist eine positive Wirkung auf mehrere Bereiche (Verschmutzung, Ressourcenverbrauch, Biodiversität, Abfall) möglich

^{**} Interventionsbereiche gem. Anhang IV Punkt 3 der VO (EG) 438/2001; diese Interventionsbereiche umfassen direkte Umweltprojekte, für welche zusätzliche Umweltindikatoren erhoben werden (siehe dazu auch die Studie "Methode zur Evaluierung von Umweltauswirkungen der Strukturfondsprogramme", die im Oktober 2002 als Nr. 164 in der ÖROK-Schriftenreihe veröffentlicht wurde).

Anhang 3 – Umsetzung des ESF durch das Arbeitsmarktservice

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht ist der abschließende Gesamtbericht über die Umsetzung des ESF-Zieles 1 in den Jahren 2000 bis 2006 durch das Arbeitsmarktservice Burgenland und wurde auf Basis der Umsetzungsdaten zum Stichtag 30.4.2009 erstellt. Die finanzielle Abrechnung basiert auf allen Ausgabenmeldungen mit Stand 30.4.2009. In diesen Umsetzungsdaten sind nunmehr alle endabgerechneten Projekte sowie alle vereinnahmten Rückforderungen berücksichtigt.

Grundlage für die Abwicklung des ESF in den Jahren 2000 bis 2006 war das Einheitliche Programm-planungsdokument und das Ergänzungsdokument bezüglich des Schwerpunktes 5 mit den Maßnahmen 1, 3, 4, 5 und des Schwerpunktes 6 sowie die Beauftragung des BM für Wirtschaft und Arbeit vom 28.8.2000.

Der ESF wurde in alle für die ESF-Umsetzung relevanten AMS-Systeme integriert:

- Die ESF-Schwerpunkte 1 und 5 sind Teil der AMS-Zielarchitektur und unterstützen mehrere arbeitsmarktpolitische Jahresziele.
- In den ESF-Schwerpunkten 1 und 5 ist die Teilnahme von vorgemerkten Arbeitslosen das Ergebnis eines vorangehenden Beratungs- und Betreuungsvorganges (individueller Betreuungsplan).
- Die ESF-Bestimmungen von ESF-kofinanzierbaren Maßnahmen und Beihilfen sind Teil der Förderrichtlinien.
- Die ESF-Mittel und die nationalen Kofinanzierungsmittel sind Teil des AMS-Förderbudgets (Budgetverteilung und -controlling).
- Die ESF-Rechnungsprüfung (Second Level Control) ist Teil der internen Revision.
- Die Abwicklung der ESF-Förderung wurde im Laufe der ESF-Periode sukzessive Teil aller EDV-Applikationen (Beihilfenadministrationssystem, Teilnahmenadministrationssystem, Förder-SAP). Alle Auswertungen erfolgen im Rahmen des DWH.

Die Umsetzung des ESF im AMS erfolgt nicht durch ein gesondertes ESF-Administrationssystem, sondern als integrierter Bestandteil der Arbeitsmarktförderung des Arbeitsmarktservice.

Besonderheiten im Bereich des finanziellen Programmverlaufs

Sowohl für die Darstellung des finanziellen Programmverlauf insgesamt als auch für die Abrechnung des Durchführungsjahres 2006 wurde auf die durch das BMWA an die EU-Kommission gemeldeten Ausgaben abgestellt. Ebenso wurde hinsichtlich der zugrunde liegenden Planwerte auf die vom BMWA vorgegebene Finanztabelle (Stand Begleitausschuss Ziel 1 vom Dezember 2008) abgestellt.

Im Unterschied zu den Jahresberichten findet eine Saldierung der AMS-Planwerte mit den quartalsbezogenen Ausgabenmeldungen, eine Ermittlung des DRA¹⁷ auf derselben Basis sowie eine Gegenüberstellung mit den bewilligten Mitteln für diesen Programm-Abschlussbericht keine Anwendung mehr.

[&]quot;DRA" = Durchschnittliche Rechnungseinheit für Ausgaben. Hier i.d.R. zuschussfähige Gesamtkosten / Gesamtstunden / TN

ESF-Monitoring system

Der Aufbau des ESF-bezogenen Monitoringsystems des AMS innerhalb der Architektur des AMS-DWH wurde bereits im Jahresbericht 2000 ausführlich erläutert und grafisch veranschaulicht (siehe dort Kap. 1.1). Die Implementierung des ESF-Monitorings innerhalb des AMS-DWH wurde im Laufe der Programmperiode optimiert. Die Jahresberichte 2000 bis 2006 sowie dieser Gesamtbericht wurden auf Basis des sog. ESF-DWH-Gesamtwürfels erstellt. Dieser ESF-Gesamtwürfel diente auch als Grundlage für das laufende ESF-Controlling (Programmsteuerung).

Das Kumulationsmodell

Das AMS-DWH wird aus den operativen Datensystemen (BRZ, SAP, SDG, PST, ESF-EDV sowie ab 1.1.2004 Förder-SAP und ab 15.7.2005 BAS-TF) gespeist. Das im Rahmen der Förderperiode verwendete "externe Kumulationsmodell" basiert auf einer Kumulation der erforderlichen Indikatoren und Kennzahlen außerhalb des DWH (Fortschreibung der Jahresabrechnungen der ESF-Periode insgesamt im Rahmen von MS EXCEL-Kalkulationsmodellen). Durch dieses Verfahren wurde sichergestellt, dass von jedem beliebigen Zeitpunkt (t=x) aus die Summe aller Jahresabrechnungen immer den kumulierten Werten im DWH zu diesem Zeitpunkt entspricht (also der Summe der abgerechneten Förderperiode bis zum Zeitpunkt t=x):

Kumulierter Wert aus dem DWH für die laufende ESF-Periode (bis zum Zeitpunkt der aktuellen Abrechnung) minus Summe aller bereits abgerechneten Jahre.

Für den Gesamtbericht der Förderperiode 2000-2006 bedeutet dies, dass die über sieben Jahre extern kumulierten Werte nunmehr zum Berichtsstichtag (30.4.2009) mit den entsprechenden kumulierten Werten identisch sind. Gleichzeitig sind bei jenen Darstellungen, die auf Zeitachsen beruhen, alle Jahreswerte identisch mit den Werten aus den entsprechenden Jahresberichten 2000-2006.

Programmumsetzung nach ESF-förderbaren Maßnahmen (AMS)

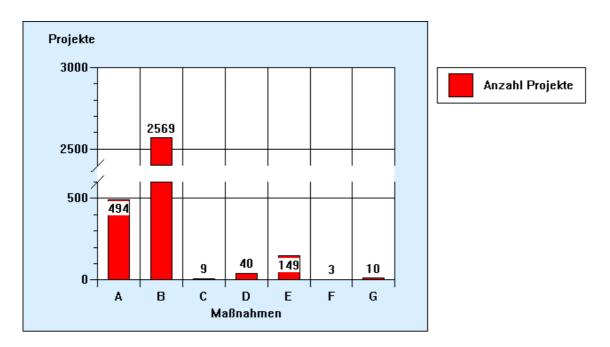
Im Folgenden werden die soziodemografischen Durchführungsindikatoren sowie die Projektindikatoren differenziert nach Maßnahmenbereiche dargestellt. Die ESF-förderbaren Maßnahmenbereiche sind:

- A: Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose (Anzahl TN), als Teil der Schwerpunktes 11 und 15 (Maßnahmen 5.1 und 5.5)
- B: Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte (Anzahl TN), als Teil der Schwerpunktes 14 und 13 (Maßnahmen 5.4 und 5.3)
- C: Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose (Anzahl TN), als Teil des Schwerpunktes 14 (Maßnahme 5.4)
- D: Beschäftigungsmaßnahmen für Arbeitslose (Anzahl TN), als Teil der Schwerpunkte 11 und 15 (Maßnahmen 5.1 und 5.5)
- E: Allgemeine Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen (Anzahl TN), als Teil der Schwerpunkte 11 und 15 (Maßnahmen 5.1 und 5.5)
- F: Betriebliche Beratungsmaßnahmen (Anzahl beratene Betriebe), Qualifizierungsberatung als Teil des Schwerpunktes 14 (Maßnahme 5.4)
- G: Technische Hilfe (Anzahl der durchgeführten Projekte), zugleich SP 14 (Maßnahmen 6.2 und 6.5)

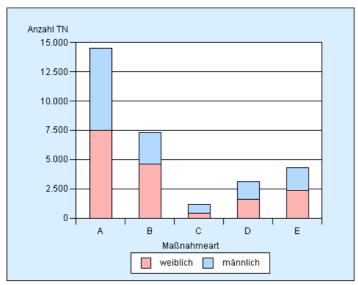
Alle Indikatoren, die sich auf TeilnehmerInnen beziehen, werden geschlechtsspezifisch dargestellt.

Die ESF-förderbaren Maßnahmenbereiche liegen gewissermaßen "quer" zur Struktur der Schwerpunkte und Unterschwerpunkte (sowie zu den Maßnahmen gem. EPPD). Sie entsprechen der Systematik der AMS-Förderinstrumente (nach Maßnahmentypen).

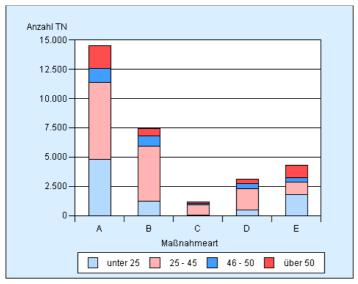
Die folgende Grafik gibt Auskunft über die Verteilung der insgesamt 3.274 Projekte auf die einzelnen Maßnahmenbereiche:



Die Verteilung der insgesamt 30.534 geförderten Teilnehmerinnen nach Geschlecht und Altersgruppen auf die einzelnen Maßnahmenbereiche A bis E findet sich im Statistischen Anhang AMS.



Die Grafik links vermittelt auf den ersten Blick ein recht ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Allerdings ist hervorzuheben, dass insbesondere im Bereich "B" Betriebliche Qualifizierung der Anteil der Frauen deutlich überwiegt.



Die Grafik links verdeutlicht, dass insbesondere die Altersgruppe, die sich mit 25-45 Jahren in der sog. Haupterwerbsphase befindet, an den Unternehmensgründungsaktivitäten beteiligt.

Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

Qualifizierungsmaßnahmen (Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung und des Arbeitstrainings) von Arbeitslosen wurden in den Schwerpunkten 11 und 15 (Maßnahmen 5.1 und 5.5) durchgeführt. Die Durchführungsindikatoren sind:

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter
- Anzahl und Größe der geförderten Qualifizierungsprojekte
- Ausbildung der TeilnehmerInnen
- Beendigungsgründe der TeilnehmerInnen
- durchschnittliche Dauer der Qualifizierungsprojekte

Insgesamt wurden 494 Projekte mit insgesamt 14.518 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

A1) Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen						
Alter und	Geschle	echt der T	<u>eilnehme</u>	erlnnen		
Schwerpunkt	Alters-	davon	davon	TN insges		
	klassen	weiblich	männlich			
SP 11	unter 25	2.193	2.328	4.521		
	25 - 45	3.578	2.653	6.231		
	46 - 50	592	548	1.140		
	über 50	717	1.152	1.869		
	gesamt	7.080	6.681	13.761		
SP 15	unter 25					
	25 - 45					
	46 - 50					
	über 50					
gesamt						
Insgesamt SP 11, 15		7.080	6.681	13.761		

A2) Verninderung der Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen						
Schwerpunkt		davon		TN insge		
00.44	klassen		männlich	0.5		
SP 11	unter 25	119	132	25		
	25 - 44	39	81	120		
	45 - 50	7	54	6		
	über 50	18	52	70		
	gesamt	183	319	502		
SP 15	unter 25	33		30		
	25 - 44	199		199		
	45 - 50	18		18		
	über 50	5		ļ.		
	gesamt	255		25		
Insgesamt SP 11, 15 438 319 75						

Anzahl und Größe der bewilligten Qualifizierungsprojekte

A1) Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen Anzahl der Projekte nach Größenklassen			
Schwerpunkt	Größenklassen	Anzahl	
SP 11	bis 10 Personen	92	
	11 - 20 Personen	301	
	21 - 50 Personen	40	
	51 - 100 Personen	14	
	über 100 Personen	18	
	gesamt SP 11	465	
SP 15	bis 10 Personen		
	11 - 20 Personen		
	21 - 50 Personen		
	51 - 100 Personen		
	über 100 Personen		
	gesamt SP 15		
Insgesamt SP 11, 15		465	

Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen Anzahl der Projekte nach Größenklassen			
Schwerpunkt	Größenklassen	Anzahl	
SP 11	bis 10 Personen 11 - 20 Personen 21 - 50 Personen 51 - 100 Personen über 100 Personen gesamt SP 11	1 1 13 3 0 18	
SP 15	bis 10 Personen 11 - 20 Personen 21 - 50 Personen 51 - 100 Personen über 100 Personen gesamt SP 15	0 7 3 1 0 11	
Insgesamt SP 11, 15		29	

A2) Verhinderung der Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit, Qualifizierungsmaßnahmen für

Ausbildung der TeilnehmerInnen

A1) Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am
Arbeitsmarkt, Qualifizierungsmaßnahmen für
Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen
Ausbildung der Teilnehmerlnnen

Schwer-	Abschluss	davon	davon	TN
punkt		weiblich	männlich	insges
SP 11	Akademische Ausbildung	121	76	197
	Hoehere Ausbildung	907	641	1.548
	Lehrausbildung	1.730	568	2.298
	Mittlere Ausbildung	1.710	2.984	4.694
	Pflichtschulausbildung	2.602	2.401	5.003
	Keine Angaben	10	11	21
	gesamt SP 11	7.080	6.681	13.761
SP 15	Akademische Ausbildung Hoehere Ausbildung Lehrausbildung Mittlere Ausbildung Pflichtschulausbildung Keine Angaben gesamt SP 15			
Insgesamt SP 11, 15		7.080	6.681	13.761

A2) Verhinderung der Langzeit- und
Jugendarbeitslosigkeit, Qualifizierungsmaßnahmen für
Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen
Ausbildung der TeilnehmerInnen

Schwerpunkt	Abschluss	davon	davon	TN
		weiblich	männlich	insges
SP 11	Akademische Ausbildung	1	3	4
	Hoehere Ausbildung	15	9	24
	Lehrausbildung	26	10	36
	Mittlere Ausbildung	34	131	165
	Pflichtschulausbildung	107	166	273
	keine Angabe	0	0	0
	gesamt SP 11	183	319	502
SP 15	Akademische Ausbildung	5		5
	Hoehere Ausbildung	31		31
	Lehrausbildung	47		47
	Mittlere Ausbildung	63		63
	Pflichtschulausbildung	109		109
	Keine Angaben	0		0
	gesamt SP 15	255		255
Insgesamt				
SP 11, 15		438	319	757

Beendigungsgründe der TeilnehmerInnen

A1) Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am
Arbeitsmarkt, Qualifizierungsmaßnahmen für
Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen
Anzahl der Abbrüche

Schwerpunkt	Abbruchgrund	davon	davon	TN
		weiblich	männlich	insges
SP 11	Arbeitsaufnahme Inland	683	725	1.408
	Arbeitsaufnahme Ausland	4	8	12
	Kursaustritt (individuell)	562	762	1.324
	Kursabschluss	5.796	5.079	10.875
	Kursausschluss	35	107	142
	noch kein Eintrag	0	0	0
	gesamt SP 11	7.080	6.681	13.761
SP 15	Arbeitsaufnahme Inland			0
	Arbeitsaufnahme Ausland			0
	Kursaustritt (individuell)			0
	Kursabschluss			0
	Kursausschluss			0
	noch kein Eintrag			0
	gesamt SP 15	0	0	0
Insgesamt				
SP 11, 15		7.080	6.681	13.761

A2) Verhinderung der Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit, Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Nicht-Erwerbspersonen Anzahl der Abbrüche Schwerpunkt Abbruchgrund davon davon TN

Schwerpunkt	Abbrucngruna	aavon	aavon	I IN
		weiblich	männlich	insges
SP 11	Arbeitsaufnahme Inland	44	82	126
	Arbeitsaufnahme Ausland	0	0	0
	Kursaustritt (individuell)	39	87	126
	Kursabschluss	96	140	236
	Kursausschluss	4	10	14
	noch kein Eintrag	0	0	0
	gesamt SP 11	183	319	502
SP 15	Arbeitsaufnahme Inland	15		15
	Arbeitsaufnahme Ausland	0		0
	Kursaustritt (individuell)	15		15
	Kursabschluss	224		224
	Kursausschluss	1		1
	noch kein Eintrag	0		0
	gesamt SP 15	255		255
Insgesamt				
SP 11, 15		438	319	757

Durchschnittliche Dauer der Qualifizierungsprojekte in Tagen

A1) Abbau qualifikationsbedingter
Ungleichgewichte am
Arbeitsmarkt,
Qualifizierungsmaßnahmen für
Arbeitslose und NichtErwerbspersonen
Anzahl der Projekte nach Dauer

A2) Verhinderung der Langzeit-
und Jugendarbeitslosigkeit,
Qualifizierungsmaßnahmen für
Arbeitslose und Nicht-
Erwerbspersonen
Anzahl der Projekte nach Dauer

Schwerpunkt	Dauer der Projekte	Anzahl
SP 11	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 11	1 7 2 7 357 14 44 33 465
SP 15	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 15	
Insgesamt SP 11, 15		465

Anzani de	r Projekte naci	ı Dauer
Schwerpunkt	Dauer der Projekte	Anzahl
SP 11	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 11	2 1 14 1 18
SP 15	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 15	2 8 1 11
Insgesamt SP 11, 15		29

Die Klasse "über 365 Tage" bezieht sich auf Projekte, deren Laufzeit tatsächlich länger als ein Jahr ist. In die Gesamtrechnung gehen sie jedoch nur mit 365 Tagen ein.

Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte

Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte wurden im Schwerpunkt 14 (und zu Beginn geringfügig auch im SP 13) durchgeführt. Die Durchführungsindikatoren sind:

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter
- durchschnittliche Dauer der Qualifizierungsprojekte
- Anzahl der geförderten Betriebe nach Größenklassen

Insgesamt wurden 2.569 Projekte mit insgesamt 7.452 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

B) Qualifizierung von Beschäftigten					
Alter ur	id Geschlecht	der Teil	inehmeri	nnen	
Schwerpunkt	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges	
SP 13	unter 25	44	47	91	
	25 - 45	45	18	63	
	46 - 50	5	5	10	
	über 50	3	0	3	
	gesamt SP 13	97	70	167	
SP 14	unter 25	806	358	1.164	
	25 - 45	3.021	1.606	4.627	
	46 - 50	487	373	860	
	über 50	303	331	634	
	gesamt SP 14	4.617	2.668	7.285	
Insgesamt SP 13 u. 14		4.714	2.738	7.452	

Durchschnittliche Dauer der Qualifizierungsprojekte in Stunden

B) Qualifizierung von Beschäftigten						
Durchse	Durchschnittliche Dauer der Projekte					
Schwerpunkt	Anzahl TN-	Anzahl	Durch-			
	Std	Teilnehmer-	schnittliche			
		Innen	Dauer			
SP 13	111.053	167	665			
SP 14	589.846	7.285	81			
Insgesamt SP 13,14	700.899	7.452	94			

Anzahl der geförderten Betriebe nach Größenklassen

B) Qualifizierung von Beschäftigten Anzahl der Projekte nach Größenklassen				
Schwerpunkt	Größenklassen (MitarbeiterInnen)	Anzahl		
SP 13	1 - 9 Personen 10 - 50 Personen 51 - 99 Personen 100 - 199 Personen 200 - 250 Personen 251 - 299 Personen 300 - 499 Personen 500 - 999 Personen 1000 u.m. Personen k.A.	2		
	gesamt SP 13	10		
SP 14	1 - 9 Personen 10 - 50 Personen 51 - 99 Personen 100 - 199 Personen 200 - 250 Personen 251 - 299 Personen 300 - 499 Personen 500 - 999 Personen 1000 u.m. Personen k.A. gesamt SP 14	744 733 224 193 140 18 1 1 5 485 2.559		
Insgesamt SP 13, 14		2.569		

Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose

Die Teilnahme am AMS Unternehmensgründungsprogramm wurde im Schwerpunkt 14 ESF-kofinanziert. Die Durchführungsindikatoren sind:

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter
- durchschnittliche Dauer der UGP-Projekte

Insgesamt wurden 9 Projekte mit insgesamt 1.148 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

C) Unternehmensgründungsprogramme Alter und Geschlecht der Teilnehmerinnen				
Schwerpunkt	Altersklassen	davon weiblich		TN insges
SP 14	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	22 313 45 20	46 550 89 63	68 863 134 83
Insgesamt SP 14		400	748	1.148

Durchschnittliche Dauer der UGP-Projekte

C) Unternehmensgründungsprogramm Dauer der Beihilfen				
Schwerpunkt	Dauer in Klassen	Beihilfen		
SP 14	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 14	2 7 9		
Insgesamt SP 14		9		

Beschäftigungsmaßnahmen für Arbeitslose

Beschäftigungsmaßnahmen für Arbeitslose wurden in den Schwerpunkten 11 und 15 (Maßnahmen 5.1 und M.5) durchgeführt. Die Durchführungsindikatoren sind:

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter
- durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsprojekte

Insgesamt wurden 40 Projekte (21 Sozialökonomische Betriebe und 19 Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte) mit insgesamt 3.133 TeilnehmerInnen (2.662 SÖB-TeilnehmerInnen und 471 GBP-TeilnehmerInnen) durchgeführt.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

D) Beschäftigungsmaßnahmen Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen				
Schwerpunkt	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges
SP 11	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50 gesamt SP 11	192 854 131 125 1.302	249 766 257 261 1.533	441 1.620 388 386 2.835
SP 15	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50 gesamt SP 15	52 198 19 29 298	0 0 0 0	52 198 19 29 298
Insgesamt SP 11, 15		1.600	1.533	3.133

Durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsprojekte in Tagen

D) Beschäftigungsmaßnahmen Dauer der Beihilfen				
Schwerpunkt	Dauer in Klassen	Beihilfen		
SP 11	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 11	1 1 16 14 32		
SP 15	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 15	1 4 3 8		
Insgesamt SP 11, 15		40		

Allgemeine Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen

Unterstützungsmaßnahmen für Arbeitslose in Form von Berufsorientierungsmaßnahmen und Maßnahmen der Aktiven Arbeitsuche wurden den Schwerpunkten 11 (Maßnahme 5.1) und spezifische

Berufsorientierungsmaßnahmen für Frauen im Schwerpunkt 15 (Maßnahme 5.5) durchgeführt. Die Durchführungsindikatoren sind:

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter
- Anzahl und Größe der geförderten Unterstützungsprojekte
- durchschnittliche Dauer der Unterstützungsprojekte

Insgesamt wurden 149 Projekte mit insgesamt 4.283 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

E) Allgemeine Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen Alter und Geschlecht der TeilnehmerInnen					
Schwerpunkt	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges	
SP 11	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50 gesamt SP 11	947 672 245 451 2.315	803 360 160 592 1.915	1.750 1.032 405 1.043 4.230	
SP 15	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50 gesamt SP 15	18 33 2 0 53	0 0 0 0	18 33 2 0 53	
Insgesamt SP 11, 15		2.368	1.915	4.283	

Anzahl und Größe der geförderten Unterstützungsprojekte

E) Allgemeine Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen Anzahl der Projekte nach Größenklassen								
Schwerpunkt	Größenklassen	Anzahl						
SP 11	bis 10 Personen	8						
	11 - 20 Personen	81						
	21 - 50 Personen	22						
	51 - 100 Personen	17						
	über 100 Personen	17						
	gesamt SP 11	145						
SP 15	bis 10 Personen	1						
	11 - 20 Personen	3						
	21 - 50 Personen	0						
	51 - 100 Personen	0						
	über 100 Personen	0						
	gesamt SP 15	4						
Insgesamt SP 11, 15		149						

<u>Durchschnittliche Dauer der Unterstützungsprojekte in Tagen</u>

E) Allgemeine Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen Anzahl der Projekte nach Dauer									
Schwerpunkt	Dauer der Projekte	Anzahl							
SP 11	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 11	0 3 1 0 89 9 33 10							
SP 15	1 Tag 2 - 7 Tage 8 - 14 Tage 15 - 31 Tage 32 - 91 Tage 92 - 181 Tage 182 - 365 Tage über 365 Tage gesamt SP 15	0 0 0 4 0 0							
Insgesamt SP 11, 15		149							

Betriebliche Beratungsmaßnahmen

Im Rahmen des Schwerpunktes 14 (Maßnahme 5.4) wurden im Programmzeitraum insgesamt 3 Projekte der Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB) mit insgesamt 455 beratenen Betrieben durchgeführt.

Maßnahmen der Technischen Hilfe

Im Rahmen des Schwerpunktes 16 (Maßnahmen 6.2 und 6.5) wurden im Programmzeitraum insgesamt 10 Projekte (7 als TH i.e.S. und 3 als Externe TH) durchgeführt.

Statistischer Anhang AMS: Auswertung der Programmindikatoren

Dokumentation der jährlichen Ausgabenmeldungen

AMS Ausgaben Jahresbericht 2000

(EUR-Kurs 13,7603)

Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2000 (in 1000 EUR)												
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt					
5.1	AL	2.172,6	70,4%	914,3			3.087,0					
5.3	Bildung	47,5	75,0%	15,8			63,3					
5.4	Flexibilität am AM	145,6	59,7%	48,8		49,6	244,0					
5.5	Chancengleichheit	37,2	87,1%	5,5			42,7					
6.1	TH-ESF ieS	28,9	97,6%	0,7			29,7					
6.2	TH-ESF iwS											
	Gesamt	2.431,8	70,2%	985,1		49,6	3.466,6					

Für die Umrechung von ATS in EUR wurde ein Kurs von 13,7603 ATS / EUR verwendet.

AMS Ausgaben Jahrsbericht 2001

(EUR-Kurs 13,7603)

	Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2001 (in 1000 EUR)												
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt						
5.1	AL	3.656,0	70,1%	1.473,0	88,7		5.217,7						
5.3	Bildung	211,3	61,0%	70,9		64,0	346,3						
5.4	Flexibilität am AM	275,4	70,1%	109,8		7,8	392,9						
5.5	Chancengleichheit	344,0	70,2%	132,1	14,2		490,3						
6.1	TH-ESF ieS	106,7	62,1%	65,1			171,8						
6.2	TH-ESF iwS												
	Gesamt	4.593,3	69,4%	1.850,9	102,8	71,8	6.618,9						

Für die Umrechung von ATS in EUR wurde ein Kurs von 13,7603 ATS / EUR verwendet.

AMS Ausgaben Jahresbericht 2002

	Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2002 (in 1000 EUR)											
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt					
5.1	AL	3.566,7	70,0%	1.485,9	43,6		5.096,1					
5.3	Bildung	-33,3	38,1%	9,9		-64,0	-87,4					
5.4	Flexibilität am AM	962,9	56,6%	341,5		397,9	1.702,3					
5.5	Chancengleichheit	296,4	71,2%	120,1	0,0		416,5					
6.1	TH-ESF ieS	79,4	93,1%	5,9			85,3					
6.2	TH-ESF iwS	33,2		11,1			44,2					
	Gesamt	4.905,2	67,6%	1.974,3	43,6	333,8	7.257,0					

AMS Ausgaben Jahresbericht 2003

Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2003 (in 1000 EUR)											
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt				
5.1	AL	3.483,5	71,2%	1.315,0	97,3		4.895,8				
5.3	Bildung	49,3	70,0%	21,1			70,4				
5.4	Flexibilität am AM	683,8	57,9%	270,6		226,6	1.181,0				
5.5	Chancengleichheit	379,1	72,1%	146,6			525,7				
6.1	TH-ESF ieS	25,2	75,0%	8,4			33,6				
6.2	TH-ESF iwS	19,4		6,5			25,8				
	Gesamt	4.640,2	68,9%	1.768,2	97,3	226,6	6.732,3				

AMS Ausgaben Jahresbericht 2004

	Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2004 (in 1000 EUR)											
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt					
5.1	AL	3.377,7	66,7%	1.561,6	127,6		5.066,9					
5.3	Bildung	2,8	70,0%	1,2			4,0					
5.4	Flexibilität am AM	643,7	59,2%	261,3		182,5	1.087,4					
5.5	Chancengleichheit	561,1	70,3%	227,4	10,0		798,6					
6.1	TH-ESF ieS	-16,5	75,0%	-5,5			-22,0					
6.2	TH-ESF iwS	64,4		21,5			85,9					
	Gesamt	4.633,2	66,0%	2.067,5	137,6	182,5	7.020,8					

AMS Ausgaben Jahresbericht 2005

In Euro

	Ziel-1-Burg	genland - A	MS Aus	gaben 200	5 (in 100	0 EUR)	
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt
5.1	AL	4.559,6	71,8%	1.689,1	98,3		6.346,9
5.3	Bildung	31,4	70,0%	13,5			44,8
5.4	Flexibilität am AM	816,1	56,7%	313,3	23,4	287,4	1.440,2
5.5	Chancengleichheit	444,1	73,4%	150,8	10,0		604,8
6.1	TH-ESF ieS	86,4	74,9%	28,9			115,3
6.2	TH-ESF iwS	-51,6		-17,2			-68,8
	Gesamt	5.885,9	69,4%	2.178,3	131,6	287,4	8.483,3

AMS Ausgaben Jahresbericht 2006

In Euro

Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2006 (in 1000 EUR) (= Summe Ausgabenmeldungen 2006+2007+2008)											
Nr	Maßnahme	ESF	ESF in %	AMS	Sonst	Privat	Gesamt				
5.1	AL	4.771,4	67,5%	1.807,6	485,2		7.064,1				
5.3	Bildung	99,5	70,0%	42,6			142,1				
5.4	Flexibilität am AM	1.085,0	57,0%	423,2	62,5	333,2	1.903,9				
5.5	Chancengleichheit	586,6	64,5%	254,4	67,8		908,8				
6.1	TH-ESF ieS	48,2	75,0%	16,1			64,3				
6.2	TH-ESF iwS	20,9		7,0			27,9				
	Gesamt	6.611,6	65,4%	2.550,9	615,5	333,2	10.111,1				

Verteilung der Finanzierungsstruktur nach Jahren

	Ziel-1-B	urgenlan	d - AMS A	usgaben	2000 - 200	06 (in 100	0 EUR)	
	2000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2000-2006
ESF	2.431,8	4.593,3	4.905,2	4.640,2	4.633,2	5.885,9	6.611,6	33.701,3
Nat-Kofi	1.034,7	2.025,5	2.351,8	2.092,1	2.387,6	2.597,4	3.499,5	15.988,6
AMS	985,1	1.850,9	1.974,3	1.768,2	2.067,5	2.178,3	2.550,9	13.375,2
Sonstige		102,8	43,6	97,3	137,6	131,6	615,5	1.128,4
Private	49,6	71,8	333,8	226,6	182,5	287,4	333,2	1.484,9
Insgesamt	3.466,6	6.618,9	7.257,0	6.732,3	7.020,8	8.483,3	10.111,1	49.689,8

Zie	Ziel-1-Burgenland - AMS Ausgaben 2000 - 2006 (in % nach Finanzierung)											
	2000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2000-2006				
ESF	70,2%	69,4%	67,6%	68,9%	66,0%	69,4%	65,4%	67,8%				
Nat-Kofi	29,8%	30,6%	32,4%	31,1%	34,0%	30,6%	34,6%	32,2%				
AMS	28,4%	28,0%	27,2%	26,3%	29,4%	25,7%	25,2%	26,9%				
Sonstige		1,6%	0,6%	1,4%	2,0%	1,6%	6,1%	2,3%				
Private	1,4%	1,1%	4,6%	3,4%	2,6%	3,4%	3,3%	3,0%				
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%				

	Ziel-1-Bur	genland -	AMS Aus	gaben 20	00 - 2006	(in % nac	h Jahren)
	2000	2.001	2.002	2.003	2.004	2.005	2.006	2000-2006
ESF	7,2%	13,6%	14,6%	13,8%	13,7%	17,5%	19,6%	100,0%
Nat-Kofi	6,5%	12,7%	14,7%	13,1%	14,9%	16,2%	21,9%	100,0%
AMS	7,4%	13,8%	14,8%	13,2%	15,5%	16,3%	19,1%	100,0%
Sonstige		9,1%	3,9%	8,6%	12,2%	11,7%	54,5%	100,0%
Private	3,3%	4,8%	22,5%	15,3%	12,3%	19,4%	22,4%	100,0%
Insgesamt	7,0%	13,3%	14,6%	13,5%	14,1%	17,1%	20,3%	100,0%

Anzahl der TeilnehmerInnen: Plan-Ist-Vergleich nach Schwerpunkten, Geschlecht und Jahren

TeilnehmerInnen insgesamt, saldiert nach Schwerpunkten und Jahren

TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, saldiert, 2000 - 2006									
Schwerpunkt		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insges.
SP 11	geplant	800	800	800	800	800	800	800	5.600
	realisiert	2.103	1.701	2.341	2.684	3.473	3.624	5.402	21.328
	saldiert	1.303	901	1.541	1.884	2.673	2.824	4.602	15.728
	Abw. In %	162,88%	112,63%	192,63%	235,50%	334,13%	353,00%	575,25%	280,86%
SP 13	geplant	40	40	40	40	40	40	40	280
	realisiert	211	-211	68	42	0	0	57	167
	saldiert	171	-251	28	2	-40	-40	17	-113
	Abw. In %	427,50%	-627,50%	70,00%	5,00%	-100,00%	-100,00%	42,50%	-40,36%
SP 14	geplant	830	830	830	830	830	830	830	5.810
	realisiert	477	1.192	1.336	1.255	1.110	1.175	1.888	8.433
	saldiert	-353	362	506	425	280	345	1.058	2.623
	Abw. In %	-42,53%	43,61%	60,96%	51,20%	33,73%	41,57%	127,47%	45,15%
SP 15	geplant	60	60	60	60	60	60	60	420
	realisiert	64	58	56	94	174	182	-22	606
	saldiert	4	-2	-4	34	114	122	-82	186
	Abw. In %	6,67%	-3,33%	-6,67%	56,67%	190,00%	203,33%	-136,67%	44,29%
Ziel-1-insges	geplant	1.730	1.730	1.730	1.730	1.730	1.730	1.730	12.110
ohne TH	realisiert	2.855	2.740	3.801	4.075	4.757	4.981	7.325	30.534
	saldiert	1.125	1.010	2.071	2.345	3.027	3.251	5.595	18.424
	Abw. In %	65,03%	58,38%	119,71%	135,55%	174,97%	187,92%	323,41%	152,14%

Frauen saldiert nach Schwerpunkten und Jahren

TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, saldiert, Frauen 2000 - 2006									
Schwerpunkt		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insges.
SP 11	geplant	400	400	400	400	400	400	400	2.800
	realisiert	1.020	898	1.082	1.339	1.779	1.767	2.995	10.880
	saldiert	620	498	682	939	1.379	1.367	2.595	8.080
	Abw. In %	155,00%	124,50%	170,50%	234,75%	344,75%	341,75%	648,75%	288,57%
SP 13	geplant	20	20	20	20	20	20	20	140
	realisiert	107	-107	35	30	0	0	32	97
	saldiert	87	-127	15	10	-20	-20	12	-43
	Abw. In %	435,00%	-635,00%	75,00%	50,00%	-100,00%	-100,00%	60,00%	-30,71%
SP 14	geplant	415	415	415	415	415	415	415	2.905
	realisiert	199	618	740	795	778	732	1.155	5.017
	saldiert	-216	203	325	380	363	317	740	2.112
	Abw. In %	-52,05%	48,92%	78,31%	91,57%	87,47%	76,39%	178,31%	72,70%
SP 15	geplant	60	60	60	60	60	60	60	420
	realisiert	64	58	56	94	174	182	-22	606
	saldiert	4	-2	-4	34	114	122	-82	186
	Abw. In %	6,67%	-3,33%	-6,67%	56,67%	190,00%	203,33%	-136,67%	44,29%
Ziel-1-insges	geplant	895	895	895	895	895	895	895	6.265
ohne TH	realisiert	1.390	1.467	1.913	2.258	2.731	2.681	4.160	16.600
	saldiert	495	572	1.018	1.363	1.836	1.786	3.265	10.335
	Abw. In %	55,31%	63,91%	113,74%	152,29%	205,14%	199,55%	364,80%	164,96%

Männer saldiert nach Schwerpunkten und Jahren

	Teilnehm	nerInnen i	nach Sch	werpunkt	ten, saldi	ert, Männ	er 2000 -	2006	
Schwerpunkt		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insges.
SP 11	geplant	400	400	400	400	400	400	400	2.800
	realisiert	1.083	803	1.259	1.345	1.694	1.857	2.407	10.448
	saldiert	683	403	859	945	1.294	1.457	2.007	7.648
	Abw. In %	170,75%	100,75%	214,75%	236,25%	323,50%	364,25%	501,75%	273,14%
SP 13	geplant	20	20	20	20	20	20	20	140
	realisiert	104	-104	33	12	0	0	25	70
	saldiert	84	-124	13	-8	-20	-20	5	-70
	Abw. In %	420,00%	-620,00%	65,00%	-40,00%	-100,00%	-100,00%	25,00%	-50,00%
SP 14	geplant	415	415	415	415	415	415	415	2.905
	realisiert	278	574	596	460	332	443	733	3.416
	saldiert	-137	159	181	45	-83	28	318	511
	Abw. In %	-33,01%	38,31%	43,61%	10,84%	-20,00%	6,75%	76,63%	17,59%
SP 15	geplant	0	0	0	0	0	0	0	0
	realisiert	0	0	0	0	0	0	0	0
	saldiert	0	0	0	0	0	0	0	0
	Abw. In %	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Ziel-1-insges ohne TH	geplant	835	835	835	835	835	835	835	5.845
	realisiert	1.465	1.273	1.888	1.817	2.026	2.300	3.165	13.934
	saldiert	630	438	1.053	982	1.191	1.465	2.330	8.089
	Abw. In %	75,45%	52,46%	126,11%	117,60%	142,63%	175,45%	279,04%	138,39%

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Schwerpunkten, Geschlecht und Alter

TeilnehmerInnen insgesamt nach Schwerpunkten, Altersgruppen und Jahren

	Alter der 1	Teilnehm	erlnnen	nach So	chwerpu	ınkten, 2	2000 - 20	06	
Schwerpunkt	Altersklassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	unter 25	551	514	732	872	1.357	1.273	1.664	6.963
	25 - 45	1.066	843	1.176	1.251	1.228	1.294	2.145	9.003
	46 - 50	237	157	191	288	290	324	507	1.994
	über 50	249	187	242	273	598	733	1.086	3.368
	gesamt SP 11	2.103	1.701	2.341	2.684	3.473	3.624	5.402	21.328
SP 13	unter 25	59	-59	23	11	0	0	57	91
	25 - 45	125	-125	42	20	-3	0	4	63
	46 - 50	13	-13	2	7	-1	0	2	10
	über 50	14	-14	1	4	4	0	-6	3
	gesamt SP 13	211	-211	68	42	0	0	57	167
SP 14	unter 25	67	163	111	115	66	8	702	1.232
	25 - 45	322	803	875	847	711	765	1.167	5.490
	46 - 50	53	125	188	125	184	190	129	994
	über 50	35	101	162	168	149	212	-110	717
	gesamt SP 14	477	1.192	1.336	1.255	1.110	1.175	1.888	8.433
SP 15	unter 25	18	11	9	19	32	25	-11	103
	25 - 45	40	38	41	66	122	138	-15	430
	46 - 50	5	5	2	6	12	12	-3	39
	über 50	1	4	4	3	8	7	7	34
	gesamt SP 15	64	58	56	94	174	182	-22	606
Ziel 1 Insgesa	amt	2.855	2.740	3.801	4.075	4.757	4.981	7.325	30.534

TeilnehmerInnen insgesamt nach Altersgruppen und Jahren

	Alter der Teilnehmerlnnen, insgesamt								
Ziel	Alters- klassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
Ziel 1	unter 25	695	629	875	1.017	1.455	1.306	2.412	8.389
	25 - 45	1.553	1.559	2.134	2.184	2.058	2.197	3.301	14.986
	46 - 50	308	274	383	426	485	526	635	3.037
	über 50	299	278	409	448	759	952	977	4.122
Gesam	t	2.855	2.740	3.801	4.075	4.757	4.981	7.325	30.534

Frauen nach Schwerpunkten, Altersgruppen und Jahren

· · ·	Alter der Teilr	nehmerIn	nen nac	h Schw	erpunkt	en, Frau	en 2000	- 2006	
Schwerpunkt	Altersklassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	unter 25	276	245	313	442	660	610	905	3.451
	25 - 45	559	512	590	644	727	724	1.387	5.143
	46 - 50	95	79	83	159	144	145	270	975
	über 50	90	62	96	94	248	288	433	1.311
	gesamt SP 11	1.020	898	1.082	1.339	1.779	1.767	2.995	10.880
SP 13	unter 25	36	-36	6	6	0	0	32	44
	25 - 45	61	-61	28	16	-3	0	4	45
	46 - 50	7	-7	0	5	0	0	0	5
	über 50	3	-3	1	3	3	0	-4	3
	gesamt SP 13	107	-107	35	30	0	0	32	97
SP 14	unter 25	31	99	79	96	51	14	458	828
	25 - 45	139	423	499	518	511	492	752	3.334
	46 - 50	16	63	99	91	129	119	15	532
	über 50	13	33	63	90	87	107	-70	323
	gesamt SP 14	199	618	740	795	778	732	1.155	5.017
SP 15	unter 25	18	11	9	19	32	25	-11	103
	25 - 45	40	38	41	66	122	138	-15	430
	46 - 50	5	5	2	6	12	12	-3	39
	über 50	1	4	4	3	8	7	7	34
	gesamt SP 15	64	58	56	94	174	182	-22	606
Ziel 1 Insgesa	Ziel 1 Insgesamt		1.467	1.913	2.258	2.731	2.681	4.160	16.600

Frauen insgesamt nach Altersgruppen und Jahren

	Alter der TeilnehmerInnen, Frauen								
Ziel	Alters- klassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
Ziel 1	unter 25	361	319	407	563	743	649	1.384	4.426
	25 - 45	799	912	1.158	1.244	1.357	1.354	2.128	8.952
	46 - 50	123	140	184	261	285	276	282	1.551
	über 50	107	96	164	190	346	402	366	1.671
Gesam	t	1.390	1.467	1.913	2.258	2.731	2.681	4.160	16.600

Männer nach Schwerpunkten, Altersgruppen und Jahren

A	lter der Teiln	ehmerIn	nen nac	h Schwe	erpunkte	en, Män	ner 2000	- 2006	
Schwerpunkt	Altersklassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	unter 25	275	269	419	430	697	663	759	3.512
	25 - 45	507	331	586	607	501	570	758	3.860
	46 - 50	142	78	108	129	146	179	237	1.019
	über 50	159	125	146	179	350	445	653	2.057
	gesamt SP 11	1.083	803	1.259	1.345	1.694	1.857	2.407	10.448
SP 13	unter 25	23	-23	17	5	0	0	25	47
	25 - 45	64	-64	14	4	0	0	0	18
	46 - 50	6	-6	2	2	-1	0	2	5
	über 50	11	-11	0	1	1	0	-2	0
	gesamt SP 13	104	-104	33	12	0	0	25	70
SP 14	unter 25	36	64	32	19	15	-6	244	404
	25 - 45	183	380	376	329	200	273	415	2.156
	46 - 50	37	62	89	34	55	71	114	462
	über 50	22	68	99	78	62	105	-40	394
	gesamt SP 14	278	574	596	460	332	443	733	3.416
SP 15	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50 gesamt SP 15								
Ziel 1 Insgesa	_	1.465	1.273	1.888	1.817	2.026	2.300	3.165	13.934

Männer insgesamt nach Altersgruppen und Jahren

			Alter d	er Teilnel	hmerInne	n, Männe	r		
Ziel	Alters- klassen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
Ziel 1	unter 25	334	310	468	454	712	657	1.028	3.963
	25 - 45	754	647	976	940	701	843	1.173	6.034
	46 - 50	185	134	199	165	200	250	353	1.486
	über 50	192	182	245	258	413	550	611	2.451
Gesam	t	1.465	1.273	1.888	1.817	2.026	2.300	3.165	13.934

Anzahl der Personen nach Schwerpunkten, Geschlecht und Jahren

	Zio	elerreich	nung: Pe	ersonen	, 2000 - :	2006		
Schwerpunkt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	1.832	1.291	1.743	2.017	2.512	2.915	4.089	16.399
SP 13	207	-207	66	42	0	50	6	164
SP 14	464	951	1.006	945	763	1.110	780	6.019
SP 15	63	36	42	76	139	155	-13	498
SP 16	0	0	0	0	0	0	0	0
Ziel 1, Gesamt	2.566	2.071	2.857	3.080	3.414	4.230	4.862	23.080
	Zielerr	eichung	g: Perso	nen, Fra	uen, 200	00 - 200	6	
Schwerpunkt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	930	768	835	1.017	1.320	1.552	2.213	8.635
SP 13	104	-104	33	30	0	47	-16	94
SP 14	195	498	558	592	502	720	431	3.496
SP 15	63	36	42	76	139	155	-13	498
SP 16	0	0	0	0	0	0	0	0
Ziel 1, Gesamt	1.292	1.198	1.468	1.715	1.961	2.474	2.615	12.723
	Zielerr	eichung	: Perso	nen, Mä	nner, 20	00 - 200	6	
Schwerpunkt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	902	523	908	1.000	1.192	1.363	1.876	7.764
SP 13	103	-103	33	12	0	3	22	70
SP 14	269	453	448	353	261	390	349	2.523
SP 15	0	0	0	0	0	0	0	0
SP 16	0	0	0	0	0	0	0	0
Ziel 1, Gesamt	1.274	873	1.389	1.365	1.453	1.756	2.247	10.357

Anzahl der Projekte nach Schwerpunkten und Jahren

		Anz	ahl Pro	ekte 20	00 - 200	6		
Schwerpunkt	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt
SP 11	104	82	48	75	85	123	143	660
SP 13	70	-70	6	3	0	4	-3	10
SP 14	125	364	370	413	384	401	514	2.571
SP 15	3	2	2	3	11	3	-1	23
SP 16	1	2	1	3	1	0	2	10
Gesamt	303	380	427	497	481	531	655	3.274

Anzahl der Projekte und TeilnehmerInnen nach ESF-förderbaren Maßnahmen

Projekte nach ESF-förderbaren Maßnahmen

Ziel 1 C Anzahi I	Sesamt Projekte		l 1 Gesamt ahl Projekte
Α	494	Α	15,1%
В	2.569	В	78,5%
C	9	C	0,3%
D	40	D	1,2%
E	149	E	4,6%
F	3	F	0,1%
G	10	G	0,3%
Insgesamt	3.274	Insgesan	nt 100,0%

Anzahl der Teilnehmerinnen nach Geschlecht

	Ziei 1	Gesamt			Ziel 1 Gesamt					
		Teilnehm nahmeart		Verteilung der Teilnehmerinnen nach Maßnahmearten						
Art	weiblich	männlich	insgesamt	Art	weiblich	männlich	insgesamt			
Д	7.468	7.039	14.518	Д	51,4%	48,5%	100,0%			
В	4.629	2.672	7.452	В	62,1%	35,9%	100,0%			
С	400	748	1.148	C	34,8%	65,2%	100,0%			
D	1.600	1.533	3.133	D	51,1%	48,9%	100,0%			
E	2.368	1.915	4.283	E	55,3%	44,7%	100,0%			
Insgesamt	16.465	13.907	30.534	Insgesamt	53,9%	45,5%	100,0%			

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht und Alter

Alt	ersklassen d	el 1 Gesa er Tellnel Bnahmea	merinnen	nach	Ziel 1 Gesamt Altersklassen der Teilnehmerinnen nach Maßnahmearten					
Art	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges	Art	Altersklassen	davon weiblich	davon männlich	TN insges	
А	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	2.345 3.816 617 740	2.460 2.734 602 1.204	4.805 6.550 1.219 1.944	Д	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	53,0% 42,6% 39,8% 44,3%	62,1% 45,3% 40,5% 49,1%	57,3% 43,7% 40,1% 47,2%	
В	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	850 3.066 492 306	405 1.624 378 331	1.255 4.690 870 637	В	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	19,2% 34,2% 31,7% 18,3%	10,2% 26,9% 25,4% 13,5%	15,0% 31,3% 28,6% 15,5%	
С	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	22 313 45 20	46 550 89 63	68 863 134 83	С	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	0,5% 3,5% 2,9% 1,2%	1,2% 9,1% 6,0% 2,6%	0,8% 5,8% 4,4% 2,0%	
D	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	244 1.052 150 154	249 766 257 261	493 1.818 407 415	D	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	5,5% 11,8% 9,7% 9,2%	6,3% 12,7% 17,3% 10,6%	5,9% 12,1% 13,4% 10,1%	
E	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	965 705 247 451	803 360 160 592	1.768 1.065 407 1.043	E	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	21,8% 7,9% 15,9% 27,0%	20,3% 6,0% 10,8% 24,2%	21,1% 7,1% 13,4% 25,3%	
Gesamt	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	4.426 8.952 1.551 1.671	3.963 6.034 1.486 2.451	8.389 14.986 3.037 4.122	Gesamt	unter 25 25 - 45 46 - 50 über 50	100,0% 100,0% 100,0% 100,0%	100,0% 100,0% 100,0% 100,0%	100,0% 100,0% 100,0% 100,0%	

TEIL B: JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2008

JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT über das EPPD für ZIEL 1 - BURGENLAND

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/2008 - 31/12/2008

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungsdokument für Ziel 1 – Burgenland
Referenznummer des EPPD:	CCI 1999.AT.16.1.DO.001
Finanzielle Ausstattung des Programms:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 26/10/2007 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe € 282.901.360.
Programmdauer:	2000 – 2006
Verwaltungsbehörde:	Regionalmanagement Burgenland GmbH EU-Verwaltungsbehörde Marktstraße 3, A-7000 Eisenstadt Tel.: ++43 (0)59010/2445 Fax: ++43 (0)59010/2410 e-mail: eu-verwaltungsbehoerde@rmb.co.at

1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen der Rahmenbedingungen. Im Berichtszeitraum wurde auf Grundlage der Leitlinien für den Abschluss (2000-2006) der Strukturfondsinterventionen (KOM(2006) 3424 endg.) die Vorbereitungsarbeiten für den Programmabschluss fortgesetzt.

2. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen

Im Berichtszeitraum haben 15 fondsspezifische Koordinierungssitzungen stattgefunden (5 EFRE, 5 ESF, 5 EAGFL/FIAF). (Zur Information: Die Einführung der fondsspezifischen Koordinierungssitzungen als Projektselektionsgremium zur Sicherstellung koordinierter und kohärenter Förderungsentscheidungen ist bereits im ersten Jährlichen Durchführungsbericht behandelt worden, daher erübrigt sich eine neuerliche Darstellung.)

Im Folgenden findet sich eine Analyse der Umsetzung in den einzelnen Maßnahmen durch die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen.

Spalte

S1. Gewerbe und Industrie

Entwicklung

struktureinrichtungen

Applikationen

zentren

Betriebe

sationen

tren, Fachhochschulen

M2.3. Innovative Dienstleistungen

M3.3. Marketing und touristische Organi-

M3.4. Kulturelle Ressourcen und Angebo-

te in Verbindung mit Tourismus

8.982.434

8.287.362

1.369.091

2.005.644

15,24%

24,20%

S3. Tourismus und Kultur

171

172

344

173

171

173

4,42%

0,00%

-3,60%

15,24%

24.45%

0.00%

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6
Schwerpunkt / Maßnahme	Insgesamt ¹⁾	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausga- ben ²⁾	% der zuschussfä- higen Kosten ³⁾	Sonstige	Interventions- bereich	Interventions- bereich (in %) ⁴⁾
S4. Land- und Forstwirtschaft, Natur- schutz	162.656.955	10.433.702	6,41%	0		
M4.1. Land- und Forstwirtschaft	110.506.193	3.660.542	3,31%			
UM4.1.1. Investitionen	39.924.959	612.053	1,53%		111	1,53%
UM4.1.2. Niederlassung von Jung- landwirten	1.158.743	0	0,00%		112	0,00%
UM4.1.3. Berufsbildung	3.089.982	330.165	10,69%		113	10,69%
UM4.1.4. Verarbeitung und Vermarktung	52.642.211	2.230.102	4,24%		114	4,24%
UM4.1.5. Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	13.690.298	488.221	3,57%		101	4.000/
					121 122	4,23% 1,70%
					124	2,68%
					128	0,00%
M4.2. Anpassung und Entwicklung von ländl. Gebieten - Diversifizierung, Naturschutz	51.159.285	6.773.160	13,24%			
UM4.2.1. Qualitätsprodukte	8.203.412	771.267	9,40%		1304	9,40%
UM4.2.2. Dorferneuerung	2.158.207	0	0,00%		1306	0,00%
UM4.2.3. Diversifizierung	27.228.646	1.016.654	3,73%		1307	3,73%
UM4.2.4. Wasserressourcen	3.550.597	926.025	26,08%		1308	26,08%
UM4.2.5. Infrastruktur	5.395.521	3.212.084	59,53%		1309	59,53%
UM4.2.6. Schutz der Umwelt	4.622.902	847.130	18,32%		1312	18,32%
M4.3. Fischerei und Aquakultur	991.477	0	0,00%		144	0,00%
S5. Humanressourcen, Qualifizierung	86.003.262	14.662.060	17,05%	0		
M5.1. Verhinderung der Arbeitslosigkeit	52.491.396	9.465.577	18,03%		21	18,03%
M5.2. Chancengleichheit für alle u. Be- kämpfung d. Ausgrenzung am Arbeits- markt	5.078.251	8.555	0,17%		22	0,17%
M5.3. Verbesserung der beruflichen Bildung	1.296.632	467.058	36,02%		23	36,02%
M5.4. Flexibilität am Arbeitsmarkt	20.671.787	2.855.275	13,81%		24	13,81%
M5.5. Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt	3.813.372	6.690	0,18%		25	0,18%
M5.6. Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur	2.651.824	1.858.904	70,10%		323	70,10%
S6. Technische Hilfe und Evaluierung	5.616.627	742.622	13,22%	0		
M6.1. EFRE - TH zur Programmumset- zung	2.535.061	586.666	23,14%		411	23,14%
M6.2. ESF - TH zur Programmumsetzung	965.539	155.955	16,15%		411	16,15%
M6.3. EAGFL - TH zur Programmumset- zung	1.058.114	0	0,00%		411	0,00%
M6.4. EFRE - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	895.628	0	0,00%			
riamon m					412	0,00%
					415	0,00%
M6.5. ESF - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	162.285	0	0,00%			
					413	0,00%
MO O FACEL Court' A					415	0,00%
M6.6. EAGFL - Sonstige Ausgaben im Rahmen TH	0	0			415	

Spalte

Schwerpunkt / Maßnahme

Insgesamt Ziel 1 und Phasing Out

EFRE insgesamt

ESF insgesamt

EAGFL insgesamt

FIAF insgesamt

davon Phasing Out

schutz

S1. Gewerbe und Industrie

davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)

Insgesamt Ziel 1 und Phasing Out

davon Ziel 1 (ohne Phasing Out)

S3. Tourismus und Kultur

S2. Forschung, Technologie und Inno-

S4. Land- und Forstwirtschaft, Natur-

S5. Humanressourcen, Qualifizierung

S6. Technische Hilfe und Evaluierung

Insgesamt¹⁾

900.693.928

652.499.597

84.479.262

162.723.592

357.151.555

357.151.555

86.052.633

86.052.633

203.212.896

203.212.896

162.656.955

162.656.955

86.003.262

86.003.262

5.616.627

5.616.627

900.693.928

900.693.928

10.433.702

14.662.060

14.662.060

742.622

742.622

172.505.466

172.505.466

0

0

6,41%

17,05%

17,05%

13,22%

13,22%

19.15%

19,15%

0

II. Ziel 1/Phasing Out: auf Schwerpunktebene (S)

991.477

1) Plandaten (Gesamt pro Maßnahme	1) Plandaten	(Gesamt	pro Ma	(Bnahme
-----------------------------------	--------------	---------	--------	---------

²⁾ abgerechnete EFRE/ESF/EAGFL/FIAF kofinanzierte Projektkosten

³⁾ Verhältnis zwischen den tatsächlich getätigten Ausgaben und den Plandaten entspricht dem Ausschöpfungsgrad in Bezug auf die Gesamtperiode

⁴⁾ Prozentsatz entspricht dem Ausschöpfungsgrad auf Ebene des Interventionsbereiches in Bezug auf die Gesamtperiode

SP 1 - "Gewerbe und Industrie"

M 1.1 – "Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle ERP-Fonds und WiBAG:

Basierend auf den Monitoringdaten liegt die kumulierte Mittelbindung (genehmigte Projekte) bei rd. € 60 Mio. EFRE-Anteil, davon sind alle bereits abgerechnet und ausbezahlt worden.

Die tatsächlich abgerechneten Projektkosten belaufen sich auf rd. € 325 Mio.

Insgesamt wurden kumuliert Mittel für 33 Projekte genehmigt und ausbezahlt (davon 6 kleine und 7 mittlere Unternehmen bzw. 4 Unternehmensneugründungen und 11 Betriebsansiedlungen).

Die branchenbezogene Betrachtung der Maßnahme, bezogen auf genehmigte Projekte, zeigt weiterhin eine breite Branchenstreuung, wobei Schwerpunkte bei holzverarbeitenden, kunststofferzeugenden Betrieben und Herstellung von Beleuchtungskörpern festzustellen sind.

M 1.2 – "Unterstützung von KMU im Rahmen des Strukturwandels inklusive Marketing"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG und KPC:

In dieser Maßnahme wurden im Jahr 2008 noch EFRE-kofinanzierte Förderungen für 2 Projekte (allesamt Reserveprojekte) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 2.786.700,00 genehmigt und hierfür EFRE-Mittel iHv. € 426.320,00 gebunden.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 13 Projekte (16 Zahlungen) teil- bzw. endabgerechnet, wodurch EFRE-Zahlungen iHv. € 4.164.573,03 ausgelöst wurden. Eine Zahlung wurde erst 2009 durchgeführt.

Die EFRE-Mittelbindung für Projekte innerhalb dieser Maßnahme beträgt per 31.12.2008 inklusive der Reserveprojekte rd. € 13,1 Mio. (d.s. ca. 99,1 % der lt. EzP geplanten Strukturfondsmittel). Sämtliche Projekte wurden bis Ende 2008 endabgerechnet und auch ausbezahlt (mit obiger Ausnahme).

Insgesamt wurden 48 Projekte (davon 4 Projekte im Bereich Umwelttechnologie und 5 Projekte im Bereich Orts- und Stadtmarketing, die restlichen im gewerblichen Bereich) genehmigt.

Im Hinblick auf die Branchenentwicklung in dieser Maßnahme gibt es eine breite Streuung der einzelnen Projekte, die von neuen Betriebsansiedlungen mit innovativen Produkten und Produktionstechnologien bis hin zu den traditionellen Branchen der bereits ansässigen heimischen Betriebe reicht.

Im Ziel 1 Gebiet Burgenland wurden im Zeitraum 2000-2006 wie oben erwähnt insgesamt 4 Projekte im Bereich Umwelttechnologie mit einer EFRE-Förderung von € 565.239,00 und Investitionskosten von € 12,639.378,00 zugesagt. Die gesamten Mittel waren im Berichtszeitraum bereits ausbezahlt.

M 1.3 – "Schwerpunktunterstützende Infrastruktureinrichtungen"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

Im Rahmen dieser Maßnahme ist im Jahr 2008 kein Projekt mehr genehmigt worden, da bereits in den Jahren 2000 – 2002 die gesamten Mittel im gewerblichen Bereich für die geplanten Projekte gebunden wurden. Die Umsetzung der Maßnahme entspricht daher voll und ganz dem Plan.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Amt d. Bgld. LReg./ Abt. 9:

In das Einheitliche Programmplanungsdokument Ziel 1 – Burgenland 2000 – 2006 wurde die Weiterführung der in der ersten Ziel 1-Periode 1995 – 1999 begonnenen Regionalisierung der Trinkwasserversorgung im südlichen Burgenland als infrastrukturelle Maßnahme zur Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsraumes – Südliches Burgenland mitaufgenommen.

Im Schwerpunkt 1 – Gewerbe und Industrie, Maßnahme 1.3 – schwerpunktunter-stützende Infrastruktureinrichtungen sind für die Realisierung der EU-kofinanzierten Baumaßnahmen 2 Projektträger verantwortlich:

- Wasserverband Unteres Lafnitztal
- Wasserverband Unteres Raabtal

Die den Verbänden zugeordneten Bauprojekte teilen sich jeweils wiederum in einzelne Bauabschnitte auf.

Jährlicher Durchführungsbericht

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Die Gesamtförderquoten (nationale Mittel und EU-Strukturfondsmittel) betragen für die einzelnen Bau-

abschnitte 60 % bzw. 65 % der förderbaren Investitionskosten, wobei die Europäische Union hierzu ei-

nen Beitrag von 35 % leistet.

Wasserverband Unteres Lafnitztal:

Im Jahre 2008 wurde zusätzlich 1 Bauabschnitt des Wasserverbandes Unteres Lafnitztal mittels

Ziel 1Strukurfondsmittel umgesetzt.

Bauumfang: 7 Bauabschnitte mit einem genehmigten Investitionsvolumen von

€ 5.278.991,00 und zusätzlich einer Reserve von € 759.238,00 In Summe ergibt sich hiermit ein geneh-

migter Investitionsbetrag von € 6.038.299,00.

genehmigte EU-Strukturfondsmittel:

€ 1.847.647,00

+ € 265.733,00 Reserve

in Summe:

€ 2.113.380,00

Geldmittel aus der Reserve können gemäß Förderungsvertrag nur nach Verfügbarkeit zugeteilt werden.

Durch Umschichtungen in der Maßnahme M1.3 konnten 2008 zusätzlich EU-Mittel in der Höhe von €

92.042,00 zur Verfügung gestellt werden.

(Anmerkung: Im Zuge des Programmabschlusses im Frühjahr 2009 wurden weitere EU-Mittel in der

Höhe von € 173.691,00 ausbezahlt.)

daher:

abgerechnete Investitionskosten:

€ 7.337.553,00

Umsetzungsstand – Investitionen per 31.12.2008:

122 % (bezogen auf genehmigte Investitions-

kosten, einschließlich Reserve)

Auszahlungsstand EU-Mittel per 31.12.2008:

€ 1.939.689,00 bzw. 91,8 % (bezogen auf ge-

nehmigte EU-Mittel, einschließlich Reserve)

193

Berichtszeitraum: 01/01/2008 - 31/12/2008

Wasserverband Unteres Raabtal:

Bauumfang: 2 Bauabschnitte mit einem genehmigten Investitionsvolumen von € 2.316.680,00 und zusätzlich einer Reserve von € 333.477,00. In Summe ergibt sich hiermit ein genehmigter Investitionsbetrag von € 2.650.157,00.

genehmigte EU-Strukturfondsmittel: € 810.838,00

+ € 116.717,00 Reserve

in Summe € 927.555,00

Geldmittel aus der Reserve können gemäß Förderungsvertrag nur nach Verfügbarkeit zugeteilt werden.

Durch Umschichtungen in der Maßnahme M1.3 konnten 2008 zusätzlich EU-Mittel in der Höhe von € 56.949,00 zur Verfügung gestellt werden

daher:

abgerechnete Investitionskosten: € 2.479.392,00

Umsetzungsstand – Investitionen per 31.12.2008: 93,6 % (bezogen auf genehmigte Investitions-

kosten, einschließlich Reserve)

Auszahlungsstand EU-Mittel per 31.12.2008: € 867.787,00 bzw. 93,6 % (bezogen auf ge-

nehmigte EU-Mittel, einschließlich Reserve)

M 1.4 – "Informationstechnologie, Telekommunikation (Netze und Applikationen)"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle FFG

Im Jahr 2008 hat es von der FFG keine weiteren Förderzusagen gegeben. 2008 wurden die letzten Projekte abgeschlossen, von der FFG geprüft und monitoring-technisch finalisiert.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

Im Rahmen dieser Maßnahme ist im Jahr 2008 kein Projekt mehr genehmigt worden, die bereits in den Jahren 2005 und 2006 bewilligten Projekte wurden jedoch im Berichtszeitraum 2008 endabgerechnet. Dabei wurden € 1.916.723,92 an EFRE-Mittel ausgelöst.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle RMB:

Im Jahr 2008 sind keine Genehmigungen erfolgt.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3 Projekte endabgerechnet, wodurch EFRE-Zahlungen in Höhe von fast € 20.000,00 ausgelöst wurden.

Mit diesen Projekten wurde die "Breitbandinitiative Burgenland 2004" abgeschlossen.

Ziel der Breitbandinitiative war es, durch Schaffung der technischen Infrastruktur den überwiegenden Teil der burgenländischen Haushalte und Unternehmen in die Lage zu versetzen, Breitbandinternet in Anspruch nehmen zu können. Und es ist Dank der Breitbandinitiative gelungen, den meist sehr peripheren burgenländischen Raum rasch mit einer guten Breitband-Infrastruktur auszustatten.

Im Rahmen der Breitbandinitiative 2003 des BMVIT waren 83 Siedlungspunkte auf Grundlage der Sonderrichtlinie des Bundes für die Förderung vorgesehen. Gemäß einer Studie, welche das Land Burgenland in Auftrag gegeben hatte (Breitbandstudie 2004), war es zur Erreichung einer zufriedenstellenden Versorgungsdichte im Landesgebiet notwendig, zu den bereits vom BMVIT benannten 83 Siedlungspunkte noch für zusätzlich 47 Siedlungspunkte die infrastrukturelle Versorgung mit Breitbandinternet in die Wege zu leiten. Damit belief sich die Gesamtsumme der im Burgenland ausgebauten Siedlungspunkte auf 130. Nach einer Änderung der Sonderrichtlinie konnte der Bund sich auch an der Förderung der 47 zusätzlichen Siedlungspunkte beteiligen, sodass alle Projekte mit einem einheitlichen Schlüssel finanziert wurden.

Insgesamt wurden im Rahmen von 8 geförderten Projekten Investitionen in Höhe von fast € 675.000,00 ausgelöst (ein weiteres Projekt wurde zwar umgesetzt, zur Abrechnung ist es jedoch nicht mehr gekommen). Dem steht ein Fördervolumen von knapp über € 200.000,00 gegenüber, das von der Europäischen Union, dem ERP-Fonds (für das BMVIT) und der Regionalmanagement Burgenland GmbH (für das Land) finanziert wurde.

M 1.5 - "Schaffung von Instrumenten zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur von KMU"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

Innerhalb dieser Maßnahme wurde im Herbst 2002 die Einzelnotifikation des Beteiligungsfonds der ATHENA Burgenland Beteiligungen AG eingeleitet, die Genehmigung erfolgte 2003. Im Rahmen dieses Beteiligungsfonds wurden die lt. EZP geplanten EFRE-Mittel iHv € 13.809.084,00 zur Gänze ausgeschöpft.

SP 2 – "Forschung, Technologie, Innovation"

M 2.1 – "Wirtschaftscluster und Kompetenzzentren"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

In dieser Maßnahme wurden im Jahr 2008 keine Projekte mehr genehmigt.

Die genehmigten Mittel der MF WiBAG verteilen sich auf insgesamt 26 Projekte, wobei bereits alle genehmigten Projekte auch endabgerechnet sind.

Die Wirtschaftscluster betreffen die unterschiedlichsten Bereiche der Wirtschaft (z.B. Bau- und Baunebengewerbe, Wasseraufbereitung, Holzverarbeitung etc.)

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle BMWA (jetzt BMWFJ Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend - abgewickelt durch FFG):

Im Jahr 2008 hat es von der FFG keine weiteren Förderzusagen gegeben. 2008 wurden die letzten Projekte abgeschlossen, von der FFG geprüft und monitoring-technisch finalisiert.

M 2.2 – "Technologiezentren, Gründerzentren, Fachhochschulen"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

Im Jahr 2008 gab es in dieser Maßnahme keine Genehmigung.

Insgesamt sind für 11 genehmigte Projekte per 31.12.2008 bereits € 17.513.263,71 an EFRE-Mittel ausbezahlt worden.

Durch den Ausbau der bestehenden Technologiezentren ist diese Maßnahme bereits als flächendeckend im ganzen Burgenland zu sehen.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Amt der Bgld. LReg/Abt. 7:

Die MF Abt. 7 wickelt im Zuge des Programms den Maßnahmenteil Fachhochschulen ab.

Die Maßnahme wurde bereits im Jahr 2007 ausgeschöpft. 2008 gab es keine diesbezüglichen Aktivitäten.

M 2.3 – "Innovative Dienstleistungen"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

In dieser Maßnahme wurden im Jahr 2008 keine Projekte mehr genehmigt.

Insgesamt wurden vom 1.1.2000 bis einschließlich 31.12.2008 25 Projekte mit einem EFRE-Auszahlungsvolumen von € 383.283,80 umgesetzt.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 - 31/12/2008

M 2.4 – "Forschungs- und Entwicklungsprojekte"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle FFG:

Im Jahr 2008 hat es von der FFG keine weiteren Förderzusagen gegeben. 2008 wurden die letzten Projekte abgeschlossen, von der FFG geprüft und monitoring-technisch finalisiert.

SP 3 - "Tourismus und Kultur"

M 3.1 – "Entwicklung der touristischen Betriebe"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

In dieser Maßnahme wurden im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.03.2009 EFRE-kofinanzierte Förderungen für 1 Projekt mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 2.030.000,00 Mio. genehmigt und hierfür EFRE-Mittel iHv rd. € 287.860,00 gebunden. Ebenfalls wurden für 1 Reserveprojekt zusätzliche EFRE-Mittel iHv. 628.904,00 gebunden. Bei 2 genehmigten Projekten wurde die Mittelbindung storniert.

Im gleichen Zeitraum wurden für 7 Investitionsvorhaben mit tatsächlich abgerechneten Projektkosten von insgesamt € 19,1 Mio. (Teil)Auszahlungen in Höhe von rd. € 3.934.999,33 aus EFRE-Mitteln getätigt.

Im Zeitraum 01.01.2000 bis 31.03.2009 wurden in dieser Maßnahme bisher insgesamt 74 Projekte (davon 67 KMU's) genehmigt und dafür Förderungen von insgesamt € 51,3 Mio. gebunden. Dieser Betrag setzt sich aus € 37,2 Mio. EFRE-Mitteln und € 14,1 Mio. an nationalen Mitteln zusammen. Mit diesen Förderungen wurden Gesamtinvestitionskosten in Höhe von € 181,8 Mio. ausgelöst, d.s. ca. 107% der Plandaten gem. EzP.

Inhaltlich liegen im Bereich der Tourismuswirtschaft die Schwerpunkte der Investitionsaktivitäten bei Projekten in den Thermal- und Gesundheitstourismus. 41 der bisher genehmigten Projekte sind den Thermenregionen des Mittel –und Südburgenlandes zuzuordnen. Durch die Förderung von Qualitätsbetrieben im Beherbergungsbereich wurde bis dato die Schaffung von insgesamt rund 3.300 neuen Qualitätsbetten initiiert.

M 3.2 – "Ausbau der touristischen Infrastruktur"

Im Zeitraum 01.01.2000 bis 31.12.2008 wurden in dieser Maßnahme bisher insgesamt 12 Projekte genehmigt (alle MF's) und dafür Förderungen von insgesamt € 11 Mio. gebunden. Dieser Betrag setzt sich aus € 5,2 Mio. EFRE-Mitteln und € 5,8 Mio. an nationalen Mitteln zusammen. Mit diesen Förderungen wurden Gesamtinvestitionskosten in Höhe von € 16,3 Mio. ausgelöst.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Amt d. Bgld. LReg./Abt. 5/HR Tourismus:

In dieser Maßnahme wurden seitens des HR Tourismus im Jahr 2008 insgesamt 4 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 340.200,00 abgerechnet und hierfür rd. € 239.400,00 an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Amt d. Bgld. LReg./Abt. 9:

In das Einheitliche Programmplanungsdokument Ziel 1 – Burgenland 2000 – 2006 wurde die Weiterführung, der in der ersten Ziel 1-Periode 1995 – 1999 begonnenen Regionalisierung der Trinkwasserversorgung im südlichen Burgenland als infrastrukturelle Maßnahme zur Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsraumes – Südliches Burgenland mitaufgenommen (siehe auch SP 1, Maßnahme 1.3).

Im Schwerpunkt 3 – Tourismus, Maßnahme 3.2 – Ausbau der touristischen Infrastruktur werden die entsprechenden Ausbaumaßnahmen durch den Wasserverband Südliches Burgenland 1 realisiert.

Das dem Verband zugeordnete Bauprojekt teilt sich jeweils wiederum in einzelne Bauabschnitte auf.

Die Gesamtförderquoten (nationale Mittel und EU-Strukturfondsmittel) betragen für die einzelnen Bauabschnitte 60 % bzw. 65 % der förderbaren Investitionskosten, wobei die Europäische Union hierzu einen Beitrag von 35 % leistet.

Wasserverband Südliches Burgenland 1:

Im Jahre 2008 wurden durch Adaptierung des Förderungsvertrags die Investitionskosten und die Finanzierung neu definiert.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Bauumfang: 15 Bauabschnitte mit einem genehmigten Investitionsvolumen von € 7.595.674,00 und zusätzlich einer Reserve von € 1.130.087,00 In Summe ergibt sich hiermit ein genehmigter Investitionsbetrag von € 10.824.492,00

genehmigte EU-Strukturfondsmittel: € 2.658.486,00

+ € 1.130.087,00 Reserve

in Summe € 3.788.573,00

Geldmittel aus der Reserve können gemäß Förderungsvertrag nur nach Verfügbarkeit zugeteilt werden.

(Anmerkung: Im Zuge des Programmabschlusses im Frühjahr 2009 wurden weitere EU-Mittel in der Höhe von € 891.673,00 zur Verfügung gestellt und ausbezahlt.)

daher:

abgerechnete Investitionskosten: € 10.862.838,00

Umsetzungsstand – Investitionen per 31.12.2008: 100,4 % (bezogen auf genehmigte Investiti-

onskosten, einschließlich Reserve)

Auszahlungsstand EU-Mittel per 31.12.2008: € 2.658.486,00 bzw. 70,2 % (bezogen auf ge-

nehmigte EU-Mittel, einschließlich Reserve)

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

Im Jahr 2008 wurden seitens der WiBAG keine Genehmigungen erteilt und keine Auszahlungen getätigt.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle BMWA (jetzt BMWFJ Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend), Skt. V/4:

Im Jahr 2008 wurden vom BMWA (jetzt BMWFJ), Skt. V/4 keine Förderungszusagen erteilt.

Insgesamt wurde im Rahmen des Ziel 1-Programms im Zeitraum 01. Jänner 2000 bis 31. Dezember 2008 in der Maßnahme 3.2. ein Projekt mit einer Förderung von insgesamt € 54.600,00 genehmigt. Dieser

Betrag setzt sich wie folgt zusammen: € 27.300,00 nationale Mittel BMWFJ, Abt. III/4 (vormals: BMWA, Abt. V/4) und € 27.300,00 EFRE-Mittel.

M 3.3 – "Marketing und touristische Organisationen"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle BMWA (jetzt BMWFJ Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend), Skt. V/4

Im Jahr 2008 wurden vom BMWA (jetzt BMWFJ), Skt. V/4 keine Förderungszusagen erteilt.

Insgesamt wurden im Rahmen des Ziel 1-Programms im Zeitraum 01. Jänner 2000 bis 31. Dezember 2008 in der Maßnahme 3.3 vier Projekte mit einer Förderung von insgesamt € 3.079.666,33 positiv erledigt. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen: € 792.230,83 nationale Mittel BMWFJ, Abt. III/4 (vormals: BMWA, Abt. V/4) und € 2.287.435,50 EFRE-Mittel.

Der EFRE-Mittelfluss erfolgte in beiden Maßnahmen durch den ERP-Fonds.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Amt d. Bgld. LReg./Abt. 5/HR Tourismus:

Im Jahr 2008 wurde seitens des HR Tourismus 2 Genehmigungen für touristische Marketingprojekte mit einem Investitionsvolumen von rd € 305.500,00 getätigt. Hierfür wurden EFRE-Mittel iHv rd € 127.200,00 gebunden.

Im gleichen Zeitraum wurden 5 Projekte mit förderbaren Projektkosten von insgesamt € 1.369.000,00 abgerechnet und hierfür € 753.000,00 an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

Im Zeitraum 01.01.2000 bis 31.12.2006 wurden in dieser Maßnahme bisher insgesamt 9 Projekte genehmigt und dafür insgesamt € 2,4 Mio. EFRE-Mitteln gebunden und ausbezahlt. Die Gesamtinvestitionskosten betrugen € 4,7 Mio.

M 3.4 – "Kulturelle Ressourcen und Angebote in Verbindung mit Tourismus"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Land Bgld./Abt. 7

Im Berichtsjahr wurde ein kulturtouristisches Leitprojekt im Mittelburgenland endabgerechnet. Dabei wurden über 5 Mio. Euro investiert, wobei der EFRE-Anteil ca. € 2,3 Mio. ausgemacht hat. Im Berichtsjahr wurde dem Projektträger der Restbetrag von € 20.000,00 angewiesen, womit die Maßnahme 3.4. erschöpft ist.

M 5.6 – "Ausbau und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur"

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Land Bgld./Abt.7

Im Berichtsjahr wurde ein letztes Projekt im Bereich Bildungsinfrastruktur gestartet. Es wurden in der Maßnahme 5.6. Gesamtkosten in der Höhe von € 3.230.364,41 kontrolliert und zwei EU-Projekte endabgerechnet. Insgesamt kamen im Berichtszeitraum 2008 EFRE-Mittel in der Höhe von € 901.057,57 zur Anweisung.

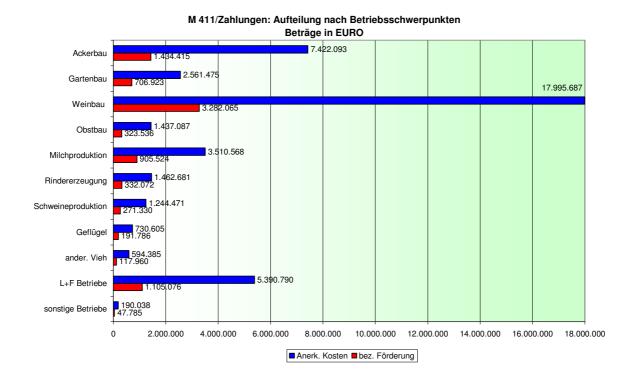
SP 4 – "Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz" (Maßnahmenverantwortliche Förderstellen Abt. 4a, Abt. 4b, LWK)

M 4.1 "Land- und Forstwirtschaft"

M 4.1.1 – "Investitionen"

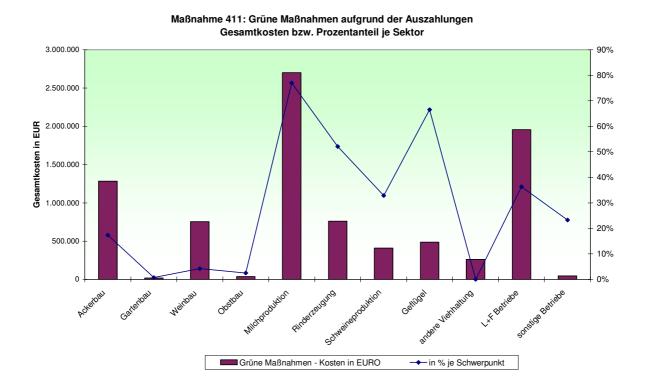
Diese Maßnahme fand großen Zuspruch unter den Betriebsführern. Bis Ende 2006 wurden 1.214 Anträge über Investitionsvorhaben von rund 59,26 MEUR vorgelegt und dabei Förderungen über 8,93 MEUR bewilligt. Im Jahr 2007 und 2008 wurden keine neuen Anträge bewilligt. Bei 967 Projekten konnten Zahlungen im Ausmaß von EUR 8.718.470,26 (der EAGFL-Anteil beträgt 75%) getätigt werden, wobei Gesamtkosten von EUR 42.539.879,38 nachgewiesen wurden.

Die Aufteilung der Projekte nach Produktionsrichtungen entspricht weitgehend der Struktur des landwirtschaftlichen Produktionswerts der letzten Jahre, wobei Wein- und Ackerbau eine traditionell dominierende Stellung einnehmen. Die folgende Grafik zeigt die Gliederung nach Produktionsrichtungen aufgrund der getätigten Zahlungen:

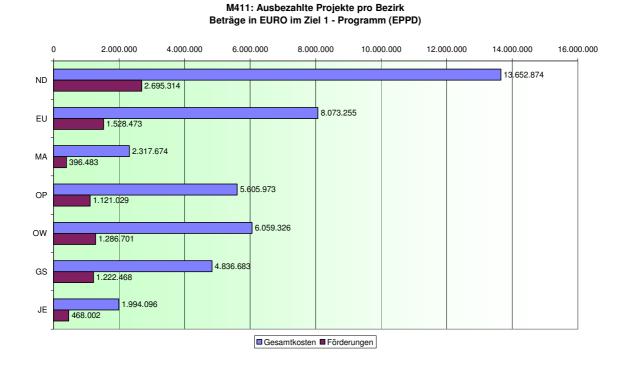


Generell sind Investitionen im Tierproduktionsbereich mit einem höheren Anteil an Grünen Maßnahmen versehen, da tierfreundliche Investitionen überwiegen. In der folgenden Grafik werden die Grünen Maß-

nahmen bei den abgerechneten Kosten dargestellt. Im Bereich der Milchproduktion konnten rund 77% der anerkannten Kosten als Grüne Maßnahmen ausgewiesen werden.



Die regionale Verteilung nach den 7 Bezirken von Nord bis Süd zeigt folgende Grafik:



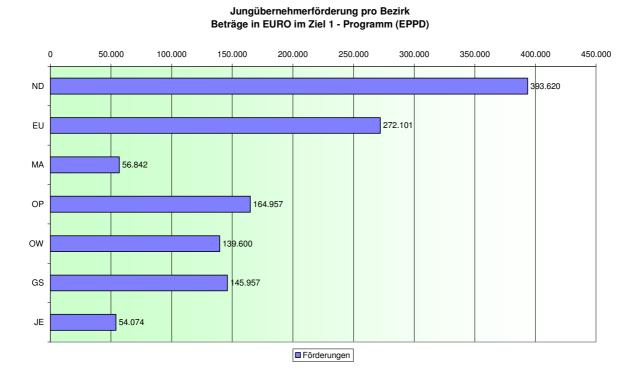
204

Wie in der Zwischenevaluierung vermerkt, stellen Maßnahmen im Schwerpunkt 41 die bestehenden strukturellen Gegebenheiten dar, wonach der Großteil der Haupterwerbsbetriebe sich im Norden des Landes befindet. Zudem sind die meisten Investitionen im Weinbau, der im Norden bestimmend ist. Trotzdem kann festgestellt werden, dass entsprechende Aktivitäten in allen Bezirken gesetzt worden sind.

M 4.1.2 – "Niederlassungsprämie"

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen wurden erst im Jahre 2001 voll begonnen. Bis Ende 2008 konnten somit insgesamt an 142 Jungübernehmer Prämien im Ausmaß von EUR 1.227.150,10 (der EAGFL-Anteil beträgt 75 %) vollständig ausbezahlt werden. Im Berichtsjahr gab es eine Zahlung und eine Rückforderung.

Entsprechend der Anzahl der Betriebe laut regionaler Agrarstruktur entfallen 82 Anträge auf den Norden, 19 auf das Mittelburgenland und 41 auf das Südburgenland.



M 4.1.3 – "Berufsbildung"

Der Stand mit Ende 2008 lautet: 17 Rahmenprojekte wurden insgesamt beschlossen, wobei es sich teilweise um mehrjährige Projekte handelt. Bis Ende 2008 konnten Aufwendungen von EUR 3.011.971,36 nachgewiesen werden und dafür EUR 2.148.970,54 (der EAGFL-Anteil beträgt 75%) ausbezahlt werden.

Im Rahmen von Arbeitskreisberatungen, Unternehmerschulungen und Qualifizierungsmaßnahmen wurden in der Programmperiode bis zum Sommer 2008 rund 20.000 Teilnehmer an Bildungsveranstaltungen registriert. Das hohe Niveau bei den Teilnahmen ist u.a. auf die Festlegung zurückzuführen, wonach Betriebsführer bei einzelbetrieblichen Förderungen mit einem entsprechenden Bildungsnachweis höhere Förderquoten erhalten konnten.

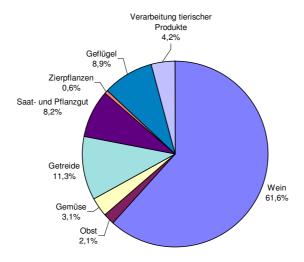
Im Bereich der Berufsbildung werden zwar nur relativ geringe Förderungen pro Betrieb ausbezahlt, da die berufliche Fort- und Weiterbildung aber einen entscheidenden Schwerpunkt bildet und der gesamte Berufsstand eingebunden worden ist, wird eine programmgemäßen Umsetzung der Maßnahme angestrebt.

M 4.1.4 – "Verarbeitung und Vermarktung"

Die Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung konnte erfolgreich weitergeführt werden. Herausragend sind die Aktivitäten im Sektor Wein, welcher sich hauptsächlich im Nord- und Mittelburgenland konzentriert (laut Bezirksweinbaukataster sind im Jahr 2007 81,6 % der Rebflächen im Nordburgenland und 14,8 % im Mittelburgenland). Dementsprechend wird der Großteil der Projekte in diesen Landesteilen umgesetzt.

Die Qualitätsoffensive im Weinbau konnte durch diese Maßnahme außerordentlich unterstützt werden. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnten Erfolge auf heimischen Märkten und im Export erzielt und das allgemeine Niveau weiter gehoben werden.

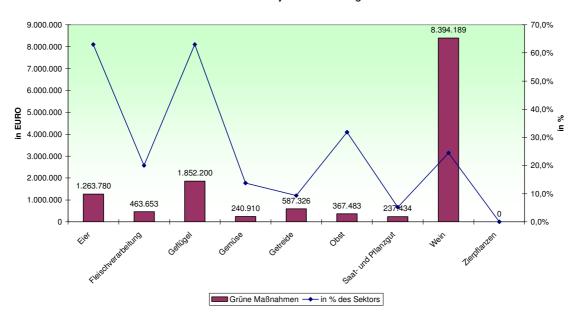
Bewilligungen bis 31.12.2008 Aufteilung der Projektkosten nach Betriebsschwerpunkten



Insgesamt wurden 59 Anträge bis Ende 2006 bewilligt. Für diese Projekte wurden bis Jahresende 2008 Gesamtkosten von EUR 55.578.214,83 anerkannt und Förderungen im Ausmaß von EUR 13.937.222,78 (EAGFL-Anteil betrug 75 %) ausbezahlt.

Der Anteil der Grünen Maßnahmen betrug insgesamt 13,40 MEUR, wobei die Aufteilung nach Sektoren in der folgenden Grafik dargestellt wird:

Verarbeitung und Vermarktung Anteil der Grünen Maßnahmen in EURO bzw. in % der Gesamtkosten je Sektor /Zahlungen bis Jän 2008



Jährlicher Durchführungsbericht

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

M 4.1.5 – "Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen"

Bis Ende 2008 wurden Kosten von EUR 15.354.969,48 nachgewiesen und entsprechend den Förderver-

trägen EUR 8.014.288,85 an Förderungen ausbezahlt.

Neben diversen waldverbessernden Maßnahmen konnten 187 Forststraßen errichtet und 47 Projekte zur

Verbesserung und Rationalisierung der Nutzung sowie Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftli-

cher Produkte, 5 Projekte von Waldwirtschaftsgemeinschaften und 39 Projekte im Rahmen der Berufli-

chen Bildung gefördert werden.

M 4.2. - "Ländliche Entwicklung - Diversifizierung, Naturschutz"

4.2.1 - "Qualitätsprodukte"

260 Projekte wurden umgesetzt.

Bis Ende 2008 konnten Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 8.434.123,54 anerkannt werden und Förde-

rungen von insgesamt EUR 3.842.246,27 ausbezahlt werden.

4.2.2 - "Dorferneuerung"

Im Rahmen dieser Maßnahme konnten 3 Projekte umgesetzt werden.

Für 3 mehrjährige Projekte konnten für anerkannte Gesamtkosten von EUR 2.351.258,66 Förderungen

im Ausmaß von EUR 1.081.796,18 ausbezahlt werden.

4.2.3 - "Diversifizierung"

Anzahl der bewilligten Projekte:

173

208

Jährlicher Durchführungsbericht

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Anerkannte Gesamtkosten:

EUR 29.664.325,06

Gesamtförderung:

EUR 10.623.087,07

Schwerpunkte bilden neben der Förderung allgemeiner Diversifizierungsmaßnahmen zur Schaffung von Einkommensalternativen auch die Förderung der Energieproduktion aus Biomasse.

DIVERSIFIZIERUNG

Für 37 Projekte zur Schaffung von Einkommensalternativen wurde umgesetzt. Bis Ende 2008 wurden

EUR 1.105.508,20 ausbezahlt, wobei Gesamtkosten von EUR 3.400.371,14 anerkannt werden konnten.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Im Rahmen der Förderung der Energie aus Biomasse sind Gesamtkosten von EUR 19.868.744,52 reali-

siert werden und Förderungen von EUR 7.918.776,53 ausbezahlt werden. Es konnten somit 49 Projekte

beim Neu- oder Ausbau von Fernheizkraftwerken und 3 Projekte zur Errichtung von Biogasanlagen un-

terstützt werden.

Aufgrund der vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich im Burgenland wurden im Jahre 2004 nach einer

Aufstockung zusätzliche Mittel bereitgestellt. Es kann mit einer optimalen Auslastung der Teilmaßnah-

me gerechnet werden.

URLAUB AM BAUERNHOF

Für 86 Projekte im Bereich der Gästebeherbergung auf landwirtschaftlichen Betrieben konnten bis Ende

2008 Förderungen über EUR 1.598.802,34 ausbezahlt werden und anerkannte Gesamtkosten im Ausmaß

von EUR 6.395.209,40,-- nachgewiesen werden.

4.2.4 - "Wasserressourcen"

101 Projekte wurden bewilligt. Bis Ende 2008 konnten für die Projekte Gesamtkosten im Ausmaß von

EUR 1.944.533,57 anerkannt und Förderungen von insgesamt EUR 520.195,70 ausbezahlt werden.

Da 2 Projekte im Bereich des Hochwasserschutzes nicht mehr realisiert werden und Ende 2006 storniert

wurden, konnte keine optimale Auslastung erreicht werden.

209

4.2.5 - "Infrastruktur"

Der Ausbau des ländlichen Wegenetzes erfolgte bis 2003 hauptsächlich im Additionalitätsprogramm, ab 2004 wurden insgesamt 61 Wegebauprojekte umgesetzt. Bis Ende 2008 konnten Gesamtkosten über EUR 7.209.230,-- anerkannt werden und dafür Förderungen im Ausmaß von EUR 3.604.615,-- ausbezahlt werden.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 - 31/12/2008

4.2.6 - "Schutz der Umwelt"

Im EAGFL Bereich ist diese Maßnahme ausschließlich mit Umweltwirkungen etabliert.

Bis Ende 2008 konnten 34 Projekte umgesetzt werden und für anerkannte Gesamtkosten im Ausmaß von EUR 4.688.965,58 Förderungen von insgesamt EUR 3.627.233,29 ausbezahlt werden.

Es darf jedoch darauf hingewiesen werden, dass Umweltschutzaktivitäten auch bei den Investitionsförderungen (sog. Grüne Maßnahmen) gemacht worden sind: Bis Ende 2008 konnte aufgrund der Abrechnungen festgestellt werden, dass von den Investitionsförderungen der Maßnahme 4.1.1 rund 8,710 MEUR oder 20,48 % als Grüne Maßnahmen und im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung (M 4.1.4) rund 13,407 MEUR oder 24,12 % als Grüne Maßnahmen ausgewiesen werden können.

Wie auch in der Zwischenbewertung dargestellt, können zusätzlich eine Vielzahl von Aktivitäten der Maßnahme 4.1.5 (Waldverbessernde Maßnahmen, Aufforstungen, Effizienzsteigerungen, Ressourcennutzungen, exklusive Aufschließungen) als Aktivitäten im Sinne des Umweltschutzes bezeichnet werden. Im Bereich der Maßnahme 4.2.3 stellt die Förderung der Erzeugung von Energie aus Biomasse einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Bis Ende 2008 konnten bei 52 Anlagen Gesamtkosten im Ausmaß von 19.868 MEUR anerkannt werden.

Zusammenfassend werden die Grünen Maßnahmen je Maßnahme in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Maßnahme	Bereich	Gesamtkosten	Davon Grüne Maßnah- men	in %
		TEUR	TEUR	%
411	Investitionen	42.539,88	8.710,31	20,48%
414	Verarbeitung/Vermarktung	55.578,21	13.406,98	24,12%
	Sonstige forstwirtsch.			
415	Maßnahmen *)	15.354,97	10.885,96	70,90%
423	Energie aus Biomasse	19.868,74	19.868,74	100,00%
426	Schutz der Umwelt	4.688,97	4.688,97	100,00%
	SUMME	138.030,77	57.560,96	41,70%

^{*)} ohne Forstaufschließung

Ende 2008 stehen 57,560 MEUR an Umweltschutzausgaben Gesamtinvestitionen im Programm im Ausmaß von 173,768 MEUR gegenüber. Dies entspricht 33,12 %.

Es darf jedoch darauf hingewiesen werden, das im Burgenland im Jahr 2008 im Rahmen des Österreichischen Programms einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) zusätzlich 41,877 MEUR und im Rahmen der Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete weitere 4,16 MEUR aus dem ELER-Programm von der AMA ausbezahlt worden sind. Die Summe dieser ökologisch hochwertigen Ausgleichszahlungsbeträge von insgesamt 46,02 MEUR für Ausgaben im Jahre 2008 ist ein Mehrfaches der Ausgaben für den EAGFL-Teil im Ziel 1-Programm von 4,103 MEUR im Berichtsjahr.

M 4.3 - "Fischereistrukturmaßnahmen"

15 Einzelprojekte mit Gesamtkosten von EUR 705.528,74 und einer Förderung von EUR 266.660,02 in der Teichwirtschaft wurden bewilligt und umgesetzt.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Die Umsetzung erfolgte nur sehr mühsam. Im Bereich der Binnenfischerei am Neusiedler See war die wirtschaftliche Situation auch aufgrund des akuten Wassermangels der trockenen Sommerjahre 2002-2004 derart angespannt, dass die bereitgestellten Fördermittel nicht im entsprechenden Ausmaß genutzt werden konnten. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen hat der Fischereiverband von geplanten Umstrukturierungen Abstand genommen.

Die Umschichtung der FIAF-Mittel zu EAGFL-Mittel wurde vom 4. Begleitausschuss genehmigt. Die Maßnahme ist abgeschlossen.

M 6 - "Technische Hilfe"

Für die Aufwendungen der Burgenländischen Agrar-Beratungs- und Betreuungsinitiative wurden wurde ein Betrag von EUR 1.058.114,01ausbezahlt. 2008 haben keine Zahlungen stattgefunden.

Zusammenfassung

In Absprache mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurden die letzen Bewilligungen bis Ende 2006 durchgeführt, wobei zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Reserveprojekte eine Auslastung von 104 % erreicht wurde.

Bis 31.12.2008 konnten Zahlungen im Ausmaß von EUR 58.670.050,07 für anerkannte Gesamtkosten von EUR 173.768.264,31 getätigt werden, womit die Ziele zu 100% erreicht werden konnten.

Die gute Auslastung auf Programmebene ist auf einen hohen Zuspruch seitens der Förderwerber zurückzuführen. Dadurch konnten die Vorgaben bezüglich der Wirksamkeitsindikatoren alle erreicht, in einigen Bereichen sogar wesentlich überschritten werden.

In der Beilage befinden sich zusammenfassende Tabellen über Zahlungen im Berichtsjahr und den Endstand bei den Zahlungen bis Ende 2008, die Indikatorenliste für Bindungen im Jahre 2008 sowie die Programmindikatoren.

SP 5 – "Humanressourcen"

Endbegünstigter AMS

Für das AMS Burgenland hat die ESF-Periode 2000 bis 2006 mit 31.12.2006 geendet. Ab diesem Zeitpunkt wurden keine Projekte aus der "alten" Periode mit ESF-Mittel kofinanziert. Die Projekte aus der ESF-Periode 2000 bis 2006 haben alle vor dem 31.12.2006 geendet.

M 5.1 – "Verhinderung der Arbeitslosigkeit"

In der Maßnahme 5.1. "Verhinderung der Arbeitslosigkeit" wurden im Jahr 2008 seitens des AMS Burgenland keine Projekte aus der Periode 2000 – 2006 gefördert.

M 5.3 – "Verbesserung der beruflichen Bildung"

In der Maßnahme 5.3. "Verbesserung der beruflichen Bildung" wurden im Jahr 2008 seitens des AMS Burgenland keine Projekte aus der Periode 2000 – 2006 gefördert.

5.4 – "Flexibilität am Arbeitsmarkt"

In der Maßnahme 5.4. "Flexibilität am Arbeitsmarkt" wurden im Jahr 2008 seitens des AMS Burgenland keine Projekte aus der Periode 2000 – 2006 gefördert.

M 5.5 – "Chancengleichheit von Frauen und Männern"

In der Maßnahme 5.5 "Chancengleichheit von Frauen und Männern" wurden im Jahr 2008 seitens des AMS Burgenland keine Projekte aus der Periode 2000 – 2006 gefördert.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 - 31/12/2008

Endbegünstigter BSB

M 5.2 - "Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt"

Vom Bundessozialamt wurden unter der Maßnahme "5.2. Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt" verschiedene, aus Mitteln des ESF und aus nationalstaatlichen Mitteln finanzierte Maßnahmen zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen durchgeführt. Ziel der Maßnahmen war es, behinderten Menschen damit ein weitgehend selbständiges Leben zu ermöglichen.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde vom Bundessozialamt als endbegünstigte Stelle durchgeführt.

Da im Jahr 2007 noch offene Projektabrechnungen durchgeführt wurden bzw. gegebenenfalls Restförderbeträge ausbezahlt wurden, waren im Jahr 2008 keinerlei weitere Tätigkeiten betreffend Programmabschluss erforderlich.

Die in der Planungsperiode in dieser Maßnahme vorgesehenen Mittel konnten somit zur Gänze ausgeschöpft werden.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Endbegünstigter Land Burgenland

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle Land Bgld./Abt. 6-SO:

M 5.1 – "Verhinderung der Arbeitslosigkeit"

Mit einem Anteil von rd. 95% an den ESF-Mittel des Endbegünstigten Land Burgenland/Abteilung 6-SO bildet die Maßnahme 5.1 den Schwerpunkt der Interventionen bei der Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten des ESF – Ziel 1 Programms.

Oberstes Ziel ist die dauerhafte Integration der MaßnahmenteilnehmerInnen in den Regel-Arbeitsmarkt.

Ausgehend von den Anforderungen der Wirtschaft wurden daher zielgerichtete und arbeitsmarktnahe Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen forciert, um so qualifikationsbedingte Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt abzubauen. Neben der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region kann auch durch eine entsprechende Qualifizierung das individuelle Arbeitslosigkeitsrisiko deutlich verringert werden. Mit unterschiedlichster Schwerpunktsetzung wurde diesen Herausforderungen entsprechend Rechnung getragen.

Der Schwerpunkt der Interventionen im Jahr 2008 lag vor allem im Bereich der Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit.

Eine wesentliche Zielgruppe dieser Maßnahme im Berichtszeitraum waren Jugendliche. Durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen (Berufsfindung, -orientierung, -vorbereitung) wurden berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die zu einem staatlich anerkannten Schul- bzw. Berufsabschluss (z.B. Lehrabschluss) führten.

Einen Schwerpunkt bildete auch die Facharbeiterausbildung, damit die Wirtschaftsbetriebe jene Fachkräfte zur Verfügung haben, die sie brauchen, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Eine Verbesserung der Vermittlungsfähigkeit von Arbeitslosen sollte auch durch eine Steigerung der Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Englisch und durch kaufmännisches Fachwissen, aber auch durch eine Erhöhung des EDV-Wissens erreicht werden. Es wurden aber nicht nur fachliches Wissen und Fremdsprachenkenntnisse vermittelt, sondern auch Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Motivationsfähigkeit. Durch diese Zusatzqualifikationen soll der Einstieg ins Erwerbsleben erleichtert, die Chance auf einen beruflichen Wiedereinstieg erhöht, qualifikationsbedingte Einstiegsbarrieren insbesondere von Frauen überwunden und die berufliche Mobilität, die Flexibilität am Arbeitsmarkt, vor allem von Frauen, erhöht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Ausbildung in den verschiedenen Pflege- und Betreuungsberufen gesetzt.

Aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds erfolgte hier auch die Förderung von 2 TEP – KoordinatorInnen.

Im Berichtszeitraum 2008 wurden Auszahlungen von ESF-Mittel an die Projektträger in der Höhe von rd. € 5,2 Mio Euro getätigt.

Ende 2008 waren alle geplanten Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten zum Abschluss der Ziel 1-Periode verliefen programmgemäß.

Maßnahme 5.3 – "Verbesserung der beruflichen Bildung"

Die Projekte in diesem Bereich – welche vom Landesschulrat für Burgenland und dem Pädagogischen Institut des Bundes für Burgenland durchgeführt wurden – beschäftigten sich mit der Anhebung von EDV - Know How und der Anwendung von IT im Burgenland.

Insbesondere waren diese Projekte dahingehend ausgerichtet, die Umsetzung von Maßnahmen zur praxisbezogenen IT – Ausbildung und Anwendung sowie die Steigerung der fachlichen und insbesondere der pädagogischen Kompetenzen in höheren Schulen unter Berücksichtigung der dynamischen Entwicklung im IT – Bereich zu unterstützen.

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Projekte genehmigt. Es erfolgten im Jahr 2008 in der Maßnahme Auszahlungen von ESF – Mittel in der Höhe von € 326.940,78.

Die Maßnahme 5.3 wurde somit erfolgreich abgeschlossen.

Maßnahmenverantwortliche Förderstelle WiBAG:

M 5.4 – "Flexibilität am Arbeitsmarkt"

Förderungsaktion Schulung der mittleren und höheren Managementebene in KMU

Die Burgenländische Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 25. Juli 2000 die Richtlinien für die Förderaktion "Aus- und Weiterbildung von Unternehmern und leitenden Angestellten" genehmigt. Dabei handelt es sich um eine de-minimis Beihilfe, die das Bundeskanzleramt unter dem Kürzel "BGLD.d.04" registriert hat.

Dieser Förderaktion liegt das Einheitliche Programmplanungsdokument 2000 - 2006 der Europäischen Kommission zugrunde. Die Ziele bestehen unter anderen darin, eine Stärkung der Wettbewerbssituation der Betriebe durch höhere Qualifikation des Managements zu bewirken.

Diese eigenständige Aktion "Schulung der mittleren und höheren Managementebene in KMU" wird von der WIBAG abgewickelt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit unterstützt bzw. kofinanziert.

Die Richtlinien für die Förderaktion "Aus- und Weiterbildung von Unternehmern und leitenden Angestellten" sind zwar mit 31.12.2007 ausgelaufen, allerdings wurden im Jahre 2008 im Rahmen dieser Förderaktion noch folgende offene Förderfälle bearbeitet:

Anzahl der Genehmigungen 22

Anzahl der Ablehnungen 10

Förderbare Kosten € 66.659,00

Auszahlungen

Es erfolgten im Berichtszeitraum (01.01. - 31.12.2008) Auszahlungen in Höhe von € 219.394,81.

Nicht richtliniengemäße innovative Modellprojekte

Die im Rahmen dieser Modellprojekte förderbaren Projekte sind primär als Qualifizierungsprojekte zu verstehen, deren Ziel es ist, basierend auf einem konkreten unternehmerischen Bedarf eine oder mehrere Ausbildungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Um ein rasches Unternehmenswachstum zu unterstützen und den Unternehmen ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung stellen zu können, sollen Qualifizierungsmaßnahmen für noch nicht im Unternehmen beschäftigte oder bereits im Unternehmen beschäftigte Personen umgesetzt werden.

Gefördert werden primär Schulungsmaßnahmen (Kurskosten). Die Förderhöhe beträgt 75 % der förderbaren Kosten.

Die Maßnahme wurde sehr positiv angenommen und im Berichtszeitraum 2008 konnten zusätzlich zu den bereits 2007 bewilligten Projekten (20) noch 5 weitere Projekte bewilligt werden. Die Gesamtförderung für diese 5 neuen Projekte beträgt € 557.968,50. Weiters wurde im Bereich Tourismus im Jahr 2007 ebenfalls ein Projekt mit einem Fördervolumen von € 150.000,00 bewilligt.

Insgesamt wurden somit 27 Projekte bewilligt, wovon 5 Projekte in Form eines Qualifizierungsverbundes abgewickelt wurden. Die bewilligten Gesamtkosten betragen € 2.661.569,69 und die bewilligte Gesamtförderhöhe beträgt € 1.966.177,27.

Sämtliche Projekte wurden im Berichtszeitraum 2008 abgerechnet. Dabei kam es zu zwei Stornierungen.

Für die 25 umgesetzten Projekte wurden förderbare Kosten in Höhe von € 1.839.534,16 ermittelt. Die gesamte ausbezahlte Förderung betrug € 1.364.712,54 und setzt sich aus € 1.028.255,62 ESF und aus € 336.476,92 Landesmittel zusammen.

Insgesamt haben 233 burgenländische Betriebe an dieser Maßnahme teilgenommen. Es wurden 1964 Personen - davon 608 weibliche und 1356 männliche – geschult.

3. Finanzielle Abwicklung

Die Daten über die bescheinigten Ausgaben für das Jahr 2008 sind der Übersicht in Kapitel 2 zu entnehmen.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Die kumulierte Darstellung der Ausgaben seit Programmbeginn d.h. für den Zeitraum 01. Jänner 2000 - 31. Dezember 2008 ist in Kapitel 5.3 des Schlussberichts dargestellt.

Die von der Kommission seit Programmbeginn bis 31. Dezember 2008 genehmigten Zahlungsanträge und rückerstatteten Strukturfondsmittel sind aus den Aufstellungen in Kapitel 5.1 des Schlussberichts ersichtlich.

Im Berichtsjahr 2008 wurden Strukturfondsmittel in Höhe von EUR 45.293.535,59 (inkl. Reserveprojekte) an die Projektträger ausbezahlt. Von diesem Betrag entfielen EUR 34.904.278,36 auf den EFRE, EUR 7.311.402,04 auf den ESF und EUR 3.077.855,19 auf den EAGFL.

Die EFRE-Indikatorentabellen mit dem Umsetzungsstand für den gesamten Berichtszeitraum sind als Anhang 1 dem Schlussbericht angeschlossen. Die Erläuterungen zu den Zielwerten aller Fonds sind in Kapitel 4 des Schlussberichts enthalten.

4. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung

Die oben erwähnten (Punkt 2) fondsspezifischen Koordinierungssitzungen haben neben der kohärenten Projektselektion als zweite wesentliche Aufgabe die Sicherung einer ordnungsmäßigen und effizienten Programmumsetzung. In diesem allgemeinen Teil der Koordinierungssitzungen bereitet die Verwaltungsbehörde (VB) – zum Teil auf Wunsch der Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen – regelmäßig wichtige aktuelle Themen auf, um eine einheitliche Informationsbasis für alle Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen sicherzustellen und diese bei der ordnungsgemäßen Programmumsetzung zu unterstützen.

a. Begleit- und Bewertungsmaßnahmen

Begleitausschusssitzung Ziel 1

Wie bei den letzten Sitzungen der Begleitausschüsse vom 20. - 21. Juni 2006 vereinbart, wurden im Jahr 2007 und im Jahr 2008 keine Begleitausschusssitzungen für die österreichischen Strukturfondsprogramme 2000 - 2006 abgehalten. Die Mitglieder der Begleitausschüsse hatten im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren die Möglichkeit, Stellung zu den Jährlichen Durchführungsberichten 2007 und geplanten EzP-Änderungen zu nehmen.

Annahme der jährlichen Durchführungsberichte 2007 des Ziel 1 Programm durch die Europäische Kommission:

Wie bei den letzten "physischen" Sitzungen der Begleitausschüsse für die regionalen Zielprogramme im Juni 2006 vereinbart, wurden die jeweiligen jährlichen Durchführungsberichte 2007 in schriftlichen Verfahren im Mai 2008 im Begleitausschuss abgestimmt. In weiterer Folge wurde der jährliche Durchführungsbericht 2007 Ziel 1 Burgenland 2000 – 2006 am 28. Mai 2008 vom Begleitausschuss gebilligt und die gebilligte Fassung fristgerecht am 29. Juni an die GD REGIONALPOLITIK übermittelt. Mit Schreiben vom 14. August 2008 teilte die Europäische Kommission die Billigung des jährlichen Durchführungsbericht 2007 für das Ziel 1 Programm Burgenland 2000 – 2006 mit.

Bericht über die Tätigkeit des Ziel 1 - Begleitausschusses

Im Berichtszeitraum 2008 wurden folgende Rundlaufverfahren durch Vorbereitungen seitens der EU-Verwaltungsbehörde in die Wege geleitet:

- Jährlicher Durchführungsbericht 2007
- Änderungsantrag zur Ergänzung zur Programmplanung Juli 2008
- Änderungsantrag zur Ergänzung zur Programmplanung Dezember 2008

Der Begleitausschuss nahm die dargestellten Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung in einem Rundlaufverfahren vom 15. Juli 2008 und vom 5. Dezember 2008 an. Der vom Begleitausschuss beschlossene Änderungsantrag der Ergänzung zur Programmplanung vom Juli 2008 wurde am 6. August

2008 an die Europäische Kommission übermittelt und am 10. September 2008 von der EK gebilligt. Der vom Begleitausschuss beschlossene Änderungsantrag der Ergänzung zur Programmplanung vom Dezember 2008 wurde am 18. Dezember 2008 an die Europäische Kommission übermittelt und am 3. Feber 2009 von der EK gebilligt.

b. Maßnahmen der Finanzkontrolle

Die Überprüfungen gem. Kapitel VI der VO (EG) 438/2001 wurden im Jahr 2008 entsprechend der mit der Europäischen Kommission abgestimmten Prüfstrategie sowie dem Jahresprüfplan durchgeführt. Über die einzelnen Prüfungen wurden entsprechende Prüfberichte erstellt und die jeweiligen Kurzzusammenfassungen an die Europäische Kommission übermittelt.

Der zusammenfassende Jahresbericht gem. Art. 13 der VO(EG) 438/2001 für alle Zielprogramme sowie die beiden URBAN II-Programme wird mit Geschäftszahl BKA-403.621/0005-IV/3/2009 an die Kommission übermittelt. Vom BMWFJ wurde der Jahresbericht mit Geschäftszahl BMWFJ-12.945/0050-BA/1b/2009 über das BKA an die Kommission übermittelt.

c. Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme und deren Lösungen

Im Berichtszeitraum traten keine spezifischen wesentlichen Probleme in der Umsetzung auf.

d. Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Die Abwicklung der Maßnahmen der Technischen Hilfe im Jahr 2008 erfolgte durch folgende Maßnahmenverantwortliche Förderstellen (MF): Arbeitsmarktservice Burgenland (AMS), Agrarabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung (Abt. 4a) und Verwaltungsbehörde (VB).

Im Berichtszeitraum wurde die Technische Hilfe im nachfolgend beschriebenen Ausmaß in Anspruch genommen:

Maßnahme 6.1 (EFRE – TH zur Programmumsetzung)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen.

Für die bereits genehmigten Projekte wurden lt. ERP-Monitoring im Berichtszeitraum folgende Beträge zur Auszahlung gebracht:

ausbezahlte ausbezahlte		ausbezahlte	ausbezahlte sonst.	
Bundesmittel Landesmittel		EFRE-Mittel	öffentl. Mittel	
17.101,45	232.828,74	336.736,25		

Maßnahme 6.2 (ESF-TH zur Programmumsetzung)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen.

Für die bereits genehmigten Projekte wurden laut Monitoring im Berichtszeitraum folgende Beträge zur Auszahlung gebracht:

ausbezahlte ausbezahlte		ausbezahlte	ausbezahlte sonst.		
Bundesmittel Landesmittel		EFRE-Mittel	öffentl. Mittel		
0,00	41.219,65	94.116,03			

Maßnahme 6.3 (EAGFL – TH zur Programmumsetzung)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen und keine Auszahlungen getätigt.

Maßnahme 6.4 (EFRE – sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen und keine Auszahlungen getätigt.

Maßnahme 6.5 (ESF – sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen und keine Auszahlungen getätigt.

Maßnahme 6.6 (EAGFL – sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe)

Es wurden im Berichtszeitraum keine Genehmigungen ausgesprochen und keine Auszahlungen getätigt.

e. Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität der Intervention

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Ziel 1 – Programms erfolgt – auf Basis der VO (EG) Nr. 1159/2000 über die Informations- und Publizitätsmaßnahmen und des Kommunikationsaktionsplans – im Auftrag der Verwaltungsbehörde. Aufgrund der organisationsrechtlichen Eigenständigkeit der Verwaltungsbehörde wird die Technische Hilfe – EFRE+ESF 2003-2006 von der Verwaltungsbehörde als Förderstelle verwaltet. Die beiden RMB-Leistungen – neben Information und Publizität auch Programm-Monitoring (siehe oben) – werden ab 2003 im Rahmen einer Inhausvergabe über Werkvertrag vom RMB (Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Europainformation) erbracht. Mit dem Europe Direct – Informationsnetz Mittel- und Südburgenland und Europe Direct – Informationsnetz Nordburgenland fungiert das RMB als zentrale Informationsdrehscheibe zum Thema EU.

Die Verwaltungsbehörde konzentriert ihre Aktivitäten dabei auf die Behörden, Institutionen und Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen im Rahmen der fondsspezifischen Koordinierungssitzungen, die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Europainformation auf die breite Öffentlichkeit und die WiBAG auf die burgenländischen KMU.

Im Berichtszeitraum 2008 konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit bereits auf das Phasing Out Programm 2007-2013.

5. Maßnahmen, die zur Gewährung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden

Durch die Aufnahme der Vertreter aus den Bereichen Umwelt und Chancengleichheit in die Koordinierungsgremien (Begleitausschuss und fondsspezifische Koordinierungssitzungen) werden diese Bereiche fachkompetent abgedeckt. Darüber hinaus ist mit der Erfassung von Indikatoren die konkrete Evaluierung dieser Bereiche gewährleistet.

Die Richtlinien, die als Rechtsgrundlagen für die Förderung von Projekten herangezogen werden, sind in der indikativen Richtlinienaufstellung als Bestandteil der Dokumente EPPD und EzP enthalten. In dieser Aufstellung ist jede Richtlinie mit ihrem Status gemäß Wettbewerbsrecht versehen. Im Übrigen wird entsprechend der Gruppenfreistellungsverordnung für Beihilfen an KMU, "De minimis" und Ausbildungsbeihilfen vorgegangen.

Zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung sind fondsspezifische Koordinierungssitzungen eingerichtet, in welchen unter Leitung der Verwaltungsbehörde die Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen, die fondskorrespondierenden Bundesressorts, das Bundesministerium für Finanzen, die Programm-Monitoringstelle, die Sozialpartner und die Vertreter von Chancengleichheit und Umwelt die einzelnen Projekte auf Kohärenz mit dem EPPD, Übereinstimmung mit den Gemeinschaftspolitiken sowie den übrigen rechtlichen Vorgaben der EU und den nationalen Vorgaben prüfen.

Zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung sind folgende Gremien institutionalisiert worden:

Das "Strategieforum" setzt sich aus den Mitgliedern der Burgenländischen Landesregierung, ergänzt um die Vertreter der jeweils zuständigen Abteilungen zu deren Beratung und Unterstützung, zusammen. Dieses Gremium tagt vor jeder Runde an Koordinierungssitzungen und überprüft alle Förderaktivitäten des Landes Burgenland im Rahmen der Strukturfondsförderung auf ihre strategische Bedeutung bezüglich der Zielorientiertheit. Die Verwaltungsbehörde fungiert als Sekretariat für das Strategieforum und erläutert anhand von Graphiken und Restmitteltabellen jedes Mal den aktuellen Ziel 1 – Umsetzungsstand, bevor die einzelnen Projektanträge behandelt werden.

Die "Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden" ist bei der ÖROK eingerichtet und besteht aus allen österreichischen Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme sowie den Verwaltungsbehörden der Gemeinschaftsinitiativen, ergänzt um Vertreter von BKA und den fondskorrespondierenden Bundesressorts. Die Mitglieder kommen alle 2-3 Monate zusammen, um die unzähligen Fragen und Themen, die sich im Tagesgeschäft bei der Administration der EU-Programme aufgrund deren Komplexität und Regelungsdichte ergeben, zu besprechen und idealerweise einer Lösung zuzuführen.

Koordination im Rahmen der ÖROK

Unterausschuss Regionalwirtschaft

Im Jahr 2008 fanden zwei Sitzungen des Unterausschusses Regionalwirtschaft statt: 77. Sitzung am 15.05.2008, 78. Sitzung am 10.12.2008. Diese widmeten sich vorrangig der Periode 2007-2013, des Weiteren dem Austausch zum Stand der Arbeiten zum Programmabschluss 2000-2006 sowie dem Thema "Effekte der Strukturfondsförderung in Österreich".

Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden

Die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden traf im Jahr 2008 viermal zusammen:

30. Sitzung am 04.02.2008, 31. Sitzung am 10.03.2008, 32. Sitzung am 10.04.2008 (Spezial-Sitzung zum Thema "Evaluierung"), 33. Sitzung am 30.09.2008. Die Sitzungen widmeten sich wieder vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013. Hinsichtlich des Programmabschlusses 2000-2006 wurden die folgenden Themen behandelt: Flexibilitätsregel, Zahlungsanträge, Zinsenverwendung, Ezp-Änderungen, Seminar der Europäischen Kommission zum Programmabschluss vom 15.9.2008 in Brüssel.

Jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden gemäß Artikel 34 der VO (EG) Nr. 1260/1999

Das jährliche Treffen 2008 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme für die Periode 2000-2006 sowie auch für 2007-2013 fand am 12. November 2008 erstmals in Brüssel statt.

In der Sitzung erfolgte im ersten Teil ein Austausch über den aktuellen Stand der Umsetzung der Programme 2007-2013, den aktuellen Stand betreffend die Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Der zweite Teil umfasste den Abschluss der Programmperiode 2000-2006, wobei die folgenden Themen im Vordergrund der gemeinsamen Diskussion standen: aktueller Stand über die Arbeiten zum Programmabschluss, Abstimmung der Inhalte der Jahresberichte 2008 sowie der Schlussberichte, Zeitplan und Vorgehensweise für den Programmabschluss.

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden im Protokoll vom 16. Februar 2009 dargestellt (Übermittlung der Endfassung des Protokolls mit G.Z. 3.30 - 237/09 an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 bzw. mit G.Z. 3.30 - 238/09 an die Verwaltungsbehörden).

Zuvor hat am 11. November 2008 abends in Brüssel auf Einladung des Verbindungsbüros Wien ein informelles Zusammentreffen der Ländervertretungen mit den Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörden sowie VertreterInnen der Europäischen Kommission stattgefunden.

Anschließend an die offizielle Sitzung fand am 12. November 2008 nachmittags in Brüssel ein Informationsaustausch zwischen VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Behör-

den statt, bei welchem die Vorstellungen der GD REGIO zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik 2014+ sowie die Koordination der EU-Regionalpolitik auf Europäischer Ebene vorgestellt wurden.

Beitrag der Umsetzung des ESF im Ziel 1 Burgenland zum NAP 2004 bzw. zu den Europäischen Beschäftigungspolitischen Leitlinien 2004

ESF-STRATEGIE IM VERHÄLTNIS ZUM NAP

Wie im Artikel 1 der ESF-Verordnung vom 12. Juli 1999 postuliert, trägt auch der ESF im Ziel 1 Burgenland insbesondere zu Aktionen bei, die zur Verwirklichung der europäischen Beschäftigungsstrategie und der Beschäftigungspolitischen Leitlinien durchgeführt werden. Die folgende Tabelle zeigt den Beitrag der ESF - kofinanzierten Maßnahmen (M 1 bis M 5) zur Erreichung der Beschäftigungspolitischen Leitlinien 2003 (NAP 2003).

Tab: Beschäftigungspolitische Leitlinien (NAP 2004) - ESF-Schwerpunkte im Ziel 1-EPPD

NAP Österreich 2004	Ziel 1-EPPD 2000 - 2006, SP 5 Humanressourcen
LL 1: Aktive und präventive Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbspersonen	M 1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit
LL 2: Schaffung von Arbeitsplätzen und Unternehmergeist	M 4: Flexibilität am Arbeitsmarkt
LL 4: Förderung des Aufbaus von Human- kapital und des Lebenslangen Lernens	M 1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit M 3: Verbesserung der beruflichen Bildung M 4: Flexibilität am Arbeitsmarkt
LL 6: Gleichstellung der Geschlechter	M 5: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
LL 7: Förderung der Integration und Bekämpfung der Diskriminierung benachteiligter Men- schen auf dem Arbeitsmarkt	M 2: Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt
LL 10: Überwindung von regionalen Disparitäten bei der Beschäftigung	M 1: Verhinderung der Arbeitslosigkeit

5.1 VERHINDERUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Mit einem Anteil von über 67% an den Zuschussfähigen Gesamtkosten des Endbegüngstigten AMS Burgenland im Schwerpunkt "Humanressourcen" bildet diese Maßnahme den Schwerpunkt der arbeitsmarktpolitischen Förderaktivitäten des AMS Burgenland bei der ESF-Umsetzung. Diese Maßnahme leistete damit weiterhin den stärksten Beitrag zur übergreifenden Zielsetzung "Vollbeschäftigung" des NAP 2005.

Diese Maßnahme umfasste erstens Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Abbau qualifikationsbedingter Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt. Ziel dieser Maßnahmen war die Höherqualifizierung des Arbeitskräftepotenzials und die Reduzierung des Mangels an hoch- und höherqualifizierten Arbeitskräf-

ten. Die Maßnahme trägt somit wesentlich zur Umsetzung der LL 4 "Förderung des Aufbaues von Humankapital und des Lebenslangen Lernens" bei.

Im Berichtszeitraum wurden vom AMS keine weiteren Projekte genehmigt.

Einen zweiten Schwerpunkt bildeten Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit. Hier spannte sich der Bogen von Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen über Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten. Dabei wurde ein präventiver Ansatz verfolgt, um durch frühzeitige Intervention das Eintreten von Langzeitarbeitslosigkeit möglichst zu verhindern. Damit leisteten diese Projekte einen wichtigen Beitrag zu der LL 1 "Aktive und präventive Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbspersonen".

Im Berichtszeitraum wurden vom AMS keine weiteren Projekte genehmigt.

Den dritten Unterschwerpunkt in der Maßnahme 5.1 bildete die Förderung des Burgenländischen Beschäftigungspaktes durch das Land Burgenland. Die Gründung des Territorialen Beschäftigungspaktes Burgenland erfolgte im Juli 2001 durch das Land Burgenland und das AMS Burgenland. Mit der Koordinierung und Umsetzung des Beschäftigungspaktes Burgenland wurde die WIBAG betraut, die für diesen Zweck zwei PaktkoordinatorInnen einsetzt. Dieser Pakt soll insbesondere die Umsetzung der LL 10 "Überwindung von regionalen Disparitäten bei der Beschäftigung" unterstützen.

5.2 CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE UND BEKÄMPFUNG DER AUSGRENZUNG AM ARBEITSMARKT

Ziel der vom Bundessozialamt geförderten Maßnahmen ist die dauerhafte Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt. Besonders behinderte Menschen haben große Probleme den Flexibilisierungs- und Beschleunigungsdruck infolge des Strukturwandels am Arbeitsmarkt zu bewältigen. Die berufliche Eingliederung ist daher für behinderte Menschen ein wichtiger Schritt in Richtung selbstbestimmtes Leben.

Im Rahmen des Zieles 1 wurden daher unter der Maßnahme "5.2. Chancengleichheit für Alle und Bekämpfung der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt" folgende, aus Mitteln des ESF und aus nationalstaatlichen Mitteln finanzierte Maßnahmen zur beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen durchgeführt. • Förderung der Beschäftigungsaufnahme (Integrationsbeihilfen)

• Förderung begleitender Hilfen (Unterstützung durch Arbeitsassistenz, Berufsausbildungsassis-

tenz)

• Förderung durch Qualifizierungs- und Nachreifungsmaßnahmen

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde vom Bundessozialamt als endbegünstigte Stelle durchgeführt.

Förderbarer Personenkreis des Bundessozialamtes

Zielgruppe der Maßnahmen sind begünstigte und begünstigbare Behinderte mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen und Beeinträchtigungen der Sinnesorgane sowie Jugendliche mit

Sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) und/oder schweren sozialen und emotionalen Handicaps.

ESF-Förderungen des Bundessozialamtes 2008

Maßnahmen der Beschäftigung

Da im Jahr 2007 noch offene Projektabrechnungen durchgeführt wurden bzw. gegebenenfalls Restförderbeträge ausbezahlt wurden, waren im Jahr 2008 keinerlei weitere Tätigkeiten betreffend Programmabschluss erforderlich.

Die in der Planungsperiode in dieser Maßnahme vorgesehenen Mittel konnten somit zur Gänze ausgeschöpft werden.

Im Folgenden werden die in den Vorjahren geförderten Bereiche exemplarisch dargestellt.

Integrationsbeihilfen

Um die Bereitschaft von Unternehmen Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen zu erhöhen, soll mit der Integrationsbeihilfe den Unternehmen ein finanzieller Anreiz geboten werden. Die Integrationsbeihilfe kann bis zu maximal 3 Jahren gewährt werden, wobei die Höhe der Förderung von verschiedenen Kriterien (Alter des/der Dienstnehmer/in; Art des Dienstverhältnisses, etc.) abhängig ist.

229

Die im Zuge der Umsetzung der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung für

Menschen mit Behinderung ("Behindertenmilliarde") eingerichteten Fördermöglichkeiten haben dazu

geführt, dass der Einsatz von ESF-Mitteln bei dieser Fördermaßnahme eher gering ist.

Maßnahmen zur Unterstützung (begleitende Hilfen)

Arbeitsassistenz:

Als ein erfolgreiches Instrument der beruflichen Integration hat sich nunmehr schon seit vielen Jahren

die im Burgenland flächendeckend eingerichtete Arbeitsassistenz bewährt. Durch diese Maßnahme wer-

den zum einen behinderte Menschen bei der Erlangung oder Erhaltung eines Arbeitsplatzes begleitet,

zum anderen erhalten Dienstgeber/innen Unterstützung in allen behinderungsrelevanten Angelegenhei-

ten.

Die Kofinanzierung der Arbeitsassistenzprojekte erfolgt grundsätzlich durch das Bundessozialamt, das

Arbeitsmarktservice und das Land Burgenland, bei der Abwicklung der Maßnahme (Vertragsgestaltung,

inhaltliche Begleitung, Abrechnung) ist das Bundessozialamt federführend. Die Zuweisung der behinder-

ten Menschen an die Arbeitsassistenz erfolgt durch alle drei Kostenträger, wobei hinsichtlich der arbeits-

losen Behinderten die Zuweisung überwiegend von den regionalen AMS-Geschäftsstellen vorgenommen

wird.

Berufsausbildungsassistenz:

Ziel der Integrative Berufsausbildung ist die Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen ins Berufs-

leben. Dies soll entweder durch eine verlängerte Lehrzeit oder durch den Erwerb einer Teilqualifizierung

erreicht werden. Die Berufsausbildungsassistenz unterstützt und begleitet die Jugendlichen dabei, wobei

ein wesentliches Element die Koordination und Vernetzung aller relevanten Akteure (z.B. Eltern, Berufs-

schule, Dienstgeber, Wirtschaftskammer, etc.) darstellt.

230

Maßnahmen der Qualifizierung

Qualifizierungs- und Nachreifungsprojekte:

Ein weiteres Instrument der beruflichen Integration stellten die Nachreifungs- und Qualifizierungsprojekte dar. In dieser Maßnahme werden die Teilnehmer/innen ein Jahr bis maximal 18 Monate betreut. Ziel dieser Maßnahme ist es, zum einen das Ausbildungsniveau, zum anderen die sozialen Kompetenzen von behinderten Jugendlichen zu erhöhen, um deren Chancen auf Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Die Förderaktivitäten in dieser Maßnahme leisteten damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der LL 7 "Förderung der Integration und Bekämpfung der Diskriminierung benachteiligter Menschen auf dem Arbeitsmarkt". Da Behinderte überdurchschnittlich von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und für behinderte Jugendliche der Einstieg in den Arbeitsmarkt besonders erschwert ist, unterstützen diese Maßnahmen die in den Beschäftigungspolitischen Leitlinien festgelegte übergreifende Zielsetzung der sozialen Eingliederung.

5.3 VERBESSERUNG DER BERUFLICHEN BILDUNG

Die Maßnahme umfasst die drei Bereiche "Förderung der Ausbildung im IT-Bereich", "Maßnahmen zur Vernetzung von Ausbildung und Wirtschaft" und "Train-the-trainer-Maßnahmen", die von den Maßnahmenverantwortlichen Förderstellen Burgenländische Landesregierung und AMS Burgenland umgesetzt werden.

Derartige Projekte sollen zur LL 4 "Förderung des Aufbaues von Humankapital und des Lebenslangen Lernens" beitragen

Vom AMS wurden im Berichtszeitraum keine Projekte mehr genehmigt.

Die Projekte im Unterschwerpunkt "Förderung der Ausbildung im IT-Bereich" in der Maßnahme 5.3 (Maßnahmenverantwortliche Förderstelle: Land Bgld./Abt. 6-SO) – welche vom Landesschulrat für Burgenland und dem Pädagogischen Institut des Bundes für Burgenland durchgeführt werden, beschäftigen sich mit der Anhebung von EDV – Know-how und der Anwendung von IT, flächendeckend im Burgenland. Insbesondere sind diese Projekte dahingehend ausgerichtet, die Umsetzung von Maßnahmen zur praxisbezogenen IT - Ausbildung und Anwendung sowie die Steigerung der fachlichen und insbesondere

der pädagogischen Kompetenzen in höheren Schulen unter Berücksichtigung der dynamischen Entwicklung im IT – Bereich zu unterstützen.

Die oben angeführten Maßnahmen leiten sich aus der LL 4 "Förderung des Aufbaues von Humankapital und des Lebenslangen Lernens" ab.

5.4 FLEXIBILITÄT AM ARBEITSMARKT

Im Berichtsjahr wurden in der Maßnahme 5.4 beim Endbegünstigten AMS keine Projekte mehr genehmigt.

Die "Qualifizierung von Beschäftigen" wurde in den Vorjahren von den bgld. Betrieben stark in Anspruch genommen.

In Ergänzung der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte des AMS wird von der WIBAG die "Ausund Weiterbildung von Unternehmern und leitenden Angestellten" gefördert. Die Ziele bestehen unter anderen darin, eine Stärkung der Wettbewerbssituation der Betriebe durch höhere Qualifikation des Managements zu bewirken. Im Berichtsjahr 2008 wurden 22 Förderfälle genehmigt.

Mit der Qualifizierungsförderung von Beschäftigten und UnternehmerInnen wird der Aufbau von Humankapital und das Lebenslange Lernen unterstützt und damit die LL 4 umgesetzt.

In der von der WIBAG administrierten "Burgenländischen Gründungsbeihilfe" erfolgte die Förderung von NeugründerInnen in Form einer Gründungsbeihilfe sowie einer Förderung für begleitende Beratung und Coaching. Die Richtlinien zur "Burgenländischen Gründungsbeihilfe" sind mit 31.12.2003 ausgelaufen.

Durch diese Maßnahme soll die Entwicklung des Unternehmergeistes im Burgenland gefördert werden und damit auch die Selbständigenquote erhöht werden. Damit unterstützen diese Maßnahmen die Umsetzung der LL 2 " Schaffung von Arbeitsplätzen und Unternehmergeist".

5.5 FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN AM ARBEITSMARKT

Diese Maßnahme wird durch zwei sich ergänzende Strategien realisiert. Erstens durch die Strategie des Gender Mainstreaming, die für alle Zielsetzungen und Maßnahmen zur Geltung kommen soll, und zweitens durch gezielte (Förder)Maßnahmen zur Reduzierung geschlechtsspezifischer Benachteiligungen.

Das AMS Burgenland ist in seiner Planung und Umsetzung der Arbeitsmarktpolitik eingebettet in Österreichweite Vorgaben und Vorgehensweisen. Gemäß einer Richtlinie ist in der jährlichen Zielplanung der Bundesländer ab 2002 GM bei der Arbeitsprogrammplanung verbindlich zu berücksichtigen und zu dokumentieren. Eine gleichstellungsorientierte Vorgangsweise bei der Verfassung neuer Richtlinien ist verbindlich festgelegt. Die Gleichstellungsprüfung erfolgt mit Hilfe einer Checklist. Eine interne GM-Struktur auf allen Organisationsebenen wurde aufgebaut. Die Teilnahme von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften an "Gender-Seminaren" wurde verbindlich fixiert.

Diese Aktivitäten verfolgen die generelle Zielsetzung, den Gender-Mainstreaming-Ansatz in allen Handlungsprioritäten zu etablieren und unterstützen die LL 6 "Gleichstellung der Geschlechter".

Im Berichtsjahr wurden vom AMS keine neuen Projekte genehmigt.

Mit den Projekten der Vorjahre wurde einerseits die LL 6 "Gleichstellung der Geschlechter" umgesetzt, andererseits stellen sie auch "Aktive und präventive Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbspersonen" (LL 1) dar.

6. Stand der Durchführung und finanziellen Abwicklung der Großprojekte und der Globalzuschüsse

Im Berichtszeitraum waren keine Großprojekte und Globalzuschüsse zu verzeichnen, daher entfällt ein diesbezüglicher Bericht.

Beilagen EAGFL

- 1. Zahlungen
- 2. Zahlungen 2008

- 3. Indik. JB 2008
- 4. Zielindikatorentabelle Zahlungen bis Ende 2008

1. Zahlungen bis 31.12.2008:

Maßnahme	Gesamtkosten	Förderung	davon			
		insgesamt	EU	В	L	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
4.1 Land- und Forstwirtschaft	117.712.185,15	34.046.102,52	25.534.580,44	5.106.914,11	3.404.607,97	
4.1.1. Investitionen	42.539.879,38	8.718.470,26	6.538.851,44	1.307.771,30	871.847,52	
4.1.2. Niederlassung von Junglandwirten	1.227.150,10	1.227.150,10	920.362,57	184.072,51	122.715,02	
4.1.3. Berufsbildung	3.011.971,36	2.148.970,54	1.611.727,98	322.345,61	214.896,95	
4.1.4. Verarbeitung und Vermarktung	55.578.214,83	13.937.222,78	10.452.917,60	2.090.582,92	1.393.722,25	
4.1.5. Sonstige forstw. Maßnahmen	15.354.969,48	8.014.288,85	6.010.720,84	1.202.141,78	801.426,23	
4.2. Ländliche Entwicklung - Diversifizierung, Naturschutz	54.292.436,41	23.299.173,52	17.474.421,94	3.044.597,01	2.780.154,57	
4.2.1. Qualitätsprodukte	8.434.123,54	3.842.246,27	2.881.684,82	576.337,08	384.224,38	
4.2.2. Dorferneuerung	2.351.258,66	1.081.796,18	811.347,14	0,00	270.449,04	
4.2.3. Diversifizierung	29.664.325,06	10.623.087,07	7.967.315,46	1.593.463,37	1.062.308,25	
4.2.4. Wasserressourcen	1.944.533,57	520.195,70	390.146,79	78.029,36	52.019,55	
4.2.5. Infrastruktur	7.209.230,00	3.604.615,00	2.703.501,00	540.674,00	360.440,00	
4.2.6. Schutz der Umwelt	4.688.965,58	3.627.233,29	2.720.426,74	256.093,20	650.713,35	
4.3 FIAF	705.528,74	266.660,02	199.995,00	39.999,04	26.665,98	
6 Technische Hilfe	1.058.114,01	1.058.114,01	793.585,00	158.717,00	105.812,01	
Ziel 1 ZAHLUNGEN	173.768.264,31	58.670.050,07	44.002.582,39	8.350.227,16	6.317.240,53	

2. Zahlungen vom 1.1.2008 bis 31.12.2008:

Maßnahme	Gesamtkosten	Förderung	davon			
		insgesamt	EU	В	L	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
4.1 Land- und Forstwirtschaft	3.660.542,12	938.375,23	703.780,35	140.757,34	93.837,54	
4.1.1. Investitionen	612.053,19	73.289,00	54.966,75	10.993,35	7.328,90	
4.1.2. Niederlassung von Junglandwirten	0,00	0,00	0,00	-0,01	0,01	
4.1.3. Berufsbildung	330.165,42	236.134,16	177.099,53	35.421,21	23.613,42	
4.1.4. Verarbeitung und Vermarktung	2.230.102,05	379.645,00	284.733,75	56.946,75	37.964,50	
4.1.5. Sonstige forstw. Maßnahmen	488.221,46	249.307,07	186.980,32	37.396,04	24.930,71	
4.2. Ländliche Entwicklung - Diversifizierung, Naturschutz	6.773.159,69	3.164.733,05	2.373.561,30	383.721,79	407.449,96	
4.2.1. Qualitätsprodukte	771.267,25	290.680,17	218.010,11	43.602,03	29.068,03	
4.2.2. Dorferneuerung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.2.3. Diversifizierung	1.016.653,83	406.661,53	304.996,17	60.999,22	40.666,14	
4.2.4. Wasserressourcen	926.024,99	197.129,33	147.847,00	29.569,40	19.712,93	
4.2.5. Infrastruktur	3.212.084,00	1.606.042,00	1.204.543,00	240.902,00	160.597,00	
4.2.6. Schutz der Umwelt	847.129,62	664.220,02	498.165,02	8.649,14	157.405,86	
4.3 FIAF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
6 Technische Hilfe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	1,00	-,	-7**	- , , ,		
Ziel 1 ZAHLUNGEN	10.433.701,81	4.103.108,28	3.077.341,65	524.479,13	501.287,50	

3. Indikatoren auf Programmebene und Wirksamkeitsindikatoren

auf Programmebene	Vorher	nachher	Umsetzung Ende 2008
	•		
Schaffung von AK		100	Im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung wurden bis Ende 2008 76 neue AK geschaffen sowie 142 Jungübernehmer bewilligt. Das Ziel ist bereits erreicht.
Sicherung von AK		1000	Allein im Bereich der Investitionen für landwirtschaftliche Betriebe wurden bis Ende 2008 den Förderwerbern insgesamt 965 Anträge zur Sicherung des Betriebes bewilligt; zusätzlich wurden in Betrieben, welche eine Förderung im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung zugesprochen erhielten weitere 299 Arbeitskräfte beschäftigt.
Anhebung der berufl. Qual.	1032 Meister	1150 MeisterInnen	Stand Ende 2007: 1324 MeisterInnen ausgebildet
Chancengleichheit	38% weibl. Betr.f.	40% weibl. Betr.f.	Laut Auswertungen der Sozialversicherungsanstalt für Bauern beträgt der Anteil der Frauen mit Stand 31.12.2008 43,81% der pflichtversicherten Selbständigen.

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008

Wirksamkeitsindikatoren		Bis Ende 2008
		T
Investitionen in lw. Betrieben	400 Investitionen	Bis Ende 2007 wurden 1.099 Investitionsprojekte (Projektteile) abgeschlossen; die Vorgaben konnten übertroffen werden
Jungübernehmer	35	Insgesamt wurden Prämien an 142 anerkannte Jungübernehmer ausbezahlt.
Qualifikationsmaßnahmen	600 Teilnehmer	Im Rahmen von Arbeitskreisberatungen Unternehmerschulungen und Qualifizierungsmaßnahmen wurden bis Mitte 2008 rund 22.000 Personen ausgebildet
Gemeinschaftsprojekte	40 Projekte	Bis Ende 2008 wurden 237 Gemeinschaftsprojekte bewilligt.

4. Zielindikatorentabelle Zahlungen bis Ende 2008

	Zielindikatoren pro Maßnahme - EAGFL	Beträge in 1.000 EURO			Zahlungen	in % der
Maßnahme	Maßnahmenbezeichnung	Geforderte Angaben		2000 bis 2006	Ende 2008	FinTAB
		Anzahl der genehmigten Anträge		1.400	967	69%
M 4.1.1	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		39.925	42.540	
Investitionen in Iw. Betrieben	(Kap. I, Art. 4-7)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	8.645	8.718	
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	6.506	6.539	
M 4 1 0	Niederlassung von Junglandwirten (Kap. II, Art.	Anzahl der genehmigten Anträge Öffentliche Ausgaben -	Unananami	138 1.159	1.227	
	8)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt davon EAGFL	869	920	
Mederiassung von Junglandwirten		Anzahl der genehmigten Anträge	uavon EAGEL	20	17	
M 4.1.3		Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	3.090	3.012	
Berufsbildung	Berufsbildung (Kap. III, Art. 9)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	2.317	2.149	
9		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	1.738	1.612	
	Valence and a Valente it is a seed	Anzahl der genehmigten Anträge		60	59	98%
M 4.1.4	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	52.642	55.578	
Verbesserung der Verarbeitung und	(Kap. VII, Art. 25-28)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	13.956	13.937	
Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	(Nap. VII, Att. 25-20)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	10.465	10.453	100%
		Anzahl der genehmigten Anträge		0		
M 4.1.5		Förderfläche (in '000 ha)		0		
Forstwirtschaft	Sonstige Aufforstungen (Kap. VIII, Art. 30)	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		0		
		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	0		
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	0		
	Canatina faratuistaahaftiisha Magnahman (Kan	Anzahl der genehmigten Anträge	Vester (in 1000 ELID)	3.790	3.321	
	Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen (Kap. VIII, Art. 30, zweiter bis fünfter Gedankenstrich)	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		13.690 8.014	15.355 8.014	
	viii, Art. 50, Zweiter bis furifier Gedankenstrich)	Öffentliche Ausgaben - Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt davon EAGFL	6.010	6.011	
		Anzahl der genehmigten Anträge	uavon EAGEL	0.010	0.011	100 /6
		Förderfläche (in '000 ha)		0		
	Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen (Kap.	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	0		
	VIII, Art. 32)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	0		
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	0		
		Anzahl der genehmigten Anträge		250	260	
M 4.2.1	Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen (Kap. IX, Art. 33)	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen			8.434	
Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt		3.842	
		Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	2.996	2.882	
M 4 2 2	Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes (Kap.	Anzahl der genehmigten Anträge Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Koston (in 1000 ELID)	2 150	2.351	100%
		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt		1.082	
	IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	809	811	
Bonentwicklung	Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und	Anzahl der genehmigten Anträge	davon Erich E	140	173	
M 4.2.3	Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	27.229	29.664	
Diversifizierung sowie Neuausausrichtung,	Beschäftigungsmöglichkeiten oder alternative	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	10.669		
Innovation und Kooperation	Einkommensquellen zu schaffen (Kap. IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	8.001	7.967	100%
		Anzahl der genehmigten Anträge		R) 8.203 3.996 2.996 3 R) 2.158 1.079 809 140 R) 27.229 10.669 8.001	101	
M 4.2.4	Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen			1.945	
	Wasserressourcen (Kap. IX, Art. 33)	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	938	520	
Maßnahmen	1	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	703	390	
4.1.2 sderlassung von Junglandwirten 4.1.3 rufsbildung 4.1.4 rbesserung der Verarbeitung und rmarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse 4.1.5 rstwirtschaft 4.2.1 rmarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte 4.2.2 saltung des ländlichen Erbes und rfentwicklung 4.2.3 rersifizierung sowie Neuausausrichtung, sovation und Kooperation 4.2.4 asserbauliche und kulturtechnische ißnahmen 4.2.5 rkehrserschließung ländlicher Gebiete 4.2.6 lturlandschaft und Landschaftsgestaltung	Entwicklung und Verbesserung der mit der	Anzahl der genehmigten Anträge	Veeten (in 1000 EUD)	70 5 200	7 200	
M 4.2.5	Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen Öffentliche Ausgaben -		5.396 2.698	7.209	
verkernserschliebung landlicher Gebiete	Infrastruktur (Kap. IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt davon EAGFL	2.698	3.605 2.704	
	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der	Anzahl der genehmigten Anträge	JULYUN LAUFL	35	34	
M 4.2.6	Land- und Forstwirtschaft und der	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen	Kosten (in '000 EUR)	4.623	4.689	
	Landschaftspflege sowie Verbesserung des	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	3.696	3.627	98%
	Tierschutzes (Kap. IX, Art. 33)	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	2.771	2.720	
		Anzahl der genehmigten Anträge		1	1	100%
M 6	Technische Hilfe zur Programmumsetzung	Gesamtbetrag d. zuschussfähigen		1.058	1.058	
Technische Hilfe und Evaluierung		Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	1.058	1.058	
	Counting Assembles in Robusses des	Mittelbindungen (in '000 EUR)	davon EAGFL	793	794	100%
		Anzahl der genehmigten Anträge Gesamtbetrag d. zuschussfähigen Kosten (in '000 EUR)		0		
	Sonstige Ausgaben im Rahmen der Technische Hilfe	Öffentliche Ausgaben -		0		
	recrimatine mille	Mittelbindungen (in '000 EUR)	Insgesamt davon EAGFL	0		
	1		GAVON LAGEL			
	Maßnahmen insgesamt	Öffentliche Ausgaben -	Insgesamt	58.224	58.403	100%

Berichtszeitraum: 01/01/2008 – 31/12/2008